General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung W.-Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernſprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Weſtdeutſche Illuſtrierte Zeitung — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen ſind ſofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort iſt Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 243 — 39. Jahrgang. Donnerstag den 15. Oktober 1925 Einzelpreis 15 Pfennig.

Samstag Ende der Konferenz?

Wir kennen die Einzelheiten der Abmachungen noch nicht. — Der gefährliche Artikel 15. — Wenig Entgegenkommen in der Rheinland- und Saarfrage. — Die Räumung der Kölner Zone iſt eine Rechtsfrage und kann nicht als beſonderes Zugeſtändnis gelten. — Gefahr, die Schuld am Scheitern der Konferenz aufgebürdet zu bekommen.

Der Weſtpakt angenommen.

TU **Locarno**, 15. Okt. (Funkſpruch.) Das amtliche Communiqué über die heutige Sitzung hat folgenden Wortlaut:

„In der heutigen 8. Vollſitzung wurde der Geſamttext von dem Entwurf eines Sicherheitspaktes angenommen. Darauf wurde die Frage der Schiedsverträge auf die Tagesordnung geſetzt. Die Vertreter Polens und der Tſchechoſlowakei wurden eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen, um den Bericht der Rechtsſachverſtändigen über ihre Arbeiten hinſichtlich der Entwürfe von Schiedsverträgen zwiſchen Deutſchland und Frankreich bzw. zwiſchen Deutſchland und Belgien mit anzuhören. Der Text dieſer Entwürfe wurde von den beteiligten Delegationen angenommen. Die Vertreter Polens und der Tſchechoſlowakei machten alsdann Mitteilung über den bereits fortgeſchrittenen Stand ihrer eigenen Verhandlungen mit den Vertretern der deutſchen Regierung über den Entwurf von Schiedsverträgen zwiſchen Deutſchland und Polen bzw. zwiſchen Deutſchland und der Tſchechoſlowakei. Es wurde beſchloſſen, die endgültige Annahme der verſchiedenen Verträge ſowie die Erörterung der Frage des Zeitpunktes einer Veröffentlichung einer ſpäteren Sitzung vorzubehalten."

*

Damit iſt allerdings der Kampf noch nicht beendet. Der eigentliche Sicherheitspakt enthielt, worauf wir bereits mehrfach hingewieſen haben, die geringſten Schwierigkeiten. Die Oſtfragen dagegen ſind noch nicht geregelt, (die angenommene juriſtiſche Formulierung will ja noch nicht viel beſagen), und die von der deutſchen Regierung als ſelbſtverſtändlich vorausgeſetzten Gegenleiſtungen ſind uns noch nicht zugeſtanden worden. Den Schlußſtrich unter den Pakt wird ja überhaupt erſt das Parlament machen.

Konferenzſchluß am Samstag?

GA **Locarno**, 15. Okt. (Eig. Drahtber.) Alles neigt zu der Annahme, daß das Paktwerk ſpäteſtens am Samstag abgeſchloſſen und von allen Beteiligten unterzeichnet werden kann. Es iſt ſicher, daß Muſſolini dazu nach Locarno kommen wird. So gern man hier den Geburtstag Chamberlains, der am Freitag iſt, zur Unterzeichnung und damit zur Beendigung der Konferenz gewählt hätte, ſo ſcheint es doch, daß ein Fertigwerden bis zum Freitag nicht möglich iſt. Am Samstag, ſo hoffen alle, wird aber nach einem gut vollendeten Werk allgemeiner Verſtändigung die Heimreiſe angetreten werden können.

Die deutſchen Vollmachten zur Unterſchrift in Locarno.

WTB **London**, 15. Okt. (Drahtb.) Nur ein Teil der Blätter veröffentlicht die in früher Morgenſtunde eingetroffene Reutermeldung aus Locarno, wonach die deutſche Delegation die Beſtätigung aus Berlin erhalten habe, daß das Kabinett und der Reichspräſident beſchloſſen haben, ſie zu ermächtigen, ihre Einwilligung zum Sicherheitspakt zu erteilen.

*

Wie aus Berlin dazu gemeldet wird, haben die in Berlin anweſenden Miniſter natürlich keine formelle Ermächtigung zu neuen Beſchlüſſen gegeben, da ja die Richtlinien vom Geſamtkabinett beſchloſſen worden ſind. Der Reichskanzler hat ſie nur in beſtimmten Einzelheiten um ihre Meinung gefragt, und ſie haben keinen Einſpruch erhoben.

Zurückhaltung geboten!

Von unſerem nach Locarno entſandten Sonderberichterſtatter.

GA **Locarno**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Schwierigkeit, ſich ein Bild über die Ergebniſſe der Konferenz zu machen, liegt in der Unkenntnis der Formeln, die man für die einzelnen Problemlöſungen gefunden hat. Man wird daher mit jeder Kritik ſo lange zurückhalten müſſen, bis man ſie kennt. Das gilt nicht nur für die Erklärung, die die hier vertretenen Völkerbundmächte zum Artikel 16 abzugeben ſich verpflichten, ſondern auch für die Oſtverträge und insbeſondere für die Verklauſulierung dre Rückwirkungen auf die Rheinlande und das Saargebiet. Aus dieſer Unkenntnis erklären ſich auch die merkwürdig verſchiedenen Andeutungen, die die bislang erreichten Ergebniſſe in den verſchiedenen Kreiſen erfahren. Wie ſchon mitgeteilt, ſchließt die Interpretation des Artikels 16, die die Mächte abgeben werden, alle die Forderungen ein, die Deutſchland von Anfang an an ſeinen Eintritt in den Völkerbund geknüpft hat, alſo Unmöglichkeit eines franzöſiſchen Durchmarſches und Verzicht auf die Teilnahme Deutſchlands an irgendwelchen militäriſchen oder wirtſchaftlichen Völkerbundaktionen. Der Wert dieſer Interpretation hängt vollſtändig ab von ihrer juriſtiſchen Eindeutigkeit. Es darf in ſie auch nicht, wie es heute bereits die Franzoſen zu tun verſuchen, etwa das Recht hineingeleſen werden, von Deutſchland wenigſtens die Aufgabe ſeiner Neutralität in Konfliktfällen zu verlangen, da dann der Verzicht auf ſeine Teilnahme an den Exekutionen vollſtändig illuſoriſch werden müßte.

Aehnlich verhält es ſich mit den Oſtverträgen. Man will jetzt die Garantie wieder erſetzen durch die Garantie des Völkerbundes, und zwar unter Bezugnahme auf Artikel 15, Abſatz 7. Dieſe Garantie ſoll allerdings nicht in den Weſtpakt aufgenommen werden, aus ihm ſind die Oſtfragen erfreulicherweiſe verſchwunden, aber der Artikel 15, Abſatz 7, iſt einer der gefährlichſten Artikel der Völkerbundſatzungen, denn er ermächtigt jeden intereſſierten Staat, dann ſelbſt Maßnahmen zu ergreifen, wenn im Rat keine Einſtimmigkeit darüber erzielt wurde. Man tut alſo gut daran, vorſichtige Zurückhaltung bei der Bewertung der Vereinbarungen von Locarno zu üben.

Das Problem der ſogenannten Rückwirkungen auf die Rheinlande und das Saargebiet iſt noch immer nicht geklärt, wenn ſich auch heute nicht mehr dieſelbe Nervoſität wie geſtern geltend macht. Die privaten Beſprechungen der Staatsmänner haben ſich heute im weſentlichen auf dieſes Problem bezogen. Erſchwerend wirkt mehr denn je, daß gerade in dieſem Punkte ein feſt umriſſenes deutſches Programm nicht vorliegt und damit der Gegenſeite allzu leicht Gelegenheit geboten iſt, mehr als Deutſchland erwünſcht iſt, herunterzuhandeln. Es herrſcht bei ihr überhaupt ſchon ſeit langem und heute ſichtbarer als je die Tendenz vor, wenn möglich alle mit dem Weſtpakt und den Oſtverträgen zuſammenhängenden Fragen politiſcher und juriſtiſcher Natur endgültig zu formulieren, ohne gleichzeitig bindende Zuſagen in den Rückwirkungen zu machen. Die Folge wird ſein, daß die deutſche Delegation dann in eine Sackgaſſe getrieben und Gefahr laufen würde, das Odium des Schuldigen am Scheitern der Konferenz auf ſich zu laden, wenn ſie dann noch bis zur letzten Konſequenz auf die Erfüllung der Rückwirkungen drängen wollte.

Auf dieſe Abſicht iſt zurückzuführen, daß man jetzt auch im franzöſiſchen Lager zwar bereit iſt, Zugeſtändniſſe zu machen, aber über die Art der Verpflichtungen dazu und über das Ausmaß des Entgegenkommens mit großer Energie zu handeln verſucht. Darauf darf die deutſche Delegation nicht hereinfallen. Es iſt ihr klar, daß poſitive Bindungen für die Innehaltung der zu übernehmenden Verpflichtungen von der Gegenſeite eingegangen werden müſſen und daß ſie ohne ſie nicht zurückkehren darf. Daß zu den „Rückwirkungen" die Räumung der Kölner Zone nicht gehört, will den Franzoſen noch immer nicht einleuchten. Sie iſt aber eine Rechtsfrage, außerhalb des Rahmens der Konferenz, über deren Löſung allerdings zur Zeit auf Grund der Berichte der interalliierten Militärkontrollkommiſſion verhandelt wird, ohne daß darin ein Zugeſtändnis der anderen geſehen werden kann.

E. B.

Kempner wieder in Locarno.

GA **Berlin**, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Chef der Reichskanzlei, Staatsſekretär Kempner, iſt Mittwoch abend mit dem Nachtzug nach Frankfurt gefahren, von wo er Donnerstag morgen mit dem Flugzeug nach Locarno weitergereiſt iſt Er traf heute mittag dort ein.

Geſtern Juriſtenberatungen.

GA **Locarno**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Juriſtenberatungen dauerten auch am heutigen Nachmittag fort, weshalb die auf 5 Uhr in Ausſicht genommene Vollſitzung ausfiel. Chamberlain hat im Automobil einen Ausflug in der Richtung von Ascona-Briſſago gemacht, von dem man vermutet, daß er abermas ein Zuſammentreffen mit dem Reichskanzler Luther zum Ziel hat.

Der tſchechiſche Außenminiſter Beneſch hat heute abend gegen 6 Uhr dem deutſchen Reichskanzler einen Höflichkeitsbeſuch gemacht, der ſich indeſſen über die für eine ſolche formelle Viſite übliche Zeit hinaus ausdehnte. Der Reichskanzler ließ im Verlaufe des Beſuches den in der Halle des Hotels Eſplanade ſich aufhaltenden Außenminiſter Streſemann rufen, ſo daß die Beſprechung der drei Staatsmänner wohl auch noch den vorhandenen Schwierigkeiten gegolten hat.

Muſſolini kommt doch?

GA **Rom**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Miniſterpräſident Muſſolini iſt heute abend nach Locarno abgereiſt.

GA **Locarno**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Muſſolini wird, wie es hier beſtimmt heißt, ſich ſo lange in Mailand oder am italieniſchen Teil des Lago maggiore aufhalten, bis die Verhandlungen in Locarno zum Abſchluß gekommen ſind. Dann wird er im Auto nach Locarno kommen, um der vorläufigen Unterzeichnung des Paktes beizuwohnen und ſie für Italien ſelbſt vorzunehmen. Sein Aufenthalt in Locarno ſoll ſich auf wenige Stunden beſchränken. Die hieſige Polizei iſt heute nacht von der bevorſtehenden Ankunft Muſſolinis in Kenntnis geſetzt worden und hat bereits umfaſſende Vorſichtsmaßnahmen angeordnet. (Einer anderen Meldung zufolge kommt Muſſolini heute ſchon direkt nach Locarno.)

Ehrung der deutſchen Delegation.

GA **Locarno**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Heute nachmittag haben die Gemeindeälteſten von Minuſio unter Führung des Bürgermeiſters der deutſchen Delegation, die in dieſem Vorort Locarnos im Hotel Eſplanade wohnt, einen Blumenſtrauß überbracht, wobei der Bürgermeiſter die Hoffnung auf einen guten Erfolg ausſprach.

Verfrühte Annäherungsverſuche.

TU. **Paris**, 15. Okt. (Funkſpruch.) Die durch den Beſuch des franzöſiſchen Kultusminiſters de Monzie angebahnte deutſch-franzöſiſche Annäherung auf geiſtigem Gebiete iſt durch einen Zwiſchenfall ſchon in ihren Anfängen auf unerwartete Schwierigkeiten geſtoßen. Auf Grund der in Berlin getroffenen Vereinbarungen hat (wie mitgeteilt) ein deutſcher Gymnaſiallehrer die Erlaubnis erhalten, dem Unterricht in verſchiedenen Pariſer Gymnaſien beizuwohnen. Dieſe Beſuche ſollten nach der von der zuſtändigen Stelle gegebenen Anweiſung geſtern im Gymnaſium Henry IV. beginnen. In Anbetracht der Proteſtkundgebungen, die dieſe Ankündigung bei einem Teil des Lehrerkollegiums und der Schüler auslöſte, ſah ſich jedoch das franzöſiſche Unterrichtsminiſterium genötigt, um Zwiſchenfälle zu vermeiden, die Ermächtigung zurückzuziehen und den Verſuch, durch lebendige Fühlungnahme die geiſtige Annäherung zu fördern, als verfrüht zu bezeichnen.

Die interalliierte Rheinſchiffahrtskommiſſion räumt Ruhrort.

TU. **Duisburg**, 14. Okt. (Drahtb.) Die interalliierte Rhein-Schiffahrtskommiſſion iſt heute abend aus Ruhrort abgerückt. Die letzte Abteilung verließ gegen zehn Uhr abends das „Sanktions"-Gebiet und marſchierte nach Homberg in die neuen Quartiere. Nur vier Zivilperſonen blieben zurück, die jedoch keinerlei Befugniſſe haben.

Der deutſch-amerikaniſche Handelsvertrag in Kraft.

WTB. **Waſhington**, 14. Okt. (Drahtb.) Zwiſchen dem deutſchen Botſchafter Freiherrn von Maltzan und dem Staatsſekretär Kellogg wurden heute im Staatsdepartement die Urkunden über die Ratifizierung des deutſch-amerikaniſchen Handelsvertrages vom 8. Dezember 1923 ausgetauſcht. Hiermit iſt der Vertrag in Kraft getreten.

Oeſterreich nimmt die Finanzkontrolle an.

GA. **Wien**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) In ſpäter Abendſtunde nahm der Nationalrat mit den chriſtlich-ſozialen und großdeutſchen Stimmen die Bedingungen des Genfer Finanzausſchuſſes über die teilweiſe veränderte Kontrolle an.

Die Leiden des Hultſchiner Ländchens.

Vom Reichsverbande heimatliebender Hultſchiner, Geſchäftsſtelle Ratibor, wird uns geſchrieben:

Mitten aus dem ſchönen Traum hat man auch das treudeutſche Hultſchiner Volk aus der großen deutſchen Volksfamilie herausgeriſſen und an die Tſchecho-Slowakei verſchachert. Faſt ſechs Jahre ſind es her, da das Hultſchiner Volk den Leidensweg beſchritten hat. Was kann dieſe Vergangenheit nicht alles erzählen? Keine deutſche Schule, mit Ausnahme der Ortſchaften Zauditz und Thröm, kein Minderheitsſchutz und kein Schutz vor Gericht und Behörden, keine Parlamentsvertretung, nur nackte Gewalt gegenüber einem wehrloſen Volke!

Wenn wir jetzt die Außenpolitik der Tſchecho-Slowakei verfolgen, ſo müſſen wir beobachten, daß Beneſch bemüht iſt, den Raub von Verſailles zu ſichern. Viel wird von einem Sicherheitspakt geſprochen, die Weſtgrenze ſoll den Franzoſen für die Zukunft geſichert werden. Da kommt aber der tſchechiſche Außenminiſter Beneſch und verlangt, mitzubeſtimmen, mitzuverhandeln und wenn es nur im „Nebenzimmer" iſt, um den gefährdeten „Biſſen" zu retten. Seine Forderung lautet: „Kein Pakt ſoll abgeſchloſſen werden ohne Sicherung der Oſtgrenze!"

So ſoll Deutſchland gezwungen werden, den Gewalthabern den Beſitz zu garantieren. Das arme Hultſchiner Volk ſoll dazu verurteilt werden, auf immer den Tſchechen zu gehören. Was das heißt, darauf kann jeder Hultſchiner die beſtimmte Antwort geben: „In einer Reihe von Jahren gibt es keine Hultſchiner mehr!" Warum geht es den Tſchechen ſo ſehr um das kleine Ländchen? Man will zwiſchen das Ratiborer und Leobſchützer reichsdeutſche Gebiet einen tſchechiſchen Keil hineintreiben, andererſeits aber auch die deutſche Stadt Troppau von den deutſchen Brüdern vollkommen iſolieren. Auf dieſe Weiſe hofft man auch die böſen „nemce" Troppaus zu guten Tſchechen zu machen. Weiterhin ſoll aber von dem Ländchen aus auf die Bewohnerſchaft der angrenzenden Gebiete im tſchechiſchen Sinne eingewirkt werden.

Die Pflicht eines jeden im Auslande und im Reiche lebenden Hultſchiners iſt es, gegen die Abſichten eines Beneſch flammenden Proteſt zu erheben. In alle Welt muß darum der Proteſt hinausgeſandt werden: „Niemals ſoll ein Pakt Deutſchland aufgezwungen werden, durch den unſer Hultſchiner Volk ſeine heiligſten Rechte aufgeben muß! Nie darf das Unrecht von Verſailles noch größer gemacht werden! Den Pakt mit der Tſchecho-Slowakei abſchließen, heißt nichts anderes, als das Henkerbeil für 46 000 treudeutſche Bewohner ſchärfen helfen!"

Der unmögliche polniſche Korridor.

WTB **Rom**, 15. Okt. (Drahtb.) Im „Corriere dela Sera" führt der ehemalige Miniſter des Auswärtigen Graf Sforza aus: Der polniſche Korridor iſt das ſchrecklichſte Geſchenk, welches jemals einem Staat gemacht wurde. Außer Frankreich haben das auch alle anderen Regierungen eingeſehen. Eine Großmacht wie Deutſchland kann ſich unmöglich auf die Dauer ihr Gebiet in zwei Teile ſchneiden laſſen. Es handelt ſich darum, Frankreich von einer ſolchen Unmöglichkeit zu überzeugen, damit ohne ſofortige Gebietsabtrennungen die ſchweren, durch eine Teilung hervorgerufenen Schäden abgeſchafft werden.

Neue Optantenausweiſungen in Polen.

Mehr als 2000 vertriebene Grundbeſitzer ſind zu erwarten.

GA. **Berlin**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Termin, zu welchem die zweite Welle der deutſchen Optanten Polen verlaſſen haben muß, ſteht bevor. Bis zum 1. November haben diejenigen deutſchen Optanten abzuwandern, die Grundbeſitzer ſind und die in den Grenz- und Feſtungsgebieten wohnen. Die genaue Zahl läßt ſich im Augenblick nicht feſtſtellen, doch iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß mehr als 2000 Perſonen in Frage kommen. Leider warten die Optanten mit ihrer Abwanderung bis zum letzten Augenblick. Es iſt jedoch zu hoffen, daß ſich die Zuſtände, wie ſie ſich bei der erſten Optantenausweiſung vor einigen Monaten ereigneten, diesmal nicht wiederholen, da einmal die Zahl nicht ſo groß iſt, und zum anderen das Uebergangslager in Schneidemühl in der Zwiſchenzeit etwas behaglicher eingerichtet werden konnte, ſo daß diejenigen Rückwanderer, die nicht in Kürze anderweit untergebracht werden können, während der kalten Jahreszeit heizbare Räume beziehen können.

Die Lage hat ſich diesmal dadurch verſchärft, daß es ſich um deutſche Optanten handelt, die

Grundbeſitz haben, und die durch die Verhältniſſe gezwungen ſind, dieſen Beſitz zu tauſchen, zu verkaufen oder zu verſchenken, ihn zu verpachten. Dabei haben die Beſitzer bisher die größten Schwierigkeiten gehabt. Für 20 Morgen Grundbeſitz, der bisher in deutſcher Hand geweſen iſt, konnte nicht einmal ein nur einigermaßen günſtiges Angebot gemacht werden. Da der Erlös für die Veräußerungen kaum mehr als ein Viertel des Friedenswertes beträgt, läßt ſich die ſchwere Vermögenseinbuße erkennen, die die Optanten erlitten haben oder noch erleiden. Hinzu kommt, daß die Auszahlung des Erlöſes in Zloty erfolgte, und daß ſich durch das Sinken des Zloty die Einbuße noch erhöht. Beſonders hart trifft die Optanten eine polniſche Gerichtsentſcheidung, die ein Verpachten des deutſchen Grundbeſitzes verbietet.

Die dritte Welle der deutſchen Optanten, die bis zum Juli 1926 das Land verlaſſen haben muß, ſetzt ſich aus den übrigen Grundbeſitzern zuſammen. Die Zahl dieſer Optanten wird mehr als 5000 betragen.

Verhaftung engliſcher Kommuniſten.

WTB. London, 15. Okt. (Drahtb.) Großes Aufſehen erregt in der Preſſe die Meldung von der geſtern nachmittag erfolgten Durchſuchung der kommuniſtiſchen Hauptquartiere in London durch die Polizei und die Verhaftung von ſechs bekannten Führern, die Mitglieder des Vollzugsausſchuſſes der kommuniſtiſchen Partei ſind. Nach weiteren Kommuniſten wird gefahndet. Eine große Menge von Literatur und Dokumenten wurde von der Polizei beſchlagnahmt und weggeführt. — „Morning Poſt" ſchreibt, der Krieg gegen die Kommuniſten habe begonnen.

Der Reichspräſident in Dresden.

GA. Dresden, 15. Okt. (Eig. Drahtber.) Reichspräſident von Hindenburg traf heute vormittag auf dem Hauptbahnhof ein, wo er vom Miniſterpräſidenten Heldt und den Spitzen der Reichs-, Landes- und ſtädtiſchen Behörden begrüßt wurde. Er ſchritt auf dem Wiener Platz vor dem Bahnhof die Ehrenkompagnie ab. Er fuhr durch die reich geſchmückte Stadt nach den Miniſterien, herzlich von den zahlreichen Zuſchauern begrüßt. Vor und hinter dem Auto ritt die Leibſchwadron des Reiterregiments 12. Die Truppen der geſamten Garniſon Dresden bildeten Spalier. In den Miniſterien hieß Miniſterpräſident Heldt den Reichspräſidenten herzlich willkommen. Der Reichspräſident dankte kurz und begab ſich ſpäter zum Landtag, wo ihn deſſen Präſidium und zahlreiche Abgeordneten begrüßten. Sodann wurde der Reichspräſident im Rathaus von den ſtädtiſchen Behörden und Körperſchaften willkommen geheißen. Hindenburg trug ſich in das Goldene Buch der Stadt Dresden ein. Anſchließend begab er ſich ins Hotel Bellevue, wo ihm die Regierung ein Frühſtück gab, bei dem offizielle Reden gewechſelt wurden. Für den Nachmittag iſt eine Ausfahrt und eine Opernvorſtellung vorgeſehen. Abends 7,16 Uhr fährt der Reichspräſident mit dem fahrplanmäßigen Zuge wieder nach Berlin zurück.

Der Prozeß gegen die Landespfandbriefanſtalt.

Die Kaſſe des Bürohauſes Börſe.

In der Mittwochſitzung des Prozeſſes wegen der Kredite der Landespfandbriefanſtalt wurde zunächſt die Art beſprochen, in der die Angeklagten v. Eybdorff, v. Karſtedt und v. Carlowitz mit den Einnahmen des Bürohauſes Börſe gewirtſchaftet haben. Der Zeuge Robert v. Baumgarten ſagte aus, daß ſich v. Karſtedt und v. Eybdorff um die eigentliche Verwaltung nicht viel gekümmert und für ſich etwa 50 000 Mark entnommen haben. Als Hausverwalter habe er ſich den Geſchäftsführern gefügt, bis er Ende Juli Bedenken wegen der ſchrankenloſen Entnahme von Geld erhob. Auszahlungen an v. Carlowitz ſeien immer durch die übrigen Angeklagten geleiſtet worden, um v. Carlowitz zu helfen.

Ziemlich heiter geſtaltete ſich die Vernehmung des ehemaligen Chauffeurs des Herrn v. Carlowitz, Schickert. Er ſchilderte eingehend die Lebensführung ſeines damaligen Brotherrn. Morgens um 8½ Uhr mußte er mit dem Wagen vor dem Hotel Adlon ſtehen, wo v. Carlowitz allein wohnte. Dann ging es geſchäftlich mit allen drei Herren zur LPA. und zu anderen Firmen. Gegeſſen wurde nur in Lokalen erſten Ranges, abends im Grunewald-Reſtaurant, nachmittags war man zum 5-Uhr-Tee im Eſplanade. Theater wurden nur wenig beſucht, ſondern meiſtens bekannte Vergnügungsſtätten. Einmal habe v. Carlowitz einen Selbſtmordverſuch gemacht, indem er ſich die Pulsadern durchgeſchnitten habe.

Dann wurde der Kaufmann Reichenbach vernommen, der die Intereſſen des Herrn von Zitzewitz gegenüber den anderen Mitgliedern des Konſortiums wahrgenommen hat. Vorſ.: Iſt Ihnen einmal Geld angeboten worden, wenn Sie von der Seite des Herrn v. Zitzewitz auf die andere Seite hinüberwechſeln würden? Zeuge: Herr v. Eybdorff kam zu mir mit der Bitte, auch ſeine Intereſſen zu übernehmen und ihn und Herrn v. Karſtedt in kaufmänniſchen Dingen zu beraten, wofür mir 50 000 Mark in Wertpapieren und Eintragungen geboten wurden. Als einen Beſtechungsverſuch habe ich dieſen Antrag nicht angeſehen. Die Herren konnten glauben, daß ich beide Intereſſen zugleich vertreten konnte.

Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt.

Strafverfahren gegen Kußmann und Knoll.

WTB Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Wie verlautet, iſt gegen den früheren Staatsanwalt vom Barmat-Sonderdezernat, Aſſeſſor Kußmann, und gegen den Leiter eines Nachrichtenbüros, Knoll, nunmehr auf Grund der viel erörterten Vorgänge, die zu polizeilichen Hausſuchungen bei den Genannten geführt hatten, das Hauptverfahren eröffnet worden. Die Anklage lautet auf Gewahrſamsbruch und Beiſeiteſchaffung amtlicher Urkunden. Der Termin für die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte iſt auf den 12. November anberaumt worden. Als Zeugen ſind u. a. geladen: Schriftſteller Wolfgang Breithaupt, der Verleger Lachmeiſter, Kriminalkommiſſar Müller, Oberſtaatsanwalt Linde, die Staatsanwaltſchaftsſekretäre Pelzer, Hölz und Steinhaus ſowie Aſſeſſor Caſpary.

Das Nachſpiel zur Auguſtanerfeier.

Strafantrag gegen General a. D. Sixt v. Armin.

BB Berlin, 15. Okt. Die Republikaniſche Beſchwerdeſtelle hat beim Oberreichsanwalt gegen den General der Infanterie a. D. Sixt von Armin Strafantrag wegen Aufforderung zum Hochverrat, begangen in ſeiner Rede am Sonntag auf dem Berliner Garniſonfriedhof, geſtellt.

Keine Reichswehrparade vor früheren Fürſten mehr.

München, 15. Okt. Die Verordnung des Reichswehrminiſters, daß die Reichswehr am Vorbeimarſchieren vor dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht ſich nicht mehr beteiligen dürfe, trat bereits bei der Feier der Max-Joſephs-Ordensritter und der Inhaber der bayriſchen Tapferkeitsmedaille am vergangenen Sonntag in Kraft. Nach der Feier vor dem Armeemuſeum übergab die Reichswehr die alten Feldzeichen der bayriſchen Armee an Veteranen in Zivil und nahm an dem Vorbeizug nicht teil. — Die „Münchener Neueſten Nachrichten" ſchreiben dazu: „Wir bedauern dieſe Berliner Anordnung außerordentlich. Da die Reichswehr die Tradition der alten Armee wahren ſoll, ſo iſt das Berliner Verbot für bayriſche Soldaten, die bayriſchen Feldzeichen am höchſten bayriſchen Heerführer des Krieges vorbeizutragen, jedenfalls ſchwer verſtändlich und als Schutz der Republik aufgefaßt kleinlich."

Vorſicht bei der Einreiſe ins beſetzte Gebiet.

Bei der Einreiſe ins beſetzte Gebiet im Juli und Auguſt wurden insgeſamt 209 Perſonen zu 4163 Mark Geldſtrafe und 13 Monaten 11 Tagen Freiheitsſtrafen allein in der Pfalz wegen Uebertretung der durch die Rheinlandkommiſſion erlaſſenen verkehrspolizeilichen Vorſchriften verurteilt, darunter etwa die Hälfte wegen Verſtoßes gegen die Paßvorſchriften. — Bei dieſer Gelegenheit ſei wiederum darauf aufmerkſam gemacht, daß bei der Einreiſe in das beſetzte Gebiet ein polizeilicher Ausweis mit Lichtbild erforderlich iſt.

Ausſperrung in der bayeriſchen chemiſchen Induſtrie.

WTB. München, 15. Okt. (Drahtb.) Da infolge der Lohnſtreitigkeiten in der chemiſchen Induſtrie in einer Anzahl von Betrieben die Arbeit niedergelegt wurde, beſchloſſen die Arbeitgeberverbände die Ausſperrung für die geſamte chemiſche Induſtrie Bayerns für den 21. Oktober.

Wird die Butter billiger?

WTB Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) In Verbraucherkreiſen wurde in den letzten Tagen wiederholt ſtarke Beſorgnis wegen der Preisſteigerung für Butter ausgedrückt. Man wies begreiflicher Weiſe darauf hin, daß dieſe Vorgänge mit den Beſtrebungen auf Senkung des allgemeinen Preisniveaus nicht im Einklang ſtänden. Von unterrichteter Seite wird hierzu auf die wirtſchaftlichen Zuſammenhänge aufmerkſam gemacht, die die Preisbildung für Butter maßgebend beeinfluſſen. Im Herbſt (Oktober) geht die Milch- und dementſprechend die Buttergewinnung erfahrungsgemäß alljährlich erheblich zurück. Der Rückgang erklärt ſich hauptſächlich durch die Einſtellung der Weidetiere und den damit zuſammenhängenden Futterwechſel. Bei normalen Produktions- und ungeſtörten Transportverhältniſſen in außerdeutſchen Ländern iſt der danach erforderliche Ausgleich auf dem Inlandsmarkt durch entſprechend erhöhte Zufuhren aus dem Auslande möglich. Dieſer Ausgleich iſt im laufenden Jahre ſtark behindert. Wie bekannt, war der Ueberſeetransport durch weit um ſich greifende Schiffahrtsſtreiks empfindlich geſtört. Die Zufuhr von Kolonialbutter nach dem europäiſchen Markt war deshalb ſo gut wie eingeſtellt oder erfolgte nur außerordentlich ſtockend. England, das ſonſt auf den Bezug dieſer Kolonialbutter eingeſtellt iſt, griff daher in wachſendem Umfang auf die Märkte über, auf denen ſonſt der deutſche Butterimport ſeinen Bedarf deckt. Die Folgen dieſer Behinderung der geregelten Butterzufuhr auf dem Weltmarkt war in den letzten Tagen und Wochen ein ſprunghaftes Anſteigen der Preiſe für Auslandsbutter. Die Nachfrage nach Butter iſt zurzeit im Inland ſo ſtark, daß etwa die Hälfte der vom Handel dem Verbraucher zugeführten Butter aus dem Auslande beſchafft werden muß. Unter dieſen Umſtänden iſt ein Einfluß der Preisbildung für Butter im Ausland auf den inländiſchen Butterpreis unvermeidlich. Trotz der geſpannten Lage auf dem Buttermarkt nahm der Preis für inländiſche Butter bisher aber nicht die Preishöhe des Weltmarktes an. Der Erzeugerpreis für erſtklaſſige inländiſche Butter beträgt etwa 2,25 Mark je Pfund, während däniſche Butter mit Zoll zwei Mark bis 2,48 Mark frei deutſcher Grenze koſtet. Die ausländiſchen Schiffahrtsſtreiks können jetzt im weſentlichen als beendet angeſehen werden; eine geregelte ausgeglichene Butterzufuhr auf dem Weltmarkt iſt zwar nicht alsbald zu erwarten, jedoch dürften die in Ueberſee angehäuften Buttervorräte auf den Weltmarktpreis ſchon jetzt einen heilſamen Einfluß ausüben. (Alſo müßte die Butter demnach bald billiger werden.)

Die Unterſchlagungen bei der Reichsbank.

Der Streich in Breslau völlig aufgeklärt. — Außer Arnold noch drei Mann verhaftet. — Das Doppelleben Arnolds.

TU Berlin, 15. Okt. (Funkſpruch.) Die Kriminalpolizei hat die Veruntreuungen des Oberinſpektors Arnold bei der Reichsbank und den großen Betrugsverſuch bei der Reichsbankſtelle in Breslau vollſtändig aufgeklärt und auch die Mitbeteiligten ermittelt und feſtgenommen. Der Breslauer Streich iſt eine Art Racheakt abgebauter Bankbeamter. Er war geplant von Arnold und ſeinen beiden Mitarbeitern Reinhold aus Charlottenburg und Alfred Maier aus Niederſchöneweide, die unter Arnold in der Nebenſtelle der Reichsbank arbeiteten, bis ſie im Auguſt des vorigen Jahres abgebaut wurden. Reinhold, der inzwiſchen beim Magiſtrat als Hilfsarbeiter angekommen war, und Maier, der noch ohne Stellung iſt, wollen von den Unterſchlagungen Arnolds gewußt haben. Als nun Arnold wußte, daß auch er am 1. Oktober abgebaut werden ſollte, kamen die drei, zunächſt wohl Arnold und Reinhold allein, auf den Gedanken, ſich an der Reichsbank noch gründlich zu rächen. Dann zogen ſie noch Maier in das Unternehmen hinein.

Arnold ſelbſt hatte ohne Zweifel die Abſicht, nach Gelingen des Planes ins Ausland zu flüchten. Ein Grundſtück, das ihm gehörte, hatte er bereits verkauft. Keiner von den dreien aber traute ſich, den von Arnold gefälſchten Scheck in Breslau zu präſentieren. Dazu ſuchten ſie einen vierten Mann. Reinhold fand ihn durch ein Mädchen in Charlottenburg, das er vor einiger Zeit kennen gelernt hatte. Dieſe fragte er gelegentlich, ob ſie nicht einen zuverläſſigen Mann kenne, der geeignet ſei, einen großen Betrag aus einer anderen Stadt abzuholen. Die Freundin bezeichnete ihm den 26jährigen Gühoff aus Charlottenburg und machte ihn mit ihm bekannt. Beide trafen ſich wiederholt zu den erforderlichen Beſprechungen. Arnold aber wollte den Gühoff nicht allein reiſen laſſen, ſondern zog noch Maier zu.

Dieſer erhielt dann in einem Lokal einen Brief, den er erſt in Breslau öffnen ſollte. Dann fuhr er mit Gühoff dorthin. Der Brief enthielt den Scheck mit den erforderlichen Anweiſungen. In Breslau ließ Maier den Gühoff in die Reichsbank hineingehen. Er ſelbſt wartete draußen, um von ſeinem Beauftragten den Erlös für den Scheck in Empfang zu nehmen. In Berlin wollten ſich alle vier an einem vereinbarten Orte treffen. Als auf der Reichsbank dem Gühoff bedeutet wurde, daß er etwas warten müſſe, durchſchaute er, der ſchon wiederholt mit den Strafbehörden zu tun hatte, ſofort die Lage. Er verließ ſchleunigſt wieder die Reichsbank, fuhr mit Maier nach Berlin zurück.

Der große Streich war mißlungen. Gühoff aber beſchloß, ihn trotzdem für ſich auszunutzen. Er war nicht im Zweifel, daß es mit dem Scheck nicht ſtimmte und ſetzte alsbald bei Arnold und Reinhold Erpreſſerſchrauben an, weil er ſich mit dem, was er für ſeine Sendung bekommen hatte, nicht begnügen wollte.

Die Kriminalpolizei beobachtete nach Feſtſtellung dieſer Zuſammenhänge unausgeſetzt die Wohnungen Reinholds, Maiers und Gühoffs. Dieſe ließen ſich aber, nachdem die Verhaftung Arnolds bekannt geworden war, nicht mehr ſehen. Geſtern abend endlich erſchien Gühoff in der Wohnung Arnolds, um deſſen Angehörigen wieder Gelder abzupreſſen. Die Kriminalbeamten, die auf der Lauer lagen, nahmen ihn feſt. Heute früh kamen auch Reinhold und Maier in ihre Wohnungen zurück und teilten Gühoffs Schickſal. Alle drei wurden nach dem Polizeipräſidium gebracht und werden dort im Laufe des Tages eingehend verhört werden.

Nach den Feſtſtellungen der Reichsbanknebenſtelle in Charlottenburg haben die von dem Reichsbankoberinſpektor Arnold unterſchlagenen Gelder die Höhe von 360 000 Mark erreicht. Es liegt die Vermutung nahe, daß er die Veruntreuungen bereits im Jahre 1917 begonnen hat. Um wenigſtens einen Teil des Geldes zu retten, iſt über das Vermögen und die Wohnungseinrichtung Arnolds die Beſchlagnahme verhängt worden. Vermögen iſt inſofern vorhanden, als Arnold einen Teil der veruntreuten Gelder in hochwertigen Aktien und anderem Beſitz angelegt hat. Arnold hat jahrelang ein Doppelleben geführt. Einerſeits ſpielte er den ſtrebſamen Beamten, der ſich durch Fleiß und Tüchtigkeit das Vertrauen ſeiner Vorgeſetzten zu erwerben wußte, während er auf der anderen Seite als Lebemann auftrat. Beſondere Vorliebe hatte er für Damen der Halbwelt des Berliner Weſtens, wo er unter dem Namen „Onkel Franz" bekannt war. Verſchiedene ſeiner Geliebten ſollen von ſeinem Treiben gewußt und von ihm Schweigegelder erpreßt haben. Vielleicht ſind in dieſen Kreiſen auch die Mittäter zu ſuchen, deren ſich Arnold bei der Anlegung der Gelder bedient hat. Es ſind bereits einige Feſtnahmen erfolgt.

Zum Tode verurteilt.

Zu ſeinem von dem Lütticher Kriegsgericht ausgeſprochenen Todesurteil, das er ſelbſt auch erſt am Dienstag abend erfahren hat, äußert ſich der bekannte deutſche Schriftſteller Paul Oskar Höcker im „Berl. Lokalanzeiger" folgendermaßen:

Im Auguſt 1914 war der 11. Mobilen Landwehr-Brigade der Auftrag geworden, das Gebiet bis zur Maas von Franktireurs zu ſäubern. Alle Tage ward von Zivilisten aus dem Hinterhalt auf unſere durchziehenden Truppen, beſonders auf kleinere Abteilungen, auf Meldereiter, Radfahrerunteroffiziere, Militärkraftwagen geſchoſſen. In einer klar und energiſch abgefaßten Proklamation war den Bewohnern der von uns beſetzten Gebietsteile kundgetan worden, daß alle Waffen, alle Munition, alle Sprengſtoffe innerhalb der nächſten Stunden abzuliefern ſeien. Der märkiſchen Landwehrkompagnie, die ich führte, ward ein Streifen Land an der Straße nach Lüttich zur Durchführung angewieſen. Der Befehl der Brigade lautete: Ziviliſten, die hinter der kämpfenden Front mit der Waffe in der Hand betroffen werden, ſind auf der Stelle zu erſchießen. Ich hatte im Verlauf des 18. Auguſt dreiundzwanzig Gehöfte abzuſuchen. In neun davon lieferten die Beſitzer ihre bis jetzt noch verborgen gehaltenen Schußwaffen gutwillig ab. Es befanden ſich alle Sorten darunter: Piſtolen, Doppelpiſtolen, Revolver, Jagdflinten, Teſchings, Infanteriegewehre, Karabiner. In einem mit der ſchwarzweißroten Fahne geſchmückten Gehöft von Jungbuſch beteuerten mir der Mann, die Frau und die Tochter mit zum Schwur erhobenen Händen: es ſei keine einzige Waffe in ihrem Haus! Aber in dieſer Gegend iſt häufig von den Dächern und aus den Hecken heraus auf die Unſern geſchoſſen worden. Alſo wird das Gebäude von oben bis unten durchſucht — und meine Wehrleute entdecken einen jungen Burſchen, auf dem Dachboden im Stroh verſteckt, der ein mit fünf Patronen geladenes belgiſches Gewehr in der Hand hält!

Natürlich wurde der Brigadebefehl ſofort vollzogen: der Franktireur an die Wand geſtellt und erſchoſſen.

Eine Viertelſtunde darauf befand ſich meine dienſtliche Meldung darüber in der Hand meines Bataillonskommandeurs. Andern Tags wiederholte ich ſie mündlich dem Brigadeführer.

Am Abend, im Quartier in Thimiſter, ſchrieb ich für den „Berliner Lokalanzeiger" meinen dritten Feldpoſtbrief, in dem ich unſeren Einmarſch in Belgien und den mich als Bürger, als Vater, als gereiften Menſchen ſelbſtverſtändlich tief erſchütternden Vorgang ungeſchminkt ſchilderte. Er iſt dann ohne die kleinſte Änderung in mein Kriegsbüchlein „An der Spitze meiner Kompagnie" aufgenommen worden. In faſt einer halben Million iſt das Buch verbreitet, es iſt in viele fremde Sprachen überſetzt worden. In dieſen elf Jahren wird es auch den famoſen Kriegsgerichtsräten von Lüttich bekannt geworden ſein. Von keiner Seite iſt je eine Anklage gegen mich erhoben worden. Auch auf ihre berüchtigte „ſchwarze Liſte" haben mich unſere Feinde nicht geſetzt. Ohne mich oder einen meiner Kompagnieoffiziere oder Landwehrleute, die Zeugen des Vorgangs waren, zu hören, haben dieſe rechtsbeugenden Geſellen in abgeſchloſſenem Hinterzimmer ihr erbärmliches „Urteil" verfaßt.

Dies in einer Zeit, in der ſich die Diplomaten in Locarno, auch der belgiſche Außenminiſter, angeblich bemühen, eine „Verſtändigung" herbeizuführen!

Einer belgiſchen Rieſenblamage ſei hier übrigens gedacht, deren Anlaß gerade mein Buch „An der Spitze meiner Kompagnie" geweſen iſt. Im Frühjahr [illegible] iſt das Büchlein u. a. auch ins Japaniſche überſetzt worden. Die belgiſche Geſandtſchaft wollte gegen die Veröffentlichung vorſtellig werden, indem ſie erklärte: meine Darſtellung verſchweige, daß die Verwüſtungen der deutſchen Hunnen auf ihrem Durchzug durch Belgien die geſamte Induſtrie auf Generationen hinaus vernichtet habe. Der Mikado hatte dem deutſchen Kriegsbuch aber bereits ſein Signum erteilt, es erſchien trotz des belgiſchen Einwands und erlebte 37 Auflagen in Japan. Als im April 1923 die belgiſche Handelskammer in Tokio ihr Bedauern darüber ausſprach, daß die wirtſchaftlichen Beziehungen zwiſchen den beiden Ländern durchaus nicht wieder auf den Friedensſtand gelangen wollten, erhielt ſie die klaſſiſche Antwort: Beim Erſcheinen des Höckerſchen Kriegsbuchs habe Belgien ja doch erklärt, ſeine Induſtrie ſei auf Generationen hinaus vernichtet, und da fehle nun in Japan begreiflicherweiſe das Vertrauen in die belgiſche Leiſtungsfähigkeit.. Worauf prompt die Antwort aus Brüſſel erfolgte: Zum Glück hätten ſich die Verwüſtungen der deutſchen Hunnen nun doch nicht als ſo ſchwerwiegend erwieſen, und der fabelhaften Energie der belgiſchen Induſtrie ſei es zum Glück gelungen uſw. uſw.

Der „Oſtaſiatiſche Lloyd" veröffentlichte dieſe belgiſche Donquixoterie unter dem Titel: „Lügen haben kurze Beine!"

Ich weiß, daß unſerer durch den Schandvertrag von Verſailles geknebelten Reichsregierung die Mittel fehlen, das Lütticher Kriegsgericht zu zwingen, ſein auf Lüge, Entſtellung und feiger Rachſucht beruhendes „Urteil" zu kaſſieren. Mag es alſo der gebührenden Lächerlichkeit preisgegeben ſein.

Ein neues Todesurteil.

Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Nach Blättermeldungen aus Halle iſt der General der Infanterie Dr. v. Bahrfeldt, der als Honorarprofeſſor an der Hallenſer Univerſität wirkt und ſich als Münzforſcher internationalen Ruf erworben hat, von dem belgiſchen Kriegsgericht in Mons wegen Mordes, Brandſtiftung und qualifizierten Diebſtahls im Abweſenheitsverfahren zum Tode verurteilt worden.

*

Das Kriegsgericht in Amiens hat den früheren deutſchen Hauptmann Bauermeiſter in Abweſenheit zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Die Kölner Oper in Wald.

Der Barbier von Sevilla von Roſſini.

Der Stadtſaal zu Wald, über deſſen Eröffnung und Einrichtung im vergangenen Jahre hier berichtet wurde, hat ſich immer mehr zu einem Mittelpunkt des geiſtigen und künſtleriſchen Lebens in dem gewerbefleißigen Induſtrieſtädtchen entwickelt. Für den Winter ſind in dem hübſchen Saale mit der ausgezeichneten Bühnenanlage (nur die Garderobenverhältniſſe ſind noch immer unzulänglich, und vielleicht läßt ſich im Laufe der Zeit auch einmal daran denken, ob nicht der Zuſchauerraum bei Theateraufführungen durch Podeſte nach hinten zu allmählich erhöht werden kann) vom Volksbildungsamt Wald u. a. eine Anzahl Theateraufführungen vorgeſehen, für die die Kölner Oper bzw. das Kölner Schauſpiel gewonnen wurde. Die erſte dieſer Vorſtellungen fand geſtern vor einem faſt völlig ausverkauften Hauſe ſtatt, das ſich mit köſtlichem Behagen an der ſprudelnden Melodienfülle und dem launigen Witz von Roſſinis reizvollem „Barbier von Sevilla" erfreute und ergötzte. Wenn man zur Spielzeiteröffnung auch vielleicht lieber ein deutſches Werk gehört hätte, ſo darf man Roſſinis „Barbier" immerhin gerade zur Aufführung auf einer räumlich kleineren Bühne als gut geeignet erachten und dann vereinigt dieſe entzückende Oper ja alle Vorzüge des italieniſchen Stiles, ohne allzuviel von ſeinen Mängeln merken zu laſſen. Allerdings verlangt ſie von den Sängern eine geradezu virtuoſe Beherrſchung des bel canto, eine Zungen- und Kehlgeläufigkeit, wie man ſie bei deutſchen Sängern nicht gerade allzu häufig antrifft. In dieſer Beziehung ſtand die von Kapellmeiſter Erich Walter geleitete Aufführung der Kölner Gäſte auf recht achtbarer Höhe, wenn man auch an einigen Stellen anſtatt italieniſcher graziler Leichtigkeit etwas derbere deutſche Komik gab. Vielleicht lag das daran, daß man nicht die Secco-Rezitative, ſon-

Lokales.

Schiedsſpruch im Baugewerbe.

a Da es nicht gelungen iſt, in bezirklichen Lohnverhandlungen Vereinbarungen zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes im Bezirk Rheinland-Weſtfalen zu treffen, mußte auf Antrag der Parteien das am 10. Auguſt vereinbarte Schiedsgericht im Reichsarbeitsminiſterium in Berlin ſich mit der Angelegenheit befaſſen. Unter Vorſitz des Reichswirtſchaftsgerichtsrats Dr. Königsberger wurde folgender Schiedsſpruch gefällt:

„Tarifregelung in Rheinland-Weſtfalen: In den Lohngebieten Köln, Düſſeldorf, Bergiſches Land, München-Gladbach, Krefeld erhöht ſich der Facharbeiterlohn um 2 Pfg., der Bauhilfsarbeiterlohn um 1 Pfg. je Stunde. — In den Lohngebieten Koblenz-Stadt und -Land erhöht ſich der Facharbeiterlohn um 1 Pfg., der Bauhilfsarbeiterlohn bleibt in der bisherigen Höhe beſtehen. In allen übrigen Lohngebieten, d. h. Induſtriegebieten, Münſter, Sauerland, Lippſtadt uſw. erfolgt keine Lohnerhöhung. Die Regelung ſoll bis 31. Januar 1926 gelten."

Den Parteien iſt eine Erklärungsfriſt zu dieſem Schiedsſpruch bis zum 17. Oktober im Reichsarbeitsminiſterium geſtellt worden. Im Falle der Annahme gelten die neuen Löhne vom 15. Oktober ab.

Elberfeld.

Das Jubiläum der Eiſenbahndirektion Elberfeld.

e.— Das altehrwürdige Direktionsgebäude hat aus Anlaß des heutigen Jubeltages Girlanden und Blumenſchmuck angelegt. Auch trug der Sitzungsſaal ein Feſtkleid. In der zehnten Morgenſtunde verſammelte ſich in dem Saale eine überaus zahlreiche Geſellſchaft. Vertreter der verſchiedenſten Behörden und Korporationen, der Städte, der Landkreiſe, der Induſtriellen, der Straßenbahnverwaltungen, der Preſſe, der Eiſenbahnbeamten, Angeſtellten und Arbeiter.

Ihnen entbot der neue Präſident der Reichsbahndirektion, Geheimer Oberbaurat Soewel ein herzliches Willkommen.

Sein beſonderer Gruß galt dem Vertreter des Generaldirektors der Deutſchen Reichsbahn-Geſellſchaft, Herrn Dorpmüller, den Vertretern des Verwaltungsrats, des Verkehrsminiſters, des Miniſters für Handel und Gewerbe, des Oberlandesgerichtspräſidenten von Düſſeldorf, der Regierungen von Düſſeldorf und Arnsberg, des Landgerichtspräſidenten, des Generalſtaatsanwalts, des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, den Oberbürgermeiſtern von Elberfeld und Barmen, den Reichstags- und Landtagsabgeordneten, den Vertretern der Induſtrie ſowie den früheren Angehörigen der Direktion etc. Er dankte auch der Wuppertaler Preſſe für ihre rührige Mitarbeit an den gemeinſamen Aufgaben und warf einen kurzen Rückblick auf die Geſchichte des Eiſenbahnweſens, wobei er auch die Wirkungen des Krieges und der Ruhrbeſetzung ſtreifte.

In einer groß angelegten Feſtrede entwarf dann Reichsbahn-Oberrat Dr. Witte ein umfaſſendes Bild von den erſten Anfängen des Eiſenbahnweſens und der Entwicklung der Eiſenbahn-Direktion in den verfloſſenen 75 Jahren. Er hob dabei beſonders die Wechſelwirkungen zwiſchen kaufmänniſcher Unternehmung und ſtaatlicher Verwaltung hervor.

Direktor Dorpmüller als Vertreter der deutſchen Reichsbahnverwaltung rühmte die bergiſch-märkiſche Zähigkeit und Feſtigkeit ſowie das Verbundenſein der Eiſenbahn mit der ganzen Bevölkerung. Heute ſei jeder 20. Mann entweder Eiſenbahner oder gehöre doch zu einer Eiſenbahnerfamilie. Weiter führte er aus, daß der Menſch die Hauptſache ſei, die Organiſation ſei nichts, wenn nicht der richtige Menſch dahinter ſtehe. Im Elberfelder Bezirk ſei dies immer der Fall geweſen. Unter lebhafter Zuſtimmung der Zuhörer dankte der Redner vor allem denen, die den Rhein- und Ruhrkampf auf ſich genommen haben, und ließ dieſen Dank in ein Hoch auf das geliebte deutſche Vaterland ausklingen, in das die Feſtverſammlung freudig einſtimmte.

Geheimer Oberfinanzrat Knaudt überbrachte den Beamten, Angeſtellten und Arbeitern den Dank des Reichsverkehrsminiſters für ihre ſtete, treue Arbeit und widmete ihnen ein dreifaches Hoch.

Miniſterialdirigent Schulze pries als Vertreter des preußiſchen Miniſters für Handel und Gewerbe und der preußiſchen Staatsregierung das gute Einvernehmen zwiſchen Reichsbahngeſellſchaft und preußiſcher Regierung, das ſich für die Zukunft noch vertiefen möge.

Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum ſprach für die beiden Wupperſtädte, die darin anſäſſigen Behörden und übergab als Angebinde der Stadt Elberfeld ein vom Profeſſor Hermanns gemaltes Bild. (Vergl. den Bericht darüber in der Beilage.) Die Reichsbahndirektion ſei innig verknüpft mit der Bevölkerung der Stadt, wie auch die Arbeit der Bahnbehörden ſtets das Wohl der beiden Städte berückſichtigt habe. Oft habe ein ernſter Streit die eMinungen beherrſcht. Aber die Eiſenbahndirektion habe immer die Anſprüche der Städte voll gewürdigt und, wenn möglich, auch durchgeführt.

Bürgermeiſter Genſen ſprach ſich als Vertreter der Stadt Düſſeldorf im gleichen Sinne aus.

Landrat Lucas, der den Wünſchen der Landkreiſe Ausdruck verlieh, friſchte in humorvoller Weiſe Erinnerungen aus der Jugendzeit auf. Das Streben in den erſten 50 Jahren nach Zentraliſation ſei jetzt durch eine Dezentraliſation abgelöſt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Allgemeinheit damit gedient ſei, wenn namentlich die kleinen Städtchen und alle Orte im Kreiſe ſo an das Bahnnetz angeſchloſſen würden, daß ſich ein Nutzen für den Verkehr daraus ergeben und auch eine Verbindung mit den großen Städten erfolge. Weiter ſprachen als Vertreter des Reichsverbandes der deutſchen Induſtrie Fabrikant Abr. Frowein, der ebenfalls an frühere Erinnerungen anknüpfte und dem Wunſche Ausdruck gab, daß, nachdem die Entwicklung vor einigen Jahren in einem Wellental angekommen war, jetzt ein glücklicher Wiederaufſtieg erfolgen möge, an dem er nicht zweifle, als Vertreter der Induſtrie- und Handelskammern der Präſident der Wuppertaler Handelskammer, Rudolf Ziersch, und Eiſenbahndirektionspräſident a. D. Hoeſt für die ehemaligen Beamten. Er gab einen kurzen Rückblick über das Tätigkeitsgebiet der Eiſenbahn während und nach dem Kriege und wünſchte ihr ein neues Aufblühen und Gedeihen.

Ein von Eiſenbahnern vorgetragener Chor gab der würdigen Feier einen ſtimmungsvollen Abſchluß.

e.— **Verbeſſerung der Poſtverbindungen nach Südamerika.** Vom Monat Oktober ab wird zur Beförderung der Briefpoſt nach Südamerika (Braſilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay und Chile) außer den bisherigen Leitwegen auch wieder der Weg über Liſſabon benutzt werden. Die Neuerung bedeutet eine weſentliche Verbeſſerung der Poſtverbindungen nach Braſilien, Chile und den La-Plata-Staaten. Die Leitüberſicht für Briefſendungen nach außereuropäiſchen Ländern wird künftig hierüber beſondere Angaben enthalten.

e.— Durch eine Reihe heftiger Exploſionen wurde geſtern abend kurz nach 8 Uhr ein großer Teil der Bewohnerſchaft, namentlich die der Südſtadt, in Aufregung und Unruhe verſetzt. Nach der Art der in kurzer Friſt hintereinander folgenden Erſchütterungsgeräuſchen, die vom Nordweſten her wie das Getöſe explodierender Granaten ſchallten, konnte man auf ein Exploſionsunglück ſchließen. Man vermutete eine Gaskeſſelexploſion oder ein In-Brandgeraten von Feuerwerkskörpern. Es handelte ſich aber nur um Sprengungen an der Unterführung in der Güterſtraße, wo zurzeit die Eiſenbahnüberführung erweitert wird. Dieſe Sprengungen können, wie uns von zuſtändiger Seite mitgeteilt wird, nur in der Zeit des nachlaſſenden Verkehrs vorgenommen werden, in der auch eine Beſeitigung der ausgeſprengten Maſſen leichter möglich iſt. Die Notwendigkeit des Sprengens iſt auch nicht ſoweit vorherzuſehen, daß die Bürgerſchaft vorher darauf hingewieſen werden kann. Es wird ſich alſo auch in Zukunft nicht vermeiden laſſen, daß überraſchenderweiſe ihr Getöſe an den Bergen des Tales widerklingt. Aber der Bürger, den ihr Schall vielleicht aus den erſten Träumen des Schlafes wecken wird, weiß jetzt wenigſtens um was es ſich handelt.

e.— **Im Tode vereint.** Eine in den 60er Jahren ſtehende Frau aus dem Rommelsbütt, die ihren 80jährigen Ehegatten im ſtädtiſchen Krankenhauſe beſuchte und dort von deſſen inzwiſchen erfolgtem Hinſcheiden erfahren mußte, wurde auf dem Nachhauſewege in der Breiteſtraße von plötzlichem Unwohlſein befallen. In dem Krankenauto, das ſie zum Krankenhauſe zurückbringen ſollte, iſt ſie ebenfalls verſchieden. Ein Herzſchlag hatte ihrem Leben ein Ende geſetzt.

dern Sprechdialog verwandte; vielleicht auch glaubte man einige Konzeſſionen machen zu müſſen. Das Orcheſter unter Erich Walters Leitung hatte jedenfalls jene Leichtbeſchwingtheit, jenes Feingeſchliffene Spritzige, worauf es bei Roſſini ankommt. Und auf der Bühne wurde der italieniſche Stil am beſten von Fritzi Jokel getroffen, die mit ſauberſter Kehlgeläufigkeit in beſter Spiellaune eine geſanglich wie darſtelleriſch gleich reizvolle Roſine darſtellte. Der Almaviva wurde (anſtelle des urſprünglich vorgeſehenen Venture Singer) von dem auch im Wuppertal beſtens bekannten Heinrich Riggemeyer ſehr erfolgreich gegeben, Tilman Licewsky war ein in jeder Beziehung gewandter Figaro, der Cicero aller Barbiere, und viel Heiterkeit erregten die mit ſonoren Baßſtimmen begabten Sänger Hubert Mertens als draſtiſcher Doktor Bartolo und Franz Lindlar als ulkiger Baſilio. Der Beifall des Publikums war ſehr lebhaft und wohlverdient. —ß.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Gräfin Mariza.

Die temperamentvolle Gräfin Mariza hat von ihrer Zugkraft nichts eingebüßt und findet auch in der neuen Spielzeit gut beſuchte Häuſer und ſtarken Beifall. Kräfte und Dirigenten des Thaliatheaters haben gewechſelt, und ſo war großenteils eine Neubeſetzung der Hauptpartien, wie überhaupt eine Neuinſzenierung erforderlich geworden, die Guſtav Mahnke mit Geſchmack und Geſchick beſorgte. Hans Jäger dirigierte. Das Orcheſter behandelte er mit beſonderer Liebe. Nur dürfte er zugunſten der Soliſten eine größere Zurückhaltung üben — namentlich auch in den melodramatiſchen Stellen. Die Titelrolle verkörperte Clothilde Bauer mit außergewöhnlichem Charme und frei von allen kitſchigen Operettenallüren. Die Stimme geht mit dramatiſchen Ausladungen etwas ſparſam um, aber man vergißt über dem Liebreiz ihrer gepflegten Töne, überhaupt über der feinen Künſtlerſchaft der jugendlichen Sängerin dieſe Tatſache gern. Durch ihr vornehmes Sichgeben glaubt man an die „Gräfin" Mariza. Ihr Tenorpartner Hans Horſten brachte das erforderliche Temperament auf und trat durch die geſchmackvolle Art ſeines Singens ebenfalls angenehm in die Erſcheinung. Im Affekt hielt ſeine Höhe allerdings an vereinzelten Stellen nicht ganz den Ton. Hans Polſcher als munterer Koloman ſah aus „wie Chriſtbaumſchmuck", was ihm die Backfiſche gerne beſtätigen mögen, und tanzte mit Cläre Matteck ſeine dankbaren Nummern zur Freude des Hauſes. Artur Klaproth iſt in ſeiner Komikerrolle des Fürſten Dragomir an Wirkung kaum zu übertreffen, und Guſtav Mahnke gab der Epiſodenrolle Penizack parodiſtiſchen Effekt. Margit Lorms hübſche Stimme gefiel in der Partie der Zigeunerin. K.—

*

Tagung der Goethebünde. WTB Berlin, 14. Okt. Die für den 14. und 15. Oktober nach Bremen einberufene Tagung der deutſchen Goethebünde, die von ſämtlichen beſtehenden Goethebünden (einſchließlich Memel) beſchickt worden iſt, wurde am Mittwochvormittag durch Profeſſor Georg Hellmers, dem Vorſitzenden des Bremer Goethebundes, eröffnet. Der von einzelnen Vertretern erſtattete Tätigkeitsbericht ergab ein erfreuliches Bild der wiederaufſteigenden Entwicklung. Einſtimmig wurde folgender Antrag Berlins angenommen: Die deutſchen Goethebünde halten es für dringend angezeigt, daß die Regierungen der deutſchen Länder nach dem Vorbild Preußens Sachverſtändigenausſchüſſe ernennen, deren Gutachten vor jedem polizeilichen oder gerichtlichen Einſchreiten gegen Werke der Literatur oder Kunſt gehört und in Berückſichtigung gezogen werden müſſen. Es wurde ferner beſchloſſen, angeſichts der Tatſache, daß der Staatsſchillerpreis auch in der neuen Aera nicht zur Verteilung gelangte, den Volks-Schillerpreis von neuem einzurichten, der in drei Jahren erſtmalig zur Verteilung gelangen ſoll. Als Vorort wurde auf drei Jahre Bremen gewählt, und als nächſter Tagungsort Dresden in Ausſicht genommen.

Barmen.

b.— Die Bahnhofsmiſſion Barmen veranſtaltet am Samstag dem 17. und Sonntag dem 18. Okt. eine Sammlung zur Beſchaffung von Mitteln für ihre ſo wichtige Arbeit in allen größeren Bahnhöfen unſerer Stadt. Das interkonfeſſionell verbundene und arbeitende Miſſionswerk hat es ſich zur Aufgabe geſetzt, junge alleinſtehende Mädchen mit Rat und Tat zur Seite zu ſtehen, ihnen, wenn nötig, Nachtquartiere zu verſchaffen und ſie vor den Gefahren des nächtlichen Großſtadtlebens zu bewahren.

b.— Jubiläum. Frl. Pauline Budde, Barmen, feierte in dieſen Tagen bei der Firma Ohmer & Dittermann, G. m. b. H., Barmen, ihr [illegible] Arbeitsjubiläum.

b.— **Schwerer Zuſammenſtoß.** Geſtern nachmittag gegen 4 Uhr ſtieß in der Schwelmerſtraße, Ecke Eiſenſtraße, ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Laſtkraftwagen der Firma van den Berghs Margarinewerke in Elberfeld zuſammen. An dem Laſtkraftwagen wurden die Vorderräder und die Karoſſerie zerſtört. Am Straßenbahnwagen wurde die Partie am Führerſtand eingedrückt, die Fenſter zerbrochen und die Trittbretter zerſtört. Die Aufräumungsarbeiten waren nach einer Stunde beendet. Die Straßenbahn konnte danach den Betrieb wieder aufnehmen, der zuvor durch Umſteigen aufrecht erhalten worden war. Perſonen und Fahrgäſte ſind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuldfrage iſt noch ungeklärt.

b.— **Der Einbruch in die ſtädtiſche Kleiderkammer.** Bei dem in der Nacht zum Sonntag in die ſtädtiſche Kleiderkammer, Kl. Werth 15, ausgeübten Einbruch ſind folgende Sachen geſtohlen worden: 5 Anzüge, 2 Paar Jagdſchuhe, 2 Paar ſchwere Schuhe, 7 Sporthemden, 4 Hemden, 4 Strickjacken, 5 Hoſen, 2 blauleinene Anzüge, 1 Karton Hoſenträger, 1 Dutzend Socken, 2 Joppen und 12 Taſchentücher.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

e.— In der Bavaria gelangt heute abend das Programm der erſten Oktoberhälfte mit der urkomiſchen Boganny-Truppe (Die zehn luſtigen Bäcker) zum letzten Male zur Aufführung. Morgen, Freitag 16. Oktober findet der übliche Programmwechſel ſtatt. Auch für die zweite Hälfte des Monats ſind wiederum neun der beſten Varieténummern des In- und Auslandes verpflichtet worden. In den täglich wochentags nachmittags bei freiem Eintritt ſtattfindenden Café-Konzerten treten auf die Opernſängerin Erna Kelly, die Akkordion-Virtuoſen Kaeths, das Tänzerpaar Pia und Hardy und der Stimmungsſänger Fritz Dahlhaus.

Letzte Telegramme.

Die Vormittagsſitzung.

TU **Locarno**, 15. Okt. (Funkſpruch.) Die heutige Vormittagsſitzung der Konferenz, in deren Verlauf der Sicherheitspakt angenommen wurde, fand nach 1½ſtündiger Dauer kurz nach 12 Uhr ihr Ende. Im Anſchluß an die Sitzung fand noch eine kurze perſönliche Beſprechung ſtatt. Beneſch, der als letzter das Gebäude verließ, äußerte unſerem Sondervertreter gegenüber, daß die Verhandlungen einen ſehr glücklichen Verlauf genommen hätten und daß alles ſo gut wie fertig ſei. Man dürfe hoffen, daß die Konferenz am Samstag ihr Ende erreicht haben werde.

Franzöſiſche Unzufriedenheit.

GA **Paris**, 15. Okt. (Eig. Meld.) Die Morgenpreſſe bringt an hervorragender Stelle in großer Aufmachung die Meldung, daß „von Berlin die Zuſtimmungserklärung zum Sicherheitspakt eingegangen" ſei. Nachdem aber in den letzten Tagen die Preſſe immer wieder größten Optimismus zur Schau getragen hat, zeigt ſie ſich heute plötzlich wieder zurückhaltend. Von irgend welchen Ausdrücken der Freude oder der Zufriedenheit iſt nichts zu bemerken. Es hat bereits beinahe den Anſchein, als hätte der Zwiſchenfall Skrzynski in Paris ziemliche Verſtimmung hervorgerufen.

„Echo de Paris" verſpricht ſich vom Sicherheitsvertrag nur eine leichte vorübergehende Entſpannung, die keine weſentlichen Beſſerungen in den Beziehungen zwiſchen Frankreich und Deutſchland nach ſich ziehen werde. Hinter den Staatsmännern in Locarno ſtünden doch nicht die Mehrheiten der Volksmeinungen. Die Konferenz habe den ſchwachen Panzer des Verſailler Vertrages noch mehr geſchwächt.

Optimismus in England.

TU **London**, 15. Okt. (Funkſpruch.) Die engliſche Preſſe äußert ſich auch heute äußerſt optimiſtiſch. Der Times-Berichterſtatter glaubt zu wiſſen, daß auch bereits der Schiedsvertrag zwiſchen Deutſchland und der Tſchechoſlowakei dicht vor dem Abſchluß ſteht. Auch über Art. 16 ſei eine Einigung erzielt worden. Bei Unterzeichnung des Vertrages würden mehrere Erklärungen über die Räumung Kölns, über die Aenderung der Beſetzungsmaßnahmen und über gewiſſe Erleichterungen für die deutſche Luftfahrt abgegeben werden.

Der diplomatiſche Mitarbeiter des „Daily Telegraph" ſtellt im Gegenſatz zu der franzöſiſchen Preſſe feſt, daß Frankreich nicht das Recht verlangt habe, die öſtlichen Schiedsverträge zu garantieren. Er glaubt weiter, daß die Alliierten mit einer baldigen Räumung Kölns und mit Erleichterungen im beſetzten Gebiet ſich einverſtanden erklären werden. Eine Abänderung des Regimes im Saargebiet und eine Herabſetzung der Rheinlandbeſetzung könne nicht zugeſtanden werden.

Nach „Daily Expreß" ſoll die Räumung Kölns unmittelbar bevorſtehen. „Daily News" glaubt, daß in allen ſtrittigen Punkten eine völlige Uebereinſtimmung erreicht ſei. Die Blätter glauben, daß die Unterzeichnung des Paktes Ende der Woche erfolgen werde.

Chamberlain erhofft für Freitag die Unterzeichnung

WTB **Locarno**, 15. Okt. (Funkſpr.) Wie die Schweizer Depeſchenagentur meldet, gab Chamberlain der Hoffnung Ausdruck, daß der Freitag, ſein Geburtstag, durch die Unterzeichnung der Abkommen ausgezeichnet werde, die der „Vertrag von Locarno" genannt würden.

Vandervelde über das Ergebnis von Locarno.

GA **Locarno**, 15. Okt. (Drahtbericht.) Der belgiſche Außenminiſter Vandervelde hat in Locarno Preſſevertretern eine Ueberſicht über die Lage gegeben, die nach dem Berichterſtatter des „Temps" folgenden Wortlaut hat:

Wenn nicht ein neues Ereignis, das man nicht vorherſehen könne, eintrete, ſei Grund vorhanden, jetzt zu erklären, daß die Konferenz von Locarno ſich ihrem Ende nahe. Bezüglich des gegenſeitigen rheiniſchen Sicherheitspaktes ſei eine völlige Verſtändigung, ſogar bezüglich des Textes, erzielt worden. Zwei große Schwierigkeiten müßten jedoch noch aus dem Wege geräumt werden. Sie bezögen ſich auf den Eintritt Deutſchlands in den Völkerbund und auf die franzöſiſche Garantie für Polen. Zu Punkt 1 könne man ſagen, daß das größte Hindernis beſeitigt ſei. Deutſchland werde mit denſelben Rechten und mit denſelben Pflichten wie die anderen Mitglieder des Völkerbundes in dieſen eintreten, und die auf der Konferenz vertretenen Länder würden ihrerſeits in einer Kollektivnote die Erklärung abgeben, Artikel 16 des Statuts unter Wiederaufnahme des Wortlautes des Genfer Protokolls zu interpretieren, das heißt in dem Sinne, daß alle Nationen ſich im Falle eines Angriffes gegenſeitig Unterſtützung leihen müſſen, aber daß man der militäriſchen und geographiſchen Lage eines jeden Landes Rechnung tragen müßte. Was die franzöſiſche Garantie zugunſten Polens anbetreffe, ſo habe Frankreich keineswegs einwilligen können, daß der Abſchluß des rheiniſchen Sicherheitspaktes ſeine Handlungsfreiheit in Oſteuropa für den Fall, daß Polen einem Angriff zum Opfer falle, beeinträchtige. Aber Deutſchland ſeinerſeits habe gewichtige Gründe dagegen geltend machen können, daß das mit einer der Parteien militäriſch verbündete Frankreich die Schiedsgerichtsverträge garantiere, die dieſe mit einer anderen Partei ſchließen wolle. Um zwiſchen dieſen beiden Standpunkten eine Vermittlung herzuſtellen, habe man eine Formel finden müſſen, zu der man dank der Tatſache gekommen ſei, die die polniſchen Staatsmänner begriffen hätten, das Weſentliche ſei nicht die Form, ſondern die Umſtände der Garantie, die Frankreich entſchloſſen ſei, ihnen zu gewähren. Der tſchechiſche Außenminiſter Dr. Beneſch habe Vandervelde am Dienstagabend erklärt, daß die Dinge bezüglich des deutſch-polniſchen und des deutſch-tſchechiſchen Schiedsgerichtsvertrages auf ſehr gutem Wege ſeien. Dieſe Verträge würden ohne Zweifel am Donnerstag fertig ſein.

Es erſchien Vandervelde beinahe ſicher, daß die Konferenz von Locarno am Freitag zu Ende gehen werde. So habe er ſeine Mitteilungen geſchloſſen: „Ich wage zu ſagen, daß alle die, die an ihren Arbeiten teilgenommen haben, in ihre Länder mit dem Bewußtſein zurückkehren werden, an einem großen Werke der Annäherung und des Friedens mitgearbeitet zu haben.

Anzeigen-Annahmeſchluß

für die Samstag abend erſcheinende Ausgabe

des General-Anzeigers iſt

Freitag abend,

ebenſo für Anzeigenänderungen. Für größere Anzeigen iſt der Annahmeſchluß auf Freitag mittag feſtgeſetzt.

Bindende Zuſagen, Anzeigen an einem beſtimmten Tage oder an einer beſtimmten Stelle erſcheinen zu laſſen, können nicht gegeben werden.

Ein Havasdementi über die Räumung der Kölner Zone.

TU **Paris**, 15. Okt. (Drahtb.) Ein Havastelegramm aus Locarno dementiert die engliſche Blättermeldung, wonach Frankreich ſich bereit erklärt hätte, zum Ausgleich der Unterzeichnung des Sicherheitspaktes durch Deutſchland die Kölner Zone zu räumen und auch ſonſt Erleichterungen des Beſetzungsregimes auf dem linken Rheinufer verſprochen hätte.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5,45 Uhr. Samstag morgen [illegible] Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 8.30 Uhr.

Dieſe Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz [illegible]; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für das [illegible]: [illegible]; für Sport: Wolfgang Müller; für [illegible]: Dr. B. Lindner; für die [illegible]: Maria Meyer; für den [illegible]: [illegible].
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich [illegible]; Handel: Dr. H. Siebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Selbstgebackener Kuchen

steht sehr hoch im Nährwert! Die besten Nahrungsmittel, wie Butter, Zucker, Eier, Milch, Mehl usw. sind in ihm vereinigt und durch Dr. Oetker's Backpulver „Backin" zu einem lockeren, aromatischen und leicht verdaulichen Ganzen geformt. Diese Tatsache sollte niemand unterschätzen.

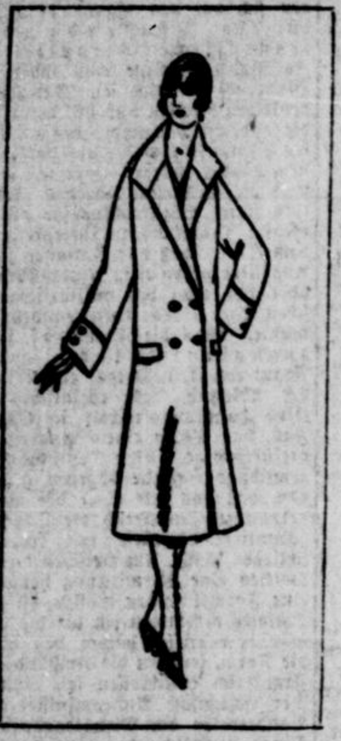
Machen Sie einen Versuch mit:
Dr. Oetker's
Rodonkuchen

Zutaten:
[illegible] g Mehl, [illegible] g Butter, [illegible] g Zucker, ⅛–¼ l Milch, [illegible] Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen
1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ½ Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack

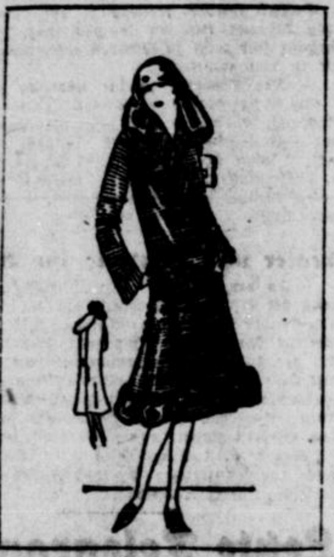
Zubereitung: Die Butter rühre man schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunde. b105

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von
Dr. A. Oetker, Bielefeld

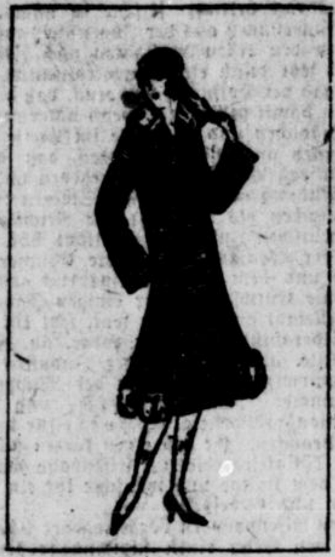
Preiswerte
Damen-Mäntel!



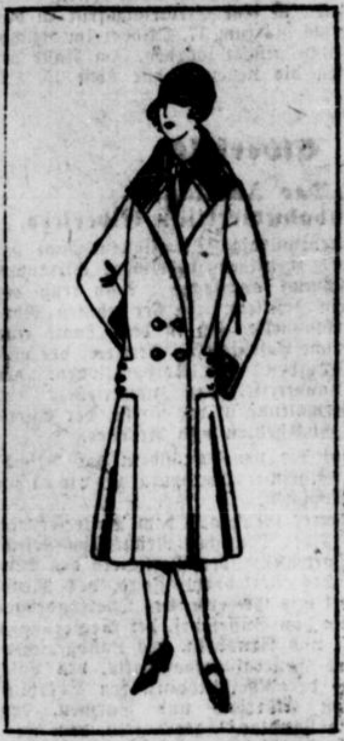
Feſcher Mantel, alle mod. Farben, Ia Qual. gerippte Ware . . 29.-
uni Velour de laine 39.-
Ia Ia „ „ 49.-



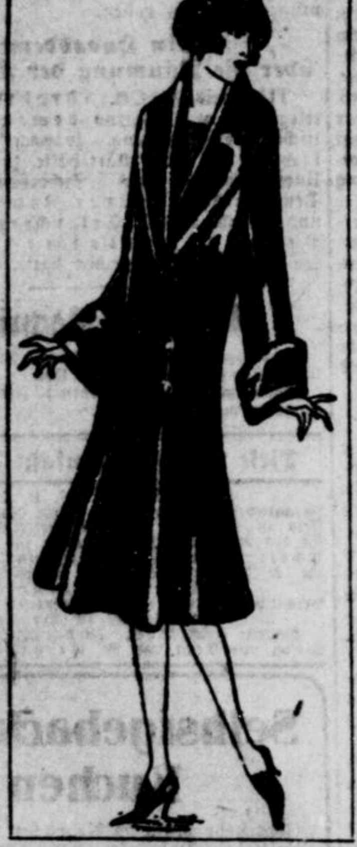
Apartes Faſſon, mit Bibrett-kragen und ſeitl. Pelzbeſatz.
Moul.-Velour 46.-
Ia Velour de laine . 65.-
mandel, roſt, braun, grün



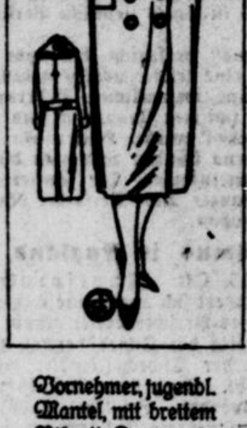
Hochelegant. weiter Glocken-Mantel mit reichem Pelzbeſatz, alle modernen Farben,
Ia Velour de laine . 89.-



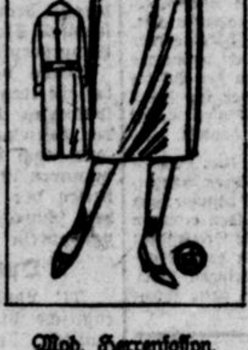
Mod. Form, mit und ohne Falten, mit Bibrett- und Sealkragen,
in Velour de laine 49.-
mit Opoſſumkragen 69.-



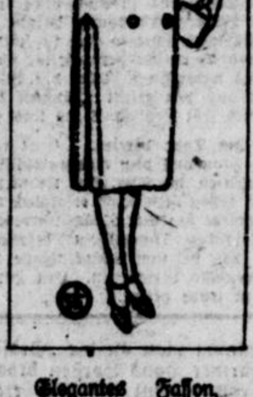
Sealpeluche-Mantel, aparte Form, auf reiner Seide, 149.-



Vornehmer, jugendl. Mantel, mit breitem Bibrett-Kragen, in apart. Stoffen, 39.-



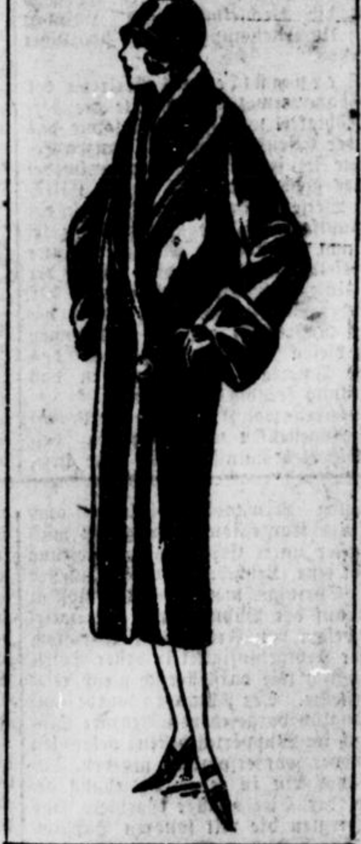
Mod. Herrenfaſſon, Ia Velour de laine, 29.75
auf Seide 34.75



Elegantes Faſſon, mit breitem Pelzkragen, Ia Velour de laine . . 54.-

Das Lager meines Spezialgeſchäftes umfaßt ca. 1500 moderne Winter-Mäntel für Damen, Backſiſche und Kinder, von Mk. 16.50 an bis zu 300, vom einfachſten bis eleganteſten Genre / Eine Auswahl, wie ſie kaum überboten werden kann.

Auch die ſtärkſten Damen finden bei mir paſſende Mäntel u. Kleider in Wolle und Seide.



Weiter Seal-Peluchemantel, ganz gefütt., gute Ware, 98.-

Leopold Simon

Wall 11/15, Ecke Schwanenſtraße **Elberfeld** Wall 11/15, Ecke Schwanenſtraße

Größtes Spezialhaus für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung des Wuppertales

Die Verſchuldung der Welt.

Bis zum Weltkriege war Europa der Gläubiger der Welt. Die wirtſchaftliche Entwicklung der Ueberſeeländer, die ſich im 19. Jahrhundert vollzog, war nur mit europäiſchem, insbeſondere engliſchem Kapital möglich geweſen. Durch den Krieg iſt eine vollſtändige Umwälzung in den Schuldverhältniſſen herbeigeführt worden. Das Hauptgläubigerland ſind ſeitdem die Vereinigten Staaten von Amerika. In Europa dagegen gab es Ende 1924 nur zwei Länder, deren Schuldenbilanz ein Plus aufwies: England und die Niederlande.

Das Statiſtiſche Reichsamt hat in den beiden letzten Nummern ſeiner Zeitſchrift „Wirtſchaft und Statiſtik" eine eingehende Darſtellung der Schuldnerverhältniſſe der Welt veröffentlicht, die ein außerordentlich intereſſantes Bild gibt. Sie zeigt zunächſt, daß mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die ein reines Gläubigerland darſtellen, die Hauptſtaaten ſowohl Schuldner als Gläubiger ſind. Ganz beſonders trifft dies für England und Frankreich zu. Beide Länder haben im Kriege den ſchwächeren Ententeſtaaten große Kredite und Vorſchüſſe gewähren müſſen, und waren darum ihrerſeits genötigt, Kredit bei den Vereinigten Staaten zu nehmen.

Folgende Ueberſicht zeigt die Schuldner- und Gläubigerbeziehungen der Hauptſtaaten:

England iſt Gläubiger in Milliarden Mark von: Frankreich 13,9; Belgien 0,6; Italien 11,9; Portugal 1,2; Rußland 15,5; Britiſche Dominions 24,4. Die geſamte Welt ſchuldet England 82,6 Milliarden Mark. Dagegen beträgt Englands Schuld insgeſamt 22,9 Milliarden Mark, wovon auf die Vereinigten Staaten rund 20 Milliarden entfallen. England hat demnach einen Guthaben-Ueberſchuß von 59,7 Milliarden Mark.

Die **Vereinigten Staaten** ſind Gläubiger in Milliarden Mark von: England 20,0; Frankreich 18,6; Belgien 2,8; Italien 8,8; Rußland 1,1; Deutſchland 0,5. Die geſamte Welt ſchuldet Amerika 61,1 Milliarden Mark; hiervon Entente-Europa 50,2, das übrige Europa 6,5 Milliarden Mark.

Die geſamte Schuld **Rußlands** beträgt 33,8 Milliarden Mark. Hiervon entfallen auf England 15,5, auf Frankreich 5,3, auf das übrige Europa 10,9, auf die Vereinigten Staaten 1,1 Milliarden Mark.

Verhältnismäßig gering iſt vorſtehenden Zahlen gegenüber die Verſchuldung von **Deutſchland**. Sie beträgt (natürlich ohne die Reparationslaſten) eine Milliarde Mark und ſetzt ſich wie folgt zuſammen: England 245, übrige Entente 173, Neutrale 140, Vereinigte Staaten 462 Millionen Mark. Die Erklärung liegt darin, daß Deutſchland die Finanzierung des Krieges nicht durch große ausländiſche Kredite vorgenommen hat.

Aehnliches gilt für **Oeſterreich-Ungarn**, deſſen Geſamtſchuld ca. 2 Milliarden Mark beträgt.

Ende 1924 ſtellte ſich der Geſamtbetrag der ſtaatlichen Verſchuldung der Welt auf 190,6 Milliarden Mark. Hiervon entfallen auf Europa 141,6 und auf Ueberſee 49 Milliarden Mark. Die europäiſche Verſchuldung verteilt ſich wie folgt: Entente-Europa 84,5 Milliarden, Neutral-Europa 4,2 Milliarden und Mittel- und Oſt-Europa 52,9 Milliarden Mark.

Rechnet man Schuldner- und Gläubigerpoſten der ganzen Welt gegeneinander auf, ſo zeigt ſich, daß es nur drei Gläubigerländer gibt: Die Vereinigten Staaten mit einem Netto-Guthaben von 61,1 Milliarden Mark, England mit einem ſolchen von 59,7 Milliarden Mark und die Niederlande mit 0,8 Milliarden Mark. Von dieſer Nettoverſchuldung der Welt in Höhe von 121,6 Milliarden Mark kommen auf Europa (ohne England und Niederlande) 73,4 Milliarden Mark, und zwar auf Weſteuropa 23,1, auf Mittel- und Oſteuropa 50,3 Milliarden Mark.

Während alſo Weſteuropa (d. h. die Entente ohne England und die Niederlande) nur ein Drittel der europäiſchen Verſchuldung trägt, würde durch den Ausfall Rußlands (Nichtanerkennung ſeiner Schulden) eine völlige Neuverteilung der Schuldenlaſt in Europa herbeigeführt. Die Hauptlaſt fiele auf Weſteuropa, und auch Englands Guthaben-Ueberſchuß würde vermindert. Durch die Reparationszahlungen Deutſchlands ſoll dies verhindert und die Schuldenlaſt wieder von Weſteuropa abgedrängt werden. Dies zeigt nachſtehende Tabelle:

Verſchuldungsbilanz der Welt in Milliarden Mk.:

	England:	Weſteuropa:	Oſteuropa:
Heutiger Stand	+59,7	—23,1	—50,3
nach Ausfall Rußlands	+45,5	—39,4	—18,8
mit Reparationen	+56,5	— 4,4	—64,8
mit Reparationen und ohne Ausfall Rußlands	+70,7	+11,9	—96,3

Dieſe Verſchiebung der Schuldenlaſt iſt, wie das Statiſtiſche Reichsamt ſagt, „die tiefere ökonomiſche Abſicht der Politik von Verſailles".

Die vorſtehenden Ausführungen beziehen ſich nur auf die ſtaatliche Verſchuldung der Welt, aber nicht auf die private Verſchuldung, d. h. von Induſtrie, Handel, Kommunen, Hypothekenbanken uſw. Genaue Berechnungen hierfür liegen noch nicht vor, doch würde ſich das Bild durch Einbeziehung dieſer Verſchuldung nur noch mehr zugunſten der Gläubigerſtaaten verſchieben, da England und die Vereinigten Staaten auch die Hauptgläubiger der privaten Verſchuldung ſind. Dr. F.

Der Rheinpakt und Elſaß-Lothringen.

Von Heinrich Freudenberger, Elberfeld.

„Rheinland und Rheinpakt." Dieſes Thema bildete in Nr. 234 des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" den Mittelpunkt von Ausführungen des Reichsgerichtspräſidenten Dr. **Simons**, der hierbei Elſaß-Lothringen mit dem Hinweis ſtreifte, daß der Paktvorſchlag einen Verzicht auf die Wiedergewinnung von Elſaß und Lothringen enthalte. Herr Dr. Simons ſagte hierbei wörtlich: „Dieſer Verzicht iſt, wie geſagt, ſchwer. Ich habe vier glückliche Studienſemeſter in Straßburg zugebracht und kann noch, wenn ich durch Baden fahre, den Anblick des Straßburger Münſters nicht ertragen."

Nun die Hauptſache: „Aber die Bevölkerung von Elſaß-Lothringen hat ſich in ihrer überwiegenden Mehrheit mit ſolcher Entſchiedenheit gegen Deutſchland und für Frankreich erklärt, daß der Verzicht moraliſch leichter iſt als der auf Eupen und Malmedy."

Als geborener Elſaß-Lothringer, deſſen Ahnen Jahrhunderte hindurch ihren Sitz an der ſaar-lothringiſchen Grenze hatten, würde es meinen Gefühlen und meinem Erleben beim Einzuge der Franzoſen entgegen ſein, wollte ich die Anſicht des Herrn Reichsgerichtspräſidenten ſtillſchweigend übergehen. Der Tag bleibt mir in Erinnerung, als ich, von meiner Formation zu Hauſe in Lothringen angelangt, beim Rückzuge einen Kameraden, einem Oberleutnant der Nachhut, die den Moſelübergang vollzog, die Hand drückte mit den Worten: „Grüßen Sie mir die Brüder und Schweſtern unſeres Blutes ſowie die ſchöne deutſche Heimat. Was wird aus uns, die wir mit euch Jahre hindurch Schulter an Schulter gekämpft, nun werden?" — In demſelben Augenblick geſellten ſich zu mir noch drei Gleichgeſinnte, und die Tränen ſtanden uns Männern in den Augen. Stillſchweigend zogen wir von dannen — — der Abſchied war vollzogen, aber nicht um den tags darauf einziehenden Franzoſen zuzujubeln. Wenngleich wir Elſaß-Lothringer unter dem Vorkriegs-Verwaltungsſyſtem genau ſo ungerecht behandelt wurden wie auch während des Krieges und wie es auch heute **noch** mit den im Reiche ſeßhaften Elſaß-Lothringern in der Entſchädigungsfrage geſchieht, — man hat immer noch nicht gelernt —, ſo hatten wir doch von unſeren Vätern übernommen, daß **Frankreich** ſchon früher die Eigenart unſeres Landes **auszurotten** ſuchte, und daß wir ein Heil in der Zugehörigkeit zu Frankreich niemals finden würden. Wenn nun Herr Dr. Simons in ſeinen Anſichten den Jubel der Straße 1918 in Elſaß-Lothringen als Grundlage betrachten will, ſo iſt dies bei weitem kein Ausdruck des geſamten Volkswillens, des Bürgertums Elſaß-Lothringens.

Gewiß, der Einzug der Franzoſen vollzog ſich mit großem Tam-Tam, wie man dies von dieſem romaniſchen Volke nicht anders erwarten durfte. Der Mob war bezahlt, Trikolore hatte man reichlich von Frankreich rechtzeitig gratis verteilt, und viele, ob ſie wollten oder nicht, mußten **gegen** ihre Ueberzeugung die Trikolore heraushängen. Selbſt Altdeutſche, Sachſen, Bayern, Oſtpreußen, die heute naturaliſierte Franzoſen ſind, machten mit. Derjenige aber, der nicht mittat, kam auf die Liſte, und das Comité de Trillage entſchied über ihn. Die franzöſiſche Behörde gab doch eines Tages ſelbſt bekannt, daß auch Elſaß-Lothringer „pur sang" über die Kehler Brücke marſchieren könnten und würden. Ein großer Teil, der reſtlos auch nach außen hin den deutſchen Gedanken hochhielt, mußte mit den ſchwierigſten Folgen rechnen. Am eigenen Leibe durfte ich dies erfahren. Die Franzoſen ließen ſich Zeit, über meine Perſon ein endgültiges Urteil zu fällen, das war am 14. (quatorze) juillet 1919. Bis dahin konnte ich mich halten. An dieſem Tage feierte Frankreich zum erſten Male ſeit dem Kriege 1870-71 das Nationalfeſt in Elſaß-Lothringen. Am 15. Juli wurde auch ich, der keine Trikolore herausgehangen hatte, verhaftet. Der größte Teil der damals Verhafteten waren Alt-Elſaß-Lothringer, die nur den einen Wunſch hatten: „**Elſaß-Lothringen den Elſaß-Lothringern!**" eine Parole, die heute in Elſaß-Lothringen durch die ganzen Lande geht und die wir mit allen Kräften, gemäß dem Selbſtbeſtimmungsrecht der Völker, pflichtgemäß unterſtützen **müſſen**. In dieſe Frage haben keine zwölf Staatsmänner am grünen Tiſch in Locarno hineinzureden, ſondern nur meine alte Heimat mit ihren Bewohnern, den Elſaß-Lothringern ſelbſt. Die Franzoſen wußten 1918 ganz genau, was ſie zu tun hatten, um es in Elſaß-Lothringen — trotz Zucker und Brot (pain blanc), die man neben dem Umtauſch von 0,80 Mark = 1,25 Franken angeboten hatte — nicht auf eine Abſtimmung ankommen zu laſſen.

Die **Straße und der Zwang verherrlichten** die Vereinigung mit der **patrie maternelle**, die aber eine andere Sprache mit auf die Welt gebracht hat, als das unter Ludwig XIV. adoptierte Kind beſeſſen. Nein, Herr Reichsgerichtspräſident, das **elſaß-lothringiſche Volk iſt nicht nach ſeinem Willen gefragt** worden, und ich empfehle Ihnen dringend, die Nr. 39 **unſerer „Elſaß-Lothringiſchen Mitteilungen"** Freiburg i. Br. (Verlag Berlin-Schöneberg, Martin Lutherſtraße 27), die in jeder Leſehalle in Deutſchland ausliegen ſollten und die jeder Politiker zeitweiſe ſtudieren müßte, zu leſen. Sie finden dort auf Seite 461 anläßlich des 6. Vertretertages des Hilfsbundes für die Elſaß-Lothringer im Reich, zu dem ich für Elberfeld delegiert geweſen bin, den ganz ausführlichen Standpunkt unſeres Bundesvorſitzenden, des Herrn Miniſterialrats Dr. Donnevert (auch der ſaarländiſch-lothringiſchen Grenze entſtammend). Der ſtürmiſche Beifall in Leipzig hatte bekundet, daß wir 191 Delegierte ausnahmslos uns dieſen Standpunkt zueigen machen. Der Alt-Elſäſſer Herr Dr. Goetz nahm Veranlaſſung, im Schlußwort (Seite 473 der Mitteilungen) zu erklären:

Möge man auch in einem **gefügigen** Teil der (von Frankreich bezahlten) elſaß-lothringiſchen Preſſe mit Steinen nach ihm werfen: er habe keine Urſache, zu beſtreiten, daß der deutſche Gedanke der Leitſtern ſeines Lebens geweſen.

Mit den Mitteln der Machtpolitik ſucht man wertvolle eigenſtämmige Kultur in Elſaß-Lothringen zu vernichten. Ein Beiſpiel: Die Kinder der Schule werden auf **höheren Befehl**, wenn ſie Deutſch unter ſich ſprechen, in die Ecke geſtellt, und für jeden Fall ſind **10 Centimes Strafe zu entrichten**. Nein, Herr Dr. Simons, der gut bürgerliche Elſaß-Lothringer in der Stadt und auf dem Lande, der frei zu denken vermag, iſt ſeiner **innerſten Ueberzeugung nach niemals für Frankreich eingetreten** und niemals dafür zu haben. Eine ganz unbeeinflußte Abſtimmung könnte den Beweis hier liefern, und die Beſtrebungen der neutraliſtiſchen Partei unter Führung meines früheren Landsmannes Klaus Zorn von Bulach dürften dereinſt vielleicht doch zu dieſer Abſtimmung führen.

Wir aber im Reiche, die wir um des deutſchen Gedankens willen alles geopfert — haben wir doch das Schönſte, die Heimat im engeren Sinne, eingebüßt, Haus und Hof verloren —, wir ſind ſehr enttäuſcht in der Heimat im weiteren Sinne angekommen. Das Reich hat ſeine Ehrenſchuld, uns wenigſtens das zu erſetzen, was den übrigen Volksgenoſſen erhalten geblieben iſt — Möbel, Hausrat, Haus und Hof —, bisher nicht eingelöſt. Dieſer Vorwurf laſtet als großer Makel auf der deutſchen weißen Weſte, und das Verhalten des Reiches ſteht auch im Widerſpruch mit der Tatſache, daß den Rhein- und Ruhrgeſchädigten bereits 75 Prozent ihres nachgewieſenen Schadens erſetzt worden ſind. Hier iſt es die Aufgabe der übrigen Volksgenoſſen, ein Wort zu ſprechen, und zwar in dem Sinne, daß in der bei jeder Gelegenheit heißerſehnten **Volksgemeinſchaft** es nur eine einzige Klaſſe von Brüdern geben dürfe, und daß beſonders der älteren, der kranken, der notleidenden Elſaß-Lothringer vorweg zu gedenken ſei.

Liebe kleine Limokoa.

Fred Anderſens Höllenfahrt.

Roman von Otfried v. Hanſtein.

2) (Nachdr. verboten.)

Sie ſah ſich ſchnell um. Sie bemerkte nicht, daß die beiden Männer, die eben von unten heraufkamen, das Paar erblickten, ſich zurückzogen und im Schatten der Bäume ſtanden. Sie ſchlang ihre Arme um ſeinen Hals und küßte ihn auf den Mund.

„Maud!"

Er preßte ſie an ſich und küßte ſie wieder, und doch — auch dieſer Kuß war ſo erſchreckend in ſeiner Wildheit, daß Fred Anderſen in dieſer Minute an ein kleines Mädchen denken mußte, das er einmal am Rheinſtrand nach fröhlicher Studentenfahrt getroffen und mit ihr ein paar Stunden getändelt hatte! Nur harmlos, wie junge Menſchen es tun, und ihm zum Abſchied die Lippen bot — leiſe — ſcheu.

Aber der junge Körper in ſeinen Armen ließ ihn vergeſſen.

„Maud, ich habe dich ſo lieb — ſo unendlich lieb —"

Sie machte ſich los und ſchon wieder lag das Lachen um ihren Mund.

„Mußt zum Pförtner gehen und dich abbürſten laſſen, eh' du in den Saal kommſt. Ich habe dich voll Puder gemacht. Sieh da, mein ganzer Arm iſt auf deinem Frack! Aber ſag nicht, daß wir zuſammen waren. Sag, es war Annie Bruce — — hahaha — Annie Bruce haſt du geküßt! Was glaubſt du, was die dir dankbar wäre!"

Wieder kam das Gefühl der Ernüchterung über ihn, aber ſie hatte ſchon ein liebes Geſichtchen und ſtreichelte ihn.

„Nicht bös ſein! Es geht ja leicht ab — ja ſiehſt du — ſo ſchön ſind wir doch nicht, daß es ganz ohne Puder ginge! Ach ja!"

Sie ſeufzte auf und Fred faßte einen Entſchluß.

„Maud, höre mich wenige Minuten an. Morgen reiſt ihr ins Yoſemite-Tal. Volle vier Wochen ſehe ich dich nicht. Du weißt —"

„Daß du mich lieb haſt? Das habe ich wirklich begriffen!"

„Du ſpotteſt ſchon wieder!"

„Gewiß nicht, ich weiß nur nicht, warum du es immer wieder ſagſt."

„Weil ich nicht anders kann. Weil meine Liebe mich ganz erfüllt. Maud, — ſpielſt du mit mir oder —"

Sie machte ihm einen etwas ſpöttiſchen Knix.

„Wie ſollte ich mir erlauben, mit Fred Anderſen, dem einzigen Sohn Woodrow Anderſens, des Salpeterkönigs, zu ſpielen?"

„Du ſpotteſt ſchon wieder!"

„Gut, ich will ernſt ſein."

„Haſt du mich lieb, Maud?"

Sie neigte prüfend den Kopf und wußte, daß ſie nun noch hübſcher ausſah.

„Vielleicht."

„Was heißt vielleicht?"

„Nun, hübſch biſt du nicht, aber ich kenne auch keinen, der hübſcher wäre als du."

„Maud!"

„Und geküßt habe ich dich auch."

„Darf ich mit deinem Vater reden?"

„Um Himmels willen, der breitet gleich ſeine Arme aus und gibt ſeinen Segen. Dann bin ich ja morgen ſchon Braut!"

„Du liebſt mich nicht."

„Weil ich noch ein Jahr oder ein halbes frei ſein möchte? Weil ich gern tanze und jung bin? Pfui, Egoiſt! Kannſt mit mir noch goldene Hochzeit feiern und mißgönnſt mir die wenigen Wochen."

Sie ſchmiegte ſich dicht in ſeinen Arm.

„Iſt das nicht ſchön? Du ſiehſt, wie ich mit anderen tanze und flirte. Du ſiehſt, wie ſie alle verliebt ſind in mich und weißt, daß du ſie alle noch auslachſt! Daß du es biſt, dem ich einmal gehöre. Iſt das nicht auch ſchön?"

„Bin ich deſſen ſo gewiß?"

„Soll ich mehr tun? Da lieg ich in deinem Arm — darf ſonſt jemand auch nur meine Schultern berühren? Du Unzufriedener? Da ſag ich dir, daß mein Vater ſelbſt will, daß ich dich heirate — und du biſt noch nicht zufrieden?"

„Maud — ich habe dein Wort?"

Sie hatte ſich jetzt mit dem Rücken zum Geländer der Terraſſe geſtellt und ihre Unterarme um dieſes gelegt. Zurückgebeugt ſtand ſie da und wieder überflutete das Mondlicht ihre Geſtalt vollkommen.

Leiſe und mit halbgeſchloſſenen Augen ſagte ſie:

„Du biſt ſentimental wie ein Deutſcher. Nimm einmal an, daß ich romantiſch wäre, wie eine Deutſche."

„Was meinſt du?"

„Ich möchte ſtolz auf dich ſein."

„Stolz?"

„Wenn ein Ritter um ſeine Dame warb, habe ich geleſen, gab dieſe ihm ein Abenteuer zu beſtehen, und wenn er es glücklich vollbracht, erhielt er zum Lohn den Brautkuß von ihren Lippen."

Sie hatte mit gewolltem Pathos geſprochen, als leſe ſie aus einem alten Ritterroman vor.

„Willſt du, daß ich ein Abenteuer beſtehe?"

„Ich habe ein altes Buch geleſen. Ueber fünfzig Jahre iſt es her, da hat der Profeſſor Powell mit wenigen Männern eine abenteuerliche Fahrt gemacht, durch die Canons des Colorado. Du kennſt ſie. Jetzt geht an zwei Punkten, in Green River und bei Fort Williams, die Eiſenbahn quer hindurch oder dicht daran vorüber. Erinnerſt du dich, daß wir zuſammen vor vier Jahren, als ich noch ein Kind war und ehe du nach Deutſchland gingſt, vom Hotel Grand Canon hinüberſtiegen und in den grauſigen Schlund ſahen?

Was vor fünfzig Jahren der Profeſſor tat, hat ſeitdem noch kein Menſch vollbracht. Nicht einer iſt wieder durch die Schluchten, die eine Hölle ſcheinen, gewandert und niemand weiß, ob von den wenigen Indianern, die dort unten ſeit Generationen von der übrigen Welt geſchieden ſind, noch einer lebt.

Geh! Durchfahre die Schluchten des Colorado! Zeige, daß du ein Mann biſt. Nicht einmal Unmögliches verlange ich von dir; denn jener Gelehrte hat es gekonnt. Bring' mir als Pfand daß du dort wareſt, die Uhr, die Powell dem Häuptling jener Indianer als Pfand zurückließ, oder ſonſt ein untrügliches Zeichen.

Haſt du es vollbracht, dann biſt du ein Mann, auf den ich ſtolz ſein kann und — ſieh her — dann gehöre ich dir."

Sie breitete wieder ihre Arme lockend aus.

„Maud, das ſchwörſt du mir?"

„Ich halte mein Wort."

„Wie lange war der Profeſſor unterwegs?"

„Drei Monate."

„Und wenn ich zurückkomme?"

„Bin ich deine Braut. Am 1. Juni brach Powell auf, am 1. September war er am Ziel. Jetzt iſt Anfang Juli."

Sie lächelte.

„Armer, du wirſt bis zum nächſten Jahre warten müſſen. Es wird zu früh Winter in den Bergen."

„Ich reiſe morgen."

„Warte bis zum Frühjahr."

„Nicht eine Stunde."

„Und wenn dir etwas zuſtößt?"

Er lächelte bitter.

„Dann tröſtet ſich die Dame mit einem andern Ritter, vielleicht mit Bill Baker."

Sie faßte mit beiden Händen in ſein Haar.

„Wieder töricht?"

„Ach Maud."

„Hier nimm den Ring und gib mir den ſchmalen an deinem Finger, dann haſt du ein Pfand."

Sie tauſchten die Reifen. Er nahm den koſtbaren Brillantenring, ohne ſeinen Wert zu beachten, ſie ſeinen ſchmalen Goldreif mit einer Perle. Den ſah man nicht ſo, wenn ſie ihn trug, und tragen wollte ſie ihn.

Eine Fanfare tönte eben auf der Terraſſe, die Mengen ſtrömten wieder in den Saal.

Sinnend ſtand Fred da, als Maud ſich an ihn drückte.

„Willſt du mich noch einmal küſſen, dann tue es jetzt. Ich kehre nicht in den Saal zurück. Pa's Auto wartet, wir reiſen morgen ſehr früh."

Er drückte ſie an ſich.

„Sei tapfer, ich denke, der Preis iſt es wert."

Er fühlte ihre kühlen Arme und ihre heißen Lippen, und wieder war es ihm, als lodere eine wilde Glut aus ihr zu ihm auf. Er küßte ſie, wie im Taumel, wieder und wieder.

„Maud! Meine Maud!"

Dann löſte ſie ſich los, girrte auf, lief davon, blieb ſtehen.

„Leb wohl, Fred! Und — vergiß den Puder nicht auf deinem Frack! Glückliche Reiſe — ich halte mein Wort."

Sie lief noch einmal zurück.

„Ach ſo, meine Mantilla. Jetzt leg' ſie mir um die Schultern. Leb wohl."

Sie hielt ihm das geſpitzte Mündchen hin, er wollte ſich neigen, um es zu küſſen, da hatte ſie ſich umgewendet und war davongerannt.

„Pa! Pa! Höchſte Zeit! Wir müſſen ja heim!"

(Fortſetzung folgt.)

Odol

der ruhende Pol in der Erſcheinungen Flucht.

Wieviel Veränderungen auf allen Gebieten haben wir ſeit Beginn des Jahrhunderts erlebt! Neue Richtungen ſind gekommen und gegangen. Aber weder Zeit noch Mode haben an der überragenden Stellung des Odol etwas geändert. — Beſſeres iſt nicht gefunden worden. Nach dem heutigen Stande der Wiſſenſchaft iſt Odol das Mittel zur Pflege von Mund und Zähnen.

Kötters Nährzwieback

Das neue Nährgebäck mit feinstem Wohlgeschmack. Leicht verdaulich, hygienisch saubere Herstellung. Hoher Nährwert, da aus besten Rohstoffen verarbeitet. [illegible]
Lieferant vieler großer Krankenhäuser u. Hospitäler.

Zwiebackfabrik
F. Kötter Barmen-R.

Berliner Theater.

Pirandello in Berlin.

Von London, Paris über Laſel iſt der vielgenannte und vielgeſpielte Sizilianer mit ſeinem Teatro d'arte nach Berlin gekommen. Ein paar Stunden nach der Ankunft Diner beim Grafen Bosdari, Italiens Botſchafter, anſchließend Empfang in größerem Kreis mit Anſprachen. Abends darauf im Staatstheater Beginn des dreitägigen Gaſtſpiels mit dem berühmten „Sechs Perſonen ſuchen einen Autor“. Gleich danach im herrlichen Foyer des Staatstheaters geſelliges und geſellſchaftliches Beiſammenſein, das bis lange nach Mitternacht währte und bei dem Intendant Jeßner den Gaſt als repräſentativen Dramatiker, Theaterdirektor und Regiſſeur Italiens rühmte. Pirandello folgte den Ausführungen Jeßners mit beſcheidenem Kopfnicken, mit klugen, benahe luſtigen Augen (von denen eines größer iſt als das andere), ein einfacher Mann, gealtert, geiſtig ſehr rege. Nach Jeßners deutſcher Anſprache erwiderte, nach ſtummer Verſtändigung zwiſchen beiden, Graf Bosdari, ſelber literariſchen Studien zugeneigt, für den Dichter in klangvollem Italieniſch.

Gewiſſermaßen ein Austauſchgaſtſpiel. Pirandello als Gaſt im Staatstheater. Jeßner ſpäter als Gaſt in einem römiſchen Theater. Die perſönliche Kunſtannäherung wird über die Grenzen hinweg gefördert. Erſt Graf Monzy, der franzöſiſche Unterrichtsminiſter (jetzt Herr der Juſtiz), dann Gémier mit ſeinem etwas nebelhaften Programm; jetzt Pirandello als Praktiker. Jede geiſtige, kulturelle, künſtleriſche unmittelbare Berührung iſt zu begrüßen. Nur darf man hiervon für die amuſiſche Politik nicht ſo viel erwarten, wie es einige tun. Durch ſolche Beſuche wird den Deutſchen in Tirol die Sonne nicht milder leuchten, und Muſſolini dürfte in ſeinem Widerſtand gegen deutſch-öſterreichiſche Gemeinſchaft durch Theaterſpiele kaum wankend werden. Pirandello bedurfte bei uns keiner feierlichen Förderung. Er wird übergenug in Deutſchland geſpielt. Und die deutſchen Dramatiker in Italien? Du lieber Gott, ſie werden ja kaum im eigenen Lande geſpielt.

In der kleinen Loge vor der Bühne ſaß Pirandello, der Regiſſeur des Abends, neben Reinhardt, dem deutſchen Regiſſeur dieſes Traumſchauſpiels. Er ſaß ſo intereſſiert, ſo mitfühlend und ſich mitfreuend, als ſei er ein Zuſchauer, der die Geſchichte zum erſten Male ſehe. Und als er am Schluß, immer wieder hervorgerufen, einige Worte ſprach, rühmte er den großen deutſchen Kollegen. Auch wir müſſen es tun. Wir haben entdeckt, daß Reinhardt in ſeiner Inſzenierung manches hinzugedichtet und manches geſtrichen, beides zum Vorteil des Ganzen. Hineingedichtet hat er eine ganze Szene: die Schauſpieler proben bei Reinhardt wirklich einen ſehr effektvollen Auftritt (aus einem anderen Pirandelloſchen Stück), bis plötzlich die ſechs Perſonen geſpenſtiſch, wie aus dem Boden gezaubert, im Hintergrund ſtehen. Pirandello läßt während der Vorbereitungen zur Probe die Sechs körperlich real aus dem Zuſchauerraum die Bühne erklimmen. Wir entdeckten ferner, daß der unglückliche Vater unabläſſig, unabläſſig ſpricht. Hier hat Reinhardt mit Recht die Schere genommen. — Egiſto Oliver als Direktor iſt mit Pallenberg nicht zu vergleichen. Er iſt ſachlicher, unbeteiligter, es ſchwingt nichts Menſchliches mit. Doch er iſt von ſchlichter Naturwahrheit, wie überhaupt Pirandellos Truppe, im Gegenſatz zu romaniſchen Deklamatoren, ein Streben nach Lebensechtheit zeigt. Nur die Tochter der Martha Abba macht eine Ausnahme. Sie hat einen ornamentalen aufgeregten Stil; ſie deutet zu ſtark die Übergänge von ekſtatiſchem Traum zu aufſchreckender Wirklichkeit an. Dagegen iſt ihr Körperſpiel bewundernswert; ihr ſchlanker, von einem knappen Lederkoſtüm umſpannter Körper ſpielt mit, und ihre Aktionen werden noch durch beredte Finger unterſtützt. Der vielredende Vater des Picaſſo iſt in ſeiner anerkennenswerten Schlichtheit zu monoton, ohne Nüancen. Unſer Gülſtorff iſt phantaſtiſcher und ſpannender. Noch weniger iſt die italieniſche Mutter mit unſerer Höflich zu vergleichen. Aber die Maſſenſzenen ſind hier flüſſiger, lebhafter, natürlicher, vibrierender. Und die Sprechtechnik der Italiener iſt, angeſichts des Niederganges der Sprechkunſt in Deutſchland, ein freudiger Genuß.

J. S.

Der Düſſeldorfer Bilderdiebſtahl vor Gericht.

Z **Düſſeldorf**, 15. Okt. Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages machte der Vorſitzende die Angeklagten darauf aufmerkſam, daß möglicherweiſe Kieſewetter wegen Hehlerei und Beſchewske wegen einer in Holland begangenen Begünſtigung der Hehlerei beſtraft werden könnten. Im letzteren Falle könne eine Beſtrafung nur erfolgen, wenn nach holländiſchem Recht eine Strafe dafür angeſetzt ſei. Darüber ſoll ein holländiſcher Sachverſtändiger vernommen werden.

Darauf wurde das Protokoll über die Vernehmung des inzwiſchen im Gefängnis geſtorbenen Händlers Quetting verleſen, der damals wegen Bilderdiebſtahls in Unterſuchungshaft ſaß. Nach dem Protokoll hat Quetting Bildergeſchäfte gemacht und Hackenbroich wiederholt um Gutachten angegangen, ſonſt kenne er ihn nicht. In einer Wirtſchaft in der Altſtadt habe er geſagt, er kenne die Diebe, ſie wären über das Dach in die Kunſthalle hineingekommen. Bei einer ſpäteren Vernehmung hat Quetting beſtritten, ſo etwas geſagt zu haben.

Angeſtellte der Kunſthalle haben die Angeklagten Kieſewetter und Berſchewske vor dem Diebſtahl wiederholt in der Kunſthalle geſehen. Sie hätten ſich ſehr eingehend nach dem Wert der Bilder erkundigt. Am Nachmittag vor dem Diebſtahl gegen Schluß der Beſuchszeit habe Kieſewetter in der Nähe des Büros von Hackenbroich an einer Stelle geſtanden, von der aus er genau die am Brett aufgehängten Schlüſſel ſehen konnte.

Der Vorſitzende teilte darauf mit, daß im weſentlichen nur noch zwei Leumundszeugen vernommen werden ſollten, da dem Gericht die Sache genügend klargeſtellt ſcheine.

Der frühere Kunſthändler Fritz Bismeyer, der bei faſt allen Düſſeldorfer Kunſtausſtellungen mitgearbeitet hat, gibt an, Hackenbroich ſeit langer Zeit zu kenen. Der inzwiſchen verſtorbene Profeſſor Roeber hat ihm ſeinerzeit ein glänzendes Zeugnis ausgeſtellt. Hackenbroich hat auch die Abwicklungsgeſchäfte beſorgt. Es handelte ſich dabei um Werte von 14 Millionen Mark. Der Zeuge ſchloß: Ich habe es nie für möglich gehalten, daß Hackenbroich einer ſolchen Tat fähig ſei.

Der Direktor des ſtädtiſchen Arbeitsamts Kaſteleiner, hat mit Hackenbroich während des paſſiven Widerſtandes zuſammengearbeitet. Auch dieſer Zeuge hat es nie für möglich gehalten, daß ein ſo biederer Mann wie Hackenbroich einer ſolchen Tat fähig ſei.

Freiſpruch für Direktor Hackenbroich.

GA. **Düſſeldorf**, 15. Okt. Heute vormittag begannen die Plädoyers im Bilder-Diebſtahls-Prozeß. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kieſewetter und Berſchewske wegen einfachen Diebſtahls je drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Da ein ſchlüſſiger Grund für die Schuld Hackenbroichs nicht vorliege, beantragte der Staatsanwalt bei ihm Freiſpruch.

Ermordung eines Prieſters.

Rom, 14. Okt. Im Zentrum Roms ſpielte ſich eine Aufſehen erregende Szene ab. In der Piazza Barberini erſtach ein Soldat den franzöſiſchen Jeſuitenpater Paul Geny, Profeſſor an der gregorianiſchen Univerſität, mit ſeinem Bajonett. Der verhaftete Attentäter erklärte, die Tat begangen zu haben, da der Prieſter ſeine Mutter während des Krieges durch die falſche Nachricht vom Tode ihres Gatten ins Grab gebracht habe. Der Mörder wurde zur Unterſuchung ins Irrenhaus gebracht.

Die älteſte franzöſiſche Patenturkunde.

Im Pariſer Kriegsminiſterium befindet ſich ein Dokument, aus dem hervorgeht, daß am 20. Februar 1640 dem deutſchen Waffenſchmied Wilhelm Kalthoff aus Solingen ein Patent ausgeſtellt wurde, das die von ihm erzeugten Modelle vor unberechtigten Nachahmungen ſchützte. Dieſes Patent war das erſte ſeiner Art in Frankreich. Daß es gerade einem Deutſchen erteilt wurde, iſt eine hübſche Ironie der Weltgeſchichte.

Ein Sprudel, der plötzlich verſiegt.

„Az Eſt“ meldet aus Oedenburg: „Die Mineralquellen von Sauerbrunn ſind ſeit ungefähr einer Woche vollſtändig verſiegt. Die Brunnen im Kurpavillon geben keinen Tropfen Waſſer. Die burgenländiſche Bezirkshauptmannſchaft erſtattete der Landesregierung Bericht, worauf eine Reihe von Geologen und Brunneningenieuren nach Sauerbrunn entſendet wurde. Die Sachverſtändigen ſuchen ſeit Tagen vergebens nach der verſchwundenen Quelle, ohne ſie finden zu können. Sie ſind der Anſicht, daß der Weg des Waſſers durch einen unterirdiſchen Einſturz verſperrt ſein müſſe und unternehmen den Verſuch, dieſe Erdſchicht zu durchbohren, um wieder zur Quelle zu gelangen. Unter den Kurgäſten herrſcht große Beunruhigung.

Severings Verteidigungsrede.

Die Ausſprache im Landtag geht weiter.

Kritik an der Perſonalpolitik. — Die Verwaltungsreform.

GA. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtb.)

In der heutigen Sitzung des Preußiſchen Landtags wurde die allgemeine Ausſprache zum Miniſterium des Innern — ausgenommen ſind die Angelegenheiten der Polizei — fortgeſetzt.

Abg. Dr. Leidig (D. Vpt.):

Der Etat des Miniſteriums des Innern ſteht im Mittelpunkt der gegenwärtigen Politik in Preußen, daher iſt es von höchſter Bedeutung, wer an der Spitze dieſes Miniſteriums ſteht. Die Deutſche Volkspartei hat mit den Urhebern der Entwicklung nach dem 9. November 1918 jahrelang zuſammengearbeitet. Sie hat ſich von der großen Koalition trennen müſſen, als ſie einſah, daß die Freunde dieſer Entwicklung, insbeſondere die Sozialdemokraten, es ablehnten, den Zuſammenhang mit den bis zu jenen Novembertagen Geſchichtlichgewordenen allmählich wieder herzuſtellen, daß ſie vielmehr darauf aus waren, eine neue Entwicklung ohne geſchichtlichen Vorgang herbeizuführen. Iſt die jetzige preußiſche Verfaſſung etwa ein Ideal? Die lebendigen Werte der Vergangenheit dürfen nicht zurückgedrängt werden. Das iſt der Vorwurf, den wir gegen Herrn Severing erheben, daß er die Politik vom Standpunkt des Parteimannes angetrieben hat. Mißgriffe in der Perſonalpolitik kommen überall vor; was wir mißbilligen, iſt die Tendenz, die ſich darin offenbart. Stets habe ich als Sprecher der Deutſchen Volkspartei in der großen Koalition die Hoffnung ausgedrückt, daß ſich Herr Severin aus einem Parteiminiſter zu einem Koalitionsminiſter entwickeln würde. Was wir in unſerem Sinne unter ſeiner Verwaltung erreicht haben, mußten wir ihm mühſam abkämpfen. Wir können der ſo geſtalteten Regierung kein Vertrauen entgegenbringen. Deshalb werden wir Mann für Mann für das Mißtrauensvotum ſtimmen. Herr Severin muß ſich in ſeinem hohen Amte loslöſen von ſeiner Auffaſſung, daß er nur ſeiner Partei zu dienen habe. Der alte Preußenſtaat brach am Tage von Jena, am 14. Oktober 1806, zuſammen; aber wir haben geſehen, wie lebenskräftig er damals in dem ſo ſchmählich zuſammengebrochenen Staate war, wie dem 18. Oktober 1806 ein 18. Oktober 1813 folgte. In dieſem Glauben an die Lebenskraft des Staates Preußen arbeitet jetzt auch die Deutſche Volkspartei am Wiederaufſtieg; um dieſen zu erreichen, iſt die Mitarbeit aller ohne Unterſchied der Partei notwendig. (Lebhafter Beifall rechts, Unruhe links.)

Abg. Müller (Wirtſch. Verein.)

ſtellte feſt, daß ſeine Partei programmatiſch auf dem Boden der Verfaſſung ſtehe. Wenn das dem Buchſtaben nach der Fall iſt, ſo befinde ſich doch keiner unter ihnen, der mit dem Staate, wie er heute iſt, zufrieden ſei. „Der Miniſter Severin hat nur allzu oft ſeine unglückliche Hand gezeigt. Das geht aber auf Koſten des Syſtems und dient nicht dazu, moraliſche Eroberungen zu machen für dieſen Staat. Herr Miniſter“, ſprach der Redner dann Severing an, „ſchaffen Sie die Roßbachleute, die Stahlhelmleute und die Reichsbannerleute ab, wenn Sie ſich verdient machen wollen. Darin liegt eine Gefahr für den Staat, für unſer Land. Schaffen Sie dieſe militäriſch organiſierten Verbände ab, dann dienen Sie dem Volke und der Jugend. Wir wünſchen auch, daß das Wahlalter auf 25 Jahre hinaufgeſetzt wird, damit nur politiſch Reife mitzuſprechen haben.“

Abg. Dr. Körner (Völk. Freiheitspartei)

vermißte die nötige Sparſamkeit beim Haushalt des Innenminiſteriums. Millionen würden für ein Polizei- und Spitzelſyſtem ausgegeben, das den Staat ſtützen ſoll. An die Stelle von Staatsminiſterien ſeien Parteiminiſterien getreten. „Wir haben zu dem Miniſter nicht das Vertrauen, daß er die ihm zur Verfügung geſtellten Summen für das Allgemeinwohl verwendet, wenn er ſie nur den Vertretern ſeiner Partei ſowie des Zentrums und der Demokraten zugute kommen läßt.“ (Lachen in der Mitte.)

Die deutſchvölkiſche Freiheitspartei hat im preußiſchen Landtag gleichfalls einen Mißtrauensantrag gegen Miniſter Severing eingebracht. Die Kommuniſten behalten ſich, wie jetzt verlautet, ihre Stellungnahme bis zur Schlußabſtimmung vor.

Hierauf wurden die Anträge des Hauptausſchuſſes faſt durchweg angenommen, einige wurden Ausſchüſſen überwieſen. Abgelehnt gegen die Rechtsparteien wurde in dem Ausſchußantrag betreffend einen neuen Verteilungsſchlüſſel bei Kreditgewährung an den notleidenden Mittelſtand die Bedingung, daß der Schlüſſel die Zurückdrängung der Mittelſchichten durch Konſumvereine und Genoſſenſchaften ausſchließen ſoll. Von den Anträgen aus dem Hauſe ging eine Anzahl an Ausſchüſſe, die Anträge der Kommuniſten wurden abgelehnt.

Miniſter des Innern Severing

„Die Wiederherſtellung der ſtaatlichen Ordnung in allen beſetzten Teilen Preußens hat die Bahn für die Erfüllung der Aufgaben freigelegt, die im Innern der politiſchen Zerriſſenheit ſteuern ſollen. Ich denke dabei auch an die auf dem Gebiete der Verwaltungsreform uns erwachſenen Aufgaben. Der Abg. Hirſch hat ſich darüber beklagt, daß dieſe Sache eine ungebührlich lange Verzögerung erfahren habe. Ich möchte ihm antworten, daß es, ſolange zwei Provinzen von irgendeiner Regelung ausgenommen werden mußten, untunlich erſchien, geſetzgeberiſche Maßnahmen für das übrige Gebiet zu treffen, daß man vielmehr abwarten muß, daß wir das ganze Preußen in die Verwaltungsreform einbeziehen können. Jetzt ſind die äußeren Feſſeln gefallen; jetzt können wir an die Arbeit gehen. Aber alle Schwierigkeiten ſind noch nicht behoben. Ich möchte nicht früher die Formulierung der einzelnen Paragraphen vornehmen, bevor nicht über die Grundzüge eine Vereinbarung mit den politiſchen Parteien des Hauſes getroffen iſt. Durch ſteuerliche Maßnahmen, Eingemeindungspläne uſw. ſind die Beamten meines Reſſorts ſo ſehr belaſtet, daß ich ihnen nicht auch noch eine ſolche Siſyphusarbeit aufbürden möchte, bevor die Vereinbarungen getroffen ſind.

In einigen Monaten kann aber dann das ganze Geſetzgebungswerk dem Landtage vorliegen.

Der Ton der diesjährigen Debatte ſticht wohltuend ab von dem Ton der Debatten gerade über mein Reſſort in früheren Jahren. Sogar Kollege Körner hat bemerkt, daß der Kampf der Deutſchvölkiſchen Freiheitspartei gegen mich nicht meiner Perſon gelte. Er hat ſogar poſitiv geſagt, daß für meine Perſon auch in ſeinen Reihen Anerkennung und Achtung beſtehe. Der Abg. Körner hat aber auch geſagt, der preußiſche Miniſter des Innern habe im Rheinland vertrauliche Beſprechungen mit der franzöſiſchen Militärkommiſſion gehabt zu dem Zwecke, vaterländiſche Organiſationen aufzulöſen. Wäre das zutreffend, ſo wäre ich mit Recht in Ihren Augen ein verächtlicher Mann. Davon kann gar keine Rede ſein. Ich weiſe die Verdächtigungen der rheiniſchen nationalſozialiſtiſchen Parteifreunde des Abg. Körner entſchieden zurück. (Beifall links.) Davon kann ebenfalls keine Rede ſein. Ich habe die Perſonalien, ſoweit ſie die Beſetzung des Regierungspräſidentenpoſtens von Wiesbaden und des Poſtens in Magdeburg betrafen, zurückgeſtellt bis nach Ablauf der Ferien. Der Poſten in Wiesbaden war, glaube ich, ſeit Ende April vakant. Ich wollte die Entſcheidung über ſolche Poſten nicht ohne Zuſtimmung aller Miniſter treffen und ließ daher die Perſonalfrage offen. Jeder Miniſter war berechtigt, ſeine etwaigen Anſprüche anzumelden. In einer Sitzung des Staatsminiſteriums iſt dann mein Antrag angenommen worden, auch betreffend die Verſetzung des Dr. Menzel. Und alle Kollegen haben ſich mit dieſer Ernennung einverſtanden erklärt. Ferner iſt mir meine Rede in Kiel vorgeworfen worden. Kurz vor dieſer Rede hatte ein verabſchiedeter General v. Ledebour in Altona auf einer vaterländiſchen Feier Ausführungen gemacht, die zurückgewieſen werden mußten. Ich glaubte dazu nicht nur berechtigt, ſondern auch verpflichtet zu ſein. Kurze Zeit vorher waren in Hamburg Pläne aufgetaucht, wonach im Falle gewiſſer außenpolitiſcher und innenpolitiſcher Entwicklungen Hamburg und Altona zerniert und die Einwohnerſchaft zum Hunger gebracht werden ſollte. (Hört, hört! links.) Aber nicht nur das. Es waren auch ſchon die Formationen aufgeſtellt, die gegen Hamburg und Altona marſchieren ſollten. (Hört, hört! links.) Wenn ich das 1923 nicht vorgetragen habe, ſo lag das vor allem daran, weil die außenpolitiſche Situation damals eine Erörterung dieſer Dinge nicht geſtattete.

In der Angelegenheit der Beflaggung der Potsdamer Staatsgebäude liegt jetzt ein Urteil vor, wonach das Aufſichtsrecht des Königs von Preußen auf das Staatsminiſterium übergegangen ſei. Die Behandlung des Falles entſpricht alſo der Rechtslage. Die Forderung, alles zu droſſeln, was ſeit Neubefeſtigung der Wirtſchaftslage die Gemeinden zur Erfüllung ihrer Aufgaben übernommen haben, lehne ich ab. Die Selbſtverwaltung ſoll ausgebaut werden. Ganz im Gegenſatz zu dem deutſchnationalen Redner bei der Erörterung der Vorgänge im Schneidemühler Lager ſind die Deutſchnationalen praktiſch für die hemmungsloſe Einwanderung polniſcher Arbeiter. (Unruhe und Widerſpruch rechts.) Als das Reichsbanner im Frühjahr 1924 ins Leben trat, habe ich ſeine Gründung begrüßt, weil es die Meinung korrigierte, als ob das ganze offizielle und politiſche Deutſchland nur aus Stahlhelm und Jungdo beſtände. Angeſichts der Vorgänge vom Jahre 1923 kann ich den ſogenannten vaterländiſchen Verbänden keine Extrawurſt anbieten. Die Gerichtsverhandlungen über die Fememorde werden ein ganz beſonders trauriges Kapitel aufdecken. Das Telegramm des Stahlhelm aus Halle-Merſeburg ſtellt ungefähr das Tollſte dar, was jemals vorgekommen iſt. Den Abgeordneten der Deutſchen Volkspartei möchte ich ſagen, wenn die Streſemannſche Außenpolitik fortgeführt wird, ſo wird es beſtimmt keine zwei Jahre dauern, und die Volksparteiler werden genau ſo verfolgt und bedrückt, wie wir jetzt. (Sehr wahr! links.)

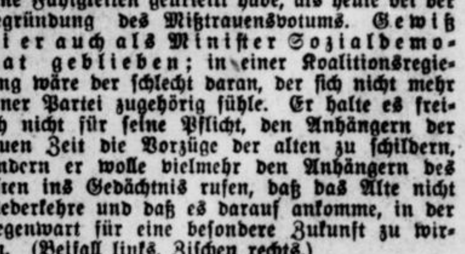
Der Miniſter kam dann auf den Dienstag vom Abg. Hirſch erwähnten Ausſchuß zurück, der auf Betreiben der Deutſchnationalen gewählt worden ſei, um „zuverläſſige Angaben über parteiiſche Beamtenbeſtellungen uſw. zu beſchaffen“. Solches Material könne nur durch Spitzeleien beſchafft werden. Was ſoll werden, wenn jede Partei ein derartiges Spitzelſyſtem einführen wollte! (Großer Lärm rechts und erregte Zurufe zwiſchen der Rechten und dem Zentrum.) Der Miniſter wandte ſich dann gegen die Vorwürfe, die gegen ſeine Perſonalpolitik gerichtet worden ſeien. Er gab unumwunden zu, daß nicht alle neuen Beamten ideale Beamte ſeien, aber man könne doch nicht annehmen, es ſei die Eigenart eines ſozialiſtiſchen Miniſters, Irrtümer zu machen. Der Miniſter verlieſt dann unter ſehr großer Unruhe der Rechten Stellen aus dem Briefe der deutſchnationalen Abgeordneten Bock, von Gersdorff und Bachem, in dem zur Sammlung von Material aufgefordert wird, aus dem nachgewieſen werden könne, daß für die Perſonalpolitik des Miniſters Severing politiſche Freundſchaftsbeziehungen entſcheidend ſeien. Unter großer Heiterkeit verlas der Miniſter dann einen an ihn gerichteten Brief des deutſchnationalen Abg. Bock, in dem dieſer den Miniſter bittet, ſeinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Sohn eines dem Briefſchreiber naheſtehenden Mannes eine Stellung bei der Polizei erhalte. Daß in verſchiedenen Sparkaſſen Unregelmäßigkeiten vorgekommen ſeien, ſolle nicht verſchwiegen werden, ebenſo ſei es aber auch bei privaten Inſtituten geweſen. Die Schuld daran tragen die verworrenen Verhältniſſe des Jahres 1923. Man dürfe ſolche nicht verallgemeinern.

Dem Abgeordneten Leidig gegenüber erklärte der Miniſter, daß er früher einmal anders über ſeine Fähigkeiten geurteilt habe, als heute bei der Begründung des Mißtrauensvotums. Gewiß ſei er auch als Miniſter Sozialdemokrat geblieben; in einer Koalitionsregierung wäre der ſchlecht daran, der ſich nicht mehr ſeiner Partei zugehörig fühle. Er halte es freilich nicht für ſeine Pflicht, den Anhängern der neuen Zeit die Vorzüge der alten zu ſchildern, ſondern er wolle vielmehr den Anhängern des Alten ins Gedächtnis rufen, daß das Alte nicht wiederkehre und daß es darauf ankomme, in der Gegenwart für eine beſondere Zukunft zu wirken. (Beifall links, Ziſchen rechts.)

Abg. Möricke (KPD.)

erklärte, daß ſeine Partei im Oſtausſchuß beantragt habe, das Beſitztum des jetzigen Herrn von Oels dieſem wegzunehmen und es den Optanten zur Verfügung zu ſtellen. Das polniſche und deutſche Proletariat müßten ſich verbinden, um gemeinſam die polniſchen und deutſchen Unterdrükker hinauszujagen.

Morgen 12 Uhr Weiterberatung. Schluß gegen halb 6 Uhr. Die Abſtimmung über die Mißtrauensanträge gegen den Innenminiſter wird vorausſichtlich erſt Donnerstag nächſter Woche ſtattfinden.


Sprengel
SCHOKOLADE
KAKAO-PRALINEN
haben die Führung durch ihre Güte

General-Vertreter für das Rheinland:
Arthur Staude, Elberfeld, Haarhausstr. 16.
Telephon 891.
16014

Gemälde-Galerie Zimmermann
Elberfeld, Königstr. 27, Telephon 2709 u. 5311
Septbr.-Oktober-Ausstellung
Zwanglose Besichtigung.
15983

Bei Stuhlverſtopfung und hartnäckiger Darmträgheit gebraucht man seit 50 Jahren nur die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen
[illegible]
In allen Apotheken. Schachtel Rm. 2.

Zwangs-Verſteigerung.

Am 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verſt. ich in Barmen, Beckmannshofſtr. 1: 1 Schreibmaſchinentiſch, 3 Schreibtiſchſeſſel, 14 Stühle, 1 Aktenſtänder, drei große u. 2 kleine Tiſche, 4 kl. Armtiſchregale, 1 groß. u. 1 kl. Aktenſchrank, 3 Schemel, 1 Kopierpreſſe, 1 lederner Klubſeſſel, 1 Chaiſelongue, 2 Büfetts, 1 Gläſerſchrank, 3 Ausziehtiſche, 6 Lederſtühle, 1 Kommode, 1 Teepuppe, 1 Glasſchränkchen mit Toilettartik., 100 Flaſchen Portwein, 1 Regiſtrierkaſſe, 4 Theken, 500 Flaſchen verſchiedene Liköre und Weinbrand, 3 Klaviere, 2 ovale Tiſche, 2 Sofas, 1 Tiſchchen mit Vaſe, 2 Füllöfen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Wandbrett, 3 braune Lederjacken, 8 Dipl.-Schreibtiſche, 3 Kiſte Zigarren, 50 Ltr. Kornbranntwein, 1 Pfeilerſpiegel, 9 elektr. Schlafzimmerampeln, 1 Bronzezuglampe, 1 Dezimalwage m. 3 Gewichten, 1 Tafelwage, 1 kl. Warenſchrank, 1 lang. Arbeitstiſch, 1 Regal mit Käſten, 5 elektr. Lampen, 1 Lackierofen, 1 Nickelbad, 1 Bücherſchrank, 1 rd. Herrenzimmertiſch, 2 Gobelinſeſſel, 2 elektr. Stehlampen, 6 Lederſtühle, 2 Teppiche, 6 Oelbilder, 1 Notenſtänder, 1 Rauchtiſch, 3 Figuren, 4 el. Klavierlampen, 1 Klubſofa, Bilder, 1 Kredenz, 1 King, 1 Teemaſchine mit Tablett u. 12 Gläſern, 1 Nickelkaffeeſervice mit Tablett, 1 Bowle, 1 Weinkühler und 2 Weinbehälter, 12 Likörgläſer, 6 Silberlikörbecher, je 1 Dtz. ſilberne Meſſer, Gabeln, Eß- u. Kaffeelöffel, 6 elektr. Leuchter, 68 verſchiedene Armaturen, 200 Lichtſchalter, 5 Schalttafeln, 20 Glasſchirme, 15 Glastulpen, 15 Rollen Iſolierdraht, 1 Automat 40 Amp., 4 Hebeſchalter 25 Amp., 1 Regal mit div. Erſatzteilen für elektr. Anlagen, 1 Regal mit ca. 250 verſchied. elektr. Osrambirnen, ca. 600 m Iſolierrohr, 1 Stehpult, 1 Tiſch, 2 Schränke mit div. Erſatzteilen, 1 Schreibmaſchine, 1 Gasofen, 1 engl. Motorrad Rudge, 3½ PS, 1 Schreibmaſch., 1 gr. u. 1 kl. elektr. Heizofen, 4 Künſtlerampeln, 7 elektr. Tiſchlampen, 1 zwei- und 2 einarmige Wandbeleuchtungen, 1 elektr. Hängelampe, 8 kl. Armaturen, 3 Meſſingflurampeln, 9 verſchied. Armaturenampeln, 70 Stck. grüne u. Milchglasſchirme, ca. 150 Glasleuchterſchalen, 16 verſchied. Nachttiſchlampen, 7 Kochplatten, 8 Kochtöpfe, 5 Bügeleiſen, 1 Kaffeemaſchine, 1 Wärmeſtrahler, 1 Tee- und 1 Waſſerkeſſel, 1 fünf- u. 1 vierarmiger Leuchter, 2 Seidenlampen, 120 verſchiedene elektr. Birnen, 1 vierarmiger Meſſingleuchter, 2 dreiarmige Leuchter, 9 verſchiedene elektr. Leuchter u. Lampen und 1 Opel-Lieferwagen, 9/30 PS,
öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung.
5512a Dittmar, Obergerichtsvollzieher.

Einfamilienhaus,

neuzeitl. einger., am Zoo gelegen, zu vk. Poſtfach 168, Elberfeld. •

Neu erbautes Zweifamilienhaus

in herrl. Lage am Rande d. Stadt, mit elektr. Licht, Zentralh. u. 25 000 qm groß. Grundſt. u. ca. 160 qm bebaut. Fläche, f. gewerbl. Zwecke zu benutz., iſt unt. günſt. Beding. bei 12 000 ℳ Baranzahl. zu verk. In Frage komm. n. kurzentſchl. kapitalkr. Käufer. Bei Stell. e. Tauſchwohn. von 3 od. 4 Zimm. kann d. H. ſofort geräumt werd. Eil-Ang. u. E 3879 an die Geſchſt. •

Zwangsverſteigerung.

Am Freitag dem 16. 10. 25. vormitt. 11 Uhr, ſollen in Vohwinkel, Guſtavſtr. 7 (Verſteigerungslokal) öffentl. verſt. werden:

1. 1 Sofa, 1 Küchenſchrank, 1 Waſchkommode, 1 Nähmaſchine,
2. 1 Küchenanrichte, 13993
3. 2 Kommoden, 4 Nachtkonſolen, 1 Kredenz, 2 Lederſeſſel, 1 Standuhr, 1 runder Tiſch, 1 Marmorofen, 1 eckig. Tiſch, 7 Lederſtühle, 1 Büfett, 2 Teppiche, 2 Bücherſchränke, 1 Schreibtiſch, 1 runder Tiſch, 1 Eckſchrank, 1 elektr. Lampe, 1 P. Gardinen, 1 Klubſeſſel, 4 Teppiche, 1 Chaiſelongue mit Decke, 1 Schreibtiſch mit Stuhl, 1 Lexikon, 30 Romanbücher, 1 Ständerlampe, 1 Sofa mit Umbau, 1 Gasofen, 1 kl. Truhe, 1 kl. Tiſch, 5 Stühle, 1 Ofen, 2 Bilder, 1 elektr. Lampe,
4. 1 Küchenſchrank, 1 Lederſofa, 1 Tiſch, 1 Schreibtiſch mit Stuhl, 1 Standuhr, 2 Klubſeſſel, 1 Teppich, 1 Chaiſelongue mit Decke, 1 Schreibtiſchlampe, 1 Kronleuchter, 1 Ofen, 1 Rauchtiſch, 1 Bild, 1 P. Gardinen, 2 Laſtkraftwagen, 1 Schreibmaſchine, 2 Schreibtiſche, 1 Rollſchrank, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Tiſch, 1 Uhr, 1 Briefwage, 1 Pferd (6jährig), 1 Lieferwagen, ca. 60 Ztr. Briketts, 1 elektr. Lampe, 1 Ofen, 1 Kohlenwagen.

Schneider, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Zwangsvollſtreckung.

Am Freitag dem 16. Okt., vormittags 11 Uhr, werden in der Märkiſchenſtraße Nr. 14, Barmen, 5513a
2 Riementiſche mit 20 Riemengängen, 3 Spulmaſchinen, 1 Dezimalwage, 1 Treibriemen, 1 Doppel-Bandſtuhl öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert. Der Verkauf findet beſtimmt ſtatt. Klein, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Freitag den 16. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshof 1, öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung 1 ſchwarz. Klavier zwangsweiſe verſteigern. 5503a
Achilles, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Fabrikgebäude mit Büro- Wohnräumen u. Garage, ca. 450 qm Grund- u. ca. 700 qm Arbeitsfläche, mit großer Toreinfahrt in der Nähe des Bahnhofs Steinbeck weg. bes. Umſt. ſehr günſtig zu verk. Ang. u. E 3737 a. Gſt. 16057

Baugrundſtück am R. der Südſtadt billig zu verk. Ang. u. E 3822 an Gſt. •

Größeres Einfam.-Haus, herrſchaftlich einger., mit großem Garten, evtl. Bauplatz, Königſtr., nahe Breiteſtraße freiwerd., zu verk. Dasſelbe eignet ſich auch für Bürohaus. Poſtfach 168 Elberfeld. •

Das große Wohnhaus mit Garten Cleferſtraße 28, Barmen, iſt preiswert **zu verkaufen.** Schriftliche Anfragen unter B 170 an die Geſchäftsſt. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Landgut billig zu verkaufen, 112 Morgen groß, davon 48 Morgen kultiviert, 64 Morgen Wald, in ſchöner Lage, Nähe Barmen, zwiſchen Wupper und Ruhr. Gute Gebäude eignet ſich hervorragend für Sanatorium oder Erholungsheim. Das Gut wird am 1. April 1926 pachtfrei. Angebote unter B 196 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 5505a

Fabrikgebäude, Shed und Hochbau, 1100 qm Arbeitsfläche, mit eingebauter Vierzimmerwohnung, Transmiſſions- u. Beleuchtungsanlage, ſofort beziehbar, in Barmen-Nächſtebreck, Wittenerſtraße 225, b8360 **unter ſehr günſtigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres durch Dr. Treſcher, Düſſeldorf, Scheibenſtraße 51.

54840 **Hoſenträger-Konfektionsgeſchäft,** 3 Nähmaſchinen, Lager in Bändern und Zutaten, en bloc oder einzeln zu verkauf. Intereſſenten wollen Adr. abgeben unter B 181 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Geſchäftshaus (Mittelpunkt) Nähe Schwebebahn, 4 Z. frei ſofort zu verk. Ang. u. B 191 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Die Verkaufshalle d. Rheiniſchen Obſtverwertung G. m. b. H., auf dem Gemüſegroßhandelsmarkt (Ohligsmüllermarkt) in Elberfeld ſteht zum Verkauf. Angebote an Rechtsanwalt Dr. Thelen in Königswinter. b2699

Geſuche

Wohn- und Geſchäftshaus bei entſprechend. Anzahlung zu kauf. geſucht. Angeb. unter E 3681 an die Gſt. •

Spekulations-Maſchine mit 2 und 1 Kekswalze, Teigteilmaſchine (Herbſt) billig zu verkaufen. Tepel, Elbf., Kipdorf 33. •

Gute gebrauchte **Mercedes-Schreibmaſchinen,** auch and. Syſteme, ſehr preiswert mit Garantie abzugeb. **Paul Bocks,** Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 17. Telephon 1341. • b103

Fleiſchſchneidemaſch., Größe C, Fabrikat Heike, faſt neu, zu v. Otto Lehnhard, E., Weidenſtraße 5. •

Der „Alten Reserve“ Werdegang

Was ist Weinbrand?

Weinbrand iſt ein Deſtillationserzeugnis aus Traubenweinen. Seine Güte wird in erſter Linie bedingt durch die Qualität der dazu verwendeten Weinſorten.

Der deutſche Weinbrand „Alte Reſerve“ wird hergeſtellt aus edlen Weinen der beſten Weinbaugebiete Frankreichs und ſüdlicher Länder.

Die auf langjährigen Erfahrungen beruhende Kenntnis der einzelnen Wein-Erzeugungsgebiete und die richtige Zuſammenſtellung der geeignetſten Lagen bilden die Grundlage, auf der ſich der Ruf des guten Weinbrandes „Winkelhauſen Alte Reſerve“ aufbaut; er bewahrt als deutſches Erzeugnis in natürlicher Reinheit das köſtliche Bouquet des edlen Weines.

Spätere Veröffentlichungen werden die Fabrikation des deutſchen Weinbrandes „Alte Reſerve“ ſchildern.

Deutſche, bevorzugt
das deutſche Erzeugnis
Winkelhauſen „Alte Reſerve“.

Winkelhauſen

Stammhaus gegr. 1846

115

Billige Lebensmittel

Aprikosen-, Erdbeer-, Stachelbeer-, Kirsch- oder Himbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.40

Apfelmus	2-Pfd.-Dose	68 ₰
Edamer Käse	Pfd.	1.20
Holländer Käse	Pfd.	1.10
Limburger Käse	Pfd.	98 ₰
Rahma, buttergleich	Pfd.	92 ₰
Weinbrand-Verschnitt	Fl.	2.75
Reiner Weinbrand	Fl.	3.25
Taragona	Liter	1.80
Criptana, weiß, süß	Liter	1.40
Span. Rotwein	Liter	95 ₰
Dtsch. Rotwein	Liter	1.50
Plockwurst	Pfd.	1.80
Braunschwg. Leberwurst	Dose	70 ₰
Rot- und Leberwurst	Pfd.	75 ₰
Hild. Rotwurst	Pfd.	1.20
Weinsülze	1-Pfd.-Dose	1.10
Grobe Mettwurst	Pfd.	160
Gem. Bonbons	Pfd.	65 ₰
Creme-Pralinen	Pfd.	95 ₰
Kakao	Pfd.	95, 85, 70 ₰
Bienenhonig, gar. rein	1-Pfd.-Glas	1.25
Oelsardinen	Kilo-Dose	2.60
Weizenmehl	4 u 5 Pfd	95 ₰
Kartoffelmehl	4 Pfd.	95 ₰
Schnittnudeln	2 Pfd.	55 ₰
Haferflocken	2 Pfd.	55 ₰
Viktoria-Erbsen	2 Pfd.	55 ₰
Molkereibutter	Pfd.	2.35

TIETZ
A.-G. — ELBERFELD

Maschinen

Holz-bearbeitungs-Maſchinen in allen gangbaren Größen zu herabgeſetzten Preiſen ab Lager Barmen lieferbar. 5397a C. R. Stuffmann, Barmen-R., Heckinghauſerſt. 115c Fernruf 7876.

Drehſtrommotoren Gleichſtrommotor. Generatoren Transformatoren 859 und Zubehör nur erſtkl. Fabrikate. **F. Sauerwald** El. Maſch. Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010, 4371, 4977.

1 Leitſpindeldrehbk., 1 Mtr. Drehlänge, 1 Fräsmaſchine, 1 Tiſchbohrmaſchine, 1 Kaltſäge, alles tadellos erhalten, zu verkaufen. Emil Fütting, Lüttringhauſ., Fernſpr. 414. 1211

Gewinde-Schneidemaſchine günſt. zu verkaufen. Hugo Oberſtraß, Eiſenhandl., Haan. 1107

Varta Radio-Batterien in allen Größen ſof. ab Lager lieferbar. E. Düngs, Elberf., Bahnſtraße 13, Telephon Nr. 499. •

Nähmaſch., gebr., g. nähend, bill. Bohne, E., Marienſtr. 31. • Nähm.- u. Fahrradh.

Neue Schreibmaſchine Umſtände halber zu verkaufen. Angeb. u. E 3889 an die Geſchäftsſtelle. 13996

Ideal-Schreibmaſch., Contin.-Schreibm., f. neu, 4 Soennecken-Vertikal-Regiſtraturſchränke, Schreibtiſch billig. Hügenell, E., Bergſtraße 23. •

• Sing. Nähmaſchine. Hügenell, E. Bergſt. 23

Gebr. Nähmaſchine, ſehr gut näh., billig zu verk. Haſtel, E., Klotzbahn 30, 2. Et. •

Gebr. Waſchmaſch. für 25 Mk. zu verk. Elb., Oſtſtr. 41, pt. •

Muſik-Inſtrumente

Habe einige 1356 **Pianos** in Miete abzugeb. oder billig zu verkaufen. Guſtav Weiſchet, Elbf., Königſtr. 23.

Gut erhaltenes, wie neu aufgearbeitetes **Piano** preiswert abzugeb. Pianohaus Brüning & Bongardt, Barm., Gemarker-Ufer. 8850

Zwerg- u. Stutz-Flügel, gute Fabrikate, **Pianos** in verſchied. Preislagen und erſtklaſſ. Marken. 975b **Sprechapparate,** Grammophon, Polyphon, Orophon und andere Marken, **Schallplatten.** Bei Kauf werden günſtige Zahlungsbeding. eingeräumt. G. Hammelmann, B., Neuerweg 3.

Achtung! Grammophon billig zu verk. Barmen, Dickmannſtraße 22, part. †

Cello bill. zu vk. Barmen, Heckinghauſerſt. 239, p. †

Bandſtühle,

3 Maſchinenſtühle je 2 Hälften mit 56 Gäng., 2ſpul., 11''' Sprung,
1 do. 2 Hälft. mit 52 Gäng. 2ſp., 11''' Spr.
1 do. 2 Hälft. mit 56 Gäng. 2ſp. 8''' Spr.
1 do. 1 Hälfte mit 56 Gäng. 2ſp. 8''' Spr.
und 1 Hälfte 56 Gänge 1ſp. 8''' Spr.
1 do. 1 Hälfte mit 56 Gäng. 2ſp. 11''' Spr.
u. 1 Hälfte mit Schacht. 56 G. 1ſp. 8''' Spr.
billig zu verkaufen. Näheres in der Geſchäftsſtelle ds. Bl. 5485a 133

Fahrzeuge

Mercedes-Limouſine, 20/55 PS, nur mit 17 PS b. Juni 1926 verſteuert, in tadelloſem Zuſtande, mit allen Neuerungen u. faſt neuer Bereifung, aus Privathand abzugeben. Fahrzeugfabrik Eylert, Elbf., Steinbeck. Telephon 380/381. 1270

6/16 Dixi, offener 4-Sitzer, ganz überholt fahrbereit, Boſchanlage, jedoch ohne Anlaſſer, Steuer u. Verſ. bezahlt bis Juni 1926, für 2100 Mark bar zu verk. Anfr. Elb. Tel. 155. •

6/20 Aga, offen, vollſtändig überholt, faſt neu, preiswert zu verkf. Beſichtigung unter vorheriger telephoniſcher Anmeld. u. Nr. 4612 Elbf. a466

10/30 N. A. G. Tourenwagen, offen, in beſtem Zuſtande, preiswert zu verkaufen. Beſichtig. unter vorheriger telephoniſcher Anmeldung unt. Nr. 4612 Elberfeld. a466

Auto, 7/25 PS eleg. gut erh., offener 4—5-Sitzer, elektr. Licht etc., 7fach bereift, umſtd. ſof. preisw. zu verk. Angeb. unt. E 3829 an die Gſt. •

†Karton, hochwertig, 1:25, neu, zu verk. B., Mühlenweg 45.

11/35 PS. Oakland-Limouſine, faſt neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1629 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

3—3½ Tonnen Adler-Laſtwagen, generalrepariert, mit neuem Kaſtenaufbau, Spiegeln u. elektr. Licht, betriebsfertig, zugelaſſen u. verſteuert p. p. bis Ende d. Jahres, preiswert und unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfr. unter E 9252 an Annoncen-Exped. Ed. Elven, Solingen. a287

Daag-Schnellaſtwagen, 2½ to., mit Rieſenluftbereifung und allen Neuerungen, Baujahr 1924, preiswert zu verkaufen. — Paul Eugen Zimmermann, Weinkellereien, Elberfeld. 1464

Brennabor-Phaeton 8/24 PS gut erh., elektr. Licht u. Start, Boſchhorn, alle Neuerungen, preisw. aus Privathand zu verk. Angeb. unt. E 3873 an die Gſt. 13980

Fahrräder in all. Preislagen. Teilzahl. auf Wunſch. Spies, Elberfeld Luiſenſtr. 16. 16061

Sehr gut erhaltenes **Damenfahrrad** Bismarck preisw. zu verk. E., Neue Fuhrſtraße 21, Geſchäft. •

Einſp. Bäckerwagen, wie neu, mit 7j. br. Wallach preiswert. † Barmen Tel. 4193.

Kinderwagen Waschmaschin. Wringer nur beste Marken. Anzahlung v. 10.- Mk. an. Bequeme Weiterzahl. **Holtzmeyer & Co.** G. m. b. H. Barmen. Rödigerstr 12

Neue u. gbr. Flachwag., 15-40 Z. Trgk., u. mehr. Ziehkarren bill. Holthaus, U.-B., Haſpelerſt. 13a u. b. •

Gebr. Klappwagen, kl. Füllofen billig zu verkaufen. Armbrecht, E., Wirmhof 3. i. Lad. 15968

Kinderwagen für 20 Mk. zu verk. Reich, Sonnborn, Turn 84. •

Tiermarkt

Oldenburger Rappwallach, ſtark u. zuverläſſig, weil überzählig für 450 Mark zu verk. B., Berlinerſtr. 53. Tel. 6110—12. 5493a

Schwerer 188 **Fuchs-Wallach,** 4½ J. alt, 1,84 m hoch, weil überzähl. billig zu verkaufen. Fritz Bolthauſen, Landwirt, Gräfrath, Kreis Solingen, Telephon Nr. 3320.

Barſoi, ruſſ. Windhunde, 2,1 kräft. Jungtiere abz. E., Tannenſtr. 7, pt. •

Freitag ſtellen eine Auswahl hochtrag. und friſchmelke **Kühe,** Raſſe Oſtfrieſen, zum Verkauf und Tauſch aus **Roſendahl & Frankenberg,** Elberfeld-Mirke. Telephon 6718. •

Stelle morgen Freitag eine Auswahl tragend. u. friſchmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tauſch aus. • **Karl Aſchmann, Elberfeld,** Weinberg 5a, Telephon 2485.

Ein ſtarkes, f. jeden Gebrauch geeignetes **Pferd** (6jährig), weil überzählig zu verk. bei A. Iſerhardt, Dierath bei Burſcheid, Kreis Solingen. 110

3 Arbeitspferde zu verkaufen Abraham Gariweg, Fuhrunternehmer, Remſcheid. 1384

1 erſtklaſſiges **Wagenpferd,** 4—5jährig, und ein ſchweres **Karrenpferd** ſofort zu vk. 188 Huthwerke, Gevelsberg.

Stelle Freitag hochtragende u. friſchmelke oſtfrieſ. Kühe z. Verkauf und Tauſch aus. **Wilh. Sander,** [illegible] Merkiſchestr. Tel. [illegible]

Dobermann-Rüd., ſchwarz-rot, 6 Monate alt, prima Stammb., Umſtände halber billig abzug. Dobermannzwinger von Rittersb. Theo Lang, Barmen, Berlinerſtraße 33. 33b

Lade Freitag d. 16. 10. einen Transp. hochtr. **Kühe** (Oſtfrieſ.) aus. Habe auch noch mehrere zurücktrag. Kühe und gebe ſolche billig ab. e69 Guſt. Döinghaus, [illegible] bei Schwelm. Tel. 513 Amt Schwelm

Gute junge Legehühner Prakt. zerlegbare Ställe. Katalog frei. Geflügelpark in Auerbach 601 Heſſen.

Gr. Ausw. bald leg. Hühnerküken, Enten, Tauben verk. Rüb, E., Uellendahlerſt. 150. Tel. 6995. Nehme Schlachtgeflügel u. Kaninchen in Tauſch. •

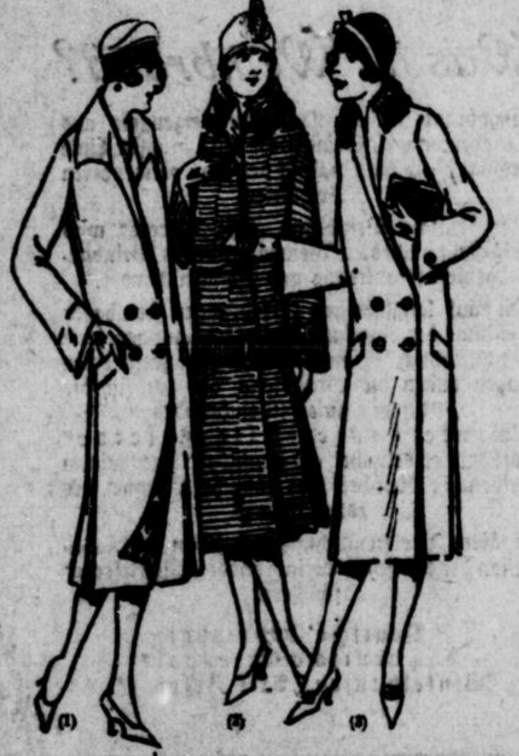
Küken beſte, beldlegende Tiere, von 3.50 ℳ an verkauft [illegible] W.-Mittb., [illegible]ſtr. 72, über Hügelſtr. 33b Händler Vorzugspr.

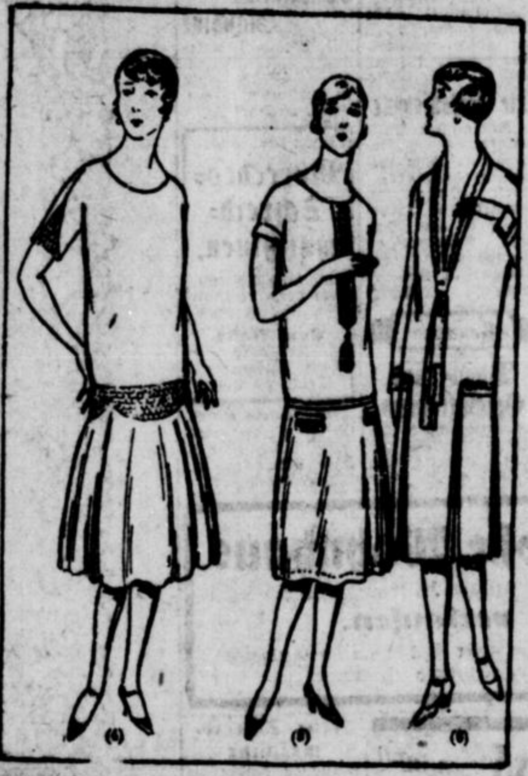
[illegible] Kan.-Hähne 8 b. 10. Wch. 1 M. Ang. E 3848 Geſch. •

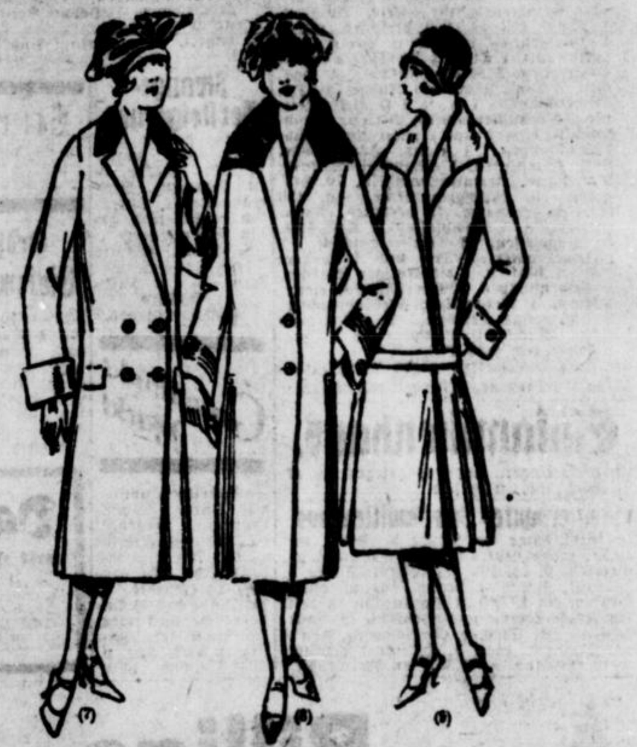
• [illegible] Zierſingvögel b. E., Deweerthſt. 34, III.

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferb. Hugo [illegible], Treibriemenfabr., E., Rützenbergerſtr. 7a. Fernſpr. 680. 16029

Ein Wunder der Preiswürdigkeit







(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Mantel Käthe	**Mantel Agnes**	**Mantel Erna**	**Kleid Sophie**	**Kleid Fanny**	**Kleid Nanny**	**Mantel Edith**	**Mantel Lulu**	**Mantel Jlse**
Flausch - Mouline, ganz auf Seide gefüttert	Velour-Mouline, m. amerikanischem Opossum	Flausch - Mouline, ganz auf Seide, mit amerikan. Opossum	Crepe de chine, aparte Glockenform	Guter Gabardine, flotte Garnierung	Wollrips, in mod. feschen Farben	Flausch - Mouline, mit Samtkragen, Herrenform	Velour de laine, mit amerikanisch. Opossum	Flausch - Mouline, fesche Glockenform
58.00	**48.00**	**68.00**	**26.50**	**9.50**	**39.50**	**24.50**	**39.50**	**29.50**

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD.

115

„Büffeln"

heißt: alte und neue Bretterböden u. Treppen sowie abgenutzte gestrichene Böden mit [illegible]

Büffel-Beize,

der naßwischbaren Glanzwachsbeize pflegen. Die „Büffel-Beize", gelb, rot, braun erzeugt wunderschöne Farben, einen wundervollen, parkettartigen Hochglanz u. ist naß wischbar, ohne daß Farbe u. Glanz leiden. Sie riecht nicht, schmutzt nicht u. läßt sich mühelos auftragen. Ausgiebig u. sparsam! Büffeln ist also die einzig zeitgemäße, natürliche und dabei billige Pflege aller Bretterböden und Treppen.

Zu haben in allen Fachgeschäften! b344

[illegible] & [illegible], Chem.-Fabrik, A.-G., Ludwigsburg (Wttbg.)

August Hagenkötter

Elberfeld, Aue 6—6a.

Fußboden-Oel und Lackfarbe

über Nacht trocken, sowie sämtliche

Lacke, Farben und Pinsel

Bohnerwachs, Cirine, Stahlspäne

Fußboden-Stauböl Liter Mk. 0.60

Leitern für Gewerbe u. Haushalt

die Stufen von Mk. 1.30 an. [illegible]

Auslandspelzwaren!

Ein Angebot, auf das Sie gewartet haben! [illegible] Generalvertretung ein. ausländ. Pelz-Engros-Hauses, welches zum [illegible] Frankfurts [illegible] [illegible] [illegible] angabe u. B 1301 an d. [illegible] [illegible] erbeten. [illegible]

[illegible]

Riesig billiger Fleisch-Verkauf!

Ia Ochsen- u. Rindfleisch per Pfund .... Mk. 0.75—1.00

Feinste Bratenstücke per Pfund .... nur Mk. 1.00

Ia Ochsenfleisch (Gefr.) per Pfund .... von Mk. 0.60 an

Ia Schweinekoteletten per Pfund .... nur Mk. 1.40

Ia Schinkenbraten per Pfund .... nur Mk. 1.30

Ia Kalbfleisch per Pfund .... von Mk. 1.20 an

Ia Hammelfleisch per Pfund .... von Mk. 0.75 an

Extra dicke Schweineflomen per Pfund .... nur Mk. 1.20

Spezialitäten:

Ia Ia Hausmach. Leberwurst p. Pfd. nur 1.00
Ia trock. Plockwurst per Pfd. von Mk. 1.30-2.00
Ia Bierwurst .... per Pfund Mk. 1.00

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren ebenfalls konkurrenzlos billig.

Spier & Weber

Elberfeld

Kirchstraße 1. Telephon 2201. 1411
Mühlenstraße 5. Telephon 1073.

Freibank Freitagmittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch [illegible] Schlachthofdirektion E.

Keine Reklame ist erfolgreicher als die Zeitungsanzeige.

Holbutko Delikatess

Margarine

seit 30 Jahren unsere Spezialität, Fabrikation unter ständiger Kontrolle von vereidigten Chemikern

ist und bleibt einwandfrei

und bester

Butter - Ersatz.

Holbutko-Filialen:
Elberfeld: Mühlenstr. 31, Neuenteich 2b, Königstr. 39, Bachstr. 36, Hochstr. 64, Berlinerstr. 94, Marienstr. 40.
Sonnborn: Hauptstr. 90, Vohwinkel: Kaiserstr. 18.
Neviges, Langenberg, Lennep.

16063

Das Jubiläum der Eiſenbahndirektion Elberfeld.

Über die Entwicklung der Eiſenbahn-Direktion Elberfeld während der verfloſſenen 75 Jahre haben wir geſtern in großen Zügen einen zuſammenhängenden geſchichtlichen Rückblick gegeben, aus dem ſich ergab, daß die Städte Elberfeld und Barmen in der Geſchichte des Eiſenbahnweſens inſofern einen hervorragenden Platz einnehmen, als ſie zuerſt in ganz Preußen den Gedanken an den Bau von Eiſenbahnen aufgenommen haben. Unter dieſen Umſtänden dürfte noch ein kurzer chronologiſcher Abriß über die Pionierarbeit unſerer Vorväter intereſſieren, zumal ſich darin ein Stück Lokalgeſchichte jener Zeit widerſpiegelt. Wir laſſen die Hauptdaten hier folgen:

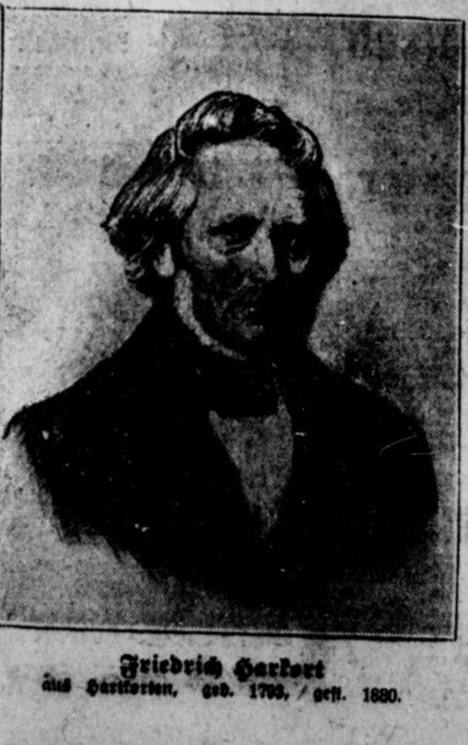
Auguſt Freiherr von der Heydt
Kgl. preuß. Staatsminiſter, Vorſitzender des Verwaltungsrates der Berg.-Märk. Eiſenbahn-Geſellſchaft 1844—1848.

30. März 1825: Friedrich Harkort, Wetter a. d. Ruhr, veröffentlicht in der Zeitſchrift „Hermann" einen Artikel, in dem er den Gedanken des Baues von Eiſenbahnen wachruft.

1826: Aufſtellung einer Probebahn im Garten der Muſeumsgeſellſchaft (jetzt Kaſino) in Elberfeld für das Projekt einer Kohlenbahn von der Ruhr nach Elberfeld mit einem Anlagekapital von 450 000 Mark.

9. Sept. 1826: In einer Sitzung von 10 Perſonen auf dem Rathaus zu Elberfeld unter dem Vorſitz des Landrats Grafen von Seyſſel wird dem Markſcheider Böhnert die Aufnahme eines Nivellements der projektierten Linie übertragen. Ein Komitee, dem Oberbürgermeiſter Brüning, Ewald Aders, Dan. v. d. Heydt jun., Dr. Weber, Wilhelm Simons jun. und W. Blank-Hauptmann angehören, bringt die für das Nivellement erforderlichen Koſten von 1950 Mark durch Zeichnung freiwilliger Beiträge in Elberfeld auf. Einſprüche der Grubenbeſitzer gegen das ihrer Anſicht nach ſchädliche Unternehmen bei der Staatsregierung, die auch ein Verbot erließ.

1828: Neue Anregung des Eiſenbahngedankens von leitenden Kreiſen in Berlin. Dem Düſſeldorfer Regierungspräſidenten wird amtlich empfohlen, ſich die Förderung der Eiſenbahnen in ſeinem Bezirk möglichſt angelegen ſein zu laſſen. Danach Bildung einer Geſellſchaft in Barmen unter Vorſitz von P. E. Werninghaus, Aug. Engels und Carl Berger (aus Witten a. d. R.) mit dem Zweck, durch Anlage einer Bahn aus dem Hardenſteiner Revier den Städten Elberfeld und Barmen einen billigeren Bezug von Steinkohlen zu ſichern. Das Miniſterium des Innern läßt durch den Oberpräſidenten Freiherrn v. Vincke verſichern, „daß es ein ſolches Unternehmen wohlgefälligſt aufnehmen werde".



Friedrich Harkort
aus Harkorten, geb. 1793, / geſt. 1880.

Als die Geſellſchaft ſich am 28. Novbr. 1828 an Oberbürgermeiſter Brüning in Elberfeld mit der Bitte wendet, ihr Vorhaben zu unterſtützen, beſinnt man ſich in Elberfled wieder auf das Projekt vom Jahre 1826, und man betrachtet die Pläne des Barmer Komitees als ungelegenes Konkurrenzunternehmen. Ein Verſuch des Oberbürgermeiſters Brüning, die beiden Komitees zu vereinigen, ſcheitert, und keiner von beiden Plänen kommt ſpäter in der damals vorgeſehenen Form zur Verwirklichung. Vom Elberfelder Komitee können ſpäter die Koſten für das Nivellement nur unter den größten Schwierigkeiten aufgebracht werden. Infolge des Vorgehens des Barmer Komitees werden aber die Staatsbehörden nachhaltig für die Bahnanlage intereſſiert.

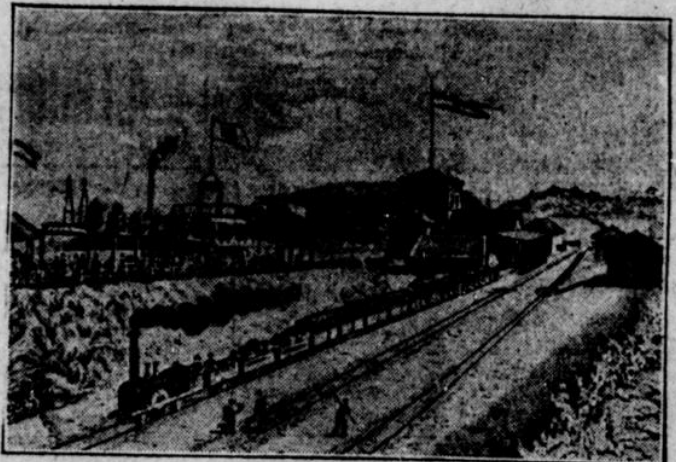
8. Juli 1829: Der Düſſeldorfer Regierungspräſident verfügt, „ſehr genau feſtzuſtellen, welche Mengen und mit welchen Vorteilen Kohlen und Getreide ſowie ſonſtige Artikel des Handels- und Fabrikverkehrs Gegenſtände der Fracht auf der projektierten Bahn ſein werden".

18. Juli 1830: Der Miniſter des Innern von Schuckmann beauftragt den Baukondukteur Pickel, „ein vollſtändiges Nivellement von der bisher in Vorſchlag gekommenen Richtung für die Anlage einer Eiſenbahn zwiſchen den Ruhrkohlenfeldern und den Städten Elberfeld und Barmen aufzunehmen".

1830—32: Vermeſſung von vier verſchiedenen Linien und ſpezielle Veranſchlagung einer Trace die in drei Punkten die Ruhr berührt und für alle in Konkurrenz tretenden Reviere als Abfuhrweg zum Wuppertal dienen ſoll, durch Pickel.

1831: Das erſte Zeichen, daß die Staatsregierung die baldige Ausführung der Bahn anſtrebt: Ankauf eines 181 Ar 25 Quadratmeter großen Grundſtücks für eine Kohlenniederlage in Elberfeld zum Preiſe von 11 100 Mark von Caſpar Seelhoff, am Schnörem, zu beiden Seiten der Chauſſee zwiſchen Barmen und Elberfeld belegen.

1833: Auf dem Engelnberg, „einem Kalkhügel in unmittelbarer Nähe von Elberfeld", wird im Sommer auf Anordnung des Miniſters des Innern eine 113 Meter lange Probebahn angelegt, um der Allgemeinheit ein ungefähres Bild von dem neuen Verkehrsmittel zu geben und gleichzeitig einige Erfahrungen zu ſammeln. Dies waren die erſten ſtaatlichen Verſuche in Preußen.



Bahnhof Steinbeck 1845 (Holtzems Gartenwirtſchaft)

Der alte Bahnhof Döppersberg

7. bis 30. Sept. 1833: Verſuche mit zwei auf der Gutehoffnungshütte angefertigten Wagen.

15. Mai 1833: Miniſter Schuckmann beantragt in Gemeinſchaft mit Finanzminiſter Maaßen in einem Bericht an den König den Bahnbau auf Staatskoſten und Beſchaffung der Mittel durch eine Anleihe. Widerſtände im Miniſterrat gegen einen Staatskredit, „weil die Bahn nur lokale Intereſſen, nur die Beförderung eines abgeſonderten Privatnutzens, nämlich die wohlfeilere Verſorgung des Wuppertals mit ihrem Steinkohlenbedarf verfolge"

1. Juni 1833: Konzeſſionierung der Bahn zwiſchen den Ruhrkohlenfeldern und den Städten Elberfeld und Barmen durch Kabinettsorder, aber Ablehnung des Baues auf Staatskoſten. Der König erklärt jedoch ſeine Zuſtimmung, daß wenn für die Ausführung des Planes als Privatunternehmen ſich kein genügendes Kapital zuſammenfinde, die Seehandlung entweder mit der fehlenden Summe dem Unternehmen beitreten oder den ganzen Plan als ihre Privatunternehmung ausführen werde. Seitdem wird der Plan einer Eiſenbahn nach dem Ruhrkohlengebiet nur noch gemeinſam mit dem ſeit 1828 ſchwebenden Projekt der Verbindung des Rheins und der Weſer durch eine Eiſenbahn behandelt, für das ſich auch Harkort eingeſetzt hat mit dem Erfolge, daß der weſtfäliſche Landtag in ſeiner 21. Petition im Januar 1831 an das Gouvernement die Bitte richtete, für den Bau der Eiſenbahn von Minden nach Lippſtadt eine Aktiengeſellſchaft mit landſtändiſcher Vermittlung zu genehmigen. Die Veranſchlagung der Bahn auf Staatskoſten wird auch verſprochen, die Bildung einer Aktiengeſellſchaft genehmigt und eine angemeſſene Beihilfe durch Übernahme von Aktien zugeſagt; der Bau für Rechnung des Staates entweder unmittelbar oder durch Gewährung von Darlehen wird aber mit der Begründung abgelehnt, „daß das jetzige Kommunikationsbedürfnis durch die vorhandenen Chauſſeen geſichert ſei, die künftige kommerzielle Wichtigkeit der Anlage auf unſicheren Vorausſetzungen beruhe und andere dringendere Bauten die disponiblen Mittel in Anſpruch nähmen".

In Minden bildet ſich ein Komitee mit dem Zweck, die Bahn von Minden aus bis an den Rhein und zwar in der Richtung Minden — Rehme — Bielefeld — Gütersloh — Hamm — Witten — Elberfeld — Köln durchzuführen. In Elberfeld-Barmen und Köln werden Komitees zur Unterſtützung des Unternehmens gegründet.

26. Nov. 1833. Da ſich das Privatkapital fern hält und bei Verhandlungen mit der Regierung das Verlangen geſtellt worden war, den Bahnbau von Staatswegen zu übernehmen, erklärt Miniſter des Innern Schuckmann, daß die Miniſterien den Plan zurücknehmen und nicht weiter verfolgen würden, wenn ſich kein Aktienverein in der beteiligten Gegend mit hinlänglichen Mitteln konſtituiere. Der Antrag, die Ausführung des Plans einer Eiſenbahn von Elberfeld nach Düſſeldorf zu übernehmen, müſſe abgelehnt werden, ſolange nicht die Ausführung der Bahn von der Ruhr nach Elberfeld geſichert ſei. Die Regierung gibt indeſſen trotz des Widerſtandes in den beteiligten Kreiſen den Plan einer Ruhrtalbahn nicht auf, weil ſie wohl wußte, daß die Köln-Mindener Bahn nicht ſo bald zur Ausführungen kam und ſie ſich andererſeits darüber klar war, von welch hervorragender Bedeutung eine billigere Kohlenverſorgung für die Induſtrie des Wuppertals und für ſüdlich benachbarte Bezirke war.

14. Juli 1834. Durch Kabinettsordre wird der Bau einer Bahn von Steele nach Dümpten genehmigt, wobei vom Finanzminiſter Maaßen Bericht darüber erfordert wird, „in welcher Lage ſich der eingeleitete Bau einer dergleichen Bahn von Elberfeld und Barmen befinde". Maaßen ſchlägt darnach dem König erneut die Verwirklichung eines neuen inzwiſchen ausgearbeiteten Vorſchlages auf Staatskoſten vor unter Hinweis darauf, „daß das Gedeihen der Manufakturwaren im Wuppertal mit den höheren Intereſſen des Staates zuſammenhänge".

26. Oktober 1834. Durch Kabinettsordre erhält Maaßen einen ablehnenden Beſcheid, weil das Kabinett des Königs der Meinung iſt, daß es kein günſtiges Zeichen für den Erfolg des fraglichen Unternehmens iſt, daß in der Gegend, zu deren alleinigem Vorteil es gereiche, die Mittel nicht aufgebracht werden könnten, die Staatskaſſe habe außerdem für dieſe Gegend bereits manches Opfer gebracht". (Die Seehandlung hatte damals ihre Kapitalien im Chauſſeebau angelegt.)

Bis zur Mitte des Jahres 1835 treten in Elberfeld und Barmen die Beſtrebungen für die Ruhrkohlenbahn vollſtändig zugunſten der mit großem Eifer betriebenen Rhein—Weſerprojekte zurück.

Auch ſonſt ſtoßen die Beſtrebungen auf mancherlei Widerſtände. So äußert Abg. Schuchart aus Barmen im Jahre 1834 auf dem Rheiniſchen Provinziallandtag, „daß ihm vor der furchtbaren Umwälzung ſchaudere, wenn er ſich denke, daß Deutſchland, mit den ſchönſten Kunſtſtraßen überſät, nach allen Richtungen mit guten Verbindungswegen verſehen, plötzlich mit einer Eiſenbahn durchſchnitten werden ſolle". Und die Eingeſeſſenen von Mettmann, die damals meiſtens Fuhrleute waren, erklären in einer Immediateingabe an den König, daß ſie durch den Bahnbau an den Bettelſtab gebracht würden. Da die Verhandlungen der Miniſterien wenig verſprechen und auch die Bemühungen des Mindener Komitees, die erforderlichen 11 Millionen durch Aktienzeichnungen aufzubringen, wenig ausſichtsreich ſind, wird in Elberfeld, Barmen und Düſſeldorf beſchloſſen, unabhängig von den Verhandlungen über das große Projekt, aber doch unter vollſtändiger Berückſichtigung für deſſen ſpäteres Zuſtandekommen den Bau einer Bahn von Düſſeldorf über Elberfeld nach Witten herbeizuführen und zwar durch zwei techniſch zwar verbundene, aber finanziell vollſtändig getrennte Strecken Elberfeld—Düſſeldorf und Elberfeld—Witten. In Elberfeld wird die Arbeit hierfür in einer Verhandlung von 19. Juni 1835 aufgenommen, in der ſich 43 Elberfelder Bürger zu einer Beteiligung als Aktionär an den Bahnſtrecken Düſſeldorf—Elberfeld und Elberfeld—Witten verpflichten.

Daniel von der Heydt
Geh. Kommerzienrat, Vorſitzender der Deputation der Aktionäre der Bergiſch-Märkiſchen Eiſenbahn-Geſellſchaft 1850—1874.

22. Juni 1835. Das „proviſoriſche Eiſenbahnkomitee" fordert zur Aktienzeichnung für die Bahnanlage „als Sektion der großen Rhein—Weſer-Bahn" auf. In gleicher Weiſe wird am 7. Juli in Düſſeldorf zur Aktienzeichnung aufgefordert. Das Ergebnis iſt überaus günſtig. Schon am 4. Auguſt können die Liſten geſchloſſen werden. In Düſſeldorf werden 1 395 000 Mark, in Elberfeld 675 000 Mark gezeichnet, insgeſamt alſo 2 070 000 Mark, während im Koſtenanſchlag nur 1 410 000 Mark herausgerechnet werden.

29./30. Oktober 1835. Gründung der Düſſeldorf-Elberfelder Eiſenbahngeſellſchaft mit einem Kapital von 2 250 000 Mark.

28. November 1835. Einreichung der Geſuche um Konzeſſionierung bei der Regierung in Düſſeldorf.

18. April 1836. Durch eine Kabinettsordre wird die Konzeſſion nur mit der Bedingung erteilt, daß ſich nicht innerhalb drei Monaten die Rhein—Weſer-Bahn-Geſellſchaft konſtituiert.

Die Rhein—Weſer-Geſellſchaft trat zwar ins Leben. Da ſie ſich aber für den Bau der Bahn von Elberfeld nach Köln (nicht nach Düſſeldorf) entſchließt, wird der Düſſeldorf-Elberfelder Geſellſchaft am 29. Juni 1837 endlich durch Kabinettsordre für das Elberfeld—Düſſeldorfer Projekt bedingungslos die Konzeſſion erteilt. Nach Beendigung der techniſchen Vorbereitungen und Feſtle-

Soetwel
Geheimer Oberbaurat,
der jetzige Reichsbahn-Direktionspräſident.

Der Reichspräſident an die Reichsbahn-Direktion Elberfeld.

Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Der Reichspräſident richtete an die Reichsbahndirektion Elberfeld nachſtehendes Telegramm:

Der Reichsbahndirektion Elberfeld, die auf 75 Jahre Arbeit im Dienſt der Wirtſchaft und des Verkehrs im ſchaffensfreudigen bergiſch-märkiſchen Lande zurückblickt, ſpreche ich zu ihrem Jubiläum die beſten Wünſche für ihre weitere glückliche Entwicklung aus. Zugleich entbiete ich allen Beamten und Arbeitern des Direktionsbezirks die beſten Grüße.

gung der Linienführung über Vohwinkel—Erkrath—Hochdahl wird in der Generalverſammlung beſchloſſen, das Aktienkapital auf 3 083 400 Mark zu erhöhen — die Baukoſten für das Projekt waren auf 3 032 430 Mark veranſchlagt. In wenigen Wochen ſind die neuen Aktien gezeichnet, die Beſtätigung der Geſellſchaft und die Genehmigung des Statuts erfolgt am 23. September und nun werden unter Leitung des Bauinſpektors Wiebe ſofort die Arbeiten in Angriff genommen. Schon am 20. Dezember 1838 konnte die Strecke von Erkrath bis Düſſeldorf eröffnet werden. Am 21. Mai 1841 folgte die weitere Strecke bis Vohwinkel und am 3. September 1841 die Endſtrecke bis Elberfeld, zunächſt für den Perſonenverkehr und einige Monate ſpäter auch für den Güterverkehr. Sie war die zweite Eiſenbahnlinie in Preußen. Zwei Jahre früher, am 30. Oktober 1838, war die Inbetriebnahme der Berlin—Potsdamer Bahn erfolgt.

Die Umriſſe zeigen, daß der Weg bis zum Ziele mühſelig war. Mit zäher bergiſcher Energie haben unſere Altväter an dem Gedanken feſtgehalten, trotz aller Widerſtände. Der Erfolg hat ihr Werk gekrönt, und in der wirtſchaftlichen Entwicklung des Wuppertales und des Bergiſchen Landes haben ſie den ſchönſten Lohn für ihre Bemühungen.

Einzelne der Kulturpioniere geben wir im Bilde wieder, desgleichen auch die erſten beiden Bahnhöfe Döppersberg und Steinbeck.

*

Es mag in dieſem Zuſammenhang daran erinnert werden, daß die Bahnſteigſperre am 1. Oktober 1893 eingeführt worden iſt, und daß die erſten elektriſch betriebenen, ſogenannten Triebwagen, im Jahre 1908 in Dienſt geſtellt worden ſind.

*

Feſtgeſchenk der Stadt Elberfeld.

Im Auftrage der Stadtverwaltung hat Profeſſor Julius Mermagen eine Anſicht der Stadt Elberfeld gemalt, die in den Abmeſſungen von 1,20 Meter Länge und 0,90 Meter Höhe den prachtvollen Blick vom Nützenberg in der Nähe des Buſchhäuschens wiedergibt. Das Bild, das der Reichsbahndirektion als Geſchenk zu ihrem Jubiläum zugedacht wurde, trifft ausgezeichnet den bergiſchen Charakter und zeigt die Stadt von der vorteilhafteſten Seite. Ueber die Bäume und Büſche eines Gartens ſchweift der Blick an Landhäuſern und Villen vorbei zu den bewaldeten Hügeln der Nordweſtſtadt bis zur Hardt, zu den Höhen bei Haßlinghauſen, Schwelm und zum Toelleturm und Hahnerberg. Dazwiſchen liegt das Häuſermeer mit ſeinen grün patinierten Türmen wie eingebettet. Der Künſtler breitete die milden Farben des beginnenden Herbſtes darüber, und ſo beſitzt das ſchöne Werk einen doppelt hohen Reiz als werbende Kraft für die bedeutendſte Vermittlerin des Fremdenverkehrs.

Die Breslauer Unterſchlagungen.

Breslau, 14. Okt. Vor dem großen Schöffengericht begann der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Stadtinſpektor Mayer und ſeine Geliebte, Frau Hahn, die zu Anfang des Jahres verhaftet worden waren unter der Anſchuldigung, etwa 300 000 Mark aus der Stadthauptkaſſe unterſchlagen und in hemmungsloſen Vergnügungen und Ausſchweifungen vergeudet zu haben. Die heutige Verhandlung fand unter ſtärkſtem Andrang ſtatt. Die erſten zwei Reihen des Zuhörerraumes waren lediglich für die Mitglieder des Breslauer Magiſtrats und Beamte der Stadt Breslau reſerviert. Bürgermeiſter Dr. Herſchel und zahlreiche Stadträte wohnten der Verhandlung bei.

Mayer iſt in vollem Umfange geſtändig. Er verſucht den Eindruck zu erwecken, als ob ſeine Bauprojekte, die er mit dem unterſchlagenen Gelde durchführte, dem Magiſtrat erheblichen Nutzen gebracht hätten. Die Mitangeklagte Frau Hahn, eine aus kleinſten Verhältniſſen ſtammende, jetzt ſehr großzügig und anmaßend auftretende Dame, will von der Herkunft der großen Summen, die ihr Mayer dauernd zuführte, nichts gewußt haben. Mehrere Zeugen aber bekunden Wahrnehmungen, die die Mitwiſſerſchaft der Hahn erkennen laſſen. Bezeichnend für die Perſönlichkeit des Angeklagten Mayer iſt die im Prozeß wiederholt vom Vorſitzenden erwähnte Tatſache, daß Mayer ſehr oft im Breslauer Apachenkeller, einem übel berüchtigten Lokal, verkehrte und hier Gold- und Schmuckſachen verſetzte.

Der Stadtinſpektor hat ſeine Behörde fünf Jahre hindurch durch unglaublich plumpe Fälſchungen ſchädigen können, ohne daß einer der Kontrollbeamten auch nur den geringſten Verdacht geſchöpft hatte. Mayer hatte anfänglich die Vorſichtsmaßregel gebraucht, die Ziffern auf den fraglichen Belegen mit Hilfe eines chemiſchen Mittels, des ſogenannten Tintentodes, zu fälſchen. Später wurde er jedoch ſorgloſer, ſtrich die niedrigere Zahl einfach durch und ſchrieb eine höhere darüber oder aber ſetzte eine Einerzahl davor. Er ließ ſich zu immer größeren Betrügereien verleiten, bis er ſchließlich in der Lage war, der Frau Hahn in einem der ſchönſten Stadtviertel Breslaus eine komfortable Villa zu kaufen. Frau Hahn trat bei zahlloſen Geldgeſchäften als vermögende Geldgeberin auf. So beteiligte ſie ſich beiſpielsweiſe am Bau einer Großgarage, für den ſie ſeinerzeit bereits 70 000 Mark ausgezahlt hatte.

Der Hellſeher-Prozeß.

GA Bernburg, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Verhandlung im Okkultiſten-Prozeß gegen den Lehrer Droſt kam ein Fall zur Sprache, der alle Prozeßbeteiligten, ſogar den dem Angeklagten entſchieden gegenüberſtehenden Sachverſtändigen Landgerichtsdirektor Hellwig ſtutzig machte. Bei einem Landwirt war Wäſche geſtohlen worden. Eine Hausſuchung bei einem des Diebſtahls Verdächtigen namens Adam und bei einem gleichzeitig verdächtigten Nachbar Aßmann lief ergebnislos aus. Der Beſtohlene nahm nun die Hilfe von Droſt in Anſpruch, ohne ihm irgend etwas Näheres zu ſagen. Das Medium ſchilderte die Ausführung des Diebſtahls genau ſo, wie er tatſächlich ausgeführt worden iſt, und nannte ſchließlich, wenn auch etwas verſtümmelt, die Namen „Aß“ und Adam. Außerdem erwähnte das Medium als geſtohlen ein rotgeſtreiftes Tiſchtuch. Der Beſtohlene erklärte darauf mit aller Beſtimmtheit: Das ſtimmt nicht! Später ſtellte es ſich jedoch heraus, daß tatſächlich ein rotgeſtreiftes Tiſchtuch, wie es das Medium beſchrieb, unter den geſtohlenen Sachen war. Das Medium hat auch genau das Haus neben einer Kneipe beſchrieben, in dem einer der Diebe wohnte.

Es konnte nicht feſtgeſtellt werden, daß das Medium von all den bekundeten Dingen irgendwie vorher Kenntnis gehabt hat. Die Sachverſtändigen Dr. Tiſchner und der Leiter der Irrenanſtalt Bernburg, Heyſe, ſtellten ſich auf den Standpunkt, daß hier vermutlich doch ein richtiges Hellſehen ſtattgefunden habe, jedenfalls aber ein Fall richtiger Abweſenheitstelepathie.

Eine Tragödie im Forſthauſe.

Der Tod des Förſters Gädke vor Gericht.

Vor den Potsdamer Geſchworenen begann der Prozeß gegen die 43jährige Förſterswitwe Margarete Gädke aus Neuhof bei Brück und ihren 22jährigen früheren Geliebten, den Knecht Willy Gardetzky, wegen verſuchten Mordes bezw. Beihilfe dazu. Es handelt ſich um den Tod des Förſters Gädke, der auf Gardetzky einen Schuß abgegeben, und ſich dann in der Meinung, daß Gardetzky tot ſei, ſelbſt erſchoſſen hat.

In der geſtrigen Verhandlung beſtritten die Angeklagten jede Schuld. Gardetzky verweigerte im übrigen jede Ausſage über das Verhältnis mit der Förſterfrau, mußte aber zugeben, ſich mit ihr geduzt zu haben. Beide geſtanden ein, dem Förſter eine Stunde nach ſeinem Tode mit einer Zange die Goldzähne ausgebrochen zu haben. Die Zähne haben ſie in Berlin verkauft und den Erlös durchgebracht. Das Dienſtmädchen, das bei der Angeklagten im Forſthaus in Stellung war, bekundete, daß ihre Herrin geäußert habe: „Wenn mir bloß einer den Wunſch erfüllen würde, daß der Förſter bis Weihnachten tot wäre.“ Oft habe ſich der Knecht mit der Förſtersfrau geküßt. Zwei Tage vor dem Selbſtmord des Förſters hat die Zeugin bemerkt, daß der Knecht heimlich nach Berlin gefahren war. Als er zurückgekommen, habe er der Förſtersfrau heimlich ein Paketchen zugeſteckt. Am nächſten Tage ſei aus dieſem Paket dem Förſter etwas in den Kakao gerührt worden.

Zu einer Mitgefangenen, die mit der angeklagten Förſtersfrau im Gefängnis geſeſſen, hat Frau Gädke geäußert: „Wenn das Gericht kommt, dann ſchiebe ich Kokainrauſch vor. Damit wird man jetzt freigeſprochen.“

Vorſ. Landgerichtsrat Hartung: „Na, Angeklagte, was ſagen Sie nun?

Angeklagte: Na ja, natürlich, das ſtimmt.

Dieſe Mitgefangene hat die Angeklagte nach dem angeblichen Selbſtmord ihres Mannes gefragt, und darauf hat Frau Gädke ihr zugeflüſtert: „Ich hätte ja dem Mörder die Waffe aus der Hand ſchlagen können, als er meinen Mann erſchießen wollte, aber ich habe nicht mehr den Mut dazu gehabt.“ (Bewegung im Zuhörerraum.) Der Berliner Wirtin hat die Förſtersfrau den Giftmordverſuch genau beſchrieben. Dieſer Wirtin hat die Angeklagte den einzigen, zwanzigjährigen Sohn verführt.

Hierauf wurde die zwanzigjährige Braut des Angeklagten Gardetzky vernommen. Sie iſt eine waſchechte Berlinerin und erzählt von den Nachſtellungen der alternden Frau.

Die Angeklagte iſt jetzt vollſtändig zuſammengebrochen. Sie merkt wohl langſam, was ſie angerichtet hat.

Das Urteil.

Die Angeklagte wurde wegen verſuchten Giftmordes zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluſt verurteilt. Der Knecht Willi Gardetzky erhielt wegen Beihilfe zum verſuchten Giftmord zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverluſt.

Tragiſches Ende einer Artiſtenprügelei.

In einem Londoner Vorſtadt-Varietee trat ſeit einiger Zeit ein Artiſte Robert Freemann als Zirkus-Clown auf, deſſen Späße die mitwirkenden Artiſten gegen ihn aufbrachten. Schon mehrmals mußte die Direktion nach dem Auftreten des Clowns eingreifen, um größere Prügeleien zu verhindern. Bei ſeinem letzten Auftreten wurde der Clown von ſeinen Kollegen derart geſchlagen, daß er in Krämpfe fiel, und bei dem Verſuch, den Umſichſchlagenden, der auf den Boden des Theaters geflüchtet war, zu halten, kam die Gruppe einem Fenſter zu nahe. Der Clown rutſchte aus und fiel durch das offenſtehende Fenſter vier Stock hoch auf den Hof, wo er mit gebrochenem Genick liegen blieb. Die Unterſuchung wurde eingeſtellt; der Tod wurde als ein Unglücksfall angeſehen.

Die neue Zeit.

„Uebermorgen wirſt du ſechzehn Jahre alt, mein Kind“, ſagt die Mama zu ihrem Töchterchen. „Du biſt alſo jetzt erwachſen. Laſſe dir die Haare abſchneiden und die Kleider kürzer machen.“

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmäßigsten mit
Auxolin-
Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
AUXOLIN
9384

Eine Zier für jeden Tisch
ist ein gutes 1376
Tafel-Besteck
in Alpaka poliert, Alpaka-Silber, 90 gr (20 Jahre Garantie), echt Silber, Ebenholz, Edelbein usw.
Alle Muster werden bis zur vollständigen
— Komplettierung nachgeliefert. —
Größte Auswahl! Ia Qualität! Billige Preise!
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5206 Turmhof 4
Solinger Stahlwaren-Spezialhaus. — Gegr. 1865.

Kleidermarkt

Gut erh. H.-Anzug für große ſtarke Fig. billig zu verk. Elb., [illegible]ſtr. 84, I.

Frack, faſt neu, 46 b. G., zu verk. Bodem, Elb., Langeſtr. 17.

Mehr. beſſ. Paletots (Größe 44, 46, 48) preisw. zu verk. Elb., Friedrichſchulſtr. 8, p.

Wertvolle braune lange Pelzjacke billig zu verkauf. B., Neuerweg 21, II.

Schwarzer Fuchspelz u. Muff für 40 Mk. zu verk. D.-Schuhe, neu, Nr. 37, für 9 Mk. Vorm. b. 2 Uhr. E., Arrenbergerſtr. 8

Damen-Schneider-Jackenkleid u. [illegible] billig. Elberf., Hedwigſtr. 25, III, I.

Echter Nerzpelz preiswert zu verkauf. Wortmann, Elberf., Gartenſtr. 105, I.

Pelz und Muff billigſt. Hindrichs, E., Bachſtraße 75.

1 Paar Halbſchuhe, 3 P. Spangenſchuhe Gr. 35—36, 2 Mäntel, 1 Kleid zu verk. B.-R., Schwarzbachſtraße 30, III, lks.

Neue Herren- u. D.-Halbſchuhe, Gr. 36, 38, 42, 43, billig zu verk. E., Bondſtr. 16.

Kaufgeſuche

8–10000 Mark auf gutes Objekt zu kaufen geſ. Ang. u. E 3880 an d. Gſt.

Zigarrengeſchäft ſofort zu kaufen geſ. Angeb. u. B 1596 a. Gſt. B., Neuerw. 57.

Ladenlokal [illegible] zu kaufen oder zu mieten geſucht. — Angeb. u. 60[illegible] an d. Filiale ds. Bl. B., [illegible]ſtr. 7.

Gbr. Drehſtr.-Mot., 2—3 PS, Drehbänke zu kaufen geſ. Angeb. u. B 1580 a. Gſt. B., Neuerw. 57.

Gebr. Hebelſchneidemaſchine und Pappſchere zu kaufen geſ. Ang. m. Preisangab. u. E 3748 Gſchſt.

Gebrauchte Handſpindelpreſſe, Rommelfaß ſowie ein eiſerner Waſſerbehälter, ungef. 80 cm lang, 60 cm breit, 70 cm hoch, zu kaufen geſ. Ang. u. E 3798 Gſt.

Nationalkaſſen kauft zu hohen Preiſen Paul Manthey Berlin-Stegl.[illegible] Mitt[illegible]ſtr. 7.

Kaufe 2 Glasſchränke mit Schiebetüren, Rück- und Seitenwände, auch Glas. Maß etwa 180 hoch, 150 breit, 40 tief. — H. Schmale, Radevormwald, Kaiſerſtr. 1. 1340

Küchenbüf. m. Verglaſ. od. gz. Küche zu k. geſ. Ang. mit Preis E 3887 Gſt.

Gbr. Möb. u. [illegible] Federb. kauft Cleſſmann, E., Bachſtr. 7. Tel. 1642.

Kleiderſchrank zu kaufen geſ. Ang. u. E 3863 an Gſt.

Gutes Plüſchſofa zu k. geſ. Ang. mit Preis E 3846 Gſt.

Gut erhaltener Schneider-Bügeltiſch zu kaufen geſucht. Elberfeld, Hofaue 66, 4. Etage

Gebrauchte [illegible] und [illegible] zu kaufen geſucht. [illegible]

Werkſtatt-Ofen geſ. Ang. u. B 1591 Gſt. B., Neuerw. 57.

1–1½ To.-Chaſſis für 4 m langen Aufbau geeignet, zu kaufen geſucht. Angeb. unt. E 584 an die Geſch. d. Bl. 13974

Gebr., gut erhalten. Perſonenwagen, nicht über 8 St. PS, zu kaufen geſucht. — Angeb. u. E 1585 a. die Geſchſt. d. Bl.

Gut erhaltener Perſonenwagen gegen Kaſſe zu kaufen geſ. Näh. Angaben und Preis unt. E 3850 an die Geſchäftsſt. d. Bl. 13980

Gebrauchter, aber gut erhaltener 1270 Vierſitzer nur Markenwagen, zu kaufen geſucht. — Angeb. u. E 541 an die Geſchſt. ds. Bl.

Wer hat Lagerpoſten in ein- u. mehrſtd. Spitzen billig abzugeben? Ang. an Poſtfach 8, Barmen, erbeten.

40 Zwiren bl. weiß zu kaufen geſucht. — [illegible] Angeb. mit Preis unter B 193 a. die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 5500a

Jagdgewehr zu kaufen oder gegen einen erſtkl. neuen Muſikſchrank zu tauſchen geſucht. Angeb. unter E 3869 an die Geſchſt. ds. Bl.

Gr. Stanzklötze zu k. geſ. H. Schroer, E., Hombüchelerſt. 17

Sofort zu kaufen geſucht: 5599a 8 Stück gußeiſerne Fenſter, ca. 1,20 : 1,20 m gr., 1 Stück Außentür, 0,90 : 2,00 m groß, 1 Stück Holzfenſter, 0,80 : 1,70 m groß, 1 Stück einfache Holztreppe, 0,80 m breit, ca. 2,80 m hoch. Angebote an Fritz Roß, Baugeſchäft, Barmen-Langerfeld, Schwelmerſtraße 96.

Ca. 50 Meter gebr. Rippenrohre, Innendurchmeſſ. ungefähr 60 mm, mgl. ſofort zu kaufen geſ. Gebr. Brill G. m. b. H., Barmen. 5506a

Geldmarkt

Wer Hypotheken [illegible] ſucht, wendet ſich zuerſt an Kern, Elbf., Prinzenſtr. 9. Koſtenloſe Beratung! Keine Proviſion! Gegründet ſeit 1899. Geſchäftszeit 9—1 und 3—6 Uhr

Aelt. routin. Kaufmann gibt v8354 10–15000 Mark zu mäß. Zinſen in ein beſtehendes ält. Geſchäft geg. entſpr. Sicherh. bei entſpr. bezahlter Beſchäftig. in Barmen od. Elb. Ang. u. E 1583 Gſt.

Auf ein neu zu bauendes Sommerlokal eine Hypothek von 20–24000 Mark an erſte Stelle geſ. Genügende Sicherh. vorhanden. Ang. u. E 3799 an Geſchſt.

Suche auf bäuerl. Beſitz 2—3000 Mk. I. Hyp. 10f. Sicherh. u. hohe Zinſen, auf mehrere Jahre. H. Jaſpert, Alten-Kir[illegible]brecht, Bez. Köln

Zur Errichtung ein. Geſchäfts ſuche ich 2000—2500 M. geg. Sicherheit zu leihen. Ang. E 3837 Gſt.

Handelsvertreter f. 500 Mark Darlehn gegen gute Sicherheit u. Zinſen Ang. E 3795 Gſt.

2–300 Mark gegen hohe Zinſen gſ. Sicherh.: 2 mod. Wandſt. (im Betr.). Angeb. u. B 1585 a. Gſt. B., Neuerw. 57.

20000 Mk. als I. Hypothek auf Grundſtück mit 2 Villen, Fabrik mit 4 aufſteh. Gebäulichkeiten im Werte von 250—300 000 ℳ geſucht. Angebote erbeten unter R 282 an die Filiale Remſcheid, Bismarckſtraße 40, erbeten. 1386

Geſchäftsmann ſucht 1000—1500 Mark zu leihen gegen gute Sicherheiten. Ang. unt. E 3883 an Geſchſt.

Vermiſchte Anzeigen

10–15 Mk. täglich verd. Herren u. Damen durch Verk. e. beliebten, in jedem Haushalt tägl. gebr. Bedarfsart. an Private. Ang. B 1587 Gſt. B., Neuerw. 57.

Suche 13892 Händler und Hauſierer zum Verkauf eines leicht verkäufl., in jedem Haushalt gebrauchten Artikels b. gutem Verdienſt. — Elberf., Johannisſtr. 23, Kontor. 13892

Tücht. Stenotypiſtin ſucht abends ab ½7 Uhr Nebenbeſchäftig. Ang. E 3885 Gſt.

Kaufmann ſucht Nebenbeſchäftigung. Ang. u. E 3793 Gſt.

Gut empf. Frl., in [illegible] v. Wäſche u. Ausb. erf., ſ. beſſ. K. Ang. u. E 8885 Gſt.

Achtung! Der Schneider kommt ins Haus z. Wend. und Rep. von Dam.- u. Herr.-Garderobe. B.-R., Kemnaſtr. 16, bei Rübel.

Erſtkl. Maſſeur kann n. einige Kunden bedienen. Ang. u. E 3964 an Gſt.

Trio f. Samst. u. Sonnt. fr. Ang. E 3830 Gſt.

Pianiſt, frei f. tägl. o. Samst. u. Sonnt., ev. [illegible] O. [illegible], E., Obergrünewalderſtr. 2. Tel. 3640 (Wohn).

Jagd
ca. 1750 Morgen, Nähe Arnsberg. ⅔ Wald, ⅓ Feld, Rehe, Haſen, Hühner, Birk- u. Auerwild, Umſt. halb. an kapitalkr. Intereſſenten zum Pachtpreiſe von 3000 ℳ pro Jahr abzugeben. Antritt ſofort. Pachtdauer 9 Jahre; geräum. Jagdhütte kann übern. wd. Reflekt. erhalt. nähere Ausk. unter D D 5183 an d. Annoncen-Exp. Friedr. Schatz, Duisburg. a418

Annahmeſtellen geſucht von größerer Wäſcherei u. Färberei in allen Stadtteilen von Barmen-Elberfeld. Angebote unter B 1579 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Stimmbegabte Frauen und Mädchen ladet herzl. ein: Damenchor Frohſinn (Dirigent Herr Weſtendorf), Uebungsſtd. Donnerstag v. 8—10. Elb., Siegfriedſt. 37

Auto-Fahrten für 1 To.-Schnell-Laſtauto billig. Elb. Telephon 2929.

Guter Privat-Mittagtiſch in U.-Barmen, Nähe der Kaiſerſtr. Ang. unter B 1630 an die Gſt. B., Neuerw. 57.

Damen finden gute Aufn. bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg bei Langenfeld. v8337

Verloren Gefunden

Dienstag zwiſchen ¼4 und ½5 Uhr ein ſchwarzer 5504a Sammet-Beutel mit Silberbügel u. Inhalt Schwebeb.-Fahrt Elberf. abhd. gek. Wiederbr. gute Belohnung. Barmen, Mendelsſohnſtr. 11.

Röntgen-Meß-Apparat in hellpoliertem Holzkaſten, Schwebebahn Barmen-Vohwink., 2. Klaſſe, liegengeblieb. Für Beſitzer von großem Wert, für Finder wertlos. Die erkannte Perſon wird erſucht, denſelben umgehend an Dr. [illegible], St. Petrus-Krankenhaus, Barmen, Fernruf 711, abzugeben. Belohnung zugeſichert. 121a

50 Mark Geſtern auf dem Wege von Auguſtaſtraße, [illegible], Griffenberg b. Blücherbrücke Fünfzigmarkſchein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denſelben gegen Belohn. an der Kaſſe d. Generalanzeigers, Elb., Walter-Rathenauſtr. Nr. 53, abz. w1229

Fox, rot-weiß, entlaufen. Wiederbr. Belohng. M. Hüger, Barmen, Ronsdorferſtr. 109.

Unterricht

Der Weg zum Erfolg, Der Weg zum höh. Gehalt, Der Weg ins Ausland geht durch Sprachen-Unterricht Methode Schröder

Engl., Franzöſ., Span. etc. in ca. 6 Monaten Ueberſetzungen in allen Sprachen vertreten. E., Herzogſt. 40, II B., Gem. Ufer 4, III

Spaniſch unterricht. Argentinier. Ang. E 3159 Geſch.

Engliſchen Unterr. ert. z. 1,50 b. St. Ang. B 1577 Gſchſt. B., Neuerweg 57.

So erteilt ein Verbraucher über Javol': a343
„Mein schönes, seidenweiches Haar glaube ich besonders der Pflege mit Ihrem Haarwasser Javol verdanken zu dürfen. Seit einem Jahre lasse ich Javol wöchentlich zweimal in die Kopfhaut massieren. Das Haar wurde weicher, dichter und wuchs schneller. Und dabei bin ich doch über 80 Jahre alt. O. E. G. B. in C." — Durch die Javol-Haarpflege werden Schinnen und Schuppen beseitigt, Kopfhaut u. Nerven belebt und erfrischt.
Javol ist in allen Fachgeschäften erhältlich. Javol mit Fett, Javol ohne Fett, ½ Fl. 1.75, ¼ Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4,—, Javol-Gold (besond. wohlduftend) 2,— und 4,—, Javol-Gold-Kopfwaschpulver, 0,20 u. 0,30. Exterikultur G.m.b.H., Ostseebad Kolberg.

UNTERRICHT in hygienischer (Mensendieck-), rhythmischer und tänzerischer Gymnastik erteilt
Gretel Glück,
Diplomlehrerin des Bundes für angewandte und freie Bewegung (Mensendieck-Bund E. V.)
Auskunft und Anmeldung: Dienstag und Donnerstag 11–1 Uhr Elberfeld, Ottenbrucherstr. 42.

Neue Lehrgänge in Deutsch (Rechtschreiben Grammatik), Rechn., Schönschr. — eröffnet — Kaufm. Privatschule Förster, Elb., Alexanderbr. Eing. Brückenstr. 4

Wer ert. Ausländer Unterr. im kaufm. Schriftenverkehr? Ang. E 3845 Gſt.

Grdl. Klav.-Unterr. w. in u. auß. d. H. ert. Näh. Gſt. 1292

[illegible] Preisliste kostenlos. a57 W. Voss, Mergentheim, Wb. 16.

Weißkohl, Wirſing, Oberkohlrabi und Rotrüben an Wiederverkäufer abzugeben. Zu erfr. i. Gſt. 134

Technikum Lage Ingenieur-Schule [illegible]

Geigen-Virtuose erteilt
! Geigen-Unterricht !
Bedeutende Lehrkraft. Bildet Anfänger und Berufsmusiker bis zur künstlerischen Reife aus. Langjähr. Schüler des bekannten Kölner Violinpädagogen Prof. Bram-Eldering. Sprechstund. nur Freitags und Dienstags 5-8 Uhr. E. Fogman, Elberf., Kaiserstr. 14, II. bei Herrn Wackermann. Oekonom der Gesellschaft Verein. Telefon 8561.

Wählt Kannegießer's
Qualitäts-Kaffee
die
Marke der Kenner!
951h

Bergiſch Land

Nr. 243 – 1925 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 15. Okt.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

Velbert, 15. Okt. Velberts Einwohnerzahl hat im Monat September eine leichte Senkung erfahren. Das Einwohnermeldeamt verzeichnete 31 Geburten und 8 Sterbefälle. Dagegen überwog die Zahl der ſich Abmeldenden erheblich die der Zugezogenen. Es kamen zur Anmeldung 163 Perſonen, während 187 Velbert verließen, wahrſcheinlich infolge der zunehmenden Verſchlechterung auf dem Wirtſchaftsmarkte. Die Einwohnerzahl beträgt zur Zeit 25 882.

dt. **Wiesdorf,** 15. Okt. Eine dringliche Stadtverordnetenverſammlung ſollte Mittel und Wege ausfindig machen, um den durch Räumungsurteil ausgewieſenen Mietern ein Unterkommen zu beſchaffen. Stadtverordneter Pauli ſchlug vor, daß man aus der Rücklage für den Krankenhausneubau 20 000 Mark entnehme und damit in Not geratene Mieter unterſtütze, damit dieſe nicht aus den Wohnungen ausgewieſen würden. Ein zu wählender paritätiſcher Ausſchuß ſolle die einzelnen Fälle prüfen. Der Haushaltsplan für das Wohlfahrtsamt ſolle für das nächſte Rechnungsjahr mit dieſer Summe belaſtet werden. Nach dreiſtündiger Ausſprache wurde endlich der Schlußantrag geſtellt und dann zur Abſtimmung geſchritten. Der Antrag Pauli wurde angenommen.

Der Typhus in Neviges.

Neviges, 15. Okt. Die erneut aufgetretene Typhusepidemie bereitet der Verwaltung begreiflicherweiſe viel Sorgen und hat in der Bürgerſchaft große Aufregung hervorgerufen. Geſtern fand im Rathauſe erneut eine eingehende Beſprechung zwiſchen dem Bürgermeiſter und einer Regierungskommiſſion ſtatt, an der auch die hieſigen Aerzte teilnahmen. Die Erkrankungen verlaufen im allgemeinen ziemlich ſchwer, wenngleich die Zahl der Todesopfer glücklicherweiſe verhältnismäßig gering iſt. Insgeſamt kann man bis jetzt mit etwa 200 Erkrankungsfällen rechnen. Die Seuche hat ſich hauptſächlich auf den geſchloſſenen Ort Neviges beſchränkt, während die Außenbezirke faſt ſeuchenfrei ſind. Der Urſache der Seuche iſt man immer noch nicht näher gekommen. Für die Annahme, daß das Trinkwaſſer verſeucht ſei, hat ein Beweis noch nicht erbracht werden können. Immerhin wird vor dem Genuß ungekochten Waſſers dringend gewarnt.

Ueberfall auf ein junges Mädchen.

Velbert, 15. Okt. Im benachbarten Fiſchlaken wurde ein junges Mädchen auf dem Heimwege von zwei Männern überfallen und in der gemeinſten Weiſe vergewaltigt. Die Attentäter ſind leider entkommen, doch glaubt die Polizei, ihnen auf der Spur zu ſein.

Vom Poſtauto mitgeſchleift.

Heiligenhaus, 15. Okt. Ein Maurer aus Haſſelbeck wurde von dem von Heiligenhaus nach Kettwig fahrenden Poſtauto erfaßt und eine Strecke weit mitgeſchleift. Er konnte erſt unter dem Wagen hervorgezogen werden, nachdem dieſer durch Winden hochgehoben worden war. Der Verunglückte trug ſchwere Verletzungen davon, die zum Glück jedoch nicht lebensgefährlich ſind.

Die gefährlichen Bahnübergänge.

WTB. **Wülfrath,** 15. Okt. (Drahtb.) Auf einem unbewachten Uebergang an der Nebenbahnſtrecke Aprath-Velbert wurde ein vierräderiges Fuhrwerk der Firma Gebrüder Langenſiepen in Wülfrath von der Lokomotive des Perſonenzuges 839 erfaßt und zertrümmert. Perſonen und Tiere wurden glücklicherweiſe nicht verletzt.

WTB. **Benrath,** 15. Okt. (Drahtb.) Auf dem Bahnhof Benrath fuhr ein mit zwei Perſonen beſetzter Kraftwagen, von Düſſeldorf kommend, durch die geſchloſſene Schranke und wurde von einem von Köln kommenden Perſonenzuge erfaßt und zertrümmert. Die Inſaſſen konnten ſich noch rechtzeitig durch Abſpringen in Sicherheit bringen.

Wohlfahrts- und Jugendamt.

8 **Mettmann,** 14. Okt. Bei dem Kreisausſchuß in Boßwinkel iſt ein Kreis-Wohlfahrts- und Jugendamt errichtet worden. Gemäß § 2 der Satzungen werden acht Mitglieder des Kreisjugendamtes vom Kreistag auf Grund von Vorſchlägen ernannt, die von den im Kreiſe Mettmann wirkenden freien Vereinigungen zu unterbreiten ſind. Die in Frage kommenden Vereinigungen haben ihr Vorſchlagsrecht binnen einem Monat vom heutigen Tage ab auszuüben. Die Vorſchläge ſind dem Kreisausſchuß einzureichen.

Ein Verkehrshindernis.

GA. **Gruiten,** 15. Okt. Unhaltbare Zuſtände herrſchen ſchon ſeit längerer Zeit am hieſigen Bahnhof. Der Schalter für die Fahrkartenausgabe iſt derart mit Plakaten, Verordnungen, Ermahnungen verhängt, daß das Publikum von dem dienſttuenden Beamten knapp die Hände zu ſehen bekommt. Eine Verſtändigung mit dem Beamten iſt nur ſehr ſchwer möglich, was ſich namentlich bei großem Andrang im Schalterraum ſehr unliebſam bemerkbar macht. Hoffentlich genügt dieſer Hinweis, um die Verwaltung zur Abſtellung des von der Gruitener Bürgerſchaft als außerordentlich unangenehm empfundenen Uebelſtandes zu veranlaſſen. Schalter dienen doch dem Verkehr, eine ſolche künſtliche Abſchließung hemmt dieſen und hält ihn auf.

Bevölkerungsſtatiſtik.

! **Remſcheid,** 13. Okt. Die ſtatiſtiſchen Aufzeichnungen über die Bevölkerungsvorgänge im Stadtkreiſe Remſcheid während des Monats September ergab an Lebendgeborenen 87. Die Zahl der Totgeburten beträgt 3 und die der Sterbefälle 56. Von den Geſtorbenen ſtanden 18 im Alter von über 60 Jahren, 8 unter 1 Jahr, im Alter von über 1 bis 5 Jahren 2, von 5 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 40 Jahren 10 und von 40 bis 60 Jahren 13 Perſonen.

Verkehrsverbeſſerungen.

☐ **Lennep,** 14. Okt. Seit längerer Zeit ſind die an dem Perſonenverkehr der Eiſenbahnſtrecke Lennep—Opladen—Köln beteiligten Kreiſe ernſthaft bemüht, eine durchgehende Verbindung nach Köln zu erhalten. Der jetzige Zuſtand zwingt die Reiſenden, den Zug in Opladen zu wechſeln. Die Reichsbahndirektion hat zwar in Anerkennung dieſes unbefriedigenden Zuſtandes durch Einlegung weiterer Züge Verbeſſerungen geſchaffen, jedoch muß immer wieder geſagt werden, daß die Fahrzeit zu lange dauert. Zwar ſtehen für Lennep ſelbſt noch verſchiedene Züge, die über Ohligs fahren, zur Verfügung; aber auch bei dieſen Zügen ſind die Reiſenden genötigt, in Ohligs in die von Elberfeld kommenden Züge umzuſteigen. Das Umſteigen in Opladen oder in Ohligs iſt um ſo unangenehmer, als die Züge auf der Hauptſtrecke Elberfeld—Köln ſehr ſtark beſetzt ſind. Leider hat die Reichsbahnverwaltung den immer wiederkehrenden Anträgen auf Durchführung der Perſonenzüge Lennep—Opladen—Köln nicht entſprochen. Sie will ſich darauf beſchränken, die Abkürzung der Reiſedauer durch Verbeſſerungen der Anſchlüſſe in Opladen zu erreichen. Es wird hierbei von der Reichsbahnverwaltung darauf aufmerkſam gemacht, daß die direkte Durchführung von Perſonenzügen auf der Strecke Lennep—Ohligs—Köln beabſichtigt ſei. Die Verwirklichung dieſer Abſicht habe aber bisher unterbleiben müſſen, weil die Umgehungsbahn bei Ohligs aus finanziellen Gründen nicht fertiggeſtellt werden konnte, während anderſeits das Kopfmachen der Züge in Ohligs erhebliche betriebliche Schwierigkeiten verurſache. Die beteiligten Kreiſe geben ſich jedoch mit den ablehnenden Beſcheiden nicht zufrieden, und es ſollen deshalb in Kürze im größeren Kreiſe neue Beſprechungen ſtattfinden, um über die weiteren Schritte zu beraten. Die ſchnellere Verbindung zwiſchen Lennep und Köln liegt im dringenden wirtſchaftlichen Intereſſe, und es dürfte deshalb alles daran zu ſetzen ſein, das erſtrebte Ziel zu erreichen.

(:) **Burg,** 14. Okt. Im Burger Straßenbahnbetrieb iſt zwiſchen der Remſcheider Straßenbahn und der Solinger Stadtbahn, als Beſitzerin der Kreisbahn Solingen—Burg, die Vereinbarung getroffen worden, daß die Wagen der Remſcheider Bahn, die bisher nur bis zum Bahnhof Burg fahren, von jetzt ab bis zur Wupperbrücke durchfahren. Die Fahrpläne der beiden Bahnen ſind hiernach aufeinander eingeſtellt worden, ſo daß Weiterfahrt nach beiden Richtungen möglich iſt.

Steuerfreiheit künſtleriſcher Veranſtaltungen.

GA. **Solingen,** 14. Okt. In Solingen haben bisher drei Vereine, die Konzertgeſellſchaft, der Volkschor und der Bachverein die Steuerfreiheit durchſetzen können. Bei der großen Anzahl von Kunſtpflege treibenden Korporationen (Geſang- und Muſikvereinen uſw.), die gerade im Bergiſchen zu finden ſind, glaubt eine ganze Anzahl von weiteren Vereinen Anſpruch auf dieſe Vergünſtigung zu haben.

Ein „über Nacht“ entſtandener Bau.

(:) **Ohligs,** 15. Okt. Innerhalb acht Wochen einen maſſiven Wohnungsneubau mit drei Wohnungen fertigzuſtellen, hat ſich der Bauunternehmer Stadtverordneter Heller der Stadtverwaltung gegenüber verpflichtet. Das Unternehmen wurde mehrfach als undurchführbar bezeichnet, es kam ſogar zum Abſchluß von Wetten. Es will ſcheinen, als ob diejenigen, die auf rechtzeitige Fertigſtellung gewettet haben, den Sieg davontragen werden. Heute, kaum 14 Tage nach dem Beginn der Ausſchachtungsarbeiten iſt das Dach bereits mit Ziegeln bedeckt und der Klempner konnte mit ſeinen Arbeiten beginnen. Tritt nichts Unvorhergeſehenes ein, ſo wird auch der Innenausbau friſtgemäß fertig werden.

Die Denkmalsfrage.

dt. **Opladen,** 15. Okt. Die Denkmalsfrage iſt in vollem Fluß. Ein Denkmal in dem landläufigen Sinne des Wortes will man nicht errichten, ſondern ein Denk- und Ehrenmal. In der erſten größeren Ausſprache wurde für die Errichtung eines Sporthauſes geworben. Von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß dieſer Plan zu teuer ſei und doch auch nicht die verlangte Abſicht verwirklichen könne. Der Vertreter der Kriegsbeſchädigten wünſchte, daß man ein Haus baue, in dem Kriegsbeſchädigte oder Kriegerwitwen untergebracht würden. Rechnungsrat a. D. Mizem trat für die Errichtung eines Ehrenmals ein, das den Zweck am beſten verkörpere und das ohne allzu große Opfer mit den Namen der gefallenen Opladener am Eingang zum Ehrenfriedhof angebracht werden könne. Der Vorſchlag wurde unterſtützt. Man will jedoch nicht eher einen Beſchluß faſſen, bis man auch die Bürgerſchaft gehört hat. Dieſe ſoll ihre Wünſche vorbringen.

Jubelfeier des Aloyſianums.

V **Opladen,** 14. Okt. Unter überaus reger Teilnahme ehemaliger Schüler und Lehrer beging das hieſige Aloyſianum, erzbiſchöfliche Lehranſtalt für Knaben, geſtern hier ſein 75jähriges Beſtehen. An Ehrengäſten nahmen an dem Feſt teil der Kardinal Erzbiſchof Dr. Schulte, Dr. Paſche als Vertreter des Generalvikariats, Profeſſor Hallof-Bonn. Als Vertreter der ſtaatlichen und kommunalen Behörden waren erſchienen der Vizepräſident des Provinzial-Schulkollegiums Dr. Syburg, Vizepräſident Coßmann als Vertreter des Regierungspräſidenten, Landrat Geheimrat Dr. Lucas und Bürgermeiſter Wolters. Das Feſt wurde eingeleitet durch ein feierliches Pontifikalamt, das durch den Kardinal zelebriert wurde. Hiernach fand eine Niederlegung von Kränzen an den Gräbern der verſtorbenen Gründer und ehemaligen Leiter der Anſtalt ſtatt, ſoweit ſie hier beerdigt ſind. Bei dem daran anſchließenden Feſtakt in der Aula wurden die Verdienſte der Anſtalt gewürdigt. Eine beſondere Ehrung wurde dem älteſten ehemaligen Schüler, der vor ſtark 70 Jahren die hieſige Anſtalt beſucht hat, durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenſtraußes aus der Hand des jüngſten Sextaners zuteil. Nachmittags verſammelten ſich die Gäſte noch einmal in der Aula, um der von Schülern der Anſtalt veranſtalteten Aufführung des Märchenſpieles „Der Froſchkönig“ beizuwohnen. Auch die Bürgerſchaft nahm lebhaften Anteil an der Feier. Die Straßen in der Nähe der Schule waren prächtig geſchmückt.

Sühne für eine verwerfliche Tat.

dt. **Wiesdorf,** 15. Okt. Wir berichteten ſeinerzeit, daß durch einen früheren Angeſtellten der Farbenfabriken und ſeinen Bruder verſchiedene Fabrikationsgeheimniſſe, die der Angeſtellte geſtohlen hatte, an einen Geſchäftsfreund des Bruders in Frankreich veräußert worden ſeien. Die beiden erhielten nun ihre gerichtliche Beſtrafung. Die Verhandlung fand geheim ſtatt. Beide wurden wegen Uebertretung des Geſetzes gegen unlauteren Wettbewerb und wegen Diebſtahls bezw. wegen Hehlerei zu je eineinhalb Jahr Gefängnis verurteilt. Der Vorſitzende des Gerichts bezeichnete das Vorgehen der beiden als eine beſonders verwerfliche Tat, die an Landesverrat grenze. Nur aus Rückſicht auf die bisherige Unbeſcholtenheit habe das Gericht von der Verhängung einer Zuchthausſtrafe abgeſehen, die der Staatsanwalt beantragt hatte.

Zunehmender Sparſinn.

A **Radevormwald,** 14. Okt. Am 1. Januar 1924 betrugen die Spareinlagen 67 630,04 RM., dagegen am 1. Januar 1925 ſchon 222 782,49 RM. Heute haben dieſe eine Höhe von 542 742,30 RM. erreicht, die ſich auf 450 Sparkonten verteilen. Der Scheckverkehr weiſt im Jahre 1925 (alſo neun Monate) einen Umſatz von 5½ Millionen Mark auf. Ein äußerſt erfreuliches Zeichen iſt aber die Tatſache, daß die Sparkaſſen trotz aller entgegenſtehenden Beſtrebungen das Vertrauen wieder gewinnen. Viele kleine Beträge wandern wieder zur Sparkaſſe und helfen mit, die wirtſchaftliche Notlage zu heben und der Arbeitsloſigkeit entgegenzuſteuern. Um das Handwerk, den Handel und die Induſtrie zu heben und uns vor Arbeitsloſigkeit zu ſchützen, bedürfen wir Sparkapital.

Aufteilung des Zollamts Wipperfürth?

—0— **Wipperfürth,** 15. Okt. In der Zoll- und Verbrauchsſteuerverwaltung des Kreiſes Wipperfürth ſoll eine einſchneidende Aenderung eintreten, indem das Zollamt Wipperfürth aufgehoben und der nördliche Teil des Kreiſes dem Bezirk des Zollamtes Gummersbach und der ſüdliche Teil dem Bezirk des Zollamtes Bergiſch Gladbach zugeſchlagen werden ſoll. Dieſe Maßnahme ſoll, wie verlautet, ab 1. November in Kraft treten. Der Induſtrie- und Geſchäftswelt des Wipperfürther Gebiets werden hieraus ohne Zweifel recht unliebſame Weiterungen im Geſchäftsverkehr entſtehen, und es wäre zu wünſchen, daß ihre Bemühungen, noch in letzter Stunde die Aufhebung des Zollamtes in Wipperfürth zu verhindern, Erfolg hätten.

Mordverſuch und Selbſtmord eines Verbrechers.

—0— **Gummersbach,** 15. Okt. Ein Meiſter der Firma Sondermann aus Röckelſchmar verſuchte mit Lohngeldern, die er von ſeiner Firma für die Arbeiterſchaft erhalten hatte, zu entkommen. Er wurde von der Polizei verfolgt und bald verhaftet. Als der Beamte mit dem Verhafteten in Gummersbach ankam, um ihn ſeiner Behörde vorzuführen, ſchoß dieſer auf ihn und verletzte ihn im Nacken. Der Verbrecher ergriff dann die Flucht, wurde aber von dem glücklicherweiſe nicht ſchwer verletzten Polizeibeamten wieder ergriffen. Zu gleicher Zeit richtete jedoch der Verbrecher die Waffe gegen ſich ſelbſt und brachte ſich einen Kopfſchuß bei, der ſeinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Ein Wettbewerb für das Kölner Hochhaus

GA. **Köln,** 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Nachdem Profeſſor Schumacher ſeinen Entwurf für das Hochhaus an der Hängebrücke, wie bereits mitgeteilt, zurückgezogen hat, darf nunmehr als ſicher hingeſtellt werden, daß die Stadt Köln im Einverſtändnis mit der Firma Leonhard Tietz einen allgemeinen Wettbewerb um das Hochhaus ausſchreiben wird.

Vom 1925er.

GA **Coblenz,** 15. Okt. Die Weinleſe hat in einzelnen Gemarkungen des unteren Rheingaues geſtern bereits begonnen. Die Ernte wird mittelmäßig, die Qualität aber ſehr gut ſein. Am Mittelrhein kann Stand und Traubenwuchs noch als gut bezeichnet werden. In mittleren und guten Lagen wird die Ernte auf etwa einen Dreiviertelherbſt geſchätzt, in minderen Lagen rechnet man mit einem Halbenherbſt. An der Moſel haben diesmal der Rotbrenner, der Heu- und Sauerwurm großen Schaden angerichtet. Das Wetter war der Entwicklung der Trauben nicht günſtig, doch ſind einige Gemarkungen von dieſen Schäden verſchont geblieben, ſo vor allem Graach an der Mittelmoſel.

Auch ein Kurioſum.

GA. **Goch,** 15. Okt. Der hieſige Oberpolizeikommiſſar und ein Polizeiſergeant ſind zufolge einer ſchon ſeit langer Zeit zurückliegenden Schiebungsaffäre, in der ein Architekt die Hauptrolle ſpielte, ſchon ſeit zehn Monaten mit ſtarker Gehaltsreduzierung beurlaubt. In einem Orte des Kreiſes Kempen war vor einiger Zeit ein Polizeibeamter ſogar einige Jahre lang aus ähnlichen Motiven „beurlaubt“ und war ſicher ebenſo froh wie die Bürgerſchaft, als dieſe „guten Tage“ endlich nach jahrelanger Aufklärungsarbeit aufhörten. — Die Siedlungspläne der Stadt Köln in der Nähe von Goch eilen, wie wir erfahren, den Tatſachen voraus.

Die tauſendſte Einäſcherung.

nb **Hagen,** 14. Okt. Im Hagener Krematorium fand in dieſem Monat die tauſendſte Einäſcherung ſeit dem Beſtehen des Unternehmens ſtatt. Es wurde am 12. September 1913 in Betrieb genommen und war das erſte, das in Preußen errichtet worden iſt. Um ſeine Benutzung mußten damals langwierige Prozeſſe geführt werden.

Tageserholungsheim für Lungenkranke.

nb **Hagen,** 14. Okt. Das Tageserholungsheim für Lungenkranke in der Selbecke geht ſeiner Vollendung entgegen. Es umfaßt in geſchützter, ſtaub- und qualmfreier, nur nach Süden offener Lage eine Liegehalle für 30 Kranke, ein 30 Meter langes Wirtſchaftsgebäude mit Speiſeraum, Baderaum, Schweſternzimmer und den üblichen Nebenräumen. Das Erholungsheim wurde mit Unterſtützung der Stadt vom Ortsverein vom Roten Kreuz errichtet.

Zechenſtillegungen.

nn **Hörde,** 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Von den unteren Sohlen der Zechen „Hamburg“ und „Franziska“ ſind die Maſchinen und Pumpen ausgebaut worden. Die „Dammtüre“ ſoll in einigen Tagen geſchloſſen werden. Damit iſt das Schickſal der beiden Zechen endgültig beſiegelt. In dieſes Schickſal werden die benachbarten Zechen „Wiehndahlsbank“ und „Kaiſer Friedrich“ hineingezogen, weil deren angrenzende Grubenfelder mit denen der Zeche „Hamburg“ und „Franziska“ durchſchlägig ſind. Bei „Wiehndahlsbank“ ſind Pumpen und Maſchinen ebenfalls bereits ausgebaut. Mit Stillegung der vier genannten Zechen ſind 6000 Bergleute aus Lohn und Brot gekommen.

Verſchüttet.

GA **Buer,** 15. Okt. Auf der Zeche Graf Bismarck wurden zwei Bergleute durch herabſtürzende Geſteinsmaſſen aus dem Hangenden verſchüttet. Es gelang, ſie zu befreien. Der Bergmann Margowski ſtarb aber nach kurzer Zeit an ſeinen ſchweren Verletzungen. Der zweite Bergmann hat mehrere Beinbrüche davongetragen.

Mediziniſche Fakultät.

Münſter, 15. Okt. Nachdem hier vor kurzem die großen Univerſitätskliniken eröffnet worden ſind in Verbindung mit der mediziniſchen Fakultät, und nachdem das Miniſterium für Volkswohlfahrt zuſammen mit dem für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung die Prüfungsausſchüſſe aus den Mitgliedern der Mediziniſchen Fakultät ernannt haben, kann auch in Münſter in demſelben Umfange wie an anderen Univerſitäten die ärztliche und zahnärztliche Hauptprüfung abgelegt werden.

Wetterbericht

Donnerstag, den 15. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	757.8	N friſch	wolkig	7
Hamburg	754.8	W leicht	heiter	[illegible]
Swinemünde	749.9	WSW friſch	Schnee	[illegible]
Danzig	745.8	SW ſteif	Schnee	1
Aachen	762.8	W mäßig	bedeckt	3
Frankfurt-M.	762.3	WSW ſchwach	wolkig	4
Hannover	759.1	WSW ſchwach	zl. heiter	3
Berlin	754.9	NW friſch	heiter	3
Breslau	755.9	WSW ſchwach	bewölkt	4
München	764.2	WSW mäßig	wolkig	1
Zugſpitze*)	523.6	NW ſchwach	Nebel	[illegible]
Brocken*)	655.8	WNW ſtark	Nebel	[illegible]
Kahler Aſten	—	W friſch	Nebel	[illegible]
Vliſſingen	762.8	WNW ſchwach	wolkig	[illegible]
Brüſſel	763.3	WSW leicht	heiter	3
London	765.3	WSW leicht	wolkig	2
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	766.2	NO leiſe	gl. heiter	2
Paris	765.2	WSW leicht	heiter	[illegible]
Toulouſe	763.6	W leicht	Nebel	[illegible]
Madrid	761.0	SO leicht	Regen	[illegible]
Zürich	765.7	N leicht	heiter	[illegible]
Genf	765.0	W leicht	klar	[illegible]
Lugano	[illegible]	N leicht	heiter	[illegible]
Genua	755.5	NO ſchwach	zl. heiter	[illegible]
Rom	757.3	SO ſchwach	zl. heiter	[illegible]
Meſſina	756.0	ſtill	bedeckt	[illegible]
Wien	761.0	W ſchwach	klar	[illegible]
Budapeſt	761.0	NW leicht	bewölkt	[illegible]
Warſchau	754.0	WSW ſchwach	bewölkt	[illegible]
Kopenhagen	751.6	N ſtürmiſch	Schnee	1
Stockholm	746.8	N mäßig	Schnee	[illegible]
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.0	758.7	760.7
Temperatur	5.8	2.6	2.5
Wind	W mäßig	W ſchwach	W ſchwach
Wetter	wolkig	bedeckt	bedeckt

Niederſchlag der letzten 24 Stunden .... [illegible] mm
Höchſte Temperatur geſtern 7.0
Niedrigſte Temperatur heute früh 2.5

Während das Hochdruckgebiet bei Island fortbeſteht, und das geſtrige Tiefdruckgebiet über der ſüdlichen Oſtſee nur langſam oſtwärts abzieht, ſcheint nordweſtlich von Irland ein neues Tiefdruckgebiet heranzuziehen. In Deutſchland herrſchte heute früh bei Temperaturen von 1—4 Grad und vielfach friſchen, im Nordoſten ſtürmiſchen weſtlichen Winden, im Weſten wolkiges, im Oſten ziemlich trübes Wetter. Oeſtlich der Oder fällt faſt überall Schnee. Der Kahle Aſten meldet Nebel, 2 Grad Froſt und 7 bis 10 Zentimeter Schneehöhe.

Wetterausſichten bis Samstag: Wolkig, vorübergehend aufklärend und ſpäter bei mäßigen nordweſtlichen Winden kälter; erneute Trübung und Regenfälle ſowie wieder milder.

Stelle Dir Deinen Huſtenſirup ſelbſt her.

Probiere dieſes Rezept; es ſpart Dir Geld.

Huſten, Erkältung und Influenza ſind jetzt ſehr häufige Gäſte; darum dürfte manchem Leſer das nachſtehende Rezept willkommen ſein. Man beſchaffe ſich in der Apotheke 60 g dreifach konzentriertes Anſh und tue dies in einen Sirup, den man ſich durch Auflöſung von einem halben Pfund reinem, geſtoßenem Zucker in einem viertel Liter heißem Waſſer herſtellt. Man verrühret das gut, bis alles vermiſcht und aufgelöſt iſt, und läßt es dann erkalten. So bekommt man auf billige und einfache Weiſe beinahe einen halben Liter ausgezeichneten Huſtenſirup, der ſich gut hält und in jeder Beziehung zufriedenſtellt. Man nimmt davon ein bis zwei Teelöffel voll viermal täglich; die lindernde Wirkung auf rauhen Hals und die Bruſt iſt großartig. Das läſtige Huſten verſchwindet meiſt ſchon nach 24 Stunden.

Eine ſorgfältige Hausmutter hält ſich daher immer eine Quantität von dieſem Hausmacher-Huſtenſirup bei der Hand. Er wirkt leicht abführend und hat auch eine gewiſſe kräftigende Wirkung auf die geſamten Atmungsorgane. Kinder nehmen ihn ſehr gern, und da er keine ſchädlichen Drogen, Narkotika u. dgl. enthält, kann er ihnen vertrauensvoll gegeben werden.

Wenn Sie nicht ſelbſt zur Apotheke gehen, ſchärfen Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentriertes Anſh verlangen muß. — Generaldepot für Deutſchland: C. F. Aſche & Co., Hamburg 39.

Rauchet
Sorgenbrecher
ein geſunder vorzüglicher Rauchtabak
von Heinr. Jos. Du Mont. Köln a/Rh.
Vertreter: Firma [illegible], Elberfeld. Tel. [illegible]

Heizt
Union
Hohe Heizkraft, altbewährt,
Sauber, billig, allbegehrt.
Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus —
Briketts

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 243 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Okt. 1925

Vermietungen

Konfitüren.
Fabrikat. m. Einrichtg. beſte Räume w. and. Unternehm. z. verm. oder zu verkaufen. Ang. E 3754 Gſchſt.*

Gch. Laden in Remſcheid, gute Lage, für jedes Geſchäft, zu vermieten. Ang. u. E 3868 Gſchſt. *

Ladenlokal
mit 3 Zimm. gegen Etage oder 2×2 Z. zu tauſch geſ. Gſchſt. Ang. E 3753 Gſchſt.*

Wohnungstauſch
5 Räume in beſſ. H. in Hilden geg. gleiche od. kleinere Wohng. in Barmen od. Elb. von ält. Beamten-Witwe geſ. Ang. u. B 195 B. Neuerw. 57 †

Tauſch Köln—Elbf. Biete 4 Z. Gas u. Elektr. Suche 3 Z. Elb. od. Vohwinkel. Ang. E 3842 Gſt. •

3-Z.-Wohnung in d. Südſt. geg. andere gleichw. zu tauſchen. Ang. E 3791 Gſt. •

In B.-Wupperfeld
3. Etage, abgeſchl.,
3 Z., an ält. Ehep. mit [illegible] K. zu vm. Ang. u. B 1581 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Geschäfts-Lokal

Erdgeſchoß u. 1. Stock mit Nebenräumen, in beſter Lage der Stadt Wald (Rhld.)

preiswert zu vermieten.

Die faſt neue Einrichtung kann gekauft od. mitgemietet werden. Gefl. Angebote unter D F 1446 an die „Tag", Deutſche Anzeigen-Geſ., Köln. a245

3 Zim. geg. 2 Zim. z. tauſch. geſ. Umz. w. verg. Ang. E 3838 Gſt.*

2 gr. Zim. m. Ver. i. abgeſchl. Hauſ. 2. Etg. geg. 3 Z. z. tauſch. geſ. Ang. u. E 3751 Gſt.*

Kdl. Ehep. bietet f. ihre 2-Z.-Wohn. 200 Mk. Abfind. geg. 3 Z. zu t. Gr. K. vorh. Ang. E 3757 Gſt. •

Zimmer, 1. Et., N. Stadtb.-Griffſtr. z. Unterſt. v. Sach. z. verm. Ang. u. E 3787 Gſt.*

Heller Arbeitsraum
mit Kraft, 54 qm. Nähe Adlerbrücke, zu vm. Ang. u. B 1628 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Heller Raum,
für Werkſtelle oder Lagerraum geeignet, 5½×3½ qm groß, ſofort zu vermieten. Albrecht Neuhaus, B., Kampſtr. 22. †

Garagen
für 1 u. 2 Autos Nähe Adlerbrücke zu vm. Ang. u. B 1627 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Gewerbl. Räume,
300 und 100 qm. m. elektr. Anſchl.-Heizg. zu verm. Näh. Poſtfach 175 Elberfeld. *

Mietgesuche

Bauernhof
Nähe Barmen, zu mieten od. kauf. geſ. Ang. B 1527 Gſchſt. Barm., Neuerw. 57. †

Konfitüren.
Ladenlokal, mögl. m. H.-Zimm., i. beſt. Lage Barmens ſof. zu m. geſucht. Angeb. unt. R 602 an die Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Ca. 100 qm **Arbeitsräume** zu mieten geſ. Ang. u. E 3827 an Gſt. •

Ladenlokal,
möglichſt mit Hinterzimmer, welches ſich für Fleiſch- und Wurſtwaren-Verkauf eignet, an Hauptverkehrsſtraße gelegen, bald zu mieten geſucht. Angebote unter E 3851 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. •

Bekanntes und bedeutendes
Unternehmen
mit eigenen Fabriken ſucht
geeign. Ladenlokal
in beſter Geſchäftslage
zu mieten. — Angeb. unter E 1544 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. a353

Büroräume,
100—120 qm, in zentraler Lage Elberfelds geſucht. Angeb. unt. E 3844 an Geſchſt. •

Erſtklaſſige ſolvente Firma ſucht zwei oder drei große, ſchöne **Büroräume** im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Angebote unter E 3876 an die Geſchäftsſtelle. •

Lebensmittel-Großhandlung ſucht zirka 70 qm großen, luftigen, trockenen
Parterre-Lagerraum mit Büro
zu mieten. Gefl. ſchriftl. Angebote unter E 3834 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Einfamilienhaus,
12—15 Räume, oder entſprechende Wohnung in Elberfeld, am liebſten frei gelegen, mit Garten, möglichſt ſofort zu mieten geſucht. Kauf nicht ausgeſchloſſen. Angeb. unter E 1604 an die Geſchſt. †

Wir ſuchen für unſeren kleinen Perſonen-Wagen eine paſſende
Garage
und bitten um Angebote unter E 3755 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes •

Fabrikraum,
100 bis 120 qm, in Barmen oder Rittershauſen bis 1. Dez. ds. Js. zu mieten geſucht für leichten Betrieb. Angebote u. E 1592 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. •

Sehr ſchöne **3-Zimmerwohnung,** nichts anzuleg., geg. 4 od. 5 Zimmer zu t. geſ. Evtl. etwas Abfindung. Ang. u. E 3929 an d. Gſt. •

Jg. Ehepaar, b. Wohn-Amt vordringl. ang., ſucht **3- od. 4-Z.-Wohn.** in beſſ. Hauſe geg. Berg. u. hoh. Miete Ang. u. B 1590 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Büroraum,
mögl. im Mittelp., per ſofort geſ. Ang. u. E 3877 an Gſt. •

Ich ſuche für meine Schweſter
1 od. 2 leere Zimmer
geg. zeitgem. Miete, mögl. im Mittelpkt. Ang. E 3714 Geſch.

Suche f. ſofort helle **geräumige Werkſtatt** mit Einfahrt, mögl. Talſohle Barmen. † Ang. u. B 1574 an Gſt. B., Neuerweg 57

Suche im Zentrum der Stadt
Stallung
für 2 Pferde mit Wagenplatz. Ang. u. E 3827 Gſchſt. *

2 Büro- oder Ladenräume,
parterre liegd., Berlinerſtr. oder Nähe Wupperfelder Markt zu mieten geſucht. — Angeb. u. B 190 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 5498a

Infolge Raummangels anderwärts ca. 200 qm f125
Büro und Lagerräume
möglichſt per ſofort gegen gute Miete zu mieten geſucht. Ang. u. E 1598 an Gſt.

Toreinfahrt
mit klein. Werkſtatt bezw. Ladenlokal mit anſchließ. Werkſtatt in verkehrsr. L. in Elb. o. Barm. z. m. geſ. Ang. E 20 a. W. Girardet, Köln, Gereonſtr. 40. a334

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

*Auguſtaſtr. 72, II: Freundl. möbliertes Zimmer in gut. H. per 1. 11. zu verm.

Bleichſtr. 13, 2. Et., a. Hptbh.: Sch. möbl. Z. an beſſ. Hrn. p. ſofort od. 1. 11. •

Gegen Miete-Vorauszahlung oder Gewährung eines Darlehens von 3—5000 M eine ſehr ſchöne, parterre gelegene *
gut möblierte 3-Zimmer-Wohnung
mit Baderaum, Veranda, kl. Garten, elektr. Licht und Gas in anſtändigem, ruhig. 3-Familienhaus v. Eigentümer zu vermieten. Angeb. u. E 3788 an Geſchſt.

Kl. Klotzbahn 14, I: Einf. möbl. Z. ſof. zu verm. an Hrn. in nur feſt. Stell.*

Johannisſtr. 5, II: Möbl. Spchz. ſof. *

Morianſt. 22, II, Eing. Heubr.: Frdl. m. Z. f.*

Rünenbergerſtr. 67: Möbl. Speicherz. *

Schuckertſtr. 40, I.: Wohn- u. Schlafz. mit elektr. Licht. •

Wieſenſtr. 109, II.: M. Z. a. H. o. D. •

*Wülfingſtr. 23, II: Möbl. Z. mit voll. Penſ. nur an Hrn.

Beſſ. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Ang. unt. E 3869 Gſchſt. •

Schönes Heim biete beſſ. Herrn od. D. als Alleinmieter in gut. Hauſe. Tel. vd. Näh. Geſchſt. f296*

Für 2—3 ord. Mädch. o. Hrrn. Schlafz. m. od. ohn. Morg.-Kaffee z. verm. v. 20. ds. M. Näh i. d. Geſchſt. f298*

In ruh. Hauſe gut möbl. Herren- und Schlafz., Klav., Tel., el. Licht, an ruhigen Herrn zu vermieten. Telephon 4693. •

Barmen:

U.-B., Heſſelnbergſt. 25, I: G. möbl. hzb. Z. mit Morgenk. •

B., Meckelſtr. 74, II: Möbl. Wohn- und Schlfz. ſof. o. 1. 11.*

B., Kottſtr. 11, Haas: Möbl. Zimmer an beſſ. Herrn zu v. †

B. Unterdörnen 132, 1. Et. (Alterm.): M. Zim. ſof. zu vm. †

In herrſch. Hauſe, ruh. Lage iſt ein † **möbl. Zimmer** mit voll. Penſ. zu vm. Daſ. ſind einige Herren gut. Mittagstiſch. Ang. B 1568 Gſt. B., Neuerweg 57

Frdl. möbl. Z. Mitte Gewerbeſchulſt. m. v. Penſ. Ang. B 1588 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Berufst. Frl. f. möbl. Z. mit od. oh. Pſ. in gut. H. Bett und Bettw. k. geſt. w. * Ang. E 3849 Geſch.

Möbl. Zimmer
wird v. jg. Herrn z. 1. Nov. mit elektr. Licht u. Heizung im Mittelpunkt d. Stadt geſucht. Angeb. unt. E 3789 an die Gſt.*

Gut möbl. Zimmer,
elektr. Licht i. Mittelpunkt der Stadt geſ. Ang. u. G 948 Fil. E., Burgſtr. 7. •

Jg. Ehepaar ſucht
2 möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt zu mieten. • Ang. u. E 3872 Gſt.

Selbſt. Kaufmann
ſucht zum 1. 11. abſolut ruhig., elegant möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in gutem Hauſe, möglichſt Nähe Schwebebahn. Nur ausführl. Pr.-Ang. E 3800 Gſt. *

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, parterre, von beſſer. Herrn in Elberfeld geſucht. mögl. mit eigenem Eingang. — Angeb. u. B 1593 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

J. Herr f. freundl.
möbl. Zimmer
Nähe Uellendahlerſtraße, Elb. Ang. u. E 3839 Gſt. f3999

Selbſt. Kfm. ſucht per 1. 11. 25 *
1 od. 2 elegant möblierte Zimmer,
mögl. mit Bad. Angebote unter E 38 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Möbelmarkt

[illegible] Herrenzimmer, kompl., mit Tiſch, Seſſel u. 2 Stühlen, mit echtem Leder, 375 Mark. Berg. Möbel-Halle, Elb., [illegible] 22. 1222

Konkurrenzl. billig!
Küchen . . . 375,
[illegible] 480,
eich. Schlafzimm. 550,
[illegible] 450,
eich. Herrenzimmer [illegible]
[illegible] Einzelmöbel.
Rud. Höfer, Elberf.,
[illegible] 20. •

Küchen, •
prachtvolle Modelle, von Mk. 200.— an.
Schlafzimmer
in all. Ausführ. billig. [illegible], Elberfeld, Hochſtr 29

Möbel,
Küchen, Schlafzimmer, uſw., ſehr preisw. zu verkaufen. [illegible], E., Luiſenſtraße 58. •

Schlafzimm., Küchen, Herrenzimmer, Bücherſchränke, Schreibtiſche, Polſtermöbel, Einzelmöbel bill. Für gekaufte Möbel Lagerr. vorh. Vogt, B., große Flurſtr. 16. †

Eiche-Schlafzimmer, 180-cm-Schrank 550 Mark. vom Brocke, E., Morianſt. 19 1599

Schlafzimmer,
echt Eiche, mod. Ausführung, 971b
Herrenzimmer, 150 Ztm. breit, Speiſezimm.-Schrank, 170 Ztm. breit, Umſtände halb. bill. zu verk. — Barmen, Heckinghauſerſtr. 113.

Metall-Betten
ab Fabrik zu vk. E., Carnapſtr. 12. 16026

Gebr. Bettſtellen
mit Matr. zu verk. • Elbf., Königſtr. 26.

[illegible] Bettſt. m. Mtr. billig. Näh. Bohin., Scheffelſtraße 39. •

2 ſ. neue Küchenſchränke zu verk. • E., Wirkerſtr. 29, IV

1tür. Kleiderſchrank, ganz neu, ſof. billig zu vk. Hansberg, B., [illegible] 28, II. †

1 Kleiderſchrank,
2 Bettſtellen u. 2 Nachtſchränke, gebr., billig zu vk. [illegible], Elbf. Filiale Ludwigſtr. Nr. 100. 1391

Einzelne 2- u. 3tür. **Kleiderſchränke** in allen Größen u. Ausführungen. Einzelne Bettſtellen in Metall u. Holz mit u. ohne Aufſ., Nachttiſche, Waſchtiſche hat ſtets auf Lager Berg. Möbel-Halle, Elberf., Geſundheitſtraße Nr. 9, hinter Thalia. 1222

Einzelmöbel.
Kleiderſchränke 47,
Waſchkommode 85,
Bettſt. mit Pat. und Aufſ. . . . 35,
Nachtkonſole 20,
Flurgarderoben 48,
R. Höfer, Elberf., W.-Rathenauſtr. 20. •

Kirſchb.-Eßſchränke, Tiſche, Seſſel etc. zu vk. B., Engelbertſtr. 6, I. Wertherbr. Telephon 5678. †

Sofa u. Chaiſelong.
Flurgard. preiswert. Möbel-Höfer, E., Rathenauſt. 20*

Leder-Sofas, Chaiſelongues,
Klubſeſſ., Plüſchſofas bill. zu vk. Montag, Elb., Marienſtr. 15. •

Besser. Spezial-Möbelgeschäft liefert:

Beamten u. Angestellten
in sicherer Stellung
Qualitätsmöbel

ganze Ausstattungen sowie Herren-, Speise- u. Schlafzimmer, Herde, Küchen, Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderob., Federbetten, Federkissen usw. ohne jeglichen Preisaufschlag zu sehr günstig. Zahlungsbedingungen. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestatt. Strengste Diskr. selbstverständlich. Angebote erbeten unter E 3110 an die Geschst. ds. Blattes. j359

Meinen Ausſtellungsraum Luiſenſtr. 63 habe ich eröffnet. — Dort finden Sie k3995
Möbeln
in gediegener, vornehmer Ausführung in jeder Preislage. Gewähre bis auf weiteres
10 % Rabatt
auf ſämtl. Ware. Fachmänniſch. Bedienung.
Schreinermeiſter Franz Nüllig,
Elberfeld, Oſterfelderſtr. 2.

Möbel

Meine sämtlichen Läger sind neu aufgefüllt mit ganz aparten Modellen, welche ich noch zu bekannt billigen Preisen verkaufe. — Noch ist es Zeit! Sie sparen noch 20%.

Vollst. Speisezimmer Büfett 160 breit 575
Vollst. Speisezimmer Büfett 200 breit 975
Vollst. Herrenzimmer Bücherschr. 160 breit 48
Vollst. Herrenzimmer Bücherschr. 200 breit 985
Vollst. Schlafzimm. echt Eiche, Schrank 180br. 775
Vollst. Schlafzimm. Komodenschr. 200 breit 785
Kücheneinrichtungen hochelegant, besonders billig.

Uber 100 Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen am Lager. — Lieferung durch eig. Auto franko. Auf Wunsch kostenlose Lagerung

J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 35, 35a
Telefon 2577 u. 1610.
1228

Möbel
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
16055
Zahlungserleichterung
Otto Vossen
Elberfeld, Grünstr. 16.
Nur Lagerverkauf.

Prachtv., ganz neue **Chaiſelongue** ſof. 55 Mk. Janſen, E., Luiſenſtr. 76, pt. •

Prachtv. Ledertuchſofa, neu 65, verſtb. Chaiſ., neu, 45, 2t. Kleiderſchr. 35—55, ſch-Anr. m. Aufſ. 38, feines Vertiko 75, ſchön. Trum.-Sp. 75.
Cleffmann,
Elbf., Bachſtr. 7. •

Sofa
mit Umbau zu verk. Ringler, E., Breiteſtr. 52, III. f3989

Prachtv. Chaiſel. ſof. f. nur 30 M. Kürten E., Auerſchulſtr. 20.*

Mah.-D.-Schreibtiſch zu vk. B., Engelbertſtr. 6, I. Wertherbr. †

2 Sofatiſche, 2 w. gebr. H.-Ulſter billig zu verk. Elbf., [illegible] •

Sofa
mit Umbau (eingeb. Standuhr), Stühle, Seſſel, Ausziehtiſch, Serviertiſch m. Decke, kleiner Ofen, eiſerner Waſchtiſch, Kindertiſch und weißes Stühlchen, Leuchter und mehr. elektriſche Pendeln, Steppdeck., Tiſchdecke (echt), Flurgarderobe (weiß), Bilder, Gardinen, Sonnenſtors. Uebergardinen und Portieren, 2 Oelgemälde (große Stilleben für Eßzimmer), Gasofen ohne Mantel, einfaches Porzellan, verſchiedene Garderobe, Eisſchrank, Puppenwagen zu verkaufen. Nur Freitags Beſichtigung. Elberfeld, Sophienſtr. 26, II.•

Mokett-, Ledertuchſof., Chaiſel., Aufl.-, Schlaraffia- u. Patentmatr. billigſt zu verk. Spezialpolſterei Elbf., Feldſtr. 12. •

2 ſchw. Korbſeſſel m. Tiſch, 1 Tiſch, 1½ m lang, 1 Herrenulſter billigſt. E., Rommelsbütt Nr. 1a, II. •

Eich-Schreibtiſch m. Aufſ., f. u. Geldſchr., 75 cm br., zu verk. E., Zollſtr. 11, II. •

Herde
für Kohle u. Gas
ausgeprobt beste Qualitäten.
Anzahlung v. 20.- Mk. an.
Bequeme Weiterzahl.
Kaltsmeyer & Co.
G. m. b. H.
Barmen,
Rödigerstr. 12

Weißer Herd,
faſt neu, billig. Elb., Franzenſtr. 11, pt. •

Faſt neuer f280 **Grudeofen** billig zu verkaufen, Milspe, Haardtſtr. 5

Gut erhalt. weißer groß. Kohlenherd an Privat zu verk. Näh. in der Geſch. f290*

Gasbügelofen
mit Zubehör zu vk. E., Jülicherſtr. 12, p.*

Einige gebrauchte u. gut erh. 5510a
Büro- und Werkſtattöfen
billig zu verk. Näh. B., Mohrenſtr. 14.

5 Stück gut erh.
Dauerbrand- und Mantelöfen
ſofort billig zu verk. Näh. B.-Langerfeld, Schwelmerſtraße 190 (Neubau). 5509a

Gebr. Kamin mit Marm., Dauerbr f. 25 Mk. Hegels, U.-B., Allee 55a. †

Bügelofen
billig zu verk. Koch, B., Bredderſtr. 1. †

Sehr gut erhaltener
Kachelofen
billigſt zu verkaufen Paul Ringler, Elb., Breiteſtr. 51. f3989

Großer Rundofen zu verk. Kreutzer, E., Südſtr. 19. Tel. 523*

5 Oefen
f. Zim. u. Arbeitsräume zu v. Baums, B., Kaiſerſtr. 18. 121b

Guter, weißer 408b
Emailleherd
zu verk. Langerfeld, Lippeſtraße 20, 1. Et.

Zimmerofen m. Rohr 10, Pappſchere 110 cm (Holzuntergeſt.) 50 M. Hachenberg, E., Stuttbergſtr. 29.•

2 Meſſing-Gaslampen
zu verk. Raaz, Elb., Aue 6, vormittags.*

Gelegenheitskauf!
Karbid-Laternen, Meſſing, vernickelt, p. St. 4.50. Müller, E., Nordſt. 25, p. f6062

Bei **Husten, Heiserkeit, Asthma**
haben sich immer glänzend bewährt
Spitzwegerichsaft, Hustenfeind
Lungenkalksaft, Asthmakuren
(Marke: Wöris Floradix)
allein echt zu haben j109
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4; **Barmen,** Berlinerstr. 35

+ Bruchleidende +

Wenn Sie von den Qualen Ihres Leidens befreit ſein wollen, dann fragen Sie **mein ärztlich empfohlenes Dr. med. auſſ Band.** Deutſches Reichspatent a. ohne Feder, ohne Schenkelriemen, kein Gummiband, für Leiſten-, Hoden-, Schenkel-, Bauch- und Nabelbrüchen. Hält den Bruch von unten nach oben wie eine ſchützende Hand zurück. Unbedingt zuverläſſig auch in ſchwierigſten Fällen, ſonſt Geld zurück. Maßanfertigung. Abſolut konkurrenzlos. Verſäumen Sie nicht, mich in meiner Sprechſtunde zu beſuchen (auch für Frauen und Kinder) in **Elberfeld** am **Freitag, 16. Oktober,** von 10–6 Uhr, im **Hotel zum Adler.**

Ferdinand Abele, Bandagen, Letmathe i. W. 18386

Haben Sie
Ungeziefer?
Rufen Sie bitte 6378 **Barmen** an
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstrasse Nr. 86. 32d

Baby-Mäntel
in bestem Flausch, flott gearbeitet . . . . Gr. 40 12⁷⁵
in Ia Tuch, viele Farben, mit und ohne Pelerine . . Gr 40 18⁰⁰
Passende
Hüte Mützen

Der billige

Knaben-Paletot
f d. Alter v. 1-4 Jahr., beste Stoffe, nurgutsitz. Form. Gr. 0 24⁷⁵
Loden-Mäntel
bestbewährte Qualität, mit abknüpfbarer Kapuze, Gr. 50 11⁷⁵
Passende **Hüte, Mützen.**

Winter-Mantel

für Kinder und Backfische

Mädch.-Mäntel
in schönen, modern. Stoffen, tadelloser Sitz . . . . . . Gr. 60 11²⁵
eleganter Pelerinen-Mantel, in modernen Dessins, Gr. 60 16⁷⁵
Passende
Hüte Mützen

Backfisch-Mäntel
neueste Farben u. Fassons, mit Seitengarnierung 24⁰⁰
Tuch-Mantel, reizende Glokkenform, m breit. Pelzkragen 49⁷⁵
Passende
Hüte Mützen

Charlotte Kaufmann, Elberf. Herzogstraße 42 W.-Rathenaustr. 43

Das Haus der Jugendmoden.

1348

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 243 — 1925
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Donnerstag, 15. Okt.

Die Lage der Krefelder Samt- u. Seidenindustrie im September

§§ In der Crefelder Samt-Industrie ging infolge vorzeitiger Abwicklung des Saisongeschäftes gegen Ende des Berichtsmonats der Beschäftigungsgrad merklich zurück. In den sogenannten Vorbereitungsabteilungen (Windereien, Spulereien und Scherereien) wurde verkürzt gearbeitet. Sofern das Nachsaisongeschäft keine wesentlichen Aufträge mehr bringen wird, ist auch mit erheblichen Einschränkungen in den Webereibetrieben zu rechnen. Im Allgemeinen mache sich eine zögernde und zurückhaltende Auftragserteilung bemerkbar.

In der Seiden-Industrie hat sich im Vergleich zum vorigen Monat die Geschäftslage nicht wesentlich geändert. Lediglich die Zeugdruckereibetriebe mußten, infolge Auftragsmangels fast ausnahmslos noch in größerem Umfange als im Vormonat Kurzarbeit in den Betrieben einführen. Sehr ungünstig auf die wirtschaftliche Lage wirkt nach wie vor der überaus schlechte Eingang der Zahlungen. In der Krawatten-Industrie war die Beschäftigung von der zweiten Hälfte des Berichtsmonats ab sehr flott. Die Industrie hofft bis Weihnachten einen regelmäßigen Auftragseingang, der volle Beschäftigung gewährleistet, zu erzielen. Die im Betrieb beschäftigten Angestellten hatten voll zu tun, auch die Heimarbeiterinnen waren gut beschäftigt. Es machte sich sogar ein gewisser Mangel an guten Regattes-Näherinnen bemerkbar. Uebereinstimmend konnte von verschiedenen Firmen berichtet werden, daß das Auslandsgeschäft in Krawatten langsam eine geringe Besserung aufweist.

Die russischen Kredite.

Wie die „D. A. Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, hat die Berliner Handelsvertretung der U. d. S. S. R. bereits Verhandlungen mit deutschen Firmen über Einkäufe auf Grund des deutsch-russischen Kreditabkommens aufgenommen. Wie verlautet, wird russischerseits beabsichtigt, im Rahmen des Kreditvertrages in erster Linie Fertigfabrikate für den Bedarf des bäuerlichen Marktes einzukaufen. Die Bestellungen der verschiedenen russischen Einkaufskommissionen in landwirtschaft- und industriellen Maschinen, werden nicht unter das Kreditabkommen fallen, da es sich hierbei um größere Bestellungen handelt, die längere Lieferungsfristen vorsehen. Die Abwicklung der russischen Einkäufe wird in der Weise erfolgen, daß 75 Prozent à conto des Bankkredites bei dem Konsortium deutscher Großbanken, an deren Spitze die Deutsche Bank steht, in bar gezahlt werden. Die Restzahlung von 25 Prozent wird in Wechseln erfolgen, wobei jedoch diese Wechsel auf Grund des Kreditabkommens mit dem Giro der deutschen Firma bei der Berliner Kreditbank für den Osten diskontiert, bzw. über die Kreditbank für den Osten bei dem deutschen Bankkonsortium rediskontiert werden können.

Jahresversammlung der deutschen chemischen Industrie.

Im Auditorium des Hoffmannhauses, dem Sitz der Deutschen Chemischen Gesellschaft, in Berlin, fand am 10. Oktober die Jahreshauptversammlung der Spitzeorganisationen der deutschen chemischen Industrie, des „Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands“ statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Geh. Hofrat Dr. Aufschläger, Hamburg, begrüßte die in stattlicher Zahl erschienenen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der chemischen Wissenschaft und befreundeter Verbände. „Die wirtschaftliche Lage ist,“ so führte er aus, „von Monat zu Monat schwieriger geworden, nicht nur für die deutsche Gesamtwirtschaft, sondern auch für die chemische Industrie, die sich dem allgemeinen Niedergang nicht hat entziehen können. Es ist daher heute keine Zeit, um Feste zu feiern; nur angespannteste Arbeit kann uns aus der schweren Krise, in der wir uns gegenwärtig befinden, wieder herausbringen. Hoffentlich gehen wir jetzt wirklich der Sanierung entgegen. Dazu bedürfen wir auch der Mitarbeit der Wissenschaft, die in diesem Hause eine besonders intensive Pflegestätte hat. Dem engen Zusammenarbeiten mit der deutschen chemischen Wissenschaft verdankt unsere Industrie ihren glänzenden Aufstieg der Vorkriegszeit; nur dieses enge Zusammenarbeiten kann uns wieder aus der Tiefe herausführen, in die uns die Kriegs- und Nachkriegszeit hinabgeworfen hat.“

Ueber „Wirtschaftspolitische Tagesfragen“ sprach der geschäftsführende Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Fr. Frank. Seine Darlegungen, in denen er u. a. die Zolltarifreform, die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen im Hinblick auf unseren Außenhandel und die Lohnfrage berührte, ließen die schweren Sorgen erkennen, mit denen man in der chemischen Industrie der weiteren Entwicklung unserer Wirtschaftslage entgegensieht. Das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Müller-Oerlinghausen, zugleich Vorsitzender der Fachgruppe Textil-Industrie im Reichsverband, hielt einen Vortrag über die Frage „Welche Aufgaben und Möglichkeiten erwachsen der chemischen Industrie aus einer Weltnot an Textilstoffen“. Ausgehend von der Tatsache, daß unsere deutsche Textil-Industrie ganz überwiegend auf ausländische Rohstoffe angewiesen ist, legte er die große Bedeutung dar, die eine gesteigerte Kultur und eine Veredelung der heimischen Spinnfasern, insbesondere der hochwertigen Leinenfaser, für unsere gesamte Wirtschaft haben würde, wenn es durch geeignete chemische Verfahren gelänge, den Faserertrag der Pflanzen zu erhöhen und den sich bei der Verarbeitung ergebenden hohen Prozentsatz von Abfallstoffen in Textilfasern umzuwandeln.

Ueber „Die Sanierungskrise der deutschen Wirtschaft“ sprach Wirklicher Legationsrat Dr. Bücher.

Das deutsch-russische Handelsabkommen.

GA Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Nach den ungeheuer langwierigen und schleppenden Verhandlungen, die seit zwei Jahren mit Rußland geführt wurden, verwunderte einigermaßen das flotte Tempo der letzten Wochen und die am 12. Oktober in Moskau stattgefundene Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages. Es liegt die Vermutung nahe, daß an dieser Beschleunigung die zwischen den deutschen D-Banken und dem russischen Außenhandelskommissariat zum Abschluß gekommenen Kreditverhandlungen einen nicht unwesentlichen Anteil haben. Obschon der genaue Text des Vertrages noch nicht bekannt ist und auch kaum vor Ende dieser Woche bekannt werden dürfte, häufen sich schon jetzt die Stimmen, die den Wert des Vertrages anzweifeln.

Offensichtlich haben auch politische Erwägungen bei dem Abschluß eine Rolle gespielt, über deren Zweckmäßigkeit man im Zweifel sein kann. Jedenfalls hat Rußland bei ihm zweifellos das größte Geschäft gemacht.

In Rücksicht zu ziehen ist aber, daß die Grundlagen, sowohl die, auf denen Deutschland fußen kann, wie auch die aller Kontrahenten aus den bekannten Gründen, die eine Umschichtung der Weltwirtschaft zur Folge hatten, keine endgültigen sind. In ganz besonders hohem Maße gilt dies für Rußland. Immer ist die Zeit dynamisch und heute mehr als je. Der Seegang ist noch sehr hoch. Darum muß das Schiff beweglich sein. Es muß laviert werden. Dabei müssen die Verträge von Staat zu Staat mithelfen. Bei Wahrung aller Würde müssen sie zunächst Uebergänge schaffen, die Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Das gilt für das Verhältnis Deutschlands zu Rußland in erhöhtem Maße, denn hier kommen die großen Schwierigkeiten hinzu, die aus dem politischen System Rußlands entspringen, das kurzsichtigerweise maßgeblich für seine Wirtschaftspolitik ist. Auf der einen Seite weiß es sehr genau, daß es bei dem Wiederaufbau seiner Wirtschaft in höchstem Maße auf die Hilfe der Weltwirtschaft, insbesondere auf das fremde Kapital, angewiesen ist. Auf der anderen Seite bemüht es sich, wenigstens offiziell, solange wie möglich an der Verstaatlichung der Wirtschaft, damit an dem Außenhandelsmonopol, festzuhalten. Daß das kein günstiger Boden für Verhandlungen ist, hat sich zur Genüge gezeigt. Wer fordert, muß geben können und insbesondere den Willen zum Handeln haben. Rußland war dazu bisher nur sehr zögernd bereit.

Soweit die bisher vorliegenden Auszüge übersehen lassen, handelt es sich bei dem jetzt abgeschlossenen Handelsvertrag im wesentlichen nur um eine eingehende Behandlung der überwiegend bereits durch den Rapallo-Vertrag vom 16. April 1922 eingeräumten gegenseitigen Zugeständnisse, um eine Festlegung, die auf jeden Fall wesentlich geeignet sein dürfte, verschiedene Möglichkeiten zu verhindern, die damit die Sicherheit erhöht, eine Sicherheit, die bisher, das zeigen die vielen Reibungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben, nicht bestanden, die aber Vorbedingung für einen geordneten Handelsverkehr ist. Daß infolge des Außenhandelsmonopols die Risiken bei Deutschland liegen, darf nicht übersehen werden, da das Volkskommissariat für Außenhandel sich jedwede Freiheit bezüglich des Einkaufs auch in anderen Ländern, mit denen kein Handelsvertrag besteht, vorbehält.

Im einzelnen besteht der Vertrag aus einem Mantelvertrag und vier besonderen Abkommen. Die wichtigsten Punkte des Mantelvertrages sind die Regelung des Rückwanderungsrechtes der staatenlos Gewordenen, die grundsätzliche Meistbegünstigungsklausel und die Konzessionsbereitschaft, Transitgesellschaften unter Aufrechterhaltung deutscher Rechtsansprüche. Bezüglich der Meistbegünstigung ist hervorzuheben, daß Begünstigungen, die Deutschland Deutsch-Oesterreich gewährt, nicht als Meistbegünstigung im Sinne des Handelsvertrages gewertet werden. Außerdem hat Deutschland gewisse Vorteile, die die Sowjet-Union im Handel mit Persien, Afghanistan und der Mongolei diesen Staaten einräumt, nicht zu beanspruchen. Auch bezüglich des Verhältnisses Rußlands mit China und der Türkei sind Ausnahmen gemacht, die jedoch den Warenverkehr nicht betreffen.

Die besonderen Abkommen sind:

1. Die Niederlassungsabkommen,
2. das Seeschiffahrtsabkommen,
3. das Wirtschaftsabkommen,
4. das Abkommen über den gewerblichen Rechtsschutz.

Das Niederlassungsabkommen sichert deutschen Staatsbürgern gewisse Erleichterungen für die Einreise nach der Sowjet-Union (keine Rückfragen, grundsätzliche Rückreisesichtvermerke) vollkommene Parität für Berufsausübung und für die Beteiligung an Gesellschaften. Des weiteren ist festgelegt, daß für nach Rußland gehende Arbeitnehmer kein Gewerkschaftszwang besteht. Für Arbeitsgeräte und kleine Maschinen wird Einfuhr- und Zollfreiheit gewährt. Parität ist auch für die Ausfuhr von Vermögen und Erbgut gesichert. Die administrative Verschickung von Deutschen, die nach Rußland auswandern, durch die Sowjet-Behörden, ist ausgeschlossen. Dieselben sind auch von öffentlicher Arbeitspflicht, von militärischen Requisitionen und Zwangsanleihen befreit.

In dem Niederlassungsabkommen ist des weiteren die Einschränkung von Konfiskationen, Requisitionen und Enteignungen (besonders bei Konzessionsunternehmungen), sowie die Gewissens- und Religionsfreiheit, persönlicher Rechtsschutz nach Völkerrecht (im Rahmen der Parität), der freie Zutritt zu den Gerichten gesichert. Bei Festnahmen besteht eine Benachrichtigungspflicht an die deutschen Vertretungen und Besuchsrecht der Konsuln. Die Privatgesellschaften deutschen Ursprungs werden grundsätzlich den gemischten öffentlichen Unternehmungen der Sowjet-Union gleichgestellt.

Das Seeschiffahrtsabkommen regelt die Parität bei der Behandlung von Schiffen und Ladungen und sichert bezüglich der Einrichtung von Agenturen eine entgegenkommende Behandlung. Es enthält ferner die Zusicherung der Konzessionsbereitschaft für Fischerei-Unternehmungen, Anerkennung der Schiffmeßbriefe, der nationalen Vorschriften über Schiffsausrüstung, Anmusterungsfreiheit und Zulassung von Havarie-Kommissaren.

Das Wirtschaftsabkommen, dem wohl die größte Bedeutung zukommt, ist eine klare Begrenzung der Handelsvertretung auf den Außenhandel und seiner Nebenstellen. Es legt das Publizitätsprinzip für staatliche Unternehmungen fest, schließt die Nichtigkeitserklärungen wegen Schädigung des Staates aus, sichert subsidiären Gerichtsstand für staatliche Unternehmungen der Union, enthält Einzelheiten über die Transportklausel und Weitergeltung einmal erteilter Konzessionen. Des weiteren sichert es Einfuhr- und Zollfreiheit für Umschließungen, Einfuhrerleichterungen im Reparaturverkehr, freien Transit für den Postpaketverkehr, Ausschluß von Durchgangsabgaben im Transitverkehr. Es enthält auch Bestimmungen bezüglich der Errichtung öffentlicher Zollniederlagen, der Gleichstellung von See- und Landgrenzen und sichert Parität bei Erhebung innerer Abgaben. Tarifauskünfte sollen verbindlich sein. Abgabefreiheit besteht für Hausrat, persönliche Gebrauchsgegenstände, Muster und Kataloge. Bemusterte Briefofferten sind zulässig. Wichtig sind auch Numerativbestimmungen für Konsignationsläger.

Das Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz sichert den deutschen Staatsangehörigen die grundsätzliche Gleichstellung mit den Inländern, enthält eine weitgehende Festlegung des Prioritätsprinzips, die Wiederanmeldungsmöglichkeit für alte Warenzeichen und Bestimmungen über den Weiterlauf früherer Patentschutzfristen.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Oktober-Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer.

TU. Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit, daß die Oktobervorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer, die am 10. Oktober mit Schonfrist bis zum 17. Oktober fällig waren, auf den 15. November ohne Schonfrist verschoben worden sind.

Zoll- und Verkehrsnachrichten.

Rumänien. Für die Einfuhr von Maschinen schreibt eine Zirkularverordnung des Handelsministers vor: 1. Ursprungszeugnis sowohl der Lieferfirma wie des Importeurs mit der Erklärung, daß die Maschinen neu sind und mit Angabe der Serienzahl und des Herstellungsjahres. 2. Bei alten Maschinen Erklärung über Zustand, Herstellungsjahr, Herkunft, Verwendungsart und Begründung für die Einfuhr.

Bulgarien. Das Finanzministerium hat neuerdings für folgende Waren zollfreie Einfuhr und Befreiung von Gemeindesteuern angeordnet: Hanf- und Leinenfaden, Natrium, Bisofid, Kalium und Chlorid, Schmiergel, Diamantensplitter, Zement, Magnesia, Blutlaugensalz, Grunsten, Ruß und Kasein. Dagegen wird für folgende Waren demnächst die Zollfreiheit nach Ablauf von drei Monaten nach Veröffentlichung der Bekanntmachung aufgehoben: Blech für lithographische Zwecke, Walzen, Schälmaschinen, Gießmaschinen, Filtrierapparate, Aspiratoren, Elevatoren, Schnecken, Mischmaschinen und Zyklonen.

Interessengemeinschaft in der westdeutschen Mühlenindustrie.

Bei dem in der Hauptversammlung der Krefelder Mühlenwerke vorgeschlagenen Interessengemeinschaftsvertrag handelt es sich um eine Interessengemeinschaft zwischen einer Reihe von Mühlenwerken des Rhein-, Weser- und Emsgebiets, die in erster Linie dem Austausch von Erfahrungen auf wirtschaftlichem und technischem Gebiete dienen soll. Es dürfte sich in der Hauptsache um die der Getreidekommission A.-G. in Düsseldorf nahestehenden Mühlenwerke handeln, zu denen neben den Krefelder Mühlenwerken die Wesermühlen-A.-G. in Hameln, die Wittener Walzmühle A.-G. in Witten und Duisburg, die Mühlenwerke F. Kiesekamp in Münster i. W., die Mühlenwerke Ferd. Leysieffer & Litzmann in Köln-Deutz und die Mühlenwerke J. Syberberg A.-G. in Köln-Mülheim gehören.

Beilegung des Konditionsstreites in der Bekleidungsindustrie.

Nachdem die Verhandlungen bezüglich der Konditionen zwischen dem Zentralverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands und dem Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung (Abnehmer) gescheitert waren, ist nunmehr nach erneuten Verhandlungen gestern eine Einigung erzielt worden. Es wurde mit Wirkung vom 10. Oktober ein Vertrag bis zum 10. April 1926 auf folgender Basis geschlossen: Rechnungen vom 1. bis 15. eines Monats erhalten bei Barzahlung am 10. des nächsten Monats 4 Prozent Skonto, bei Zahlung am Ultimo desselben nächsten Monats 2 Prozet Skonto und bei Zahlung am 22. des übernächsten Monats netto, ferner Rechnungen vom 16. bis Ultimo eines Monats bis zum 25. des nächsten Monats 4 Prozent, bei Barzahlung bis zum 25. des übernächsten Monats 2 Prozent Skonto und bis zum 7. des darauf folgenden Monats netto. Außerdem wurde eine Einigung dahin erzielt, daß Vor- und Verzugszinsen ab 10. Oktober gleichgestellt werden in Höhe von 15 Prozent.

Verbandsgründung im Knopfgroßhandel

Zur Wahrung der Interessen des Spezialgebietes in den Verhandlungen über die Zölle, insbesondere über das Zolltarif-Provisorium, den Zolltarif und die Handelsvertragsverhandlungen, ist der „Verband Deutscher Perlmutterknopf-Großhändler, e. V.“, gebildet worden. Der Verband hat seinen Sitz in Berlin, Mohrenstraße 7/8, und ist der Kartellverwaltung

Riemenfabrik Wülfing
(Inhaber Carl Ehrenfried) [illegible]
Tel. 867, 3414, 4784 Elberfeld, Bleichstr. 1 Tel. 867, 3414, 4784
fertigt seit ca. 50 Jahr. als ausschl. Spezialität in nur hochwertiger Qualität
Treibriemen aller Art, [illegible], Riemen für Schleif- u. Polierzwecke, Bandagen, Friktionsleder, Rund- u. Kordelschnüre, Schuß- u. Spannmaschinen-Riemchen, Näh-, Binde- u. Schlagriemen sowie alle übrig. techn. Lederartikel für d. Industriebedarf. [illegible] Lederpackungen, [illegible]-Packungen.
Motorrad-Keilriemen etc.

Essener Börse vom 14. Oktober

Kurse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit † bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
Adler A. G.	24.75	26
Köln-Neuessen	85	
Dahlbusch †	80.5	82
Gelsenk. Bergwerk	79	80
Harp. Bergbau †	105	106.5
König Wilhelm †	—	—
Lothringer Bergb. †	80	82
Magdeburger Berg	—	—
Roddergrube †	—	—

Kaliwerte

	Geld	Brief
A.-G. Deutsche Kali	95	—
Hallesche Kali	102	—
Kaliindustrie †	137	139
Neustaßf. Friedr.	81.5	83.5
Ronnenberg	—	102

Verschiedene Werte

	Geld	Brief
A. G. Gladbeck	—	—
Barm. Bankverein	1	1.25
Chem. [illegible]	—	—
Dampfschiffahrt [illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
Deutsche [illegible]	—	—
[illegible] †	—	125
Düss. Allg. Transp.	—	—
Düsseld. [illegible]	—	—
Düss. Masch. [illegible] †	—	—
Duisburg. Bankv. †	—	75

	Geld	Brief
Eisen Heerdt	15	—
[illegible]	—	—
Flender Brückenb. †	—	—
Gebr. Dieterich †		—
Gebr. Goedhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wolle	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Glückauf Brauerei	—	—
Hein Lehmann	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	25	—
[illegible] Walter	—	—
Lipp. Werke	—	—
[illegible]	—	—
Nd. Dampf-Schlepp	—	—
[illegible] †	—	—
Rheinmetall †	—	—
Rhein. Spiegelgl. †	—	—
S. W. S. †	103.5	104.5
Schwabenbrauerei		
Waggon Uerding. †	58	60
Wasserwerk f. das nördliche westf. Kohlenrevier †	—	—
[illegible] Anleihe 22 Gold	—	—
Düsseld. Stadtanl.	—	—
Krupp-Anleihe	—	—

Kohlenkuxe

	Geld	Brief
Admiral	—	—
Alte Haase	210	250
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Caroline	900	1050
Carolus	—	3750
Constantin d. Groß	33500	35600
Deutschland	170	190
Diergardt	2200	2300
Ewald	32000	36000
Glückaufsegen	—	2100
Gottessegen	—	1000
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5000	5300
Heinrich	2400	[illegible]
Hermann I-III	—	1800
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	[illegible]	[illegible]
Langenbrahm	[illegible]	[illegible]
Schürb. u. Charlotte	—	600
Trappe	—	—
Trier	—	—
Westfalen	—	—
Wilhelm. [illegible]	2200	2300

Kohlenaktien

	Geld	Brief
Blankenb.	—	—
Carl Friedrich †	4	5
Montania	0.20	—
Niederrh. Bergb. †	34	36.5
Ruhrkohle	—	—
Präsident	46	48
Wehke	—	4.00

Braunkohle

	Geld	Brief
[illegible]	800	875
Bernhardshall	1575	—
Bruckdorf Nietleb.	4800	5000
[illegible]	—	—
Gute Hoffnung	1900	2100

	Geld	Brief
Humboldt	—	—
Leonhardt	4600	—
Lucherberg	500	—
Michel	4700	5200
[illegible]	—	250
Ostheim	—	—
Vesta	2600	2800
Zukunft Aktien	104	106

Kalikuxe

	Geld	Brief
Alexandershall	5900	6100
Alicenhall	210	—
Asse	3350	3450
Beienrode	675	[illegible]
Beienrode, kleine	—	7500
Bergmannssegen	6600	—
[illegible]	650	—
Braunschw.-Lüneb.	1025	1125
Burbach	2350	2450
Burggraf	650	—
Carlsfund	1350	1450
Carlshall	775	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	2700	3000
Ellers, kleine	175	200
Erichssegen	—	2050
Felsenfest	1075	—
Friedrichroda	1275	1350
Fürstenhall	—	—
Gebra	2150	2250
Glückauf	[illegible]	
Großh. Wilh. Ernst	1375	1450
Günthershall	1360	1460
Habighorst	625	—
[illegible]	1900	—
Hedwigsburg	168	200
Heiligenmühle	—	100
Heiligenroda	4950	—
Heimboldshausen	400	500
Heldrungen	160	170
Herta	800	850
Heringen	1075	1125
Hermann II	—	500
Hildesglück	525	575
Hindenburg	[illegible]	[illegible]
Hohenfels	4400	[illegible]
Hope	[illegible]	[illegible]
Hüpstedt	1075	—
Hugo	—	—
Ilsenburg	50	—
Immenrode	950	[illegible]
Irmgard	[illegible]	[illegible]
Johannashall	[illegible]	[illegible]
Kaiseroda	9800	10000
Königshall	—	—
Mariaglück	1650	—
[illegible]	40	50
Marie-Luise	40	50
Max	40	50
[illegible]	125	—
Neurode	—	—
[illegible]	—	—
Neustaßfurt	5500	6000
Oberhof	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rastenberg	675	775
Reichskrone	[illegible]	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn	[illegible]	650
Richard	[illegible]	—
[illegible]	3750	4500
[illegible]	—	—
Sachsen-Weimar	[illegible]	3400
Salzmünde	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg	400	—
Siegfried [illegible]	[illegible]	—
Siegfried Giesen	[illegible]	7000
Thüringen	[illegible]	[illegible]
Volkenroda	2575	[illegible]
Walbeck	—	400
Walter	400	—
Wintzingerrode	—	—
Wilhelmshall	[illegible]	—
Wilhelm [illegible]	[illegible]	—
Wintershall	41000	46000

Kaliaktien

	Geld	Brief
Adler †	74	78
[illegible]	—	—
Großherz. v. Sachs.	—	—
Hannov. Kali St.	60	—
Heldburg Vorzugs.	38.5	40
[illegible] †	[illegible]	[illegible]
Niedersachsen †	75	77
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
[illegible]	—	—
Teutonia	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wittekind	[illegible]	57

Erzkuxe u. Verschiedene

	Geld	Brief
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	66	73
Freier Grund	—	—
Henriette	—	—
[illegible] †	64	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	7500	—
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	1

Freiverkehr

	Geld	Brief
Aachen. Thermal †	53	—
Abraham Gebr. †	—	—
A. f. G. Steinz.-Ind. †	—	—
Alb	—	—
Alberdingk	—	—
Allgem. Hochbau †	—	—
Altburg Gebrüder	39	41
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Dtsch. Lastauto †	—	45
[illegible]	—	—
Dortmunder [illegible]	—	—
Dortmund. Vulkan	—	83
Dortmund. Zement	—	—
Düsseld.-Ratinger	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
Funke Gebrüder †	27	—
Getreide [illegible]	—	30
[illegible]	—	—
[illegible]	32	35
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	45	—
[illegible]	0.30	0.30
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
[illegible]	—	—
Kabelw. [illegible]	133	136
[illegible] Farben	—	22
[illegible]	100	—
Köln-Linoleum	0.5	0.7
[illegible]	—	—
Kupf. u. Mess. [illegible]	—	—
Langerfelder Walz	—	—
Liebhold	—	—
Menden & Schwerte	—	—
Osnabrücker Holz	—	—
Providentia †	25	27
Remy Neuwied	—	75
Rhein. Linoleum †	—	40
Rh. Westf. [illegible]	0.05	0.15
[illegible]	—	—
[illegible]	0.80	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
A. Schneider	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Stahlwerk Becker	—	—
[illegible]	—	—
Trierer Walzwerk	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] †	—	—
Westf. [illegible] †	—	160
[illegible]	—	—
Wittener Walz	—	—

Wertbeständige Anleihen

	Geld	Brief
[illegible] Anleihe Getreide-Comm.	8.5	8.6
Kali	—	—
Roggen	—	—

Artur Cohn angeschlossen. Federführend in allen Fragen bleibt nach wie vor der Verband Deutscher Knopf-Großhändler, dem der Verband in den Fragen, die das Spezialgebiet des reinen Perlmutterknopf-Großhändlers umfassen, angegliedert bleibt.

Wegfall der Rechnungs-Beglaubigung bei dem Versand nach dem Saargebiet.

Nach dem Wegfall der erhöhten Einfuhrumsatzsteuer im Saargebiet ist nunmehr die Beglaubigung von Rechnungen, die den Begleitpapieren bei dem Versand deutscher Waren von Deutschland nach dem Saargebiet beigegeben werden müssen, nicht mehr erforderlich. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln macht jedoch darauf aufmerksam, daß eine Beglaubigung der Rechnung dann notwendig ist, wenn es sich um Waren handelt, die nach dem französischen Zolltarif einem Wertzoll unterliegen.

Der Londoner Goldpreis

beträgt für eine Unze Feingold 84 Sh., 11½ d., für ein Gramm Feingold demnach 32.7777 d.

Aus der Industrie.

Zur Zahlungseinstellung der L. Heymer A.-G., Elberfeld. Die Verbindlichkeiten dieser in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Lebensmittelimport-Firma belaufen sich auf rund 3 600 000 Mark. Diesen Verbindlichkeiten stehen Vermögenswerte in ungefähr gleicher Höhe gegenüber, die aber zum Teil schwer flüssig zu machen sind, indessen hofft man bei langsamer Abwicklung eine günstige Quote herauswirtschaften zu können. Beteiligt sind neben hiesigen Banken auch verschiedene auswärtige Banken, darunter mehrere Londoner Banken, ferner der Warenhandel in Hamburg und Holland. Auch zwei größere Elberfelder Lebensmittelgeschäfte sowie eine Solinger Firma sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Geschäftsaufsicht ist beantragt.

Gebrüder Erbslöh, Manufakturwaren-Großhandlung, Elberfeld. Die Gläubigerversammlung, in der 146 Warengläubiger vertreten waren, hat sich einstimmig für die Gewährung eines Zahlungsaufschubs bis zum 15. Januar 1926 und für Bildung eines siebenköpfigen Gläubigerausschusses mit den Verfügungsbeschränkungen, wie sie die Geschäftsaufsicht vorsieht, ausgesprochen.

GA **Lüdenscheider Metallwerke, vorm. Julius Fischer & Basse, A.G., Lüdenscheid.** Das Geschäftsjahr 1924-25 hat unter der Einwirkung der allgemeinwirtschaftlich ungünstigen Lage zu leiden gehabt. Es hat einen Ueberschuß, der zur Verteilung einer Dividende ausreiche, nicht erbracht. Die Gesellschaft bleibt also für das abgelaufene Geschäftsjahr ohne Dividende.

Berliner Maschinenbau-A.-G. L. Schwartzkopff. Wie berichtet wird, befindet sich die Lokomotivbauabteilung dieser Gesellschaft in einer wenig günstigen Lage, da bereits seit zwei Jahren Aufträge der Reichsbahn fehlen. Demgegenüber hat sich das Geschäft in Setzmaschinen besser angelassen. Dem Aufsichtsrat wird demnächst die Bilanz vorgelegt werden, jedoch hat es den Anschein, daß man sich hinsichtlich der Verteilung einer Dividende keinen allzugroßen Erwartungen hingibt.

Markorische Bergwerke und Chemische Fabriken A.-G., Gotha. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite hören, hat das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr zwar einen Ueberschuß gebracht, doch werde die Verwaltung aus Gründen der Luquidität und um eine Rücklage für etwaige Debitorenausfälle zu schaffen, von der Ausschüttung einer Dividende Abstand nehmen. Seien auch bisher keine größeren Verluste in dieser Beziehung zu verzeichnen gewesen, so sei doch vorsichtiges Disponieren erforderlich. Der Auftragsbestand wird uns als befriedigend bezeichnet, was man aber von den Preisen nicht sagen könne.

Zigarettenfabrik Niwel A.-G., Düsseldorf. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Hauptversammlung zum 9. November 1925 ein. In der Versammlung soll der Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft entgegengenommen und eventuell die Liquidation und Auflösung der Gesellschaft beschlossen werden.

GA **Eduard Lingel Schuhfabrik A.-G., Erfurt.** Die Gesellschaft wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. Die Geschäftslage war im vorigen Jahre wenig zufriedenstellend, indessen habe sich die Situation kurz nach Beginn des Kalenderjahres 1925 so geändert, daß die Ergebnisse der einzelnen Monate als durchaus befriedigend anzusehen seien.

Westfälische Metallindustrie A.-G., Lippstadt. Das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Bruttogewinn von 566 739 Mark, andererseits erfordern Generalunkosten 296 484 Mark. Auf Grundstücke und Gebäude werden 8 495 und auf Maschinen und Einrichtungen 19 936 Mark abgeschrieben. Für Delkredere werden 36 922 Mark zurückgestellt, sowie der Pensionsreserve 100 000 Mark zugeführt. Aus dem Reingewinn von 87 613 Mark sollen 8 Prozent Dividende verteilt werden und 24 279 Mark zum Vortrag kommen.

Für das laufende Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft bisher genügende Aufträge. Ueber den weiteren Gang des Geschäfts kann in Anbetracht der unsicheren Wirtschaftslage noch keine Angabe gemacht werden. In der Bilanz erscheinen u. a. Grundstücke und Gebäude mit 156 028 (188 000), Maschinen und Einrichtungen mit 169 618 (163 804) Mark. Die Beteiligungen sind auf eine Mark abgeschrieben. Waren erscheinen mit 304 673 und Debitoren mit 567 383 Mark, denen auf der anderen Seite Kreditoren mit 153 000 Mark bei einem Aktienkapital von 750 000 Mark gegenüberstehen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Heute war die Haltung der Börse von Anfang an wieder recht fest. Die ersten Kursnotierungen stellten sich auf der ganzen Linie wieder 1 bis 2 Prozent, teilweise noch mehr höher. Auch das Geschäft war wieder lebhafter; insbesondere beobachtete man abermals Käufe für rheinische Rechnung und auch für ausländische Rechnung, namenlich von Amerika her. Die heutige Medioprämienerklärung brachte dann vorübergehend etwas mehr Material heraus, so daß die Kurse etwa 1 Prozent schwächer wurden; jedoch wurde diese Abschwächung sehr bald wieder vollkommen überwunden.

Von günstigem Einfluß waren heute zunächst wieder hauptsächlich hoffnungsvollere wirtschaftliche Betrachtungen, die sich auf die erneuten Hinweise auf die Stützungsaktion der Regierung für die Wirtschaft und fortschreitenden Handelsvertragsverhandlungen knüpfen.

Als dann im weiteren Verlaufe Meldungen verbreitet wurden, wonach der Pakt in Locarno bereits heute unterzeichnet worden sei, gewann die Börse noch an Lebhaftigkeit und Festigkeit. Größeres Interesse wandte sich wieder den früheren westlichen Montanpapieren zu, die bei Beginn 1½ bis 2 Prozent, teilweise sogar 3 Prozent höher notierten und dann eine schon erwähnte Abschwächung von etwa 1 Prozent bald wieder vollkommen wettmachten.

Von ausländischen Werten Baltimore unter Hinweis auf die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages um 4 Prozent gesteigert. Auch ungarische und türkische Anleihen wieder etwas lebhafter. Deutsche Anleihen gleichfalls fester. Kriegsanleihe 232¼. Schutzgebietsanleihen 6.

Am Geldmarkt dauerte die Erleichterung fort; die Zinssätze blieben allerdings unverändert.

Auf dem Devisenmarkt konnte der französische Franken nach dem scharfen Rückgang der letzten Tage sich etwas befestigen. Auch Mailand etwas höher. Der Einheitsmarkt war gleichfalls fester. Der Markt für unnotierte Werte war überwiegend still, die Haltungaber ebenfalls fester.

Die Börse gewann im weiteren Verlaufe, wie schon erwähnt, an Lebhaftigkeit unter Hinweis auf Locarno, besonders die Montanpapiere überschritten nach schneller Ueberwindung der Abschwächung noch ihre ersten Kurse. Man verwies außerdem auf eine Meldung, nach der Amerika angesichts des fortdauernden Streiks beim rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat wegen Lieferung von Hartkohle angefragt habe. Auch die übrigen Märkte wurden wieder fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Oktober.

Adler Kohle	2.3	Muldenthal	—	Ronnenberg	90.0	Slom. Salp.	4.7
•Allg. Hoch.	—	Müller Kaf.	42.5	Heldbg. Vz	39.0	Südd.-Phos.	25.0
Bergb Pras.	46.0	•Nienb.Eis.	44.0	•Niedersach	74.5	Diamond*	22.2
Beck Stahl	—	•Oehr. Berg	106	•Krügershll	87.0	Salitrera*	217
Bens	2.2	Olea	—	•Hall. Kali	102	Cp.Hisp.Am.	
•BrownBov	53.0	Pose Leder	15.0	Hann. Kali	62.0	El.Arg.6%*	365
Dt. Lastaut.	40.0	•Schebera	31.0	•Adler Kali	76.0	Span.6%R*	362
•Dux. Porz.	21.0	J. Sichel	4.0	Kali-Indust.	137	dt.Akt.L.A.*	1053
•Frist&Roß	—	Stahl Oese	—	Ummendorf	—	i. Bill.-Mk*	
•Hochfrequ	63.0	•Ufa Film	55.0	Steinförde	—	**Petroleum-Werte**	
Ind.-Beteil.	20.0	•VerZeitzer	—	Wittekind	57.0		
•Kb. Rheydt	134	Wst Ind.-B	—	**Ausl. und**		Dt Pet.-Ind.	66.7
Lamb. & S.	21.0	**Kaliwerte**		**Kolonialw.**			
Lerche&N.	35.0	Benthe	1.3	Kaoko	1.0		

Kölner Börse vom 15. Oktober.

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Barm.Bnkv.	1.0	1.0	Köln-Lind	0.7	0.6	Col.Kln.Feu.	107	107
Rg. Mk. Ind.	—	—	Hand. Piano	29.0	28.0	dto. Rückv.	16.5	17.0
Rh. Bauernb	80.0	80.0	•Oel Ste-S.	64.0	64.0	Conc. Lebv.	4.0	4.0
Aach. Spinn.	—	—	•Rasquin F.	43.0	43.0	Germ. Lebv.	25.0	—
Adler Kohle	24.0	25.0	Rh. Baugen.	28.0	28.0	Gladb. Feu.	320	305
•Basalt	74.5	76.5	Rh.A.V.f.Zu.	65.0	—	Köln. Hagel	69.0	68.0
Bayenth.Bo.	—	—	•Rh. M. Led.	35.0	36.0	•KölnLloyd	[illegible]	30.0
Bonn. B.u.H.	97.0	97.0	Rh. Wasser.	95.0	97.0	Köln.Rückv.	390	385
•Ch. Weiler	116	117	Rhen.V.ch.F	36.5	37.0	Leipz. Feuer	105	105
•Cont. Isola	22.0	22.0	Schöller Elt.	—	—	Magdegb. F.	62.0	63.0
Dahlbusch	80.2	82.0	•Sichel&Co.	3.7	3.7	MinervaRet.	190	180
Düss. Masch	27.5	28.0	Stollw. Ind.	72.5	72.5	Rh.W.Lloyd	25.0	20.0
Ehrh. & Seh.	20.0	20.0	Ver. v. d. Zy.	115	115	Rh. W. Rück	4.0	4.0
•Felt.&Guil	111	110	Viers.Spinn	70.0	70.0	Schles. F	28.0	28.0
•Houbenwk	25.1	25.1	Welt. Elekt.	0.5	—	Stett. Nat.	350	350
•Humboldt	38.0	40.0	**Vers.-Akt.**	in Billion.		Union Hagel	—	—
•Kalk.Brau	67.0	67.0	Aach. Mün.F	205	205	Vaterl. Rhe.	250	240
Prß. Dampf	150	150	Aach.Rückv	63.0	63.0	Victor. Berl.	750	750
•Köln.Gum.	62.0	62.0	Agripp. See	195	190			
Unnotierte	14	15.		14.	15.		14.	15.
Werte			Ermag	—	—	•Rhn. Glas	124	124
•Ar. Sprud	100	100	•Grauw.Ba.	30.0	26.0	•Rh. Volksb	92.0	91.0
•BkZukunft	103	105	Hansa Lloyd	44.0	48.0	Selve	44.0	40.0
dto. Anleihe	5.7	5.7	•Kb.Rheydt	132	132	•Siegw.Glas	25.0	25.0
Chem. Wagu	27.0	—	Koll & Spitz	28.0	28.0	Tiag	—	—
Denlig-Film	20.0	25.0	Lamberts	—	—	•Vema	11.0	11.0
D. Lastauto	—	—	Led. Rheind.	13.0	13.0	•Wessel	30.0	34.0
Dol. Basalt	44.0	46.0	•Pohlig A G	93.0	94.0	Holzunion	—	20.0
Eisas	—	—	•Reisert	26.0	24.0			

•Umstellungskurs.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	14. Oktbr. Geld	14. Oktbr. Brief	15. Oktbr. Geld	15. Oktbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.721	1.725	1.724	1.728
Japan 1 Yen	1.715	1.719	1.715	1.719
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.37	2.38	2.365	2.375
England 1 Pfd. St.	20.308	20.358	20.305	20.355
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.618	0.620	0.599	0.601
Holland 100 Gulden	168.64	169.06	168.64	169.06
Athen 100 Drachm.	5.74	5.76	5.74	5.76
Belgien 100 Fr.	19.07	19.11	19.09	19.13
Danzig 100 Guld.	80.56	80.76	80.54	80.74
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.547	10.587
Italien 100 Lire	16.48	16.52	16.54	16.58
Süd-Slav. 100 Din.	7.455	7.475	7.455	7.475
Dänemark 100 Kr.	104.12	104.38	103.87	104.13
Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.225	21.275
Norwegen 100 Kr.	85.49	85.71	84.99	85.21
Frankreich 100 Fr.	18.895	18.935	18.93	19.97
Prag 100 Kr.	12.417	12.457	12.42	12.46
Schweiz 100 Fr.	80.85	81.05	80.865	81.065
Sofia 100 Lewa	3.045	3.055	3.045	3.055
Spanien 100 Pes.	60.07	60.23	60.15	60.31
Schweden 100 Kr.	112.33	112.61	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
Oesterr. 100 Schillg	59.13	59.27	59.13	59.27

Ostdevisen.

Auszahlung	14. Oktober Geld	14. Oktober Brief	15. Oktober Geld	15. Oktober Brief
Bukarest	—	Plus 0.28	—	Plus 0.01
Warschau	69.02	0.29	69.02	0.39
Kattowitz	68.92	0.39	68.92	0.99
Riga	80.50	0.4	—	0.14
Reval	1.119	0.06	1.119	0.06
Kowno	41.295	0.21	—	—
Athen	—	—	—	—
Posen	69.07	0.49	68.92	0.44
Noten				
Polnische Mark	68.95	0.63	68.80	0.13
Lett. Lat	79.40	0.8	—	0.34
Estn. Mark	—	0.01	1.095	0.55
Lit. Mark	40.83	0.24	40.91	0.01

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Oktober

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:
London (90 Tage Sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Sicht) 8.32 Pesos für 1 Dollar.

Buenos Aires:
London (Kabel) 46⁷⁄₁₆ Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.93 Bill. Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 106.80 Goldpeso f. 100 Doll.

Rio de Janeiro:
London (Kabel) 7⁵⁄₆₄ Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Kabel) 7 Milreis für 1 Dollar

b. **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** hörte man heute vormittag das englische Pfund mit 20,34 bis 20,35, den Dollar mit 4,20—4,21, den holländischen Gulden mit 168,80—168,90, den französischen Franken mit 18,90—19,10, den belgischen Franken mit 19,00—19,20, London gegen Paris 106,90—107,10 und London gegen Neuyork 4,84⅝—4,85⅝.

Amsterdamer Anfangskurse vom 15. Okt.: Wechsel auf London 12,04¼—½, Berlin 0,5920—0,5924, Paris 11,23 bis 26, Brüssel 11,34—37, Schweiz 47,97—48,00, Wien 0,3505—3515, Kopenhagen 61,80—62,20, Stockholm 66,55 bis 70, Christiania 50,70—90, Neuyork 248⅝—⅞, Madrid 35,60—70, Italien 9,77½—82½, Prag 7,36—40, Finnland 6,25—30, Budapest 0,34¾—35.

Züricher Devisen vom 15. Oktober: Wechsel auf Neuyork 518¾, London 2507½, Paris 2385, Brüssel 2360, Italien 2035, Madrid 7437½, Holland 20837½, Stockholm 139, Christiania 100, Kopenhagen 129, Prag 1535, Berlin 12 340, Wien 7315, Budapest 0007260, Belgrad 922½, Sofia 377½, Bukarest 250, Warschau 8500.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 15. Oktober: Neuyork 48 406, Holland 1204,37, Frankreich 10 794, Belgien 10 640, Italien 12 275, Deutschland 2033, Schweiz 2510, Spanien 3377, Dänemark 1956, Schweden 1808, Norwegen 2380, Helsingfors 19 218, Prag 16 325, Budapest 336 000, Belgrad 273, Sofia 668, Rumänien 1015, Athen 363, Wien 3435, Buenos Aires 4640.

Pariser Anfangskurse vom 15. Oktober: Wechsel auf Deutschland —, Bukarest 1060, Prag 6575, Wien 312, Amerika 2215, Belgien 10 125, England 10 720, Holland 890, Italien 8710, Schweiz 427½, Spanien 317½, Warschau —, Kopenhagen 548, Christiania 449, Stockholm 593.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 15. Oktober: 23,55.

Liverpool: Okt. 11,08, Dez. 11,01—02, Jan. 11,03—04, März 11,10, Mai 11,16.

Aegyptische Baumwolle: Okt. —, Nov. —, Dez. —, Jan. —, März —.

Alexandria-Baumwolle: Okt. 28,70, Nov. 39,80, Dez. 28,85, Jan. 39,50, März 39,65.

Berliner Produktenbörse vom 15. Oktober.

Weizen, märk.	212—215		Hafer westpr.	—	
per September	—		per Januar	—	
per Oktober	—		per Februar	—	
per Dezember	229½		per März	—	
per März	234½		per April	—	
Weizen sächs.	—		Weizenmehl	27.25—31.25	still
" schles.	—		Roggenmehl	22.00—24.25	still
" meckl.	—		Weizenkleie	10.70	still
" westpr.	—		Roggenkleie	8.90—9.20	still
Roggen, märk.	164	schwächer	Raps	—	
per September	—		Leinsaat	—	
per Oktober	—		Erbsen, Vikt.	26—31	
per Dezember	173—172½		" kleine	26—28	
per März	182—181		Futtererbsen	20—24	
Roggen, amerik.	—		Peluschken	—	
" meckl.	—		Ackerbohnen	—	
" pomm.	—		Wicken	22—25	
" westpr.	—		Lupinen, blaue	—	
Gerste, Somm. märk.	210—235		" gelbe	—	
Futtergerste	—		Seradella, alte	—	
" neue	170—175	still	" neue	—	
Hafer märk. neu	182—190	schwächer	Rapskuchen	15,00—15,20	
per September	—		Leinkuchen	22,00	
per Oktober	—		Trockenschn.	8,70—8,80	
per Dezember	187		Sojaschrot	20.40	
per März	192		Torfmelasse	9.50	
Hafer schles.	—		Kartoffelflock.	14.30—14.60	
" pomm.	—		Kartoffeln, rot	—	
Mais, frei Hamburg	—		" weiße	—	
Mais, loco Berlin	—		" gelbfl.	—	
per Mai	—		" Odenwäld. blaue	—	
per Juli	—				

Kölner Häute- u. Lederbörse vom 14. Oktober

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,7—5,8, in Kernstücken 6,8—8, Sohlleder in Hälften 4,2—4,7, in Kernstücken 6,1—7, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,85 bis 4,4, in Kernstücken 5—5,7, Zahm-Vachehälse 2,8 bis 3,5, Zahm-Vacheseiten 2,20—3,10, Wild-Vacheleder in Hälften 3,20—3,90, in Kernstücken 4,60—5,60, Wild-Vachehälse 2,30—3,10, Wild-Vacheseiten 1,8—2,9, Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken 2,6—3,10, Blankleder in Hälften, braun 5—5,8, feine und feinste Sorten 6,4—7,3, Blankleder in Hälften, schwarz 5,7—7, braune Fahlleder 6,2—7,25 Mk. für 1 kg. Rindbox, schwarz 1,38 bis 1,48, farbig 1,60—1,70, Boxkalf, schwarz 1,70—2,10, farbig 1,8—2,3, Roßchevreau, schwarz 0,93—0,98, gefärbte Vachetten, gewöhnlicheSorten 9—12,75, feine und feinste Sorten 13—17,5 Mk. für einen Quadratfuß. Besondere Qualitätsleder von Zahm, Wild, Vache und Fahl brachten bis 20 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Unverändert.

An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute, Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 0,7—0,9, von 30—49 Pfund Kl. I 0,6—0,8, Kl. II 0,52—0,70, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. Kl. I 0,6—0,8, Kl. II 0,50—0,70, 70 Pfd. und mehr Kl. I 0,6—0,8, Kl. II 0,50—0,70, Bullen von 50—79 Pfund Kl. I 0,5—0,65, Kl. II 0,48—0,55, 80 Pfund und mehr Kl. I 0,5—0,65, Kl. II 0,48—0,50, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,8—1, Kalbfelle desgleichen 1—1,3 Mk. für ein Pfund Frischgewicht, Schaffelle, gesalzen, je nach Qualität und Wollklasse 0,45—0,65 Mk. für ein Pfund Salzgewicht Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 9—12, von 220 cm lang aufwärts 18—23 Mk. das Stück. — Stimmungsbericht: Es kamen Geschäfte zustande. Die Umsätze würden größer sein, wenn der Bedarf sich voll auswirken könnte.

Berliner Metalle vom 15. Oktober.

Elektrolytkupfer wire bars	138.25
Raffinadekupfer (99—99.3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	80—81
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	68—69
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	245—250
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	134—136
Silberbarren 900 für ein kg fein	98—99

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Oktober. Kupfer: Oktober 122,75 bez., 122,75 G., 123,25 B.; November 124 bez., 124 G., 124,25 B.; Dezember 124,75 bez., 124,75 G., 125 B.; Januar 125,25 G., 125,75 B.; Februar 125,75 G., 126,25 B.; März 126,5 bez., 126,25 G., 126,5 B. Blei: Oktober 77,25 bez., 76,75 G., 77,5 B.; November 76,25 bis 76,5 bez., 76,5 G., 76,75 B.; Dezember 75,25 G., 75,5 B.; Januar 74 G., 74,25 B.; Februar 73,25 G., 73,5 B.; März 72,75 G., 73,25 B.

Berliner Börse vom 15. Oktober.

* Dividenden in Reichsmark

Kurse in Reichsmark-Prozent
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zin.	14.10.	15.10.
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr.Z	96.50	96.60
D. R.-Schatzscheine IVu.V	4½	0.195	0.20
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.192	0.192
R.Schatzsch24		0.187	0.187
D. Reichs-Anl.	5	0.225	0.227
D. Reichs-Anl.	4	0.285	0.285
D. Reichs-Anl.	3½	0.272	0.27
D. Reichs-Anl.	3	0.475	—
Schutzgb.-Anl.	4	5.75	5.875
Sparpr.-Anl.	—	0.132	0.132
Preuß. Konsols	4	0.26	0.26
Preuß. Konsols	3½	0.265	0.267
Preuß. Konsols	3	0.272	0.267
Türk400-Fr.-L	—	22.2T	22.3T

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.5	6.5
Bd. Ld. Kohle	5	8.3	8.3
Elektro Kohle	5	2.5	2.5
Evang.Roggen	7	6.4	6.4
Ld. Ztr.-Rogg.	5	4.0	4.0
Meckl. Roggen Serie I und II	5	4.8	5.0
Old. Roggenw.		21.9	21.9
Preußen Kali	6	3.5	3.5
" Roggen	5	5.9	5.8
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	4.1	4.1
Reihe 12-18		3.7	3.7
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1-2	8	73.5	73.5
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1	6	54.7	54.9
Sächs.Braunk.	5	2.2	2.2
Sächs. Roggen	5	6.5	6.5
Thür. Roggen	6	—	5.0
Westf. Kohle	5	9.5	9.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	—	1.5	1.5
Baltim. Ohio	—	49.2	54.0
Canada[illegible]	—	26.1	37.1

Schiffahrts-Aktien

	Div	14.10	15.10
Dtsch.-Austral	0	—	—
Hamb. Paket	0	59.5	61.0
Hamb.-Südam.	8	—	81.7
Hansa Dampf	0	—	83.0
Nordd. Lloyd	0	64.2	65.5
Roland	0	79.5	79.5
Ver.Elbschiff.	4	33.0	33.2

Banken

	Div	14.10	15.10
†Bkelek Werte	—	3.8	3.8
†Barm.Bankv.	8	1.0	1.0
Barm. Kreditb	6	50.1	50.7
Berg.Märk.Ind	6	71.0	71.0
Berl. Hand.-G.	10	126	126
Berl Hyp.-Bk.	7	112	112
Comm.u.Pr.-B.	8	94.0	94.0
Darmstädt.Bk.	10	103	104
†D-Asiat Bank	—	34.0	36.1
Deutsche Bk.	10	104	105
Disc.-Komm.	10	101	102
Dresdn. Bank	8	100	100
Mittd.Kreditb.	8	90.0	90.0
Osnabr. Bank	0	63.7	63.0
†Bodenkreditb	0	4.8	5.0
Reichsbank	10	136	137

Brauereien

	Div	14.10	15.10
†Berlin. Kindl	9	90.0	87.0
Engelh. Berlin	24	115	114
Löwenbr.Berl	60	153	154
Patzenh. Berl	10	112	112
Boch. Viktoria	0	57.2	57.5
Aktbr.Dortm.	7	112	113
Union Dortm.	8	115	116
Dietrich Düss.	20	132	133
Höfelbräu	3½	118	116
Isenb. Brauer.	0	67.0	67.0
†LöwenbrDort	—	—	—
Reichelbräu	16	164	164
Schlegelbräu	10	97.0	98.0
Schwabenbr.	15	119	120
v. Tuch. Brau.	10	130	130
Wick.-Küpper	0	118	116

Industrie-Papiere

	Div	14.10	15.10
Aachen Leder	0	21.3	20.2
†Aach Spinner	0	0.1	0.1
Accuml. Hagen	5	—	106
AdlerPortland	6	59.2	59.7
Adl.-Hütt.-Gl.	10	86.7	87.0
Ad. Fahrr-Ges.	0	35.7	35.7
A-G.Anilinfbr.	8	120	121
A-G.f.Verkehr	3½	106	106
Alexanderw.	10	62.1	62.1
Allg.Elek.-Ges.	0	96.0	96.6
Alsen Zement	11	124	124
Amme. Gies.	8	65.7	65.2
Ammend. Pap.	12	122	123
Anglo. Guano	7	90.0	90.5
Ankerwerke	0	132	132
Annener Guß	0	22.0	22.5
Augsb. Nürnb.	0	90.5	—
Bachm. & Lad	12	—	125
Bad. Anilin	8	122	123
†Balke,Masch.	0	1.5	1.5
Bamag-Msch.	—	34.5	34.5
Banning Msch.	0	23.0	23.0
†Barop Walzw	—	9.5	9.5
Basalt A.-G.	4	73.0	78.0
Bedbg. Wolle	0	60.0	60.0
Bemberg J. P.	—	156	156
Berg, Carl	0	62.5	—
Berger, Julius	15	109	110
Bergm., Elekt.	5	73.2	75.7
Berl. Gub. Hutf	10	123	123
Berl. Holzkom.	0	43.0	43.0
Berl. Karlsr.-I	0	72.5	73.0
Berl. M. Schw.	—	58.7	58.5
Berlin. Sped.	0	18.5	18.5
†Berzelius	0	27.0	26.5
Bet.u.Monierb.	7	45.7	45.0
Bing.Nürnb.M.	0	40.5	42.0
Boch.Gußstahl	0	72.0	73.7
†Böhler Gebr.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	43.0	45.0
Braunk. Brik.	5	97.0	97.0
Braunschw. K.	10	122	122
†Braunschw J	0	35.0	35.0
do. Maschin.	0	42.7	44.0
Breitb. Portl.	6	45.0	45.5
Bremen B.Oel	0	42.5	42.6
Bremer Linol.	12	124	124
Brem. Vulkan	—	58.5	57.0
Bremer Wolle	6	93.2	98.1
Büchnerwerk	10	87.0	87.0
Buderus. Eisen	—	45.2	45.7
Busch. Optik	0	43.0	46.0
Busch.Lüdsch	0	34.2	34.0
Busch Wagg	—	38.8	38.7
Butzke Metall	—	68.0	67.0
Byk Guldenw	5	40.0	—
Calmon,Asbest	10	38.5	37.5
†Capito&Klein	—	17.5	17.5
†Chem.Buckau	0	—	66.5
" Griesheim	8	120	121
" v. Heyden	0	47.2	48.0
" Milch&Co.	0	44.0	44.0
" Weiler	8	119	120
Chem. Ind.Gels	0	63.5	63.5
Chem Wk.Alb.	6	76.5	77.0
Chillingwort	0	40.0	40.0
Concord.Spinn	12	75.0	72.5
†Cons.Schalke	—	—	—
Corona Fahrd	0	53.0	53.0
Cröllw. Papier	0	113	114
†Daiml. Motor.	0	33.7	33.6
Delmenh.-Lin.	10	103	103
Dessauer Gas	0	71.2	71.5
†Dtsch. Atl Tel	—	42.0	41.1
Dtsch.-Lux.-B.	—	72.0	73.0
" Asphalt	0	57.2	54.2
Dtsch.Eis.-Slz	6	49.7	49.2
" ErdölA.G.	0	80.7	79.5
" Gußst.-K.	6	126	126
" Jute-Sp.	8	104	104
" Kabelwk.	6	63.2	66.0
† " Kaliwerk	—	25.5	25.6
" Maschin.	0	40.3	42.0
" Schachtb.	4	60.5	60.5
" Spiegelgl.	0	64.5	62.2
" Steinzeug	4	89.3	88.0
" Ton.Stein	4	63.0	63.0
" Wollwar.	0	41.0	41.0
" Eisenhdl.	5	36.0	37.5
Dresd.Bauges.	4	43.9	43.4
Dresd. Gardin.	—	74.0	74.1
†Düren.Metall	0	81.0	81.5
Dürkopp-Wk.	0	56.2	56.2
Düss. Eisbbd.	0	28.0	27.0
Düss Eisenh.	—	34.5	30.0
Düss. Kammg.	4	—	—
" Maschin.	0	29.0	29.0
Dynamit Nob.	5	77.1	77.8
Eilenbg. Katt.	—	*93.0	93.5
†Eisb.MatLeib	—	2.0	2.0
Eisenb. Verk.	3	60.2	59.5
EisengVelbert	—	33.0	32.2
†Eisenmatthes	0	0.2	0.2
Eisenw. Meyer	0	10.2	10.5
Elberf. Farben	8	120	121
†Elberf Kupfer	—	—	—
Elektr. Liefg.	8	79.5	79.7
El. Licht u. Kr.	0	94.2	96.2
Elitewerke	0	45.0	43.2
Erdmannsd. Sp	8	68.7	68.7
Erfurt Schuh	0	44.5	45.1
†CarlErnst&C.	0	—	—
†Eschw Bergw	8.4	110	110
Essen Steink.	—	75.5	81.2
Faber Bleist.	6	73.9	72.0
Fafnirwerke	0	10.0	10.0
Fahlberg, List	4	46.5	46.1
Feldmühle	6	78.7	79.5
Felten-Guill.	6	110	110
Flender Brück	0	19.9	19.9
Flensbg.Schiff.	—	—	—
Flöth. Masch.	6	63.2	64.0
Fraust. Zucker	3	81.0	81.2
FreundMasch	—	50.5	51.0
Friedrichshall	—	81.5	83.5
†FristerMasch	0	3.1	3.1
†Fuchs Wagg.	0	—	0.4
Gaggenau Eis.	—	35.0	34.7
†Ludw. Ganz	0	0.01	—
Gebhard & Co.	7	104	104
†Gelsenk Berg	0	78.1	79.0
" Gußstahl	0	33.0	33.0
Genschow	0	43.5	44.0
German. Zem.	10	73.0	75.0
Gerresh.Glash.	7	121	122
Ges. f. El. Unt.	6	114	117
Gildemeister	—	79.5	80.5
Girmes J. Co	8	139	139
Gladb. Textil	—	20.0	22.0
" Wollind.	—	76.0	75.2
Gladenbeck S	—	14.0	13.6
Glas Schalke	8	121	121
Glanz.Zucker	8	84.7	84.1
Glockstahl-W.	—	51.5	50.2
Goedh. Gebr.	—	41.0	41.0
Goldschmidt	—	67.2	68.5
GörlitzWagg.	2	25.1	25.2
Gotha Wagg.	—	37.0	36.2
Gritzner Mch.	10	87.5	91.5
Gruschw.Text.	8	54.0	55.0
Gutmann Mch.	0	40.1	40.1
Haberm. Guck	0	59.7	59.0
Hackethal, Dr.	0	47.7	48.0
†Halle Masch.	12	9.2	9.3
Hammersen	7	102	102
Hann.Masch.E.	—	52.5	52.0
" Waggon	0	18.0	18.0
Hansa Lloyd	8	48.2	48.5
Harb.Eis.u Br.	6	50.2	48.2
Harb. Phönix	6	58.1	58.6
Harkort Berg	0	51.0	52.0
†Harkort Brck	—	47.0	47.0
†Hark Br.StPr	—	—	—
Harpener Berg	—	104	106
Hartmann M.	0	37.6	39.0
Heckmann C.	0	64.5	64.5
Hedwigshütte	0	43.1	43.7
Hein,Lehmann	6	43.0	43.5
Held & Francke	0	33.5	33.5
Hemmoor Port	10	—	104
Hilgers Verzk.	0	35.0	35.0
Hille-Werk	5	33.0	32.0
Hindr.Aufferm	—	32.0	32.2
Hirsch Kupfer	6	87.0	90.5
Hirschb.Leder.	6	67.0	68.0
Höchster Farb.	8	120	121
Hösch Eisen	—	88.7	91.7
Hoffm. Stärke	0	53.0	53.0
†Hohenl.Werk	2	10.3	11.5
Horch Motore	0	52.7	53.0
†Hotelbetrieb	8	90.0	89.0
Howalds Wk.	—	—	—
Hubertus Br'k.	10	117	113
Humbold Msch	0	38.7	38.7
HüttwKayser	6	99.0	99.0
Ilse, Bergbau	—	90.6	90.7
Jakobsen	5	49.5	50.0
John J. A.	10	70.0	70.2
Jüdel & Co.	7	56.5	55.6
Kahla Porzell.	—	51.5	51.5
Kali Aschersl.	—	115	119
Kalker Masch.	0	—	45.2
Kapler Msch.	8	65.0	64.1
Karlsr. Masch.	5	30.3	31.6
Rud. Karstadt	10	100	100
Kass. Federst.	0	33.1	33.1
†KattowitzBg.	—	11.0	11.2
†Walt.Kellner	—	0.1	0.1
†Kirchner& Co	0	67.0	67.0
Klauser Spin.	7	83.0	83.0
Klöckner Wk	0	67.1	69.1
Koch Nähm.	8	114	114
†Köln Lindent.	0	0.6	0.7
†Köln-Neuess.	—	96.5	98.0
Köln-Rottweil	5	77.7	78.2
Köln-Gas	0	38.5	38.4
Kölsch Walz.	2	34.0	33.0
Gebr. Körting	8	60.5	64.0
Kostheim.Cell.	—	40.0	42.0
Kötitzer Led.	0	67.0	66.5
Krauß & Co.	—	35.5	35.0
W. Krefft	—	35.1	36.2
KronprinzMet.	5	75.0	77.7
Küppersbusch	8	95.2	95.5
Kyffhäus.Hütt.	6	35.2	36.0
Lahmeyer	6	79.5	80.0
Laura-Hütte	—	34.7	35.1
†LeonhBraunk	3	63.0	—
Rudolf Ley	—	26.0	25.5
LindenbgStahl	—	49.0	49.0
C. Lindström	10	112	113
Lingel Schuh	0	48.4	46.7
Linke-Hoffm.	0	39.0	39.2
†Lipp. Werke	0	—	—
Löwe & Co.	8	123	122
Lorenz A.-G.	10	80.5	83.0
†Lothr.Zement	12	3.3	3.3
Lochau &Steff.	0	—	—
Lüdensch Met	—	32.5	33.0
Luther Masch.	8	64.5	65.0
Malmedie&Co.	0	56.0	56.0
Mannesm. Mul.	6	48.2	48.1
MannesmRöh	—	64.5	66.2
Mansf. Bergw.	0	66.6	67.0
†Marie,k Berg	12	68.0	67.0
Marienhütte	—	28.7	27.6
†Masch.Kran	0	33.0	35.2
Masch. Baum	0	—	—
" Breuer	0	50.0	50.0
" Buckau	10	74.7	74.7
Mech.W. Lind.	15	126	127
Mech.W.Soran	10	87.5	87.5
Mch. W. Zittau	—	64.0	62.0
Meyer Sprit	10	59.2	60.0
Dr.Paul Meyer	0	23.4	23.6
Miag	7	75.5	76.5
Mix & Genest	8	66.0	66.1
Motoren Deutz	—	—	40.2
Mülheim. Brg.	0	84.0	85.0
Müller Gummi	0	59.5	59.5
†Müll. Speisef.	—	1.8	1.8
National-Aut.	12	60.0	60.0
†NeptunSchiff	0	—	—
NiederlKohle	7½	89.0	90.0
Nitrit-Fabrik	0	30.0	29.0
Nordd. Eiswk.	9	85.0	86.0
† " Gummi	0	—	0.1
" Steingut	10	—	98.7
" Wollk.	6	98.0	98.2
Obschl.Eis.Bd.	0	43.1	45.0
" Eisenind.	0	38.5	39.0
" Koks	—	65.7	67.7
Oeking Stahl	—	—	48.0
Offst. Zucker	2	53.2	56.2
Orenst & Kopp	0	60.2	63.5
Osnabr. Kupf.	—	44.0	43.0
†Panzer A.-G.	—	5.9	6.9
Peipers	20	—	—
Phönix Bergb.	0	73.5	74.9
Jul. Pintsch	4	62.7	63.0
Plauen Gard.	5	97.0	97.0
†Plauener Tüll	—	4.0	3.9
Pöge Elektr.	—	26.5	27.1
Pongs Spinn.	—	28.5	29.5
Porta Br. Zem.	—	—	—
Rasquin Farb.	—	42.0	43.1
Ratgeb. Wagg.	—	35.0	34.5
Rauch, Walter	4	62.1	62.0
†RavensbSpin	—	18.0	18.0
Reichelt Met.	—	50.2	51.0
†ReisholzPap.	—	135	135
Reiß & Mart.	0	63.7	63.5
Rhein.Braunk.	0	133	134
Rhein. Cham.	0	—	—
" Elektr.	—	59.5	59.5
† " Gerbstoff	6	—	—
Rh. Metall Vz	0	24.6	2.6
Rh. Möbelstoff	14	82.5	82.0
† " Nassau-B	—	—	—
" Spiegelgl.	12	123	—
" Stahlwk.	—	57.7	58.8
Rh.Textilfabr.	7	55.0	55.2
Rh.-W. Elekt.	16	103	105
Rh.-W.Kalkw.	0	—	—
Rh. Sprengst.	4	54.0	56.2
†Rh-WZement	—	57.5	59.0
Rhenania	0	37.0	37.5
Rheydt Elekt.	—	—	—
J. D. Riedel	0	53.5	53.0
†Rockstroh-W	—	59.5	61.0
Roddergrube	24	280	281
Rombach.Hütt	—	33.7	34.2
Rosenthal Prz.	8	78.0	80.0
Rositz Braunk	—	41.5	41.5
† " Zucker	—	85.9	85.5
Rütgerswerk	0	64.6	65.0
Sachsenwerk	0	51.0	50.7
Sarotti Schok.	14	113	113
Scheidemand	0	35.0	35.1
Schering chm.	9.6	111	119
Schieß Ernst	—	42.0	42.0
Schles. Zell.	—	68.0	73.0
" Lein. Kr.	7	47.2	47.5
†Schloß Schult	—	13.2	13.2
H. Schneider	0	38.0	38.5
†Schöller Eitrf	0	48.2	48.5
Schomburg	0	60.0	60.0
†Schöndorf	—	25.4	25.0
Schönebeck	50	129	128
Herm. Schött	8	53.5	53.5
Schub. & Salz.	10	103	102
Schuckert&Co.	0	64.7	67.5
Schulz Fr.jr.	7	76.5	75.2
Schweim. Eis.	0	120	120
Seck Mühlenb.	8	67.0	65.7
Fr.Seiffert&Co	0	71.5	71.7
Sieg.-Sol. Guß	0	32.0	32.0
Siegerd. Wk.	—	53.0	55.5
Siem &Halske	0	80.2	84.0
Sondm.& Stier	—	—	—
Stettin. Vulk.	—	29.0	29.1
Stinnes-Rieb.	0	71.6	72.5
†Stock Motor	0	61.0	60.0
Stock & Co.	0	46.5	46.7
†Stöhr & Co.	6	102	102
Stoewer Nähm	10	64.0	61.5
Stolberg Zink	6	97.5	100
Gebr.Stollwrk	—	73.0	72.5
†Tecklenb.Sch	—	8.1	8.4
Th.Teichgraeb	0	19.0	19.7
Telef. Berlin	—	45.0	44.9
Terra	0	50.0	49.0
†Thale Eisen	0	—	—
Thöris Cellsb	0	44.5	45.2
Thür. Gas Lpz.	6	57.2	57.3
Tietz Leonh.	6	68.5	68.5
Tuchfb. Aach.	—	44.5	45.0
Varziner Pap.	0	57.0	57.5
V. B.-F. Gum.	—	36.2	36.2
VerchmChari	0	75.0	75.1
Ver. Dt.Nickel	12	97.0	98.0
Ver.Glanzstoff	10	305	303
†Ver.Gothania	—	0.5	0.5
Ver. Mk. Tuch	8	41.0	41.1
Ver.Schuhfabr	5	37.0	37.0
Smyrna Tepp.	10	54.0	—
Ver. Stahlw.Z.	—	120	120
† " Textilw.	—	0.1	0.1
" Thür.Met.	10	60.2	60.0
" Ultramar.	—	86.1	86.0
Victoriawerk	3	55.0	55.0
Vogel Tel.	0	54.0	54.9
†Vogl. Masch.	—	2.7	2.7
Volkst. Porz.	0	34.1	34.5
Vorwärts Sp.	—	—	35.7
Vorw. Portld.	6	73.5	74.0
Wanderer W.	7	94.0	95.0
Warst. Grub.	2	158	158
Wegelin Ruß	6	102	102
Wernsh. Kg.	7	48.2	48.0
Weser A.-G.	—	—	—
Wessel Porz.	0	51.5	51.5
†Westeregeln	0	18.5	18.8
†Westf. Draht	½	54.2	54.5
Westf. Eisen	0	47.0	46.5
Westf. Kupfer	—	42.2	43.0
Wicking Port.	—	75.5	75.5
Wissener Met.	5	80.5	80.5
Wittener Guß.	0	59.0	61.0
R. Wolf	0	42.9	41.1
ZeitzerMasch.	1	102	102
Zellst. Dresd.	—	52.5	52.7
Zellst Waldh	6	[illegible]	84.3
†Otavi	-	27.0	26.7

Kurse von amtlich nicht not. Werten

†A.-G. f Petrol		—	—
Deutsch Petr.		67.0	66.5
Deutsch.Evap.		10.0	10.0
†Benz Motor		2.1	2.2
†Stahl. Becker		—	—

Emil Heinz

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen erfreut an
Emil Rosenthal und Frau
Barmen, den 13. Oktober 1925.

Statt Karten.

Erich Eversmeyer
Else Eversmeyer geb. Reuter
Vermählte

Essen, Königsteinerstr. 17, den 15. Oktober 1925.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Onkel und Großvater

Eduard Schlemenz d. Aelt.

nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Eduard Schlemenz d. J.
Willy Schlemenz
Helene Schlemenz
Helene Schlemenz geb. Nottberg
Minchen Schlemenz geb. Neuhaus
und 5 Enkel.

Elberfeld (Reitbahnstraße 24), Barmen, Naumburg/Saale, Halle/Saale, 14. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr von der St. Petrikirche Elberfeld, Paradestraße 41 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

k3997

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8½ Uhr meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Georg Kowakowski

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 13. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Samstag dem 17. Okt., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes in der Hochstr. aus statt.

Nachruf.

Am 13. Oktober ist unser Streckenwärter

Herr Carl Schmitz

in Elberfeld nach kurzem Krankenlager gestorben. Derselbe stand beinahe 23 Jahre in unseren Diensten. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Neviges, den 14. Oktober 1925.

Bergische Kleinbahnen A.-G.

f300

Heute morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aug. Gösser
Lina geb. Schröer

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mimi Gösser
Emil Gösser u. Frau
Mimi geb. Alberts
und 2 Enkel.

Barmen Breiderstr. 42, 15 Okt. 1925.

Die Beerdigung findet statt am Samstag dem 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des reform. Friedhofes Bartholomäusstraße aus.

x377

Gestern abend 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden infolge Schlaganfalles, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Aug. Althoff

im Alter von 72 Jahren.

Um ein stilles Gebet bitten:

Ww. Aug. Althoff
Kinder und Enkelkinder.

Barmen (Weststr. 40a), den 14. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag 17. Oktober, nachmittags ½3 Uhr, vom St. Petruskrankenhause aus statt.

Die feierl. Exequien finden statt am Sonnabendmorgen 8 Uhr in der Kirche Johannes Baptist, Oberbarmen.

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nachmittag 5 Uhr sanft nach langem Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel der kath. Kirche, unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Wwe. Lebrecht Kratzenstein
Elise geb. Peters

im 80. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet und freundliches Gedenken bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Neuyork, San Franzisko und Köln, den 14. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Samstag 17. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des St. Petruskrankenhauses aus statt.

Die Exequien werden Montag 19. Okt., vorm. 7¾ Uhr, in der St. Antoniuskirche gehalten.

121d

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Ww. J. D. Leimkühler

statten wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte am Sarge hierdurch unseren herzlichsten Dank ab.

Geschwister Leimkühler.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Brückner und für die erwiesenen Ehrungen und Liebesdienste der Kameraden und Vereine, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiermit allen unseren innigen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Hermann Berthelmann
Amanda geb. Hellmann
und Tochter.

Elberfeld, den 13. Oktober 1925.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten Kindes Ruth sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Rotter Sonntagsschule, sowie der Klasse V an der Eichenstr., insbesondere dem Herrn Pastor van den Bruck für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren innigsten Dank aus.

Arthur Wolff u. Frau.

Barmen, den 14. Oktober 1925.

†

Die Glocke
die große Mode
für den
Winter-Mantel.

Größte Auswahl bei niedrigen Preisen

Barmen, Berlinerstr. 13-15, Färberstr. 4-6

464b

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Schlößer
Wilhelmine geb. Hesselnberg

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Ihr Leben war Liebe und Arbeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schlößer
Ernst Schlößer
Frau Klara Schlößer
geb. Graumann
Frau Paula Schlößer
geb. Entrop.

Elberfeld, den 14. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. Oktober, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

k3998

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Gestern nacht verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, aber schwerem Leiden unser einzigstes Söhnchen, mein herziges Brüderchen, mein allerliebstes Enkelchen und Neffe

Bubi

unser aller Sonnenschein, im zarten Alter von 9 Monaten.

Alfred Sonnenschein
Aenne Sonnenschein geb. Peters
Ellen Ruth Sonnenschein
Familie Sonnenschein.

Elberfeld (Nordstr. 24).

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr nach dem Friedhof Varresbeck statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Heinzemann.

Elberfeld, den 15. Oktober 1925.

Für die uns anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren **innigsten Dank** aus.

Familie Karl Kellermann.

Barmen, den 15. Oktober 1925.

Beinleiden

Krampfadern, Salzfluß, Geschwüre, Geschwülste, Venenentzündung, Ischias etc. behandelt nach langbewährter Methode.

H. Boehnke, Elb., Bahnhofstr. 52 (10-12 u. 3-5)

Strebſam. Kaufmann mit techn. Kenntniſſen u. gut. Einkomm., in geſich. Poſt. bei groß. Akt.-Geſ., 29 J., ev., mittelgroß, vorurteilsfrei, wünſcht, da hier fremd, auf dieſ. Wege die Bekanntſchaft junger Dame mit Herzensbildung, die Sinn für gemütl. Häuslichkeit hat, zwecks baldiger

Heirat.

Etwas Barvermögen zwecks ſpäter. Uebernahme eines eigenen Unternehmens erw. Strengſte Diskretion zugeſichert u. erbet. Nur ernſtgemeinte, ausführliche Briefe u. E 3756 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

---

j212

Haarschneidemaschinen

Passend für jede Familie!

Die Schnittlängen sind leicht einzustellen:

Marke Busch, Schnittlänge ⅓ und 3 mm 3.50
Marke Busch, Schnittlänge ⅓, 3 u. 5 mm 5.—
Marke Busch-Extra, Schnittlg. ⅓, 3 u. 5 mm 6.—
Marke Busch, Schnittlänge nur ¼ mm 4.—

Neuheit! —— **Neuheit!**

Rasierende Bartschneidemaschine

Marke Busch, Schnittlänge nur ¹⁄₁₀ mm 7.—
Marke Busch, Schnittlänge nur ²⁄₁₀ mm 6.—

Weitere gute Fabrikate vorrät. als „Juwel“ „Protos“ „Koinor“

Schleifen von Haar- und Bartschneide-Maschinen!

Ewald Busch, Elberf.,
Schwanenstr. 20. Fernruf 2080

Ich nehme meine Praxis, die ich vorübergehend krankheitshalber nur zum Teil ausüben konnte, ab 15. Oktober wieder vollständig auf. Sprechstunden 11—12 und 3—5 Uhr.

Frauenarzt Dr. Richard Teller.

Elberfeld, Königstraße 42 a.

k3969

Moderne Schuhpflege!

Eine lackartige Hochglanzwirkung ist der äußerliche Erfolg der Anwendung von

Tuberan

der wohlriechenden Schuh-Edelcreme in der Tube. Aber Tuberan ist mehr als ein Poliermittel; Tuberan besitzt infolge seines Höchstgehaltes an Edelwachsen die Fähigkeit, das Leder zu konservieren und vor dem Brüchigwerden zu bewahren. In allen Farben überall erhältlich; 1 große Tube 50 Pfg.

Probetube gegen Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke, A.-G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.

Generalvertretung u. Fabriklager für Rheinld. u. Westf.: Fritz Teetz, Dortmund, Weiherstraße 31. Telefon 5189.

a343

Kopf-, Herz-, Rücken-, Magen-

ſchmerzen u. Schwächen, Lähmungserſch., Aſthma, Krämpfe, Gemütsdruck, Schlafloſigk., Sprachſtör. uſw. beh. ſpez. ſeit 15 Jahren H. Krebs, Barmen, Wertherſtraße 51. Tel. 4889. — Sprſt. 9—10 und 3—5 Uhr außz. Donnerst. Mitgl. des V. d. H. D.

460b

Schwerhörige

können ſofort gut hören mit den

v8358

Jntrophon-Hörapparaten

neueſter Konſtruktion. Koſtenloſe Vorführung in **Barmen** Donnerstag den 15. Oktober von 10—6 Uhr, in **Elberfeld** Freitag den 16. Oktober von 10—6 Uhr im **Hotel zum Adler.**

Ferdinand Abele, Letmathe i. W.

Heirats-Gesuche

Zwei lebensluſtige Damen, 30—40er J., ſ. auf d. Wege die Bek. zweier gleichgeſ. Herren v. liebevoll. Weſen zwecks Heir. Anon. zweckl., Diskret. zugeſichert. Briefe E 3882 Geſch.

Heiratsgeſuch.

Junggeſ., 43 Jahre, evg., [illegible], ſchmal und 1,63 gr., w. m. [illegible], dazu paſſend. Mädchen mit eigen. Heim oder Witwe b. 38 J., bekannt zu werden zw. Heirat. Briefe unter E 3802 an die Gſch. d. Bl.

Heirat!

Fabrikant, 37 J., evgl., in beſten Verhältniſſen lebend, ſ. die Bekanntſchaft e. Dame in gleich. Verhältniſſen zw. Heir. D. Geſuch iſt ſtreng reell und Vermittlg. von Eltern o. Verwandten angenehm. Angeb. u. R 331 a. die Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 40.

f384

Mod. Kamine!

Bevor Sie einen Kamin-Ofen kaufen, beſichtigen Sie mein Lager. Rein Meſſing, künſtler. handgetrieben. Anfertig. nach eigenen und gegebenen Entwürf.

Jos. Becker, Barmen-R.
Gartenſtr. 10. T. 3884

Hausierer u. Händler!

Klöppelspitzen, Hemdenpassen, Klöppeldecken etc. zu staunend billigen Preisen

[illegible], Barm.
Westkotterstr. 21.

Händler, Hauſierer

zur Mitnahme eines leichtverkäuflich. Gebrauchsgegenſtandes geſucht. W. Kühn, Mainz-Mombach.

Umpreſſen

von alt. Herrenhüten zu den ſchönſten Damenhüten. Preis M 2.75 [illegible].

Brucher, E., Kipdorf 4.

Küchenherde

w. ſaub. repariert u. vernickelt. [illegible] B.-R., Schällerſtr. 10. Teleph. 3652.

Prima Holſteiner

Edamer Käſe

rote Kugeln, ca. 4½ Pf., per Pfd. 68 Pfg. liefert in Poſtkolli von 9 Pfd. an ab Nortorf unter Nachnahme.

Wilhelm [illegible], Nortorf (Holſt.) 276. Bitte Preisliſte verl.

Gelbfl. Induſtrie
Juli-Nieren

für Wiederverkäufer u. Intereſſenten waggonw. u. zentnerweiſe Rudolf [illegible], Kartoffel-Großhdlg., Barmen, Mühlenweg 51. Tel. 4208.

Möbel w. ſauber u. bill. angeſtr. Schmitz, Elb., Georgſtr. 4.

Ziehung am 23. u. 24. Oktober

Wohlfahrts-

Los 1.20 Mk., 10 Lose 12.00 Mk.

Für 1.20 Mk. sind zu gewinn.

Höchstgewinn
50 000
Hauptgewinn
30 000
Prämie
20 000
u. s. w.

j257

Eulenberg
Elberfeld
11 Altenmarkt 11
Staatl. Lotterie-Einnehmer.

Habe noch einige Lose in ⅛ 3 M., ¼ 6 M., ½ 12 M., ⅟₁ 24 M.

Preuß. Kl.-Lott.

Unſer Schlager!

Schrankapparat

eiche gebeizt, mit Doppelf.-Werk

180 Mark.

Teilzahlung geſtattet

Pianohaus

f415

Otto Spaethe, G. m. b. H.

Elberfeld, Herzogſtraße 37.

Stellen-Anzeigen

Nr. 243 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Okt. 1925

Prov.-Reiſender für Druckſachen
geſ. Ang. mit näh. Angaben u. B 1589 Gſt. B., Neuerw. 57.†

Neu! Neu!
Reiſende
der Friſeur- u. Drogeriebranche gegen Proviſion geſ. Auftr. an die Generalvertr. f. Rheinld. u. Weſtf. [illegible] in Solingen-[illegible], [illegible] e147

Redegewandten Herren u. Damen
mit guten und ſicheren Auftreten, die bereits Privatkundſchaft beſucht, bietet leichte Werbetätigkeit [illegible] guten Verdienſt. Ang. E 3443 Gſt. [illegible]

Für die ſelbſtändige Leitung [illegible] Eiſengarnerzeugung ſuchen wir zum baldigen Eintritt einen [illegible]

Eiſengarn-Fachmann
[illegible] der ſeine Kenntniſſe [illegible] Fabrikation [illegible] Kenntniſſe u. [illegible] nachweiſen vermag. — Geſ. Angeb. B 175 an [illegible] Barmen, Neuerweg 57. [illegible]

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt
jüngeren kaufm. Angeſtellten
nur aus d. Branche, bewandert in d. Fabrikation, mit beſten Empfehlungen, zur Bearbeitung unſerer [illegible] Bisherige Tätigkeit und [illegible] Zeugniſſe [illegible] Schriftliche Angebote erbeten. [illegible] [illegible] & [illegible], Fabrik in [illegible] u. [illegible] Holzer [illegible]

[illegible] ſofort geſucht. [illegible] Barmen, [illegible]ſtraße 2.

Ordentlicher
Schneidergehilfe
für dauernd ſofort geſucht. [illegible]

Schloſſer od. Dreher,
welcher Luſt hat, ſich in Gr. Auto-Maſch.-Werkſtatt weiter auszubilden, geſucht. Ang. m. Zeugnisabſchr. E 3747 Gſt. •

Jg. Bäcker- und Konditorgehilfe
geſ. Friſch Velbert, [illegible]ſtr. 37. e252

Geſelle für Fiſchräucherei
per ſofort geſ. Ang. u. E 3833 an Gſt. •

Ordentl. Junge, 14 Jahre, f. leichte Arbeit geſ. Küpper, [illegible], [illegible]ſtr. 1. •

14-16-jähr. Junge
für Buchbinderei geſucht. 13990 [illegible] Elberfeld, [illegible]

Einige 5307a
Lehrlinge
und jüngere
Mädchen
für Betrieb Langerfeld geſucht. Zu melden Bandfabrik [illegible] Vorſteher, B., obere [illegible]ſtraße 30.

Werkzeugſchloſſer-Lehrling [illegible]
geſucht. Schr. Bewerbungen an [illegible] Lenzner & Co., G. m. b. H., Barmen-[illegible] [illegible]

Weibliche

Tücht. Verkäuferin
ſofort geſ. Metzgerei [illegible], Elberf., [illegible] •

Tücht. Friſeuſe
bei gutem Lohn für Samstags geſucht. Friedrich Hagebölling, Langerfeld, [illegible]ſtr. 6. 4080

Noch einige
Herren u. Damen
für die Werbetätigkeit auf erſtklaſſ. Werke und Zeitſchriften bei höchſten Proviſionsbezügen für dauernd geſucht. Beſonders geeignet für abgebaute Kaufleute u. Beamte. Nichtfachleute erhalten gründl. Anleitung. Meldungen erbeten von 10—12 u. 3—6 Uhr.
Theod. Klein, Buchhandlung,
Elberfeld, Blumenſtraße 20. •

Proviſions-Reiſende,
die bei Warenhäuſern, Haus- und Küchengerätegeſchäften beſtens eingeführt ſind u. Erfolge nachweiſ. können zum bezirksweiſen Alleinverkauf [illegible] Neuheiten überall geſucht. Hoher Verdienſt. Ausf. Angeb. erbeten unt. K D 6558 an Rudolf Moſſe, Köln.

Aushilfen z. Verkauf von Konfektion
für jeden Samstag-Nachmittag geſucht. — [illegible], Hamm & Co., Barmen. 4488

Namenbandfabrik 1210
in Barmen ſucht per ſof. jüngeren tücht.
Zeichner
für ſchwungvolle Entwürfe u. Patronieren. Dauerſtellung. Angeb. mit Proben u. Angaben bisheriger Tätigkeit unter 15 560 an Ann.-Exp. [illegible] Baumgarten, Barmen.

Betriebsführer für Kalkſteinbruch
mit Ringofenbetrieb für bald. Eintritt geſucht. Bewerber, welche über langjähr. prakt. Erfahrungen verfügen, wollen ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchr., Angabe d. Alters, d. Gehaltsforderung u. d. Eintrittstermins einreich. unter E 1596 an die Geſchäftsſt. 6438

Privatſekretärin.
Dame mit guten Allgemeinkenntniſſen, abſoluter Fertigkeit in Stenographie und Maſchinenſchreiben, findet per ſofort oder ſpäter angenehme Dauerſtellung. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter B 197 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 5511a

Größeres Fabrik-Geſchäft der Textilbranche
ſucht zum ſof. Eintritt jüngere
perf. Stenotypiſtin.
Es wollen ſich nur wirklich tüchtige Kräfte und keine Anfängerinnen melden unter Beifügung von Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter B 192 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 5501a

Tüchtige Friſeuſe
oder z. Aushilfe ſofort geſ. O. [illegible], Elberfeld, [illegible]- und [illegible]ſtr.-Ecke.

Wir ſuchen per ſofort einige jüngere Damen, welche im 5486a
Zuſchneiden
und Nähen erfahren und befähigt ſind, Spezial-Abt. ſelbſtändig zu leiten. Es wollen ſich nur ſolche melden, welche ähnlichen Poſten bereits mit Erfolg bekleidet haben. Vorſtellung vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr.
Wwe. Carl Fiſcher, G. m. b. H.,
[illegible]fabrik, Barmen, Sanderſtr. 30.

Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte, dauernde Beſchäftigung geſucht. e373
H. Schirp, Bohwinkel, Steinſtraße.

T. Maſch.- u. Handnäherin auf Groſtſt. ſof. geſ. E., Platzhoffſtr. 21, pt. links. •

Tücht. Hand- u. Maſch.-Näherin
auf Großſtück f. ſof. geſ. Nur erſte Kräfte. Eld., Birkenſtr. 18, bzw. a. d. [illegible]ſtr. •

Tüchtige
Winderinnen
für Seide u. Kunſtſeide geſucht. Eldf., Wieſenſtraße 67.

14-16j. Mädchen
für leichte Lagerarbeit geſ. 13988
A. Hücking, Elberfeld, Mallenbahnerſtr. 53, Nähe Weidenplatz.

Büfett-Anfängerin
für Hotel-Reſtaurant ſofort geſucht. Angebote mit Bild unter E 1601 an die Geſchäftsſtelle. e147

Hauspersonal

Auf kleines Gut i. Rheinland wird z. 1. Novbr. 1925 eine ältere 1384
Wirtſchafterin
geſucht, erfahren im Backen, Kochen, Schlachten. (Unverh. Verwalter.) Angeb. m. Geh.-Anſpr. unt. E 1600 an die Gſt.

Ein junges einfaches
Kochlehrmädchen
(keine Dame) p. ſofort geſucht ohne gegenſeitige Vergütung bei freier Station (außer Schlafen). —
Weinhaus Wenge, Barmen. †

Suche zum ſofortigen Eintritt eine
Köchin
mit nur beſtempfohl. Zeugniſſen. a323
Frau Fabrikant Paul Rubbier, Hagen i. W., Alleeſtraße 18.

Ordentliches, nicht zu junges, in allen Hausarbeiten erfahr. e407
Mädchen
für kl. Haushalt (2 Perſ.) zum baldigen Eintritt geſ. Angeb. an Juſtizrat Theiſſen, Wald, Schulſtr. 14.

Beſſeres evgl. •
Mädchen
in kl. Haush. nach Godesberg a. Rhein geſ. Verzuſt. Eldf., Neue Fuhrſtr. 17, III.

Ordtl. Mädchen
für meinen Haushalt geſucht. Frau Wilhelm Schöneweiß, Barm.-Ritt., Werléſtr. 40, Tel. 3768. •

Jg., ord. Mädchen, w. zu Hauſe ſchlafen kann, f. Haush. ſof. geſ. Frau W. Riggemann, Eld., Kaſinogartenſtraße 9. •

Ich ſuche weg. Erkrank. des jetz. ſofort in Küche u. Hausarbeit durchaus ſelbſtſt.
Mädchen
zur Aushilfe. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugniſſe erforderlich. Frau Roos, Barmen, untere Lichtenplatzerſtr. 78. †

In klein. Haushalt (2 Perſ., ein 2jähr. Kind) wird zuverl. junges, kinderl. •
Mädchen
ſof. geſ. für ganz od. nachmitt. zum Kind. E., Düppelerſtr. 14 pt.

Suche 1. Nov. für m. herrſch. Haushalt ein im Kochen und in Hausarbeit gründl. erfahr., ſaub., evgl.
Mädchen.
Waſch- u. Morgenhilfe vorhand. Frau A. Freſe, Elberfeld, neue Kaſtanienſtr. 3.•

Ich ſuche f. meinen Haushalt (abgeſchl. Etg., 4 erw. Perſ.) ein zuverläſſ., fleiß.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugniſſen. Jed. Sonntag Ausg. Frau Otto [illegible], Köln, Daſſelſtr. 79, Tel. 1223. Vorzuſt. b. Frau Otto Vick, Barmen, Reichsſtr. [illegible] †

Ordentl., zuverläſſ.
Mädchen
für Geſchäftshaush. geſucht. — Bäckerei [illegible], Elberfeld, Feldſtraße 16. •

Jg. Mädchen
für kl. Haushalt ſofort geſ., am liebſten von ausw. Drucker, Eld., Kipdorf 4. •

Für ſofort wird zur Ausb. für 4 W., kl. Haush., ein junges Mädchen geſ. Eldf., Vereinsſtr. 5, unt. •

[illegible] Mädch. in allen Hausarbeiten erfahren, für ſofort geſucht. Elberf., [illegible]ſtr. 68, 3. Et.•

Junges Mädchen
von auswärts für Haushalt geſ. Geb. [illegible] ſich auch i. Geſchäft betätig. Chriſtian Böttcher, Barmen, Feldſtr. 51. †

Tücht. ſt. Mädchen
von ausw. für kl. Haushalt ſofort geſ. Frau Chr. Hildebrand, B., Karlſtraße 20. †

Zuverläſſiges
Mädchen
für die Küche u. ein. Teil der Hausarbeit ſucht zum 1. Nov. od. früher Frau Dr. Erbslöh, Barmen, Allee Nr. 198. †

Junges Mädchen
für halbe Tage in Metzgereihaush. geſ. Frau Geilhaupt, E., Simonsſt. 44.•

Suche per ſofort in allen Hausarbeiten erf., ſaub., fleißiges
Dienſtmädchen
Hohes Gehalt und gute Behandl. Frau Klausner, Barmen, Sandſtraße 2. 335

Jg. ord. Mädchen für halbe Tage geſ. Zu erfr. i. Gſt. 1295•

Ord. Frau o. Mädch. für halbe Tage geſ. Halbach, Eldf., Geſundheitſtraße 124. •

Putzfrau geſucht für Samst. morgen. Frau Adolf Stelan, Eldf., Hochſtr. 95. •

Stellen-Geſuche

Ueberſee.
Routin. Kaufmann der Eiſen- und Stahlwarenbranche, lange Jahre engl. Kolonien bereiſt, ſucht ähnl. Reiſepoſten. Ang. E 3749 Gſt. •

Junger e465
Zahntechniker
ſucht für ſofort oder bis zum 1. Novbr. Stellung. Angeb. u. W 596 an die Fil. ds. Bl. in Wülfrath.

Elektriker u. Schloſſ., mit Führerſchein 3b, durchaus erfahr. in Licht- u. Kraftanl., ſpez. Einbau u. Rep. von elektr. Licht- u. Starteranl., f. Rep. v. Magneten u. Batterien, ſ. ſich geſt. a. gute langj. Zeugn., zu veränd. Ang. O 500 Filiale Opladen. 1329

Junger •
Bäckergehilfe
an ſelbſt. Arbeiten gewöhnt ſucht Stelle, am liebſt. auswärts. Ang. an W. Halb, Bohwinkel, [illegible]ſtraße 41.

Gärtnergehilfe
mit Ausl.-Zeugn. i. Privat- od. Handelsgärt. Stell. Ang. B [illegible] Gſt. B., Neuerweg 57.

Ausgewieſ. Herr, 38 J., früher Textilfabr. in Brüſſel, an intenſiv. gründl. Schaffen gewöhnt, ſucht auf la Zeugniſſe geſtützt, einſchläg. Beſchäftigung (auch andere Branche angen.). Vielſeit. Kenntn., darunt.: **Franz.:** Wort u. Schrift **abſolut perfekt,** **Engl.:** Wort u. Schrift ſehr gut, Stenogr., Maſch.-Schreiben, dopp. Buchführ., einſchl. Bilanz, ſämtl. Kontorarb., Lagerhaltg., Kalkulationswesen [illegible] b8339 Textilfabr., namentl. Spez.-Artik. mit ſelbſterfund. in Deutſchl. bisher unbek. Appret-Verfahren u. ſ. w.
Gehalt: Nur 150-200 Mk.!
je nach Art der Tätigkeit.
Angeb. u. [illegible] 1597 an d. Geſchſt. d. Bl.

Automobilbranche.
Junger Mann mit gew. Umgangsformen, kaufm. Kenntniſſen, Oberſek.-Reife, 4jähr. prakt. Tätigkeit im Autofach und Führerſchein 2 und 3b, ſucht für ſofort oder ſpäter Vertrauensſtellung in Auto-Betrieb oder -Handlung. Angeb. unt. B 3836 an Geſchſt.•

Lediger 22jähriger
Chauffeur,
im Beſitze des Führerſcheins 3b, ſucht paſſende Stelle. Schriftl. Angeb. u. R P 100 an die Filiale d. Bl. Gummersbach. 144

Jg. Bäckergehilfe, der gut in d. Konditorei bewand. iſt, ſucht ſofort Stellung. Ang. u. E 3796 Gſt. •

Chrl. Mann [illegible] geſ. auf gute Pap. Vertrauensſt. a. Kaſſierer, Lagergeh. oder Wächter. Gefl. Angeb. u. B 1631 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Junger Mann, 27 Jahre alt, ſucht Stell. a. Hausd., Lager- od. ſonſt. Beſch., auch n. ausw. Kaut. kann geſt. werden. Ang. E 3750 Gſchſt.•

Gebe ſolider, lediger jg. Mann, Holzarb., ſucht Umſt. halb. p. ſof. leichtere mögl. ſitzende Beſchäftigung i. Elberfeld bevorz. Ang. E 3852 Gſt. •

Suche für m. Sohn, 19 J. alt, w. gut m. Pferden umgehen k., geeignete Stelle. Ang. E 3803 Geſch. •

Weibliche

Langjährige Buchhalterin,
bilanzſicher, auch m. allen and. Büroarb. vertraut, ſucht per ſof. Stellung. Beſte Referenzen. Ang. u. B 1569 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

Friſeuſe ſucht Stell. od. Aushilfe für Samstags. Ang. u. B 1589 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Fräulein,
28 Jahre, Filialleiterin, langj. Führg. des elterl. Haush., ſucht paſſenden •
Wirkungskreis.
Angeb. u. E 540 an die Geſchſt. ds. Bl.

Metzgerstochter ſucht Stellung a. Verkäuferin in e. Metzgerei. Ang. E 3852 Gſt.•

Näherin f. n. Kund. im Flicken u. neuer Garderobe. Angb. u. E 3800 an Geſch. •

Jg. Witwe, unabh., ſucht St. in Café o. Reſtaur. a. Büfett. Ang. E 3792 Gſt. •

Anſt. Geſchäftsfrl.
ſucht für die Abendſtunden u. Sonnt. Beſchäft. In Hotelküche bewandert. • Ang. u. E 3871 Gſt.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt,
Lehrſtelle
in gut bürgerl. und Geiſtl. Fam. Ang. u. H 282 Fil. G., Mirke.•

Suche für m. Tochter, 14 J., von gr. Figur,
Lehrſtelle
in einem größ. beſſ. Manuf.-Geſch. Ang. u. E 3880 Geſchſt.

Tüchtige Hausälte., in allen Zweigen d. Haushalts erfahr., ſ. ſelbſt. Stellung, evtl. auch Geſch. [illegible] Angeb. u. B 1522 a. Gſt. B., Neuerw. 57. †

Fräulein, 35 Jahre, von auswärts, f. Stellung i. kl. Haushalt in Barmen. Angeb. unter R 606 an die Fil. B., Berlinerſtr. 61.†

Fräul. ſucht Stelle in frauenl. Haush. am l. nach ausw. Ang. u. B 1570 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Frl. 26 J. alt, kath., ſucht St. a. Alleinm. am l. bei ält. Ehep. Ang. E 3846 Gſt. •

Fleißiges, erfahr. Hausmädchen ſucht Stelle in bürgerlichem Haushalt z. 1. Nov. Ang. unt. H 281 Fil. G., Mirke.

Mädchen ſ. Stelle i. Hausd. für vormitt. Nähe Zoo od. Hombergſtein bevorz. • Ang. E 3801 Geſch.

Suche Stelle in Elberfeld od. Umgegd. im Haushalt gegen Taſchengeld, wo ich mich in ſämtlichen häuslichen Arbeiten vervollkommnen k.• Gefl. Angeb. unter E 3881 an Geſchſt.

Ausb. f. Frau f. St. i. Hsh. v. 1. ob. 15. 11. Ang. u. E 3881 Gſt.

Jg. [illegible] Mädchen ſucht Beſchäftig. für nachm. von 2—7, a. liebſten zu Kindern. Ang. E 3864 Gſt. •

Junges Mädchen v. ausw., mit Nähk., ſucht St. zu Kindern. Ang. u. B 1588 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Suche für ein ord., jg. Mädch. v. ausw., kath., Stell. z. gründl. Erlern. des Haush. ohne gegenſ. Verg. Ev. wäre auch Stell. zur weit. Ausb. in e. Lebensm.-Geſch. ſ. erw. Ang. E 3843 Gſt. •

Beſt. ſaub. Mädchen ſucht Stelle für ½ oder ¾ Tage in Haushalt oder Büro. Ang. u. B 1486 an Gſt. B., Neuerw. 57.†

Tücht., ſaub. Mädch. von auswärts ſucht ſof. St. Anfr. an Fr. [illegible], Remſch., Hardenbach 37. 1125

Ordentl. Mädchen mit guten Empfehlg. ſuchen paſſ. Stellen. Fr. Amalie Hanſen, gewerbsm. Stellenv., E., Al. Mokdahn 14.•

Beſſ. Mädch., 23 J., ſucht Stelle bei ält. Ehepaar. Angeb. u. B 1626 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

Erfahr. Buchhalterin
bilanzſicher, mit allen Arbeiten im Finanz- u. Bücherweſ. voll. vertr., perf., [illegible], durchaus ſelbſtänd. Kraft, ſucht, geſtützt auf prima Zeugniſſe, baldigſt Stellung. Angebote unter B 1694 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Jüngere perf. Stenotypiſtin
ſucht per ſofort oder ſpäter Anſtellung. — Angeb. erb. unter E 3868 an die Gſchſt.•

Textil-Branche.
Dame, 36 J. alt, in einer größ. Spitzenfabrik als Leiterin der Kalkulation und Offerten-Abteil. in ungekünd. Stellg. tät., ſucht ſich umſtdh. zu veränd. Suchende iſt ſeit 13 Jahr. in der Branche tätig, durchaus erfahren, beſitzt Organiſationstal. u. [illegible] Sprachkenntniſſe [illegible] Ia Zeugn., ſowie beſte Ref. u. [illegible] Ang. E [illegible] an Geſchſt. •

Junges Mädchen, 16 J., von auswärts, ſucht Stelle z. 1. Nov. in gut. Haushalt. Näh. Barmen, Siegesſtr. 46, I. •

Suche für mein Mädchen, ſchon 2 Jahre im Haushalt tätig, †
Stelle
i. evgl. Haush., am liebſten in O.-Barmen, zum 1. 11. 25. Ang. u. B 1580 an Gſt. B., Neuerweg 57

Ordentl. Mädchen ſucht z. 1. 11. Stelle als Mädch. f. Geſch. u. Haushalt. Ang. u. [illegible] an die Gſt. •

[illegible] Frau, i. Handarbeiten erf., ſucht Stelle für vormittags. Beſorgt auch die Wäſche. Ang. u. E 3874 an d. Gſt. •

J. ſaub. Fr. ſ. Waſchſt. Ang. E 3794 Gſt. •

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt ſich
ſtill oder tätig an gutgeh. Weingeſchäft? Ang. E 3878 Gſt. •

Tüchtige, fleißige
Vertreter
für Verlag in beſſ. Damen- u. H.-Modejournalen ſowie für Schneiderei-Bedarfsartikel ſof. geſ. Angeb. mit näh. perſ. Ang. u. E 3790 Gſt.•

Abgeb. Beamt. und Offizieren
bieten wir glänzendes Einkommen d. Uebernahme einer konk. Vertretung. (Keine Verſicherung o. dergl.) Nur Herren, die ſtrebſam ſ. und gute Beziehungen unterhalten, k. in Frage. Angeb. u. [illegible] an Geſchſt.

Lohnend. Verdienſt
erhalten rührige •
Vertreter
durch den Verkauf erſtkl. deutſcher Nähmaſchinen für Eldf. u. Umgebung. Ang. u. E 3928 an Gſt.

Vertreterinnen,
energ., ausdauernde, ſuchen Bauſchen & Stöbicher, Döbeln, Gegr. 1890. Maßkorſettfabr. u. Verſand an Privatkundſch. Gutbez. einträgl. Haupt- od. Nebenerwerb. — Günſt. Bezugsquelle für Verſandgeſch. m. eig. Untervertreterinnen in Textilbranche (Haftbeſitzern). b106

Suche Beteiligung mit 2,5—3000 Mark an Lebensm.-Geſch. od. ähnl. Untern. Kap. muß ſichergeſt. werden. Angeb. unt. E 3797 an d. Gſt. •

Tücht. jg. Kaufm. für
Wirtſchaftsvertr.
geſ. Kaut. m. geſt. w. Ang. E 3753 Gſchſt.•

Edelſtahl-Vertreter
für bekannte Standardmarke
für Bezirk Barmen-Elberfeld geſucht.
Nur wirklich beſtens eingeführte Herren, die das Gebiet Edelſtahl vollkommen beherrſchen und beſte Beziehungen haben, wollen ſich mit ausführlichen Details melden unter E 1602 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. a154

Vertreter-Exiſtenz!
Fabrikniederlage alter angeſehener a57
Parfümerie- und Feinſeifen-Fabrik
vergibt Alleinvertriebsrecht
für den dortigen Bezirk. In Frage kommen nur ſolche Perſonen oder Firmen, welche die Gewähr einer intenſiven Bearbeitung geben. Solche, die in der Lage ſind eine Barkaution von 500—1000.—, je nach Größe des Bezirks, zur Unterhaltung eines Auslieferungslagers zu ſtellen, bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Referenzen und nach Möglichkeit Lichtbild unter K O U 871 an Rudolf Moſſe, Köln.

Rauchtabak-Fabrik
mit guten Qualitätsmarken, die in ganz Deutſchland eingeführt ſind, ſucht für das Bergiſche Land a154
Generalvertreter.
Nur ſtrebſame, branchekundige Herren od. Grossiſten mit großem Kundenkreis wollen ſich melden unter E 21 an W. Girardet, Köln, [illegible]ſtraße 40.

Wir ſuchen für Elberfeld-Barmen erſtklaſſigen, bei Gaſtwirten und Feinkoſthandlungen gut eingeführten
Vertreter
und erbitten ausführliche Bewerbungen unter Angabe von Referenzen.
C. W. Taſche, A.-G.,
Steinhägerbrennerei,
Steinhagen i. W. a499

30-40 Mark täglich
Vertreter für leichte vornehme Tätigkeit.
A. Demtroeder, Wülfrath, Kaiſer-Wilhelmſtraße 142 (mündlich 8—10 u. 5—7).•

Rühr. Vertreter,
in feineren Geſchäften eingef., zur Mitnahme erſtklaſſ. kosmet. Spezial-Präparate geſucht. Zuſchr. erb. unter M U 145 an Ala Haaſenſtein & Vogler, München. a154

Im Kohlenrevier, gegenüber der kath. Kirche, in der Nähe v. 2 Zechen, w. ſchöne
Wirtſchaft
in Vertretung gegeben. Es kommen nur kath. Leute in Frage, die über 5000 M Bargeld verfügen und eine 3-Zimmer-Wohnung in Tauſch geben können. — Näheres in der Geſchäftsſt. d. Bl. 1294•

Vermiſchte

Rips- und Taffetband
billig zu verkaufen. Daſelbſt Handnähmaſchine, Schreibtiſch mit Seſſel u. einige tauſend Holzbobinen abzugeben. 1267
Wo, ſagt die Geſchäftsſtelle.

Achtung!
Wer braucht gut erh.
Treibriemen
und zweit. 5670a
Riemenſcheiben?
Die verſchied. Dimenſionen bei vorteilhaf. [illegible] [illegible] Barmen 1089.

Glaswand,
3 Mtr. lang, 90 cm hoch, billig zu verk. [illegible], Barmen, Mühlenweg 11†

Bajazzo-Automaten
ſämtlicher Syſteme zu verkf. Elberfeld, Ludwigſtraße 40. •

Vereins-Kino
zu verkaufen. Anfragen unter K 2621 a. die Niederrheiniſchen Nachr., Duisbg. 3109

Echt indiſcher Spazierſtock, Ebenholz, Handarbeit, zu verk. E., Albrechtſtr. 28. •

Kein Laden!
Nur Privat-Verkauf
Sehr große Auswahl moderner weltlicher und religiöſer
Wohn- u. Schlafzimm.-Bilder.
Größte Sortierung eleganter
Bilderleiſten
für Gemälde u. Bilder jeder Art in oval, acht- od. viereck. Rahm. Beſuchen Sie uns, Sie ſind beſtimmt zufrieden
Zahlungserleichterung.
G. Kurr,
G. m. b. H.,
Bilderrahmenfabrik, Elberfeld,
Karlſtraße 37, Hof l.
Gegründet 1898. •

Bezirksvertreter
von groß. volkswirtſchaftl. Unternehmen mit behördlich. Empfehlungen u. Gutachten bei hohem Gewinn per ſof. geſucht. In Frage komm. nur Ia Anzeigenvertreter. Ausführl. Angeb. unt. K Z U 884 an Rudolf Moſſe, Köln.

Bei günſt. Angebot würde beſſ. b69
Wohnhaus
(Kaufpr. nicht üb. 10 Mille) in geſunder Lage (Ort gleich) geg. bar kaufen, ſofern Suchendem (Kaufm., als Prokuriſt u. Melſ. bei erſt. Firm. langj. tätig) eine ſelbſtd. Poſition, evtl. mit Intereſſenbeteilig. von einig. Mille, geboten würde. Tauſchw. in Eſſen vorh. Ang. u. E 1599 Geſchſt.

Vertreter geſucht!
Konſerven- und Feinkoſt-Großhandlung
verbunden mit Weinkellereien, ſucht ſeriöſ. Vertreter zum Beſuche von Hotels und Reſtaurants gegen gute Proviſion. — Angebote mit Referenzen unter E 1604 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. b2707

Alt. bek. Moſelweinhaus
ſucht für dort beſteingeführten
Vertreter
für Gaſtſtätten und Private. — Angebote unter Poſtfach 109, Trier. b8356

Für die Verkaufs-Abteilung eines bedeutenden Wuppertaler Unternehmens wird ein
allererſter Fachmann
der Garn- oder Textil-Branche
geſucht. Es handelt ſich um eine ausſichtsreiche Stellung, für die nur gebildete Herren mit ausgeſprochenem Organiſationstalent, Sprachkenntniſſen und großer Arbeitsfreudigkeit in Betracht kommen. — Angebote mit lückenloſem Lebenslauf und möglichſt mit Lichtbild erbeten unter B 176 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.
5471a

Ein bemerkenswertes Angebot:
Ia Velour-Teppich
Perſer Muſter
200/300 cm Mk. 85.— 250/350 cm Mk. 125.—
Teppich-Spezialgeſchäft
G. Heinz - v. Moock
Elberfeld.
1169

Das Technische Blatt

Nummer 41
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
15. Okt. 1925

Kalender der Technik.

15. 10. 1608. Evangelista Torricelli, der Erfinder des Quecksilberbarometers, in Piancaldoli geb.

15. 10. 1825. Vor 100 Jahren wird die erste Dampfeisenbahn zwischen Stockton und Darlington in England in Betrieb genommen. Sie wurde von dem Ingenieur George Stephenson erbaut, um die Kohlen billiger fördern zu können.

15. 10. 1848. Das erste Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, die „Deutschland", macht seine erste Fahrt von Hamburg nach Amerika. Es faßte die für die damaligen Verhältnisse hohe Zahl von 20 Passagieren in der Kajüte und 200 Passagieren im Zwischendeck.

17. 10. 1691. Der Engländer Edmund Henning erhält das britische Patent auf die Herstellung das britische Patent auf die Herstellung von verzinntem Blech „in der Art der in Deutschland hergestellten". Damals war Sachsen noch das führende Land in der Weißblechindustrie.

18. 10. 1798. Karl Ludwig Bruck, der Gründer des österreichischen Lloyd und ein Haupturheber der wirtschaftlichen Entwicklung von Oesterreich, in Elberfeld geb.

18. 10. 1846. Siegmund Schuckert, der sich 1873 in Nürnberg in der Starkstromtechnik selbständig machte, in Nürnberg geb.

19. 10. 1897. In Chicago stirbt George Mortimer Pullmann, der 1858 die Eisenbahnluxuswagen einführte. Ursprünglich war Pullmann Zimmermann und verdiente sein erstes Kapital beim Transport der Holzhäuser von Chicago; er stammt aus Deutschland.

21. 10. 1833. Alfred Nobel, der Erfinder des Nitroglyzerins und des Dynamits, der Stifter des nach ihm benannten Nobelpreises, in Stockholm geboren.

Automatische Webstühle.

Vom

Professor Brenger, M.-Gladbach.

Der automatische Webstuhl ist die vorläufig letzte große Verbesserung des Webegerätes. In seiner ursprünglichen Form bestand der Webevorgang in dem Einflechten des Schußfadens in die nebeneinander aufgespannten Kettfäden mit der Hand (Abb. 1). Diese Technik ist Jahrtausende lang ausschließlich angewendet worden. Sie hat — wie koptische Gewebe zeigen — schon vor Jahrtausenden genügt, um höchst wirkungsvoll figurierte Gewebe zu erzeugen. Primitive Völker üben diese Technik heute noch aus. Zu welchen Zeiten und wo zuerst Hilfsgeräte geschaffen wurden, die zur Entwicklung eines „Webstuhl" genannten Webegeräts, des Handwebstuhls, geführt haben, ist völlig dunkel. Jedenfalls ist es sehr lange her. Mit dem Handwebstuhl wurde die erste Arbeitsteilung beim Weben insofern eingeführt, als bei ihm der Weber die Werkzeuge, welche die Kettfäden aufteilen, mit den Füßen bewegt und mit den Händen den Schußfaden durchwirft. (Abb. 2.) Es war dann schon wieder ein ungeheuerer Fortschritt, als der Engländer Kay im Jahre 1738 ein Werkzeug erfand, um den Schußfaden nicht mehr unmittelbar mit der Hand, sondern mit einer Zugvorrichtung zwischen den Kettfäden hindurchzutreiben. Seine sogenannte „Schellschütze", das ist der Behälter für den Schußfaden, hat die Leistung des Handwebers verdoppelt. Die kühne Idee, Kettfäden und Schußfaden mechanisch zu bewegen, also mechanisch zu weben, hat, soweit wir wissen, zuerst Leonardo da Vinci gehabt. Unter seinen nachgelassenen Aufzeichnungen befinden sich neben anderen Zeichnungen für „Textilmaschinen" auch solche für einen mechanischen Webstuhl. Es mag hier die merkwürdige Erscheinung erwähnt werden, daß die ganz großen Erfindungen in der Textilindustrie fast nur von Nichtfachleuten gemacht worden sind. Nach Leonardo da Vinci unternahm es ein englischer Geistlicher, Dr. Edmund Cartwright, einen mechanischen Webstuhl zu bauen. Der englische Barbier Arkwright hatte im Jahre 1775 Patente auf mechanische Baumwollspinnmaschinen genommen und damit die mechanische Spinnerei gegründet, und eine Unterhaltung in der Postkutsche über diese höchstes Aufsehen erregende Tatsache soll Dr. Cartwright auf die Idee gebracht haben, nun auch den mechanischen Webstuhl zu schaffen. Arkwright hatte nie einen Handwebstuhl gesehen, und seine ersten Konstruktionen schlugen fehl. Aber nachdem er die bisherige primitive Technik des Handwebens studiert hatte, brachte er in kurzer Zeit einen brauchbaren mechanischen Webstuhl zustande und wurde so der Gründer der mechanischen Weberei. Das war im Jahre 1785. Es hat dann fast genau hundert Jahre gedauert, bis wieder eine ganz große Erfindung für die Verbesserung des Webstuhles gemacht wurde. Im Jahre 1894 wurden nämlich in Amerika die ersten automatischen Webstühle eingeführt.

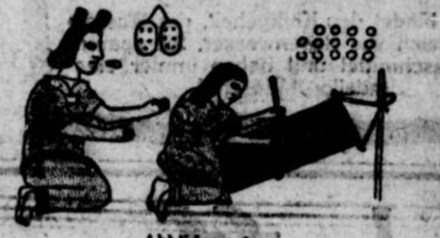


Abbildung 1.

Abbildung 2.

Bei dem Arkwrightschen mechanischen Webstuhl mußte der geringe Vorrat an Schußfaden, der im sogenannten Webschützen untergebracht werden konnte, jedesmal, wenn er erschöpft war, mit der Hand durch den Weber erneuert werden. Dabei mußte der Webstuhl stillstehen, und da sich diese Erneuerung immer nach wenigen Minuten nötig machte, konnte ein Weber höchstens vier Webstühle bedienen. Das Wesen des automatischen Webstuhls ist, daß er den Schußspulenwechsel während des Ganges automatisch vollzieht, und die Folge davon, daß ein Weber bis zu vierzig Webstühlen bedienen kann. Dadurch wird die Leistung eines Webers, natürlich nur im günstigsten Falle, verzehnfacht, im ungünstigsten kommt immer noch eine Verdoppelung heraus. Der Mann, dem dieser große Wurf gelang, war ausnahmsweise ein Fachmann, zwar kein Weber, aber ein Schlosser, der in einer Webstuhlfabrik tätig war. James H. Northrop ist sein Name. Northrop wurde 1857 in Keighley in England geboren und wanderte 1881 nach Amerika aus. Er fand in der Fabrik von George Draper & Sons in Hopedale Massachusetts, die allerlei Textilgerät baute, eine Anstellung und fiel dort bald durch kleine Erfindungen auf. Die Herren Draper hatten das Problem des automatischen Webstuhls in Angriff genommen, und dadurch wurde auch Northrop damit bekannt. Northrop erbat sich eines schönen Tages acht Tage Urlaub, um eine Idee für einen Automaten auszuarbeiten. Nach Ablauf dieser Frist führte er seinem Chef das Modell vor, worauf die Firma ihm einen Webstuhl für weitere Versuche zur Verfügung stellte. Diese Versuche währten vom 8. April bis zum 20. Mai und endeten mit einem Mißerfolg. Bis zum 4. Juli hatte Northrop eine neue Idee so weit ausgeführt, daß er am 5. Juli den damit ausgerüsteten Webstuhl in Gang setzen konnte. Den Herren Draper erschien die Lösung Northrops so aussichtsreich, daß sie ihre bisherigen eigenen Versuche kurz abbrachen und darangingen, den Northropstuhl auszubilden. Schon am 24. Oktober desselben Jahres 1889 wurde der erste Northropstuhl in einer Weberei aufgestellt. Inzwischen hatte Northrop aber wieder eine weitere Erfindung gemacht, die dazu führte, den ersten Northropstuhl zu zerschlagen und einen völlig abweichenden Typ zu schaffen, bei dem es dann verblieb. Anfangs hatte Northrop die Lösung in dem Austausch des leergelaufenen Schützens gegen einen vollen während des Ganges gesucht. Diese Idee war nicht sein Eigentum, aber von ihm mit einigem Erfolg verwirklicht worden. Jetzt faßte er eine bisher noch nicht behandelte Möglichkeit ins Auge, nämlich die, die leergelaufene Spule durch eine neue volle während des Ganges zu ersetzen, also mit ein und demselben Schützen dauernd zu weben. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß es einfacher ist, mit einem Schlage die leere Spule durch die volle aus dem Schützen herauszuschlagen, als die leere Schütze zu entfernen und dafür eine neue volle einzuführen. Die Entwicklung des automatischen Webstuhles in den seitdem verflossenen dreißig Jahren hat Northrops Erfindung des Spulenwechsels als die weitaus beste erwiesen, trotzdem sich zahllose Erfinder inzwischen bemüht haben, sie zu übertreffen.

Die Draper Compagnie, wie die Firma jetzt heißt, hat in den Jahren 1890—1894 den Northropstuhl (Abb. 3) mit großer Gründlichkeit entwickelt und erst dann an die Oeffentlichkeit gebracht. Seitdem sind dreißig Jahre vergangen, und die Zahl der Northropstühle dürfte die erste Million erreicht haben. Für die deutsche Textilindustrie gehört der automatische Webstuhl leider noch zu den „kommenden Dingen". Es laufen hier zwar schon einige tausend solcher Stühle, aber ihre Einführung geht doch recht langsam vorwärts. Die Schuld daran liegt nicht etwa an der Ungeeignetheit des Stuhles für deutsche Verhältnisse, sondern der Mangel an Beschäftigung und daraus folgend der Ueberschuß an erwerbslosen Webern macht zurzeit die Einführung arbeitersparender Maschinen zu einer sozusagen moralischen Unmöglichkeit. Natürlich ist dies eine an sich falsche Rücksichtnahme, weil sie das Uebel auf die Dauer nur vergrößert, aber da Arbeitslosigkeit und Kapitalmangel zusammentreffen, bleibt nichts anderes übrig. Daß arbeitsparende Maschinen auf die Dauer die Arbeitsgelegenheit nicht vermindern, sondern vermehren, ist oft genug bewiesen worden, wenn also der jetzige Stillstand einmal überwunden sein wird, werden auch die automatischen Webstühle hier rasch Eingang finden.

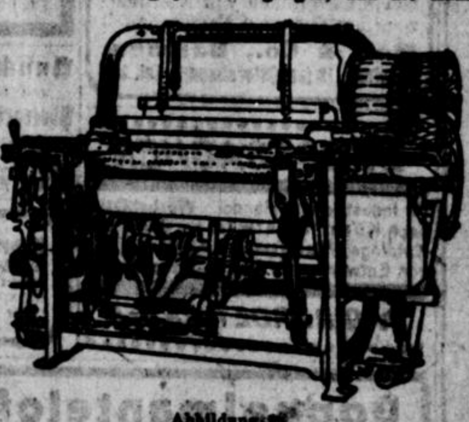


Abbildung 3.

Amerikanische Studienergebnisse.

Vom

Dipl.-Ing. Waldorf.

Es ist bekannt, daß das amerikanische Transportwesen sich mehr und mehr auf das Automobil umstellt und sich sogar von der Schienenbahn stark befreit. Worin diese Tatsache ihren tieferen Grund hat, erhellt aus einer Aufstellung, in der die Gewichte verschiedener Beförderungsmittel je Sitzplatz angegeben werden. Man mag zunächst fragen, welchen Zweck eine solche Feststellung hat. Es ist aber zu bedenken, daß der Wirkungsgrad eines Fahrzeuges von zwei Faktoren im wesentlichen abhängt: dem Kraftverbrauch und der Geschwindigkeit. Der Kraftverbrauch bestimmt die Kosten, die Geschwindigkeit verteilt die Kosten auf die Zeit bzw. auf die Wegeeinheit, oder mit anderen Worten gesagt, wenn ich mit einem maschinellen Fahrzeug in einer Stunde zehn Kilometer zurücklege und dafür zehn Mark bezahlen muß, so kostet jedes Kilometer eine Mark; legt das Fahrzeug aber zwanzig Kilometer in der gleichen Zeit zurück, und die Fahrt kostet mich nicht mehr, so ist der Wirkungsgrad doppelt so gut, das Kilometer kostet nur noch eine halbe Mark. Für den Kraftverbrauch bestimmend ist das Eigengewicht des Fahrzeuges oder richtiger das Eigengewicht je beförderter Person, denn die tote Last der Maschine muß das Fahrzeug ja mitschleppen.

Aus jener Aufstellung zeigt sich nun, daß — wenn man vom Fahrrad absieht, das ja keine motorische Antriebskraft hat — am günstigsten der Autobus mit Deckplätzen abschneidet. Bei ihm beträgt das Gewicht je Fahrgast-Sitzplatz nur 90 kg oder bei 51 Fahrgästen Besetzung können je 1000 kg Gewicht 11,1 Personen befördert werden. Der Autobus ohne Verdeckplätze hat schon 126 kg je Platz und kommt damit dem Motorrad mit Beiwagen gleich, obwohl dieses nur zwei Personen gegen 25 im Autobus befördert. Ihre Gewichte unterscheiden sich aber bedeutend: 249 kg gegen 3130 kg. Noch schlechter ist das einsitzige Motorrad, das schon 170 kg je Fahrgast mitschleppen muß und ungünstiger abschneidet als der Kleinkraftwagen mit 163 kg. Je 1000 kg Gewicht können entsprechend 5,9 bzw. 6,1 Personen befördert werden. Alle diese Werte sind aber gering gegenüber den Schienenbahnen. Der zweiachsige Straßenbahnwagen — also ein Beförderungsmittel mit kleiner Geschwindigkeit — wiegt schon 7800 kg, befördert 33 Personen, also 3,3 je 1000 kg oder verlangt je Person 238 kg. Die Ueberlandstraßenbahn mit 60 Sitzplätzen verschlingt sogar 725 kg je Person; auf 1000 kg Gewicht kommen nur noch 1,4 Fahrgäste. Damit ist der Höhepunkt noch nicht erreicht: der normale Schnellzug mit einem Gesamtgewicht von etwa 617 t befördert 720 Personen, auf jede Person kommen 855 kg Totlast, je 1000 kg Gewicht also nur 1,2 Personen, und beim amerikanischen Pullmannzug mit seiner Raumverschwendung und dem Gewicht von 680 t werden die Verhältnisse [illegible] grotesk. Auf jeden der [illegible] Fahrgäste fallen 2850 kg Totlast. Diese Zahl wird nicht einmal vom Luftschiff erreicht, das nur 2539 kg Totlast je Fahrgast trägt. Das Passagier-Flugzeug mit 8 Personen liegt übrigens mit 340 kg je Person zwischen leichtem und schwerem Straßenbahnwagen. Vergleicht man nun mit diesen Zahlen die durchschnittlichen Geschwindigkeiten, so wird die wirtschaftliche Ueberlegenheit des Motorwagens gegenüber der Eisenbahn, ja sogar gegenüber der Straßenbahn recht klar. Diese Ueberlegenheit wird auf der einen Seite verstärkt, auf der anderen abgeschwächt durch das Gebundensein an die Straße. Dem Vorteil des unmittelbaren Herantritts der Straße an die Wohnung im Vergleich mit der oft großen Entfernung der Eisenbahn oder Straßenbahn vom Aufenthaltsort des Fahrgastes steht der Nachteil schlechter, umwegiger und durch Steigungen kraftraubender Straßen gegenüber, während die Schienenbahn ihre vorzügliche, glatte Straße besitzt. Die Auto-Straße ist deshalb eine zukünftige Notwendigkeit genau wie die Eisenbahnschiene.

Man mag fragen, warum denn das Autofahren so viel teurer als die Straßenbahn ist. Hierzu ist zu sagen, daß dies zunächst noch nicht auf die oben erwähnte Berechnung je Kilometer in der Zeiteinheit zutrifft, aber außerdem von den großen Betriebskosten, Amortisation des Anschaffungskapitals, Kraftstoff usw. abhängt, die gerade bei uns noch sehr hoch sind.

Verfrachten von Lokomotiven.

Vor einiger Zeit wurden die von uns in Nr. 25 (Abb. 2) der Technischen Nachrichten beschriebenen Hanomag-Riesenlokomotiven, die für die spanische Nordbahn bestimmt sind und zu den leistungsfähigsten Schnellzuglokomotiven Europas zählen, in Hamburg verladen. Die betriebsfertigen Lokomotiven werden in 2 Kolli von riesenhaften Ausmaßen aufgeteilt und zwar in Kessel mit fertiger Armatur und Untergestell mit seinen 7 Achsen und dem großen Vierzylinder-Getriebe, das auf einem schweren Holzrahmen ruht, der zugleich als Aussteifung für die Deckladung dient. Dadurch ist es ermöglicht, die Maschine nach der Ausladung in Spanien sofort auf die Schienen zu stellen und nach Aufmontierung der Kessel nach ihrem Bestimmungsort Madrid rollen zu lassen. Früher mußten die einzeln verladenen Maschinenteile erst im Ankunftsort zusammengesetzt werden, was eine zeitraubende Arbeit bedeutete. Der Riesenkran hob mit spielender Leichtigkeit die 99-Tons-Last vom Eisenbahnwagen auf den Dampfer, wo das Verstauen so schnell erfolgte, daß noch an demselben Tage der Dampfer,

Das Stahl-Luftschiff.

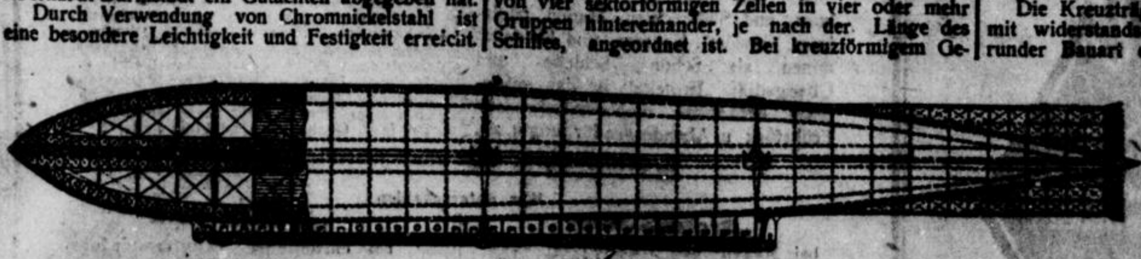


Abb. 1. Gesamtansicht des Stahlluftschiffes, bei der im Vorderteil das Gerippe sichtbar ist.

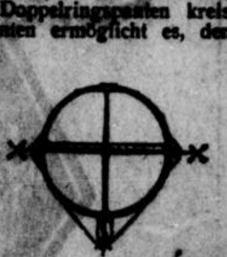


Abb. 2. Schnitt durch den mittleren Schiffskörper und Gondel.

Schon seit längerer Zeit befaßt sich Ingenieur G. Unger in Hannover mit der Konstruktion eines Stahl-Luftschiffes, über das der Prof. Dipl.-Ing. Eberhardt-Darmstadt ein Gutachten abgegeben hat.

Durch Verwendung von Chromnickelstahl ist eine besondere Leichtigkeit und Festigkeit erreicht. Unger will an Stelle von Duralumin einen hochwertigen Stahl benutzen.

Zum Unterschied von anderen starren Baukonstruktionen ist die neue Gerippe-Konstruktion in der Achse des Schiffes von einem starren Längsträger getragen. Ein System von Querspanten ist so eingeführt, daß die innere und äußere Form des Tragkörpers dadurch gebildet wird. Jeder Querspant besteht aus einem mittleren Träger, Versteifungen und Ringsträgern. Die letzteren sind unter sich durch Längsträger verbunden. Es entsteht das kreuzförmige Gebilde, das Knickbeanspruchungen und Biegungen gegenüber, wie sie bei Landungen vorkommen, höheren Widerstand entgegensetzt. Das Innere des Tragkörpers ist in vier oder mehrere Teile unterteilt, derart, daß eine Anzahl von vier sektorförmigen Zellen in vier oder mehr Gruppen hintereinander, je nach der Länge des Schiffes, angeordnet ist. Bei kreuzförmigem Gerippe kann das Schiff mit nur teilweise gefüllten Zellen betrieben werden. Hierdurch soll erreicht werden, daß das Gerippe sich nicht deformiert etwa durch unpralle Zellen. Das Unger-Schiff kann also mit geringeren Betriebskosten gefahren werden.

Eine lange Kielgondel, welche zwei Drittel der gesamten Schiffslänge bedeckt, ist starr mit dem Tragkörper verbunden und bildet eine wirksame Versteifung für die vertikale Kielkonstruktion. Die Gondel weist neben dem Führerraum und zwei Maschinenräumen an den Enden Salons und behagliche Wohn- und Schlafräume für Passagiere und die Besatzung auf. Es ist noch reichlicher Raum vorhanden zum Verkehr zu den verschiedenen Teilen des Schiffes oder zwischen den einzelnen Abteilungen der Gondel.

Die Kreuzträger-Konstruktion in Verbindung mit widerstandsfähigen Doppelringspanten kreisrunder Bauart ohne Kanten ermöglicht es, dem Schiffe eine schöne und wirksame Form zu geben. Vereint mit dieser wirkt auch eine straffe Stahldraht-Längsauflage zur Auflage der Außenhaut aus Stoff, so daß keinerlei, den Luftwiderstand erhöhende Eindrücke erfolgen, die ebenso wie das Fehlen angehängter Gondeln dem Schiff eine hohe Geschwindigkeit verleihen.

Der Konstrukteur rechnet mit einer durchschnittlichen Ueberfahrtszeit von 50 Stunden, wenn das Unger-Luftschiff auf einer transatlantischen Linie betrieben wird. Die Maschinenanlage soll aus zwölf Einheiten bestehen, die an verschiedenen Stellen an dem Tragkörper angebracht sind.

mit zwei betriebsfertigen Riesen-Schnellzuglokomotiven beladen, die mit Tender eine Gesamtlänge von je 25,5 m aufweisen, den Hafen verlassen konnte. Die ganze Beförderung von Hannover bis Madrid währt etwa 12 Tage.

Stahlbeton.

Infolge seines dichten Gefüges zeigt dieser neue Baustoffverbund eine große Festigkeit gegenüber mechanischer Inanspruchnahme. Der Abnutzungswiderstand des Stahlbetons ist 2,2mal so groß als derjenige des Granits, 8mal so groß als der gepreßter Kunststeine und 13mal so groß als der des besten Zementmörtels.

Infolge dieser hohen Abnutzungsziffern ist der Stahlbeton nicht nur praktisch staubfrei, sondern auch auf Grund seines dichten Gefüges ölfest, da ein Eindringen von Flüssigkeiten unmöglich ist. Bei Versuchen erwies sich eine 10 mm starke Stahlbetonschicht gegenüber einem Wasserdruck von 250 Atm. als wasserundurchlässig. Bei der Verwendung von Stahlbeton benötigt man je nach Inanspruchnahme eine Schichtstärke von 3 bis 20 mm.

Neue Dampfwagen in Amerika.

Entgegen dem ungeheueren Aufschwung der Motorkraftwagen stellen die Amerikaner mit dem Dampfwagen neuerdings wieder Versuche an. Fünf von der Portorico-Eisenbahn in Südamerika kürzlich bestellte Dampftriebwagen bestehen aus zwei Teilen, in deren erstem ein kleiner heißdampferzeugender Lokomotivkessel mit Oelfeuerung untergebracht ist. Der zweite Teil ist für die Fahrgäste bestimmt und hat das Aussehen eines gewöhnlichen Personenwagens. Er faßt 46 Personen. Ein von dem Fahrgastraum abgetrennter Raum enthält das von den Reisenden mitgeführte Gepäck.

Technische Bücher.

Die Webereimaschinen. Ein Hand- und Hilfsbuch für Webschüler und Webereipraktiker von Direktor A. Wickardt. 231 Seiten. 281 Abb. 2. Auflage. Preis 8.— Mk. Verlag von Bernh. Friedr. Voigt, Leipzig. — Das Buch ist besonders für den Unterricht an Webeschulen zu brauchen, doch wird auch der Praktiker Anreize daraus entnehmen. Heute pflegt auch an den maschinentechnischen Lehranstalten und Hochschulen jenem Gebiet des Textilmaschinenbaues mehr Beachtung geschenkt zu werden. Das Buch umfaßt die Handweberei, die mechanische Weberei, die Appretur und die Kraft-, Licht- und Heizungsanlagen. Zahlreiche technische Bilder sind eingefügt. Der letzte allgemeine Teil hätte vielleicht noch etwas stärker die Anwendung in der Textilindustrie zeigen sollen. Vielleicht wäre es sogar nützlich gewesen, überhaupt diesen Teil abzutrennen und besonders ganz in der Anwendung in der Textilindustrie zu behandeln. Das wäre eine dankbare künftige Aufgabe, wenn sie wirklich vom Standpunkt des Interesses der Textilindustrie gelöst wird.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Reisner.

DÜRKOPP Schnellastwagen

Type L 1½

Tragfähigkeit 1500—2000 Kilogramm.

Auf Wunsch Spezialaufbau.

Sofort lieferbar.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Generalvertretung:

I. Jos. Bertrand, Elberfeld

Kampstraße 22

Telefon 150 u. 7900.

BERLETT-PRESSEN
HEINRICH GUTBERLETT
BARMEN

957b **Auto-Reparaturen**

Anfertigung von Ersatzteilen für sämtliche Arten von Personen- u. Lastwagen, Schweißen von Bruchstellen u. Schleifen von Cylindern u. Kurbelwellen, Karosseriereparatur u. Neuanfertigung, Lackieren sowie Ueberholen von Kraftfahrzeug. unt. Garant. d. Neuwertigkeit

Moll & Co., Barmen,

[illegible] 18 (am [illegible]). Tel. 456

Auto-Reparaturen

Kurbelwellen-Schleifen

Zylinder-Schleifen

auf modernen Spezialmaschinen. [illegible] Vorzugspreise.

Fahrzeugfabrik Eylert,

Elberfeld. Steinbeckerstr. 66/74.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.

Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, [illegible] Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen.

Wilh. Fülle [illegible] **Barmen. Tel. 537.**

Konditorei-Backöfen

für Gas u. Kohle [illegible] Vollendung. Billiger Preis. [illegible] & Co., [illegible] fabrik, Gegründet 18[illegible], Düsseldorf, Kölner Landstraße 2[illegible], Telefon [illegible] u. [illegible]

Schwere Zeiten!

Kleine Löhne!

Wer Bescheid weiß, kauft

Schöne

auf bequeme Ratenzahlung [illegible]

Hartes Wasser?

Das hiesige Wasser hat einen ungewöhnlich hohen Kalkgehalt, ist also, wie die Hausfrau sagt, „hart". Die Folge ist mangelndes Schäumen der Waschlauge, erhöhter Seifenverbrauch und oft sogar Fleckbildung in der Wäsche (Kalkflecke). Enthärten Sie das Wasser durch einen Zusatz von

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Henko bindet den Kalkgehalt, das Wasser wird weich wie Regenwasser, Sie sparen am Waschmittel und haben immer eine tadellose Wäsche!

Doppelmantelofen

mit Luftumlauf

mit u. ohne Wasserkessel und Speisewärmplatte mit Vorrichtung zur Verbrennung der Heizgase. D. R. P. a. für Fabriken, Werkstätten, Säle, Schulen u. s. w. 287d

Brennstoffersparnis bis zu 50 Prozent.

Alle Brennstoffe geeign. auch Sägemehl.

Müller & Rübsamen

Ofenfabrik

KIRCHEN (Sieg)

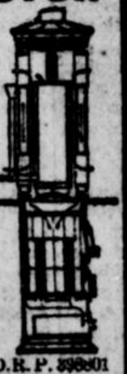
Angeb. u. Ingenieurbes. d.

GEBR. LARMANN

Patent- u. Ingenieurbüro

Barmen-U.

D.R.P. 398801 Königstr. 47. — Tel. 7280. D.R.P. 398801



Auto-Garagen

aus Wellblech

[illegible]-Anlagen

Jagd-Hütten

Fahrrad-Schutzhäuser

Schuppen jeder Art

[illegible], und [illegible], [illegible], [illegible], liefern kurzfristig

Gebr. [illegible], G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke,

[illegible]-Sieg. Postfach Nr. 340.

Vertr.: Jakob Wetzstein, Elb., Königstr. 251. I. Tel. 7904.

Das Rundfunkgerät der Allgemeinheit.

Die prima

Isaria-, Detektor- und Röhren-Empfänger.

Direkter Verkauf an Private. Kleine Anzahlung, bequeme Ratenzahlungen. Vorführungszeit bis abends 10 Uhr.

Kein Ladengeschäft.

Ich bitte um Ihren unverbindl. Besuch.

Werner v. Halfern

Elberfeld, Luisenstr. 28 Barmen, Parlamentstr. 24

Man fühlt sich wohl!
an einem
Kaminofen

Eigene Herstellung ∴ Künstlerische Arbeit

Preis mit echtem Marmor und Ia Dauerbrandeinsatz

98.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher.

Caspar Blume

Barmen, Mühlenweg 42-44

WINKELMANN
Electrische Eisenbahnen
Uhrwerkeisenbahnen
Dampfmaschinen

A. WINKELMANN

ELBERFELD/FRIEDRICHSTR. 29 FERNR. 2042

Bis Weihnachten erleichterte Zahlungsbedingungen.

Neueröffnung: Ford-Reparatur-Centrale!

Sämtliche Reparaturen an Ford-, In- u. Auslandswagen werden sauber u. billig v. langj. Spezial. u. Garantie ausgeführt.

Backschat & Gebhardt

Vohwinkel, [illegible] 37, Telefon [illegible]

Brotella

bei **Magen-, Darmleiden** und

Stuhlverstopfung

nach Professor Dr. Gewecke.

Was ist Brotella?

Zum Unterschied von Abführmitteln, die eine so ernste Erkrankung, wie Verstopfung, niemals heilen können, ist „Brotella" eine Darmdiät, eine Heilkraft, die diätetisch, langsam, allmählich, naturgemäß Magen und Darm verjüngt! — „Brotella" heilt eine jahrelange Verstopfung nicht „über Nacht" — und darf es auch nicht! —, sondern „Brotella" erzieht, stärkt und verjüngt den Darm allmählich, — trainiert, bewegt, reinigt, ernährt und kräftigt ihn zu neuem Leben. — „Brotella" ist eine vorwiegend gebackene, dextrinierte Getreide-, Oelsamen-, Obst- und Südfruchtspeise aus Vollkorn- und Südfrüchten, Manna, Malzkeim, Gewürz-, Kräuter- und Hefevitaminen, als Schon-, Schleim- und Übungsdiät. „Brotella" ist das gesündeste, heilsamste, wohlschmeckendste Frühstück u. Abendessen für jung u. alt.

Was Aerzte sagen:

„Brotella" hat bei meiner Frau Wunder gewirkt; sie litt derart an chronischer Constipation, dass kein Abführmittel irgendwelchen Erfolg bei ihr hatte. Nach vierwöchigem Gebrauch von „Brotella"-mild und -stark im Wechsel hat sie zu unserer größten Freude erreicht, was sie nimmer zu erreichen befürchtete, nämlich einen zeitlich regelmässigen und normal geformten Stuhl. Sie fühlt sich wie neu geboren. .. Dr. Emil Scheible.

Ich schätze „Brotella"-stark nicht nur als Diät-, sondern als Heilmittel. Aus dem Gefühl der Dankbarkeit heraus freue ich mich, dies hier einmal öffentlich bestätigen zu können. Dr. med. Buchinger. — Ich finde „Brotella" grossartig und werde alles daransetzen, um es in Amerika einzuführen. Dr. med. Geo W. Cramm, Landes-Gesundheits-Kommissar. — Sowohl bei meiner Frau als auch bei meinem Schwager hat Brotella, vor allem das stärkere, ausgezeichnet gewirkt. Prof. Dr. med. I. G. Bonn. — Meine Tochter schreibt mir: Ich bin glücklich, seit ich Brotella nehme, meine Verdauung ist vollkommen in Ordnung gekommen. ... San'täterat Dr. Schneeberg. — Brotella ist imstande, Stuhlverstopfungen zu bessern und zu heilen. Dr. med. Liese. — Alle meine Patienten sind des Lobes voll, ich möchte Brotella in meiner Praxis nicht mehr entbehren. Dr. med. Grubel. — Und viele andere.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Wir unterscheiden:

„Brotella-mild"	„Brotella-stark"
bei Magen- und Darmleiden, auch leichter Verstopfung und für Kinder.	bei chronischer Stuhlverstopfung.
Pfund ℳ 1.40,	Pfund ℳ 2.—,
9-Pfund-Postkolli ℳ 12.— franko.	9-Pfund-Postkolli ℳ 17.50 franko.

1 Pfd. „Brotella" gibt 25 Teller wundervoll schmeck. Suppe. 1 Teller kostet also ca. 10 Pf.

Vertreter: Carl Friedr. Pinisch, Elberfeld-Hahnerberg. - Tel. 3172.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern usw. — Niederlagen werden nachgewiesen. Wo keine Niederlage, erfolgt Lieferung direkt ab Fabrik. — Literatur kostenfrei. —

Auslieferungslager für Elberfeld: Reformhaus Otto Debes, Kaiserstr. 39; Apotheker Weidenmüller, Marienstr. 33, Ecke Heubruch; Med.-Droger. E. Heitzum, Herzogstr. 28. — Auslieferungslager für Barmen: Reformhaus Carl August Heynen, Schuchardstr. 7. u22

Wilhelm Hiller, Chemische Fabrik, Hannover

Vereinigte Stadttheater

Barmen und Elberfeld

Freitag den 16. Oktober

7½ bis nach 10½: Der Arzt am Scheideweg. Vorstellung f. d. Bühnen-Volksbund, Gruppe I. Nr. 1 bis 900. Kein Kartenverkauf.

8–10: [illegible]

Tägl. 7¾ Uhr, Sonntags 7½ Uhr

Thalia-Theater

DER GROSSE ERFOLG [illegible]

Gräfin Mariza

Operette v. Emmerich Kalman.

Im Salamander.

Anfang 8 Uhr.

Nobleſſe op Klütſch

Heiteres Volksſtück mit Geſang und Tanz.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr: 178

Kölner Hänneschen Puppentheater

„Genoveva“

Ein Trauerſpiel zum Totlachen.

[illegible]

Ziehung 23. u. 24. Okt.

Große

Wohlfahrtslotterie

12667 Gewinne und 1 Prämie = Mk.

125 000

50 000

30 000

20 000

Orig.-Loſe à nur Mk. 1.20

Porto u. Liſte 35 ₰ extra empfiehlt u. verſ. auch unter Nachn.

Emil Stiller Bank-Ges., Bank, Hamburg, Holzdamm 39

Bald. Beſtellg. erw.

MONOPOL

ELBERFELD ::: HOFKAMP 50

Film und Bühne.

Ab Freitag ein Elite-Programm.

I.

POLA NEGRI

die rassige, temperamentvolle Künstlerin, in ihrem besten Filmwerk:

Die spanische Tänzerin.

8 Akte — Sensation, abenteuerliches Drama a. d. Nachtleben. — 8 Akte

Spanien! Das Land wilder Sinnlichkeit, heißer Farbenfreude und glühenden Temperaments! Die südliche Sonne versengt die Landschaft, die den Rahmen zu einem abenteuerlichen Spiel von

Leidenschaft und Intrigue

bildet. Die Figur der Zigeunerin wird kreiert von Pola Negri.

Zum ersten Male wird mit diesem Bildroman ein Film gezeigt, der alle verblüffend prunkvollen und sensationellen äußeren Vorzüge hat und außerdem die erschütternde seelische Wahrhaftigkeit des großen Kunstwerkes.

II.

Schlußteil

des gewaltigen Detektiv- und Abenteurerfilmes:

Harry Hill's Jagd auf den Tod

in 6 hervorragenden Akten.

In den Hauptrollen:

Valy Arnheim . . . . Marga Lindt.

Die Erklärung des ersten Teiles geht voraus, so daß dieser Teil auch für diejenigen verständlich ist, welche solchen nicht gesehen haben. – Dieser überaus sensationelle Film erregte überall das größte Interesse und löste bei allen Besuchern hellste Begeisterung aus.

III.

Stürmische Heiterkeit erweckt das neue Dammann-Lustspiel:

Ein Ehestandsgewitter.

Sie lachen Tränen.

·BÜHNE·

Will Astor

Amerk. Step-Dancer.

C. Fama and Co.

Bojarischer Zauber- und Illusions-Akt.

Ein fabelhaft. Programm bei denkbar niedrigsten Eintrittspreisen.

1157

U.T

ELBERFELD - HERZOGSTRASSE

Ab Freitag 16. Oktober

Einen Genuß von erhabener Größe verschaffen die beliebtesten Darsteller von Ruf

HENNY PORTEN

EMIL JANNINGS

HARRY LIEDTKE

ASTA NIELSEN

CONRAD VEIDT

WERNER KRAUSS

LEE PARRY

usw. in dem Filmwerk:

Film im Film

6 hervorragende Akte.

Ueberall ein Riesenerfolg bei Publikum und Presse.

◆

Außerdem ist es uns nach großer Mühe und Unkosten gelungen, das bedeutendste aller Filmwerke für unser Theater zu gewinnen, es wird unzweifelhaft das Tagesgespräch Elberfelds bilden:

Ehen von heute

7 Akte aus den Geheimnissen einer Ehe. — Vorwort:

> In jeder Stadt gibt es einen gewissen luxuriösen Kreis der Gesellschaft, dessen Frauen lediglich ihrem Vergnügen und der Sensation leben...... Diese verwöhnten Wesen werden glühend beneidet und bewundert, wenngleich sie in den meisten Fällen nur zu bemitleiden wären........

◆

Als 3. Großfilm:

Der Turm des ▪ Schweigens ▪

Ein grauenhaftes Rätsel

6 gewaltige, erschütternde Akte.

Regie: Dr. Johannes Guter. — In der Hauptrolle:

XENIA DESNI

Es ist der Film, der in dieser Woche alle Herzen und Gemüter beherrschen wird. Um diesen Film kommt man nicht herum, man muß ihn miterleben!

◆

1167

Sonntag große Frühvorstellung

11–1 Uhr. Kleine Preise. 11–1 Uhr.

Westdeutsche Wintersport-Ausstellung

aus Anlaß der Haupttagung des Skiklub Sauerland in Barmen

Wintersport
Ausstellung
Barmen

vom 16. bis 23. Okt. im Ev. Vereinshaus, dicht am Bahnhof. Sie wird alle Wintersportarten umfassen. Ski – Bob – Rodel – Der Winter in der Kunst. – Tägl. Vorführ. d. groß. Wintersportfilms:

Die weiße Kunst

mit Vorträgen eines Wintersportlers.

Sonntag 18. Oktober, nachm. 4.30 Uhr, in „Kunst und Gewerbe“ Sternstraße

Vortrag mit über 100 Lichtbildern

von C. I. Luther, München: Schneeschuhlaufen.

Anschließend eine 121d

Wintersport - Modenschau.

Schulen u. Vereine haben ermäßigten Eintritt zu allen Veranstaltungen, die für den weißen Sport werben sollen. Eintritt: Ausstellung 50 Pfg., Film M. 1.–, Lichtbildervortr. M. 1.–. Jugend die Hälfte.

Bekannt billigste Preise führt die

PARFÜMERIE J

C. [illegible], Elberfeld, [illegible] 61

Beachten Sie meine Schaufenster.

Psychologisches Institut!

Elb., Arrenbergerstr. 16, part.

Sprechs. von 11 Uhr bis 8 Uhr.

Frau Paula Scharfuß, [illegible]

Empfehlungen stehen zur Verfügung.

FILMPALAST WESTFÄLISCHER HOF

HEUTE

Donnerstag 15. Oktober, abends 7.45 Uhr, ist es

DIE HÖCHSTE ZEIT

wenn SIE unsern Lachspielplan sehen wollen, denn

MORGEN

haben wir wiederum ein vollst. neues Programm!

ZU SPÄT

würden SIE bereuen, den unvergleichlichen Lustspielplan nicht gesehen zu haben!

◆◆

Es beginnt morgen Freitag nachmittag 3 Uhr unser erlesener Großspielplan:

Die Launen einer schönen Frau

Ninon, die Fürstin von Jazzmanien.

Fabelhafter Film voll glänz. neuartiger Situationen

TOM MIX

der Liebling der Damen in 4775

DIE TEXASREITER

Lesen SIE unsere morgige Anzeige

Bekanntmachung für Kunstfreunde!

Vor dem sogenannten fliegenden Kunsthandel und dem damit zusammenhängenden Auktionsunwesen ist von berufener Seite in Wort und Schrift genügend gewarnt.

Meine 1913 gegründete von der öffentlichen Kritik und der Kunstliteratur, von Sammlern, Kennern und Museumsleitern anerkannte Galerie zeigt ca. 400 erlesene Meister, darunter Werke von:

A. Achenbach †, A. P. Ch. Aurelius? †, Alb. Arnz †, H. Beckmann, v. d. Bing, [illegible] C. Weber und viele andere.

Die Preise obiger Werke schwanken zwischen Mk. 150.— und Mk. 500.—, berühmte Hauptwerke dieser Meister zwischen Mk. 500.— und Mk. 3000.—

Ferner stelle ich zur Schau:

Klassiker der Malerei:

Moritz von Schwind, Wilhelm von Kobell, Alexandre Calame, Charles Daubigny, Hans Thoma, Jos. Israels, Franz von Lenbach, W. Trübner, N. V. Diaz, Th. Rousseau, Fr. Kaulbach, H. v. Zügel u. a.

Namhafte alte Niederländer:

P. C. Slingeland, R. Brueghel, B. van Hoek, Ph. de Koning, Maganson, Salvator Rosa.

Zwanglose Besichtigung, auf Wunsch den Zeitverhältnissen entsprechend erleichterte Zahlungsbedingungen.

Elberfeld, den 14. Oktober 1925.

Galerie Walter Westfeld

Schlössersgasse 4–6.

Münchener Löwenbräu

Mäuerchen 32 ELBERFELD Mäuerchen 32

Auf vielseitigen Wunsch ab Freitag den 16. Okt. und folgende Tage:

Schrammel-Stimmungs-Kapelle

Schuhplattler, Gesang, Jodler.

✱

Zweites Oktober-Fest

mit neuer Kapelle „Die lustigen Oberländler“

✱ 12004

Als Hauptschlager das berühmte Humoristen-Duo

Flick und Flock.

MODERNES THEATER

ELBERFELD

Ein neuer

Henny Porten

-Film ist stets ein Ereignis!

Wir haben uns die Aufführungen für Elberfeld gesichert und bringen denselben als

URAUFFÜHRUNG

gleichzeitig mit Berlin und Düsseldorf

morgen Freitag

DIE ABENTEUER DER SYBILLE BRANT

Tragikomödie in **7 Akten** von Liebe, Mordverdacht und grobem Unfug. — Regie: Karl Frölich.

Hauptdarsteller:

Thea Hartwig, Schriftsteller	Memo Benassi
Sibylle Brant, Schauspielerin am Spree-Theater, seine Braut	**Henny Porten**
Aribert Brant, ehemaliger Hofschauspieler, ihr Vater	Rudolf Biebrach
Krenke, Polizeikommissar	Harry Lamperts-Paulsen
Dengern	Stuart Henry
Pötter, Direktor des Theaters an der Spree	A. E. Licho
Sonja Rubinstein, Pianistin	Maria Forescu

HENNY PORTEN nimmt unter den deutschen Filmschauspielerinnen eine ganz besondere Rolle ein und es ist zu verstehen, daß jeder neue Henny Porten-Film mit Spannung erwartet wird. Unser neuer, von Einfällen sprühender, spannender Film bietet Henny Porten Gelegenheit, ihre große Kunst in vier lustigen und tragischen Rollen zu veranschaulichen. Sie spielt in dem Film eine dralle Karussel-Kassiererin, eine englische Nurse, eine echte tragische Schauspielerin und schließlich die wirkliche **HENNY PORTEN.**

Hierzu zeigen wir **einen der interessantesten Filme des Jahres:**

Die Wunder des Meeres

Ein Abenteuer auf dem Meeresgrunde

in 6 überwältigenden Akten.

Die geniale Erfindung von J. E. WILLIAMSON hat es ermöglicht, die Wunder der Tiefsee in unterhaltender und wissenschaftlicher Weise in ihrem ganzen Zauber festzuhalten und Bilder zu schaffen, die in ihrer Großartigkeit beinahe unmöglich anmuten. Die Tiefe des Meeres mit ihrer prächtigen Pflanzenwelt und ihren grausigen Ungeheuern treten so lebendig und greifbar vor Augen, daß man die Schönheit dieser seltsamen Welt bewundert und das Grauen der unheimlichen Meeresbestien schaudernd miterlebt.

Außerdem die neue Trianon-Wochenschau

und das weitere Bei-Programm.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Beginn der letzten Abend-Vorstellung .... **7.40 Uhr.**

Kommend. Sonntag vorm. 11 Uhr in uns. Kulturfilm-Vorstellg.

Die Wunder des Meeres

Einleitende Worte: Studienrat Lange, Elberfeld.

Kleine Preise. **Jugendliche haben Zutritt.**

1157

Bavaria-Varieté

Heute abend 8 Uhr zum letzten Male:

Das Programm der erst. Oktoberhälfte

Freitag den 16. Oktober 1925, abends 8 Uhr:

Vollständ. Programmwechsel.

9 auserlesene Varieté-Attraktionen 9

Baptista Schreiber

Die weiße Amazone.

Fanela

Der Mann mit der Bürste.

3 Hartinis 3

Vornehmster Drahtseil-Akt.

Pia u. Hardy

Neueste Grotesk- und Schönheits-Tänze.

Miß Livermore & Co.

Komischer Gymnastik-Akt.

Wally Marelly

Kontorsionistik-Akt.

Thalero und Partner

in ihrer urkomischen Szene:

„Die lebende Bodega“.

Fritz Dahlhaus

Der beliebte Lieder- und Stimmungssänger

5 Kaeths 5

Die berühmten holländischen Accordion-Virtuosen.

1194

Delik. Sauerkraut

Faß 60 Pfd 6.50; Dose 25 Pfd 2.75; 10 Pfd. 1.90

Salzdillgurken 25 .. 3.75; 10 .. 2.20

Hochf. Pflaumenmus dick u. süß

[illegible] Eimer 26 Pfd. 9.— 10 Pfd 3.60

Vierfr.-Marm. 25 .. 11.— 10 .. 4.75

einsch. Gefäß. Nachn. ab Magdebg (Preisl. gratis)

[illegible] & [illegible], Magdeburg 4

1104

Echt bergisches

Landbrot

direkt aus der Mühle wieder stets frisch zu haben bei

325

W. [illegible]mann, Barmen, Bredder- und Schönenstr.-Ecke, früh. Neumarktstand.

Carl Welter Söhne

Elberfeld, [illegible].

Winter-Aepfel

in großer Auswahl. [illegible]

Kürbisse über 5, 10 und 100 Pfund im Schaufenster

frische [illegible], Pfd. 48 Pfg., Weintrauben, [illegible] Birnen usw. usw

1452

Freitag und Sonnabend: Ia junge Suppen- u. Brat-**Hühner** Pfd. **1.50**

Ia junge Hahnen. Pfd. 1.80 Mk.

[illegible], [illegible] neue Fänge, kleine Fett-Heringe 10 Stck. 47 Pfg., 20 Stck. 90 Pf., feinste holl. Milchner u. Rogen 10 Stck. 75 Pf.

feinste holl. [illegible] **Milchner** 10 Stck. 85 Pfg.

ELBERFELD KIPDORF 61

FILM-PALAST WESTFALIA

Ab morgen bringen wir wieder ein ganz vorzügliches Programm.

Film u. Varieté!

Der Film, der gerade jetzt in weitesten Kreisen des deutschen Volkes größtes Interesse erweckt und berechtigtes Aufsehen erregt; werden doch täglich junge Deutsche in die französische Fremdenlegion geschleppt. Mindestens 70 Prozent der Fremdenlegionäre sind Deutsche, und dabei werden nur die auf deutsch. Boden Angeworbenen als Deutsche gebucht, während alle übrigen Deutschen, die in den Staaten der „Kleinen Entente“ geworben werden, als Angehörige des betreffenden Staates gebucht werden. Daher sollte niemand versäumen, sich den Film

Fremden-legionär Kirsch

anzusehen, denn er zeigt in 2 Teilen (10 Akten), mit welcher Raffinesse die französischen Werber arbeiten. Der Film

Fremdenlegionär Kirsch

soll für jeden Deutschen eine Warnung sein.

Ferner tritt der vor kurzem aus Marokko zurückgekehrte Fremdenlegionär Jos. Kiel persönlich auf, um seine Erlebnisse zu erzählen.

Billy sei helle

Lustspiel in 2 Akten

— **TRIANON-WOCHE NR. 42.** —

Varieté:

HEINZ OSWALD

Humorist mit eigenem Repertoir!

15 Minuten Lachen ohne Ende!

Geschwister di Rocca.

Klassische, exzentrische und akrobatische Tänze!

1164

Beginn tägl. 3, Sonntags 2 Uhr

Letzte Vorstellung 7.30 Uhr

Es gibt nur eine Feinkost-Margarine

die im Geschmack und Aroma von feinster Süßrahmbutter kaum zu unterscheiden ist.

sie heißt:

k5013

Holbutko „Delikateß“!

Paul Drost & Co.

Telef. 6005 **ELBERFELD** Weststr. 31

empfiehlt

1246

Damen-Mäntel

in allen Preisen vorrätig.

Tuchmäntel von 17.- bis 52.- M.

Covercoat . von 15.- bis 42.- M.

Donegal . . von 5.- bis 27.- M.

Qualitäts-Ware aus eigenen Berliner Fabriken.

Herbſtſtille.

Es iſt ſo ſtill, nur leiſe tröpfelt's ſachte
und lautlos ſinkt manch' welkes Blatt hernieder.
Vergangen iſt des Herbſtes bunte Pracht,
verklungen ſind die hellen frohen Lieder.

Still iſt es, ſtill, der Himmel trüb' und grau,
ſchwer, wie ein regennaſſes Tuch ſich breitet,
dehnt müde er ſich über Feld und Au,
ſtill, wie ein todesmüder Wandrer ſchreitet.

So ſtill und tot — und doch — [illegible] nicht,
ſinkt gleich das welke Blatt zur Erde nieder,
ein Tag kommt, wo es neu aus Knoſpen bricht,
und was der Herbſt uns nahm, der Lenz bringt wieder!

Und alles, was dein Herz jetzt ſchwer bedrückt,
fällt von dir ab, als wär' es nie geweſen,
Du wirſt, ſo ſicher Sonne dich beglückt
nach trübem Tag — von allem Leid geneſen!

Hed. Martha Müller.

Bildende Kunſt im Wuppertal.

Im Lohmannhaus zu Elberfeld haben ſich einige Mitglieder des „Vereins Berliner Künſtler" zuſammengefunden, die einmal die andere Seite der ſonſt von Berlin her gewohnten Kunſt zeigen: ſie ſind eigentlich alle richtungslos. Oder doch nur einer Richtung loſe angeſchloſſen ohne ſchärfſte Problemformulierung. Eine gewiſſe heitere Weltauffaſſung iſt vorherrſchend, der farbige Eindruck nicht ſehr erregend, ſondern maßvoll vorgetragen, ein ſauberer Ausſchnitt aus dem Umkreis der erkennbaren Welt — das iſt es, was ein betontes Zuſammengehörigkeitsgefühl dieſer Künſtler erkennen läßt. Im Ganzen: gehobener Durchſchnitt, der angenehm zu ſehen iſt und hie und da mit dekorativen Mitteln einen verſpäteten Impreſſionismus artig umſchreibt. Man gewahrt mit Achtung ter Hells Tal in der ſchwäbiſchen Alb, wird ein wenig warm bei E. Kips' farbig reizvollen Hafen- und Seeſtücken und ſtellt feſt, daß der produktive Kaiſer-Eichberg bei dem großräumigen Bild „Wolkenſchatten" ſeine Staffelei ins Freie hinausgetragen hat. A. Blanke hält mit flottigem Auftrag ein maleriſches Zeremoniell und ein ſaftiges Stilleben feſt, während A. Hennig mit einem Minimum von Farbe die leichte Schwermut von Hügellandſchaften träumeriſch nachgeſtaltet.

Zu den alten Herrſchaften im Hauptſaal haben ſich eine effektvolle Anſicht des Caſino Borgheſe in Pratica mit einer Unmenge von einzelnen Genreſzenen, die Jak. Ph. Hackert gemalt hat, ein Chriſtus des Würzburger Tiepoloſchülers Januarius Zick und eine farbig ſehr pikante Pietà — olivgrau und roſa — vom alten Chriſtoph Schwarz hinzugeſellt.

Bei Zimmermann in der Königſtraße iſt ein Maler mit einer Bildniskollektion eingekehrt, die auch ohne die anziehend romantiſchen Lebensumſtände des Künſtlers Aufmerkſamkeit verlangt. Es handelt ſich um Friedrich Viel, einen ehemaligen aktiven Major, der das Kriegshandwerk mit demjenigen der Gilde des heiligen Lukas vertauſchte. Der Maler Viel ſchuf ſich mit ebenſo viel Energie wie Geſchmack aus dem alten Zwinger in den Promenaden von Münſter ein Künſtlerheim, deſſen Eigenart ſich auch in ſeinen Bildern niedergeſchlagen hat. Er ging nach kurzer Vorzeit bei Oskar Moll ſehr bald ſeine eigenen Wege. Viel muß früher ein idealer Vorgeſetzter geweſen ſein, denn er hat ſtarken Sinn für das Individuelle, Eigenwüchſige und Einmalige eines Menſchen. Das verrät ſich in ſeinen hier ausgeſtellten Porträts, die mit ökonomiſchen Mitteln das Weſentliche eines Charakters herausarbeiten. So gibt das Bildnis des Generals v. [illegible] — in Zivil — einen Mann des alten Regimes wieder, in deſſen Haltung ſich das Grollen, der Widerſtand des im Dienſt ergrauten Soldaten gegen die neue Zeit ausſpricht. So hat er in dem Porträt einer Dame in Blaugrün und Roſa mit knappen Strichen die neue Atmoſphäre und die maßvolle Raſſigkeit des weiblichen Typus unſerer Generation feſtgehalten. Oder er malt ſeine Mutter, eine alte Dame von ſtiller Güte und [illegible], oder eine junge Frau von harmloſer Unbekümmertheit, oder ein Kind von erfriſchender Zwangloſigkeit. Und immer iſt es bei aller Treue dem Objekt gegenüber ein Ziel. — Sieht man ſich weiter in der Galerie um, ſo bleibt man etwa vor einer Landſchaft des heute ſiebzigjährigen Otto Strützel ſtehen, die nichts von früherer Friſche eingebüßt hat, begrüßt in Gabriel Morens „Eſperance", in einem [illegible], in einer [illegible] Anton Hoffmanns und einem „Roten Feld" Angelo Janks liebe, alte Bekannte und notiert zum Schluß noch eine ſehr friſch und luſtig hingeſetzte Vorfrühlingslandſchaft des Müncheners R. Curry, ein aktuelles Bild aus der Gegend der Druſen von F. Roubaud oder eine von Planwagen belebte Ebene von Franz Kieberich.

Dr. Li.

Tigerjagd und Urwaldleben in Indien.*)

Den ganzen Tag waren wir über die indiſche Ebene gefahren. Wir ſaßen in einem alten Ratterkaſten von Kraftwagen, die klare Winterſonne Indiens brannte auf uns hernieder und der durchdringende Staub der Trockenheit verſtopfte die Naſenlöcher. Der Weg, den wir verfolgten, war nicht überall als Straße erkennbar, aber der Lenker fuhr mutig drauflos mit der aus Glaubenseifer geborenen Ueberzeugungskraft. Gegen Sonnenuntergang kamen wir in eine Gegend wogender Hügel mit zerſtreuten Waldflecken. Von einer Anhöhe erblickten wir die ſchlammigen Wirbel eines breiten Fluſſes, der ſich quer über den Weg legte. Doch der ſtarrſte Glaubenswahn findet ſeine Grenze: hier war ſie der Strom. Wir hielten an und beſtiegen ein den Umſtänden beſſer angepaßtes Beförderungsmittel. Wartende Elefanten trugen uns trockenen Fußes über den Fluß. Am jenſeitigen Ufer empfing uns ein gaſtliches Lager.

Zweitauſend Geviertkilometer ſtanden zu unſerer Verfügung, eine unberührte Wildnis, in der Tiger und Panther ſchweifen, wo der hübſche Tſchitulhirſch weidet und wo der Schakal den Mond anheult. Es war im Dezember und rundumher prangte alles in ſaftigem Grün. Meilenweit erſtreckten ſich großblättrige Sal- und Ebenholzbäume, ausladende Banyanen und Gruppen rieſiger Bambuſſe. Später, im heißen Sommer, öffnet ſich hier die „Flamme des Waldes" die grüne Flut weithin mit brennendem Scharlach durchſetzend.

Zufällig beſuchte ich dieſelbe Gegend im April des nächſten Jahres. Eine Hungersnot war im Anzug, und die Behörden warteten ängſtlich auf das Blühen des Mauhabaumes, deſſen Frucht den Ernteausfall ausgleichen ſollte. Das Queckſilber ſtieg täglich auf 40 Grad im Schatten. Der Europäer ſchwitzte, wälzte ſich unruhig auf ſeinem Lager unterm doppelten Zeltdach und wagte ſich nur in der Morgenfriſche oder am Abend hinaus. Der Wald barg neben ſeinen Herrlichkeiten auch viele ungemütliche Dinge. Einſt durchwachte ich die Nacht auf dem Anſtand, um einen Panther zu ſchießen, der eine Ziege geſchlagen hatte. Dieſe Ziege gehörte den Waldbewohnern, die auf Lichtungen Feldbau aufs Geratewohl betreiben. Zunächſt ritt ich zwanzig Kilometer auf einem Kiſſenelefanten. Solch ein Ritt iſt unglaublich langweilig und ermüdend. Gegen Sonnenuntergang erkletterte ich einen Baum über der toten Ziege. Ich durfte mich nicht rühren und mußte verkrampfte Beine in Kauf nehmen. Aber das Jagdfieber tröſtet darüber hinweg, und ich war entſchloſſen, geduldig auszuharren. Die Sonne ging unter, und das kurze indiſche Zwielicht brachte plötzliche Stille, aus der ſich dann allmählich die nächtlichen Stimmen der Wildnis löſten. Wolken von Mücken ſangen und ſtachen unerbittlich. Perlhühner ſchritten würdevoll zu einer Waſſerlache, und Papageien ſchwangen ſich von Baum zu Baum. Gerade als die Dämmerung ſich in Nacht verwandeln wollte, tauchte zwanzig Meter von mir ein geiſterhafter Umriß im Unterholz auf. Zuerſt war Totenſtille, dann brach plötzlich ein wüſtes Gekreiſch aus. Ueber mir wurden Zweige geſchüttelt; ſchwere Körper plumpſten von Aſt zu Aſt; zornbebendes Geplärr umgab mich allerſeits. Die Nacht ſchien einen Schwarm teufliſcher Geſpenſter losgelaſſen zu haben. Es waren Affen.

Noch eine Stunde lang keiften, tanzten und quietſchten ſie, ihrem Haß gegen den Erbfeind Ausdruck gebend. Ich aber wußte, daß nichts zu machen war, ſolange der Lärm andauerte. Ich benutzte die Gelegenheit, um meine Glieder zu ſtrecken und die zerſtochene Haut zu kratzen, bis das Jucken mich faſt wahnſinnig machte. Endlich trat wieder Stille ein, diesmal die ſchwere Stille der tiefen Nacht. Schwaches Mondlicht träufelte durch die Zweige und ließ die umliegenden Dinge nur undeutlich erkennen. Geſpannt horchte ich auf und ſtrengte meine Augen aufs äußerſte an. Als aber der Panther erſchien, hatte ich ſein Kommen nicht bemerkt, denn ſeine Bewegungen waren vollkommen geräuſchlos. Ich ſah ihn erſt als ſchwarzes Etwas auf der Ziege kauern. Er war ſo nahe, daß ein Fehlſchuß ſchwierig geweſen wäre. Froh ſchleppte ich ihn auf meinem Kiſſenelefanten die zwanzig Kilometer zurück ins Lager.

Ich bin von unſerer anderen Fahrt abgewichen. Jetzt im Dezember war das Waldleben ein faſt ungetrübter Genuß. Wir lagerten, wo wir wollten, und durchſchweiften den Wald auf ſchattigen Pfaden, ſei es zu Fuß, ſei es auf Elefanten. Kamele trugen das Lagergerät. Ueberall gab es etwas zu ſehen, Pflanzen wie Tiere. Affen ſchnitten Geſichter, und blaue Häher ſchwirrten wie Edelſteine durch die Luft. Hie und da fanden wir Steinhaufen, wo die Tiger Menſchen geriſſen hatten. Dieſe Denkmäler ſagen uns, daß das Waldleben auch ſeine blutdürſtigen Seiten hat. Am erſten Tage kamen wir an zwei ſolcher Steinmale vorbei. Aus amtlichen Zahlen ergibt ſich, daß die Tiger in jenem Jahr 787 Menſchenleben forderten. Dazu kommen 8000 Stück Rindvieh, das im Leben des Inders eine ſo wichtige Rolle ſpielt. Es wird geradezu zum Trauerſpiel, wenn man begriffen hat, was dem Inder die Kuh iſt. Der Tiger iſt nicht der einzige Feind. Einſt ſah ich meinen Büchſenträger mit dem Krokodil beſchäftigt, das ich geſchoſſen hatte. Er war ganz in eine überaus peinliche Unterſuchung des Mageninhaltes vertieft. Aber dieſer Forſcherdrang erwies ſich als begründet, denn außer einigen Kieſelſteinen holte er ein Paar kupferner Knöchelringe hervor, die zweifellos ein Bauernmädchen geſchmückt hatten. Der Jahresbericht meldet 26 242 Todesfälle durch wilde Tiere einſchließlich der Giftſchlangen; dazu 102 [illegible] Stück Vieh. Der Wald iſt alſo nicht harmlos.

Es dauerte noch einige Tage, ehe wir auf Tiger ſtießen. Inzwiſchen lockte uns mancherlei anderes Wild in den Tiefen der Forſten. Wir erbeuteten Panther, Wildſchweine, ſchwarze Bären, ſtolze Sambhurhirſche und allerlei Kleinzeug für den Kochtopf, wie Enten, Perlhühner, Rebhühner, Wachteln und Schnepfen.

Anfang Januar erreichten wir eine Stelle am Ufer etwas unterhalb des erſten Lagers. Ich wollte gerade zu einer Treibjagd auf Hirſche jenſeits des Fluſſes aufbrechen, als das ſilberne Geläut einer Kamelglocke einen Boten kündete. Bald erſchien der Kamelreiter, und alles was Beine hatte lief aufgeregt zuſammen, um die Neuigkeit zu hören. Sechzehn Kilometer ſüdlich von uns hatte der Tiger einen Büffel geriſſen. Alles ging wie am Schnürchen. Kurze Befehle erklangen; die Büchſenſpanner wurden zurückgerufen; die Elefanten wurden geſattelt, und um halb zwölf ſetzten wir uns flußab in Bewegung. Acht Kilometer weiter unten ward uns ein ſeltener Anblick: etwa fünfzig Krokodile, die ſich auf einer Sandbank ſonnten. Manche waren fünf Meter lang, wie der Fachmann unter uns beſchwor. Wir hatten aber keine Zeit für ſie und wandten uns vom Fluß landeinwärts dem dichteren Wald zu. Um zwei Uhr erreichten wir die Gegend, wo der Tiger ſeine Beute gemacht hatte und wo uns die Männer des Stammes begrüßten. Sie waren mit Knütteln und Speeren bewaffnet und hatten Pauken nebſt andern Lärmgeräten mitgebracht. Wir nahmen unſere Stände ein, und die Leute begaben ſich auf die etwa zwei Kilometer entfernte Treiberlinie, um uns den Tiger zuzujagen.

Ich ſaß auf einem Baum, der eine enge Schlucht beherrſchte. Das Gelände unmittelbar vor mir war einigermaßen frei. Niedriges Gebüſch und Gras mit vereinzelten Bäumen wuchſen dort. Fünfzig Meter von mir erhob ſich die dichte Wand des Waldes, mein Geſichtsfeld ſcharf begrenzend. Hie und da entdeckte ich in Baumwipfeln die Geſtalten der Zurücktreiber, die zwei zuſammenlaufende Linien bildeten.

Das Warten auf den Tiger iſt eine aufregende Sache. Allerlei Gefühle wechſeln miteinander ab. Einmal überkommt einen Niedergeſchlagenheit, weil man fürchtet, daß der Tiger vielleicht gar nicht im Treiben iſt. Dann wieder bebt man vor Spannung, weil man nicht weiß, was kommen wird. Die erfahrenen Waldläufer wußten aber, daß der Tiger da war, denn das Betragen der Raben iſt in ſolchen Fällen unmißverſtändlich. Mein kaffeebrauner Waffenträger wußte genau Beſcheid, war aber nicht geſprächig, ſo daß vierzig Minuten bangender Ungewißheit verſtrichen waren, als ein heiſeres Gebrüll alle Zweifel niederſchlug. Es erſcholl aus einem Bambusdickicht rechts vor mir. Die Zurücktreiber brachen in ein unüberſehbares Schimpfgebrüll aus, das den Tiger und ſeine Vorfahren bis zu den älteſten Ahnen aufs ſchwerſte beleidigte. Die Bambuſe raſchelten, und dann war es wieder ſtill. Fünf Minuten vergingen, ehe ſich wieder etwas in der Mittagsſchwüle regte; diesmal zu meiner Linken. Aber noch immer war nichts zu ſehen, und die Armbanduhr tickte nochmals vier Minuten von der Ewigkeit ab. Die Spannung war faſt unerträglich geworden, als plötzlich das zornige Gebrüll aus dem Gebüſch unmittelbar vor mir erſcholl. Dann ereignete ſich vielerlei in unglaublich kurzer Zeit. Ein langer geſtreifter Körper wand ſich mit kraftvollem Katzenſchritt links an mir vorbei. Das Ziel war nicht klar, ſondern durch langes Gras verſchleiert. Ich ſchoß beide Läufe ab, worauf der behende Körper in ein Dorngeſtrüpp verſchwand. Der Träger reichte mir haſtig Patronen in die Hand und deutete auf den Dornenbuſch. Zu meiner Freude hörte ich ein wildes Fauchen und konnte endlich durch Platzwechſel ein Stück Fell erblicken, wo die Sonne durch die Zweige ſchien. Da mit verwundeten Tigern nicht zu ſpaßen iſt, feuerte ich nochmals zwei Schüſſe ab. Dann ſtiegen wir vom Hochſitz. Die Treiber ſtimmten Lobgeſänge an, der Tiger wurde auf einen Elefanten geladen, und ſtolz kehrten wir ins Lager zurück. Dort wurde der Herr des Waldes mit gebührender Feierlichkeit gemeſſen. Er war von der Naſenſpitze bis zum Schwanzende 287 Zentimeter lang.

---

*) Durch das Entgegenkommen des Verlags ſind wir in der erfreulichen Lage, unſeren Leſern bereits heute eine Textprobe aus dem hochbedeutſamen Werk „Indien aus der Vogelſchau" von Earl of Ronaldſhay zu bieten, das Anfang Oktober bei F. A. Brockhaus in Leipzig erſcheint. Der Verfaſſer, ein ausſichtsreicher Kandidat für den Poſten des Vizekönigs von Indien, iſt ein gründlicher Kenner von Land und Leuten, Geſchichte, Kunſt und Religion des rieſigen Gebietes und beſitzt noch dazu die Gabe intereſſanter Erzählungskunſt, ſo daß wir die Anſchaffung des ſchmucken Bandes unſeren Leſern nur wärmſtens empfehlen können.

Heimkehr.

Skizze von Paul Renovanz.

Von der rieſigen Kuppel pendelte noch in leiſen Schwingungen das Seil, an dem dem Spanier ſoeben ſein halsbrecheriſcher Sprung auf die Bühne unter atemloſer Spannung des Hauſes geglückt war. Aus ſchwindelnder Höhe hatte ſich der brünette, ſehnige Mann, ein von den Scheinwerfern glitzernd überſtäubter Schatten, in Sekundenſchnelle auf das über der Bühne ſchwebende Trapez geſchnellt, wirbelte von dort in federnden Umdrehungen auf das ſchwanke Drahtſeil und ließ ſich wippend und ſcheinbar mühelos auf die Füße gleiten. Niemand fühlte das Wahnſinnige der Lage, der Sennor Manuele wieder einmal entronnen war. Niemand von denen, die den amphitheatraliſch aufgetürmten Raum füllten, gab ſich die Mühe, auch nur flüchtig an die tückiſchen Zufälle zu denken, die aus dem elaſtiſchen Menſchen, der ſich immer wieder mit dem Ausdruck lächelnder Erſchöpfung im maskierten Geſicht verbeugte, eine dumpfe, zuckende, zermalmte Maſſe hätte machen können. Sie ſpendeten in zügelloſem Enthuſiasmus ihre wohlfeilen Lorbeeren, ſtürzten Kaskaden randalierenden Jubels über den Mann im ſchwarzen Trikot, bis Applaus, Trampeln, Rufe im aufſchmetternden Orcheſterlärm langſam verſickerten und Sennor Manuele ſich müde in die Kuliſſen ſtahl.

Der Mann war Univerſalgenie. Seine Auftritte kannte die geſamte internationale Artiſtenwelt. Als Parterreakrobat war er geſucht. Die größte, atemverſetzende Geſchicklichkeit bewies er als Kunſtſchütze. Mit der langen Riſle-Patrone zeichnete er die artigſten Muſter und Arabesken in transparente Flächen. Er zerknallte ſpringende Leuchtkugeln unfehlbar in Scherben, raſierte ſchwingenden imitierten Paradiesvögeln die Schöpfe kahl, entzündete durch Meiſtertreffer blaurot-gelbflammende Girandolen. Stand lächelnd in farbiger Lohe, die ihren Kreis immer dichter um ihn fraß, bis eine dumpfe Detonation alle Lichter verlöſchte und das Publikum endloſe Herzſchläge lang in nagende Beklommenheit verſetzte. Ein Bluff wie ſo viele andere. Inmitten abziehender in die Ventilatoren getriebener Schwaden ſuchte ſein Blick die tauſend Augenpaare, aus denen befriedigte Senſation ſchrie. Ein ſpöttiſches Lächeln lag dann um Sennor Manueles Mundfalten … ein Wiſſen, daß die Rechnung wie immer wieder unten aufgegangen, reſtlos aufgegangen ſei. Sie gaben ihr Geld und verlangten ſeine Nerven … das Riſiko eines ganzen, harten, in unzähligen, in unmöglichen Gefahren geſchulten Lebens. Unmöglichen… ? In dem kalten ſchillernden Lächeln des Mannes züngelten Flammen des Triumphs. Santa madre! „Unmögliches" gab es für ihn nicht! Und wenn das vielköpfige Ungeheuer ſich ihn mit Haut und Haaren verſchrieb, nun, ſo war das ein glattes Geſchäft.

Befreites Atmen hob ſeine Bruſt. Quitt für heute. Oder … nein — Schatten verdüſterten ſeinen Blick —: doch wohl noch nicht. Wie vergeßlich er war! Müdigkeit laſtete in letzter Zeit ſo ſchwer auf ihm. In dieſem Augenblick empfand er ſeinen Beruf als etwas tödlich Haſſenswertes. Ruhe, Stille. Ein Stück Garten unter beſonntem Himmel. Eine überüberzirpte Wieſe, geſäumt von wehenden Ähren, beſtickt mit nickenden Glockenblumen, beſternten Anemonen. Ach nein, das war vielleicht doch nicht das Richtige für ihn, den Südländer. Ihm müßten Sterneichen ſeiner Heimat rauſchen; müßten Quellen der kaſtiliſchen Bergheimat das mittägige Schlaflied ſingen, Olivenhaine Schatten ſpenden. Wie vor Jahren … vor Jahren …

Müde war Sennor Manuele, ſo müde. Nur eine kurze Pauſe, ein paar Nummern vor ihm und [illegible] wieder das peinigendgrelle Rampenlicht und [illegible] der Geliebten, Süßen, Zarten … ſeiner Frau … Ein tief aufquellendes Gefühl rinnt ihm durchs Herz. [illegible], du Wunderblume … Was [illegible] Juanita! Nur noch wenige [illegible] und wir kehren zurück, von wo wir kamen. Ein kleines Weingut … [illegible] … [illegible] — auch mit Lorbeer, Geliebte, kränzen wir uns, wo es am grünſten, am verlogenſten iſt — — —

Nun flammen die Elf auf. Don Manuele, Donna Juanita in ihren unerhörten Attraktionen — kündet der Zettel. Die Artiſtin, als zierliche Artemis, im ſtraffen ſilberbordierten Chiton, Sandalen, Köcher, Bogen; ihr Partner als moderner Aktäon. Die Situation iſt eine andere als die, von der der [illegible] ſang. Hier droht Sennor Manuele nicht das Geſchick des unglücklichen Jägers, der Dianen im Bade belauſchte und zur Strafe von der Göttin in einen Hirſch verwandelt wird, den die eigene Meute zerreißt … hier verkehrt ſich die Geſchichte faſt ins Gegenteil: die ſchöne Juanita dient dem Gatten als Zielſcheibe. Zwiſchen den Fingern, an Kopf und Schultern, faſſen ihr winzige bunte Luftballons. Und einen nach dem andern pickt ihr der Schütze weg. Bläſt ihn mit dünnem feinem Knall aus … o! er iſt ſeiner Kunſt ſicher, Sennor Manuele! Wäre er es ihrer nicht, beim Himmel, er ſtände nicht hier!

Der ſpaniſche Aktäon in Wams und Federhut berührt faſt mechaniſch den Abzug. Hab' keine Furcht, du! Und wieder ſtrömen ihm Wellen der Zärtlichkeit im Blut. Ihr Beruf, heilige Jungfrau, heißt ſie täglich Gott aufs neue verſuchen. Aber hat ſie ihr Beruf nicht unlöslich einander verbunden? Und grenzt nicht ihre Liebe ans Wunderbare … Grenzenloſe! Sie geben ſich eines in des anderen Hand … in blindem Vertrauen.

Kleine Juanita … denkt der Mann und lächelt der Geliebten zu. Sei unverzagt! ſtrahlen ſeine Augen … Ein rieſenhaft geducktes, mühſam gebändigtes Tier, deſſen Ausdünſtungen heiß und verwirrend emporſchlagen, ſind die Menſchen in ihrer laſtenden Gier. Sennor Manuele hebt die Mündung, richtet ſie auf den kleinen an der linken Bruſt der Frau befeſtigten Ballon. Seine Rechte iſt ehern. Nein, ſo vermeſſen … ſo irrſinnig frivol wäre ſelbſt er nicht, wenn … Gedanken kreuzen ſich … werden überſpiegelt von unbeirrbarer Gewißheit … Talisman, murmeln unhörbar ſeine Lippen „… was kann ſie bedrohen? … Nichts.

Sennor Manuele viſiert; ſucht Druckpunkt; vernimmt den trockenen ſpitzen Knall. Die Kugel hat das luftpralle luſtige Gummihäutchen zerfetzt.

Aufbrauſende Stürme des Beifalls.

Orkane entfeſſelter [illegible].

Sennor Manuele verneigt ſich, lächelt, ſucht mit den Blicken die Frau, faßt nach ihrer Hand …

„Dio mio … Juanita — — — ?" —

Sein Weib war weiß wie der Tod.

Ihre Augen, ihre ſchönen ſchmerzensvollen Augen flehen: laß, Manuele, laß … ich bin … Juanita … deine kleine … [illegible] …

Ihre Finger krampfen, krallen ſich an den Seitenvorhang. Ihr Blick lächelt ſtarr weſenlos, ein wenig verzerrt in das Chaos der Köpfe, Hände, der blitzenden Gläſer. Man jubelt ihr und ihm zu, gebärdet ſich raſend vor Begeiſterung — da fällt der Vorhang.

Juanita tut einen winzigen Schritt. Schatten trüben grau und drohend ihr Bewußtſein. Wie das [illegible] ferner Brandung bringt brodelnde, [illegible] langſam verebbende Erregung an ihr Ohr. Hart an ſtaubiger Kuliſſe bricht die zarte, ſilberflirrende Artemis in den Armen ihres Aktäon zuſammen — — —

Die Hand des Chirurgen hat die letzten Fäden entfernt. Das Projektil war an der Stahlplatte über'm Herzen abgeglitten, hatte die Bauchwand durchbohrt, und ohne zum Glück lebenswichtige Teile zu berühren, am rechten inneren Beckenknochen ſeine tödliche Kraft verloren. Juanita lag in dem kleinen im Südflügel des Malteſer-Hoſpitals befindlichen Zimmer. Ihre müden dunklen Augen ſuchten die vollen Blüten des Rhododendron. Hingen mit lächelnder Gewißheit an den ſchweren weißen Dolden, die ihr den Gruß der Heimat ſandten. Und während die von allem [illegible] Krampf gelöſten blaſſen Hände nach dem Mann an ihrer Seite taſteten, mit zag-zarter Frage ſeinen Arm erfühlten, ſtrich Manuele mit faſt mütterlich weicher Gebärde über den Sonnenreflex, der auf ihrem Haar zitterte:

„Wir kehren zurück. Schlaf', Geliebte und träume … von Spaniens Sonne. Träume von unſeren Bergquellen, von den weißen, kleinen, rebenumſponnenen Häuſern. Ich will", flüſterte ſein Herz in ſcheuer Ergriffenheit, „will dir, holdes, heldenhaftes Geſchöpf, Lorbeer der … Heimat winden."

5481

Sei Dir selber treu!

Ein beherzigenswertes Sprichwort! Wer sich selbst treu ist, wird immer vor Schaden bewahrt bleiben; er wird den als gut erkannten Fabrikaten die Treue halten und sich durch nichts überreden lassen, etwas anderes zu versuchen. Wer z. B. das ideale Kopfwaschmittel „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" einmal gebraucht hat, wird sich niemals einem anderen Fabrikat zuwenden, weil er überzeugt ist, daß es ein gleich bewährtes Mittel zur Haarwäsche und Pflege wie „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" nicht gibt. Man verlange daher beim Kauf ausdrücklich das echte [illegible] Fabrikat, kurz gesagt „Schwarzkopf-Schaumpon", und achte genau auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf".

Habe drei mal Versuch gemacht: Kaffee Hag ist doch unerreicht in Qualität

---

Zur Erinnerung an die Völkerſchlacht bei Leipzig und die Erhebung Preußens:

„Tauroggen“!

Ein Schauſpiel aus Preußens Not und Erhebung von Maximilian Böttcher,
mit Vorſpruch von Kamerad Otto Soſtmann,

**vom 17. bis 22. Oktober, jeden Abend 8 Uhr
in der Stadtparkhalle zu Remſcheid.**

Saalöffnung 7.30 Uhr. Saalöffnung 7.30 Uhr.

Die Muſik wird ausgeführt vom Muſikverein „Deutſcher Eichenkranz“.

1. Platz 2.—, 2. Platz 1.50, 3. Platz 1.— Mark.

Karten ſind nur in den durch Plakate kenntlichen Geſchäften und bei unſeren Vereinsvorſtänden zu haben.

Aus den Urteilen der Preſſe:

„Bühne und Welt“: Dieſes Stück wird man leſen und ſpielen, ſo lange Preußen von Preußen bewohnt ſein wird. Mehr als tauſend Bücher, mehr als ſtundenlanges Reden iſt dieſer Sang der Preußentreue und des Freiheitsdurſtes geeignet, die Liebe zum Vaterlande in die Herzen einzupflanzen zu ewigem Gedeihen.

„Deutſche Tageszeitung“: Kerndeutſcher Geiſt atmet und ſpricht aus dem Schauſpiel. Mit Freude im Herzen hört man wieder einmal einen Dichter ſprechen, dem die Sorge und Not unſerer Heimat eigene Sache ſind, und über deſſen Schaffen Preußenfahnen wehen.

Jeder deutſche Mann und jede deutſche Frau muß dieſe Aufführung ſehen!

Kreis-Krieger-Verband, Remſcheid.

1384

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr.

Ab Freitag bis einschl. Montag
Unerhörte Sensationen
bietet unser Sensationsfilm mit

Harry Piel

im Club der [illegible]

Großer Abenteuerfilm in 6 Riesen-Akten. Nur soviel sei gesagt, daß es für Harry Piel gilt, all das aufs höchste anzuspannen, womit ihn die Natur begnadet hat: Tollkühnheit, die keine Grenzen kennt, körperliche Kraft u. Gewandtheit, Geistesgegenwart u. Schauspielkunst. In Szenen voll atemraubender Spannung vollführt Harry Piel sein Vorhaben, oft nur um Haaresbreite an Gefangenschaft u. Tod vorbei.

Auf vielseitigen Wunsch unserer werten Besucher bringen wir nochmals

„Er“ „Er“ Harold Lloyd

in seinem besten Lustspielschlager:

Dr. Jack

Sie lachen sich krank und gesund in 6 Akten. „Er“ verbreitet eine ungefährliche, aber ansteckende Krankheit: Das unheilbare Lachfieber.

Ferner: OSSI OSWALDA
in ihrem entzückenden Filmwerk:

Blitzzug der Liebe

Ein Großfilm voll rührend lieblicher Szenen in 6 Akten.

3177

Barmer Musik-Gesellschaft

Leitung: Musikdirektor Viktor Kahl.
Samstag 17. Oktober, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Stadthalle:

Johann Strauß-Abend

Ball! Nach dem Konzert: Ball!
Karten im Vorverkauf 1 Mk.
— bei Krüger & Oberbeck. — [illegible]

Ott's Biertunnel

Spezialität: Barmer Schinken
Jeden Abend 6 Uhr (Gekochter)

Ferner empfehle (rationeller Ausschank) [illegible]

Pilsner Urquell ½ Liter 70 Pfg.

---

26. (252) Lotterie
Ziehung 1. Klasse
16.–17. Okt.

400000 Lose, 234000 Gewinne.
Höchstgewinn ev. 2 Millionen Mk.

1/8	1/4	1/2	1/1	
Mk. 3.–	6.–	12.–	24.–	je Klasse

Richard Wolff,
Staatl. Lotterie-Einnahme
Walter Rathenaustr. 37
Fernr. 2730. Postsch. 1304 Köln.

Herstellung u. Versand [illegible]

Meierei-Tafelbutter,

[illegible]

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

[illegible]

Am kommenden Sonntag
den 17. Okt., vorm. 11 Uhr
(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Die Wunder des Meeres

Abenteuer auf dem Meeresgrunde in 6 Teilen.

In diesem Qualitätswerk ist zum ersten Mal der Versuch gemacht und gelungen, von einer unterseeischen Beobachtungskammer aus und durch Taucher mit modernsten Ausrüstungen die Wunder der Tiefsee [illegible] im lebenden Bilde festzuhalten.

[illegible] Korallen, [illegible] Kämpfen mit Haien und Riesenpolypen und in dem Friedhof der Schiffe auf dem Meeresgrunde steigt das Grauen der Tiefsee empor.

Einleitende Worte: Studienrat Lange.

Vorher:
Trianon-Wochenschau

MUSIK:
Orchester des Modernen Theaters.

Kleine Preise: 1137
0.70, 1.20, 1.50 Mk.

Jugendliche haben Zutritt!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G. [illegible] Rathenaustr. 50.

Ufa Palast

BARMEN

Morgen und folgende Tage:

DER MANN, DIE FRAU, DER FREUND

Ein entzückendes Filmspiel vom

Bubikopf

6 Akte. Eine äußerst geschmackvolle, glänzende Darstellung mit einem famosen, trockenen Humor, der jeden Besucher vergnügt und in beste Stimmung bringt.

Lieblinge der Menschen

Der interessante und beliebte Film der Kulturabteilung der Ufa.

Die Berliner Presse schreibt:
Ein Film aus dem Leben der Hunde — ein Kulturwerk, das eine ernsthafte Bedeutung verdient. Alle werden an diesem Film außerordentliche Freude haben, denn die Vielseitigkeit, Mannigfalt u. Lebhaftigkeit der Aufnahmen sind so überwältigend, daß lebhafter Beifall und starkes Interesse den Film von Szene zu Szene begleiten muß.

Fix und Fax

der Stolz der Firma

Eine lustige Geschichte in 2 Akten.

Die neue Ufa-Wochenschau

401b

Sonder-Angebot
für Wirte und Wiederverkäufer
Bergmann Privat
pro Mille 42.50 Mk. netto Cassa
H. W. JACOBS
Barmen, Lindenstraße 14-16. 3319

Verlangt nur
„Möwe“
den guten Schuhputz
Bestens eingeführt.

Butter Eier

ERÖFFNUNG:
Freitag den 16. Oktober 1925

**Butterhaus
Eduard Pass**

„Das Haus der guten Qualitäten“
Elberfeld, Friedrichstr. 37
Am Rathaus.

Käse Wurstwaren

Zum Einkellern liefere Induſtrie-Kartoffeln Zentner 4.50 Mark

Juli-Nieren Zentner frei 7.20
Odenw. Blaue Zentner frei 4.30
frei Keller.

Ia Einmachzwiebeln 10 Pfd. 1.05
Mittwochs, Donnerstags, Freitags
frischen Fiſch.

[illegible] werden entgegengenommen.

Wilhelm [illegible] jr., Elberfeld
[illegible] 65. Telefon [illegible] [illegible] 65.